



150 JAHRE
NACHHALTIG
VORAUSSCHAUEN
1872 - 2022

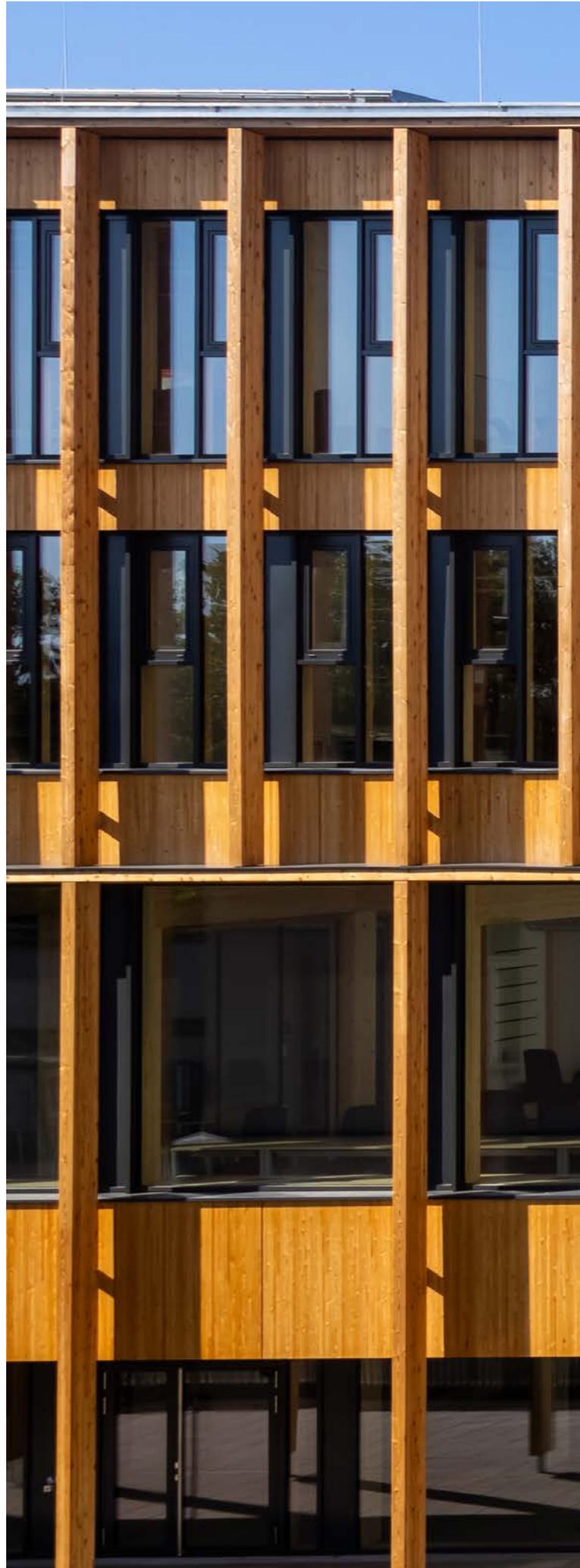
UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN

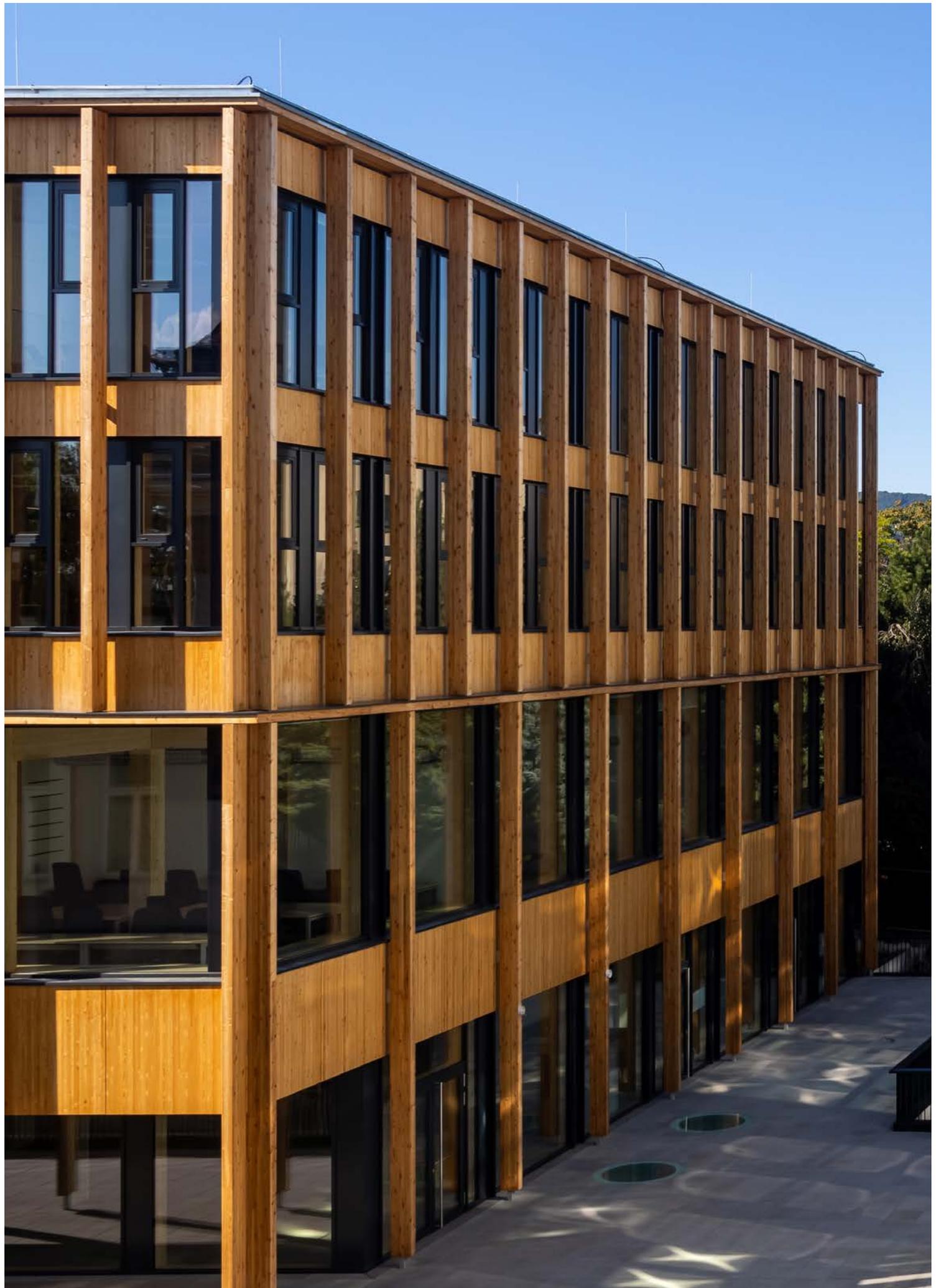
*universität
des lebens*



**NACHHALTIGKEITS-
BERICHT**

2021





„Ohne Vertrauen können wir die schwierigen Herausforderungen unserer Welt nicht bewältigen.“

António Guterres

VORWORT DER REKTORIN

Die Universität für Bodenkultur (BOKU) sieht sich als wichtige Antriebskraft für die Entwicklung von Lösungsansätzen zur Transformation hin zu einer ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesellschaft. Als grüne Universität ist sie stets am Puls der Zeit und lebt seit ihrem Bestehen eine Kultur der Nachhaltigkeit. Wichtige Fragestellungen zur Ernährungssicherheit, Energieversorgung, der Klimakrise sowie zum Umgang mit natürlichen Ressourcen werden in der Ausrichtung unserer Forschung und Lehre behandelt und sollen den Schutz und die Verbesserung unserer Lebensgrundlage sicherstellen.

Als eine der führenden Life Science-Universitäten werden unsere Angehörigen dazu befähigt, mit ihrem innovativen Potenzial globale Probleme zu meistern. Für die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen unserer Zeit braucht es nicht nur einen visionären Blick auf diese, sondern auch die Fähigkeit, die Themenfelder trans- und interdisziplinär zu verstehen und zu verknüpfen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung stellt deshalb einen wichtigen Eckpfeiler in der Gestaltung der BOKU Lehre dar und soll den Raum für kritische Diskussionen und Reflexionen schaffen.

Der gesamte Betrieb sowie die Organisationskultur richten sich nach den nachhaltigen Entwicklungszielen und den Pariser Klimazielen aus. Die BOKU hat sich das sehr ambitionierte, aber machbare Ziel gesetzt, bis 2030 zwei Drittel ihrer Treibhausgasemission zu reduzieren. Die Beschreitung des BOKU Klimaneutralitätspfades wird somit eine wichtige und spannende Aufgabe für mich als neue Rektorin sein. Gemeinsam mit dem Rektorat und den BOKU Angehörigen werden nun auf institutioneller und



struktureller Ebene viele Schritte in diese Richtung (z.B. Sanierungsmaßnahmen, Maßnahmen für klimafreundliche Dienstreisen) gesetzt. Ich danke allen Vorgänger*innen, die die BOKU dahin gebracht haben, wo sie heute steht und schaue den kommenden Aufgaben mit Zuversicht entgegen.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2021 gibt einen Einblick in die wesentlichen Tätigkeiten der BOKU und beleuchtet die Prozesse im Nachhaltigkeitskontext in den Bereichen Lehre und Studium, Forschung, Austausch mit der Gesellschaft, Betrieb und Organisationskultur. Er zeigt auf, was die BOKU bisher erreicht hat und dient gleichzeitig als Grundlage für weitere Maßnahmen. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich außerordentlich bei allen Personen, die in die Erstellung dieses Berichts involviert waren und freue mich auf die dadurch aufkeimenden, kritischen Diskussionen zur zukünftigen Entwicklung der BOKU, ganz nach dem Motto unseres heurigen 150-Jahr-Jubiläums „nachhaltig vorausschauen“.

Ihre Rektorin
Eva Schulev-Steindl

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Rektorin	2
Die Universität für Bodenkultur Wien stellt sich vor	4
Nachhaltigkeit an der BOKU	12
UniNEtZ	18
Wesentlichkeitsanalyse	20
Lehre und Studium	27
Was bedeutet Nachhaltigkeit für die BOKU im Bereich Lehre und Studium	28
Was und wie lernen wir	30
Bildung für Nachhaltige Entwicklung*	33
Inter- und transdisziplinäre Lehre*	39
Reflexion und Diskussion in der Lehre	42
Forschung	45
Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Forschung für die BOKU	46
AG Nachhaltigkeitsforschung	49
Nachhaltigkeitsrelevante Forschung*	50
Inter- und transdisziplinäre Forschung*	52
Institut für Entwicklungsforschung (IDR)	56
BOKU-interne Quervernetzung*	58
Zentrum für Bioökonomie	59
Austausch mit der Gesellschaft	65
Warum ist der Austausch mit der Gesellschaft für eine Universität so wichtig	66
Gesellschaftliches Engagement*	68
BOKU:BASE – Activities supporting entrepreneurship	72
Wissenschaftskommunikation*	73
Kooperation	78
EPICUR. European University	80
Betrieb	83
Was bedeutet ein nachhaltiger Betrieb für die BOKU	84
Klimaschutz an der BOKU: Treibhausgasemissionen*	86
Energieverbrauch	94
Klimawandelanpassung	97
Mobilität*	98
Ressourcenverbrauch*	103
Nachhaltige Beschaffung	106
Recycling und Abfall	107
Ernährung	109
Organisationskultur	113
Was bedeutet eine nachhaltige Organisationskultur für die BOKU	114
Anstellungsverhältnisse und Arbeitsklima*	116
Transparenz*	128
Digitalisierung	134
Abbildungsverzeichnis	138
Tabellenverzeichnis	139
Über diesen Bericht	140
GRI Inhaltsindex	142
Abkürzungsverzeichnis	148
Impressum	149

DIE UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN STELLT SICH VOR

Die Mission der BOKU

ist es, mit ihrer Forschung und Lehre

- » zum Schutz und zur Verbesserung der Lebensgrundlagen
- » zum Management der natürlichen Ressourcen
- » zur Sicherung von Ernährung und Gesundheit
- » zur nachhaltigen gesellschaftlichen und technischen Transformation

beizutragen.

Internationalisierungsstrategie der BOKU: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/informationen-des-rektorats/internationalisierungsstrategie>

¹**Auflistung aus dem Universitätsgesetz 2002 § 3 leicht gekürzt:**
<https://www.ris.bka.gv.at/Geltende-Fassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002128>

Die BOKU erforscht, lehrt und lebt Nachhaltigkeit seit 1872

Als Universität des Lebens vereint die BOKU naturwissenschaftliche, technische und sozioökonomische Themen. Die BOKU ist eine der besten Nachhaltigkeitsuniversitäten in Europa und ein führender Ort, an dem sich Wissenschaft und Studierende mit der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik austauschen. Die BOKU unterstützt das Ziel, Nachhaltigkeit in alle Prozesse der Gesellschaft zu integrieren.

Die Tätigkeiten der BOKU in Forschung und Lehre sind primär in Österreich

angesiedelt, wobei die BOKU als moderne Universität auch internationale Forschungs- und Kooperationsprojekte wie englischsprachige bzw. internationale Masterstudien in Kooperation mit anderen Ländern (z.B. Schweden, Neuseeland, Tschechien, Frankreich, u. v. m.) verfolgt. Im Zuge ihrer Internationalisierungsstrategie fördert die BOKU aktiv den internationalen Austausch ihrer Mitarbeiter*innen und Studierenden und damit die kulturelle Vielfalt an der Universität.

Die Aufgaben der Universität

Die Aufgaben¹ der Universität für Bodenkultur Wien sind im § 3 des Universitätsgesetzes 2002 geregelt:

- 1 Entwicklung der Wissenschaften (Forschung und Lehre)
- 2 Bildung durch Wissenschaft
- 3 Wissenschaftliche Berufsvorbildung, Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, die eine Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern sowie Ausbildung der wissenschaftlichen Fähigkeiten bis zur höchsten Stufe
- 4 Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- 5 Weiterbildung, insbesondere der Absolvent*innen von Universitäten
- 6 Koordinierung der wissenschaftlichen Forschung und der Lehre innerhalb der Universität
- 7 Unterstützung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und Lehre
- 8 Unterstützung der Nutzung und Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis
- 9 Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung
- 10 Pflege der Kontakte zu den Absolvent*innen
- 11 Information der Öffentlichkeit über die Erfüllung der Aufgaben der Universitäten.

Daneben finden in dreijährigen Abständen zwischen der Universität und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Leistungsvereinbarungsverhandlungen statt, bei denen weitere spezifische, auf das Profil der Universität zugeschnittene oder gesellschaftlich relevante Aufgaben vereinbart werden.



Die BOKU Kompetenzfelder

Die wissenschaftliche Arbeit an der BOKU erfolgt in **sechs Kompetenzfeldern**, die von den Departments stark interdisziplinär, aber auf solider grundlagenwissenschaftlicher Basis bearbeitet werden.



Abbildung 1: BOKU Kompetenzfelder

Die BOKU in Zahlen

- » Die BOKU wurde **1872** als k.k. Hochschule für Bodencultur gegründet.
- » 2021 waren an der BOKU **2.944** Personen, davon **2.141** wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, beschäftigt. (Stichtag 31.12.2021)
- » 2021 wurde an der BOKU im Umfang von **1.820,5** Jahresvollzeitäquivalente gearbeitet. (Stichtag 31.12.2021)
- » Das Personal an der BOKU ist mit **67,3** % globalbudgetfinanziert und mit **32,7** % drittmittelfinanziert.*
- » **Was haben die Wissenschaftler*innen in der Zeit geschafft?**
 - **2.481** wissenschaftliche Publikationen (davon **1.215** Beiträge in SCI- und SSCI-Fachzeitschriften)
 - **1.690** Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen
 - über **2.000** Lehrveranstaltungen
 - **59,5** Millionen Euro F&E-Erlöse
 - **76** Patentanmeldungen aus BOKU Dienstleistungen
- » 2021 waren es **10.374** Studierende.
- » **76** % der Studierenden kommen aus Österreich, rund **19** % aus der EU und **5** % aus Drittstaaten.
- » An der BOKU stehen **48** Studien zur Auswahl, davon sind **7** Bachelorstudien, **28** Masterstudien (davon **13** internationale Masterstudien) sowie **13** Doktoratsstudien (Stand WiSe 2021/22).

*Globalbudget: Basisfinanzierung der Universität durch den Bund. Drittmittel sind Mittel, die die Unis nicht als Globalbudget vom Bund bekommen, sondern etwa aus öffentlichen Forschungsförderungsprogrammen oder durch Auftragsforschung von Unternehmen einwerben.

Die BOKU ist auf vier Standorte aufgeteilt



Türkenschanze

Der Standort Türkenschanze im 18. und 19. Wiener Gemeindebezirk beherbergt die Universitätsleitung, zentrale Organisationseinheiten, die ÖH BOKU Hochschüler-Innenschaft und Departments, die sich vor allem mit Themen wie Landnutzung und Globaler Wandel auseinandersetzen.



Muthgasse

Am Standort Muthgasse im 19. Wiener Gemeindebezirk finden sich Departments, die sich vorwiegend mit den Themen Bio- und Lebensmitteltechnologie sowie Wasser- und Abfallwirtschaft beschäftigen.



Tulln

Am Standort Tulln in Niederösterreich sind das interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie und das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln angesiedelt – hier stehen Pflanzen, nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien im Mittelpunkt.



Außenstellen

Ein vierter Standort umfasst Außenstandorte wie die Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf, die Lehrforste in Wien („Knödelhütte“, siehe Bild) und Burgenland (Heuberg/Rosalia) sowie diverse land- und forstwirtschaftliche Versuchsflächen.



Links:

Alle Standorte auf einem Blick: <https://boku.ac.at/fm/themen/orientierung-und-lageplaene>

Die Mitarbeiter*innen² der BOKU

GRI 102-8
GRI 102-41

	Gesamt	Globalbudget	Drittmittel
Mitarbeiter*innen gesamt	2.944	1.982	962
davon Frauen	1.369	934	435
davon Männer	1.575	1.048	527

Mitarbeiter*innen befristet und unbefristet	Gesamt	Globalbudget	Drittmittel
Allgemeines Personal	806	689	117
davon Frauen	471	411	60
davon Männer	335	278	57
Allgemeines Personal befristet	169	75	94
davon Frauen	101	54	47
davon Männer	68	21	47
Allgemeines Personal unbefristet	637	614	23
davon Frauen	370	357	13
davon Männer	267	257	10
Wissenschaftliches Personal	2.141	1.296	845
davon Frauen	900	525	375
davon Männer	1.241	771	470
Wissenschaftliches Personal befristet	1.634	843	791
davon Frauen	722	370	352
davon Männer	912	473	439
Wissenschaftliches Personal unbefristet	507	453	54
davon Frauen	178	155	23
davon Männer	329	298	31

Mitarbeiter*innen Teilzeit und Vollzeit	Gesamt	Globalbudget	Drittmittel
Allgemeines Personal	806	689	117
davon Frauen	471	411	60
davon Männer	335	278	57
Allgemeines Personal Teilzeit	319	243	76
davon Frauen	223	185	38
davon Männer	96	58	38
Allgemeines Personal Vollzeit	469	437	32
davon Frauen	236	220	16
davon Männer	233	217	16
Wissenschaftliches Personal	2.141	1.296	845
davon Frauen	900	525	375
davon Männer	1.241	771	470
Wissenschaftliches Personal Teilzeit	1.543	865	678
davon Frauen	712	391	321
davon Männer	831	474	357
Wissenschaftliches Personal Vollzeit	581	431	150
davon Frauen	179	134	45
davon Männer	402	297	105

Tabelle 1: BOKU Mitarbeiter*innen gesamt³, Mitarbeiter*innen befristet und unbefristet, Mitarbeiter*innen Teilzeit und Vollzeit (2021)

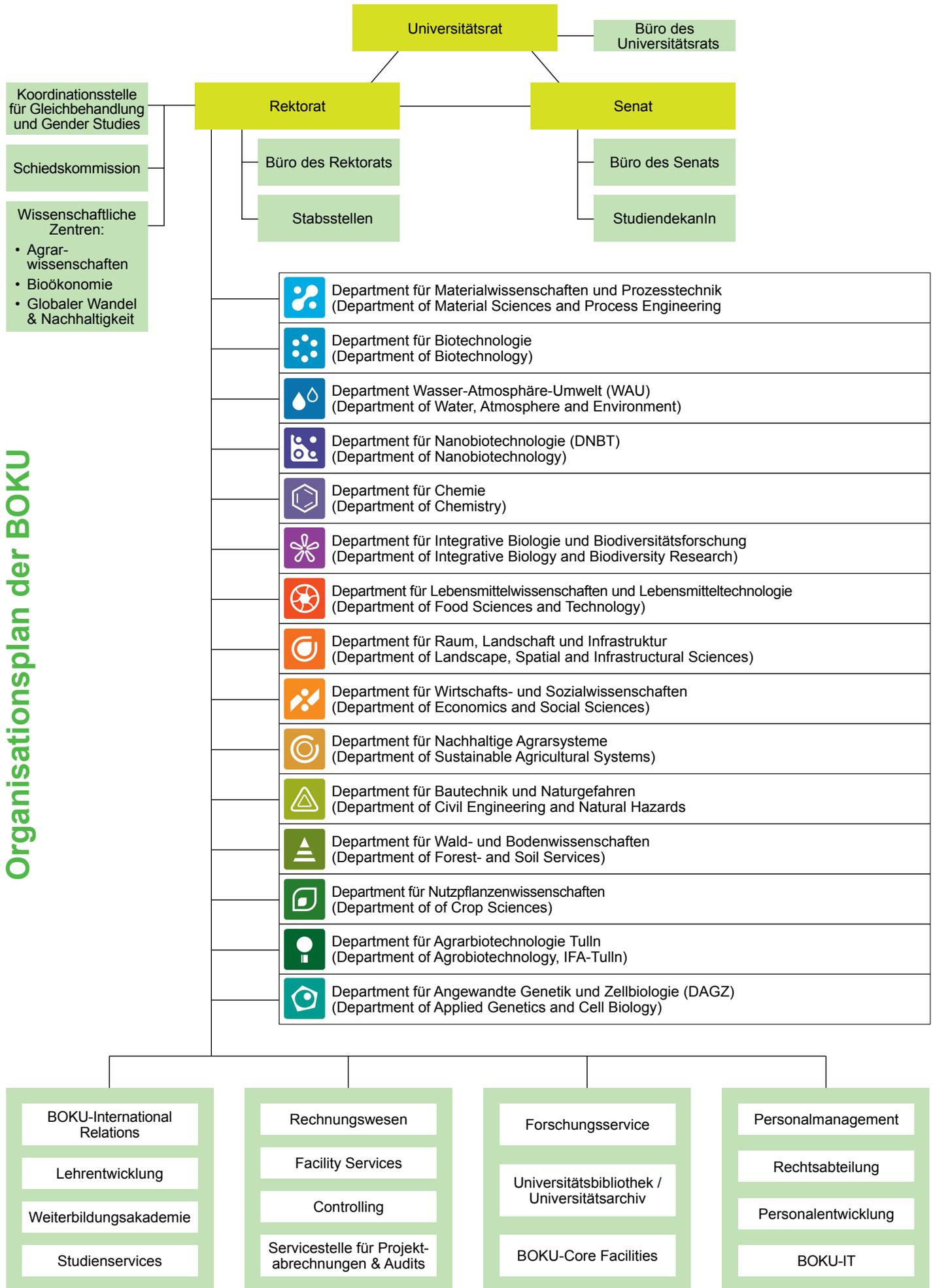
Für über 90 % der Mitarbeiter*innen gelten Kollektivverträge.
Im Jahr 2021 beschäftigte die BOKU 35 freie Dienstnehmer*innen.

²Stichtag: 31.12.2021; inkl. freie Dienstnehmer*innen; ohne karenzierte/freigestellte Personen

³Drei Personen sind sowohl dem allgemeinen als auch dem wissenschaftlichen Personal zugeordnet. Daher ergibt die Endsumme um drei Personen mehr als das Gesamtpersonal (2.944), wenn allgemeines und wissenschaftliches Personal summiert werden.



Governance-Strukturen der BOKU



Organisationsplan der BOKU

Abbildung 2: Organisationsplan der BOKU



Die Leitung der Universität für Bodenkultur obliegt gemäß Universitätsgesetz den drei Leitungsgremien – Universitätsrat, Rektorat und Senat. Die zentralen Lehr- und Forschungseinheiten der Universität sind die 15 Departments, die ihrerseits wiederum die Institute beherbergen. Für den reibungslosen Ablauf der Verwaltung und des Universitätsbetriebes sorgen zahlreiche Stabs- und Servicestellen, die direkt dem Rektorat unterstellt sind. Schließlich sorgen weitere wissenschaftliche Initiativen und Einrichtungen für die koordinierte Fokussierung auf strategische Themen sowie für die Quervernetzung zwischen BOKU-internen und externen Akteur*innen.

In wöchentlich stattfindenden **Rektoratssitzungen** werden aktuelle Fragestellungen im Kreis der Mitglieder des Rektorates besprochen und Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus werden die Standortmanager*innen der verschiedenen BOKU Standorte, die Studierendenvertreter*innen (Vorsitz BOKU ÖH) sowie die Vorsitzenden der Betriebsräte

in regelmäßigen Abständen zu Gesprächen mit den Rektoratsmitgliedern eingeladen.

Die **Senatssitzungen** finden während des laufenden Semesters monatlich statt, **Universitätsratssitzungen** ca. fünf bis sechs Mal pro Jahr.

Die regelmäßig stattfindenden **Serviceleiter*innensitzungen** und **Departmentleiter*innen-Konferenzen** dienen dem gemeinsamen Informationsaustausch, der Beratung des Rektorats sowie der Fassung von Beschlüssen. Im Professor*innen-Club berichten Rektorat und Senat regelmäßig und es werden die Entsendungen in Habilitations- und Berufungskommissionen festgelegt. Zur schriftlichen, internen Kommunikation dienen die Informationsschreiben des Rektorates und des Senates, die an alle Mitarbeiter*innen und Studierenden der BOKU per E-Mail gesendet werden. Zusätzlich werden in den BOKU Mitteilungsblättern aktuelle Beschlüsse offengelegt.



Die BOKU zeigt Initiative

Die BOKU hat sich zur Einhaltung zahlreicher ökonomischer, ökologischer und sozialer Vereinbarungen und Prinzipien verpflichtet.

So sind seit 2006 an der BOKU die **Umweltmanagementsysteme EMAS und ISO 14001** implementiert. Damit ist die BOKU zur Einhaltung von Umwelleitlinien sowie zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistungen verpflichtet.

Als Nachhaltigkeitsuniversität haben wir uns außerdem den **Sustainable Development Goals (SDGs)** der UN Agenda 2030 verschrieben.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichten wir uns zur Einhaltung der Standards der **Global Reporting Initiative** (GRI-Standards).

Auch soziale Standards werden an der BOKU hochgehalten. So hat die Universität im April 2019 von der BVA das „**BGF-Gütesiegel**“, gültig für die Jahre 2019-2021, überreicht bekommen. Diese Auszeichnung erhalten Betriebe und Organisationen des öffentlichen Dienstes, welche erfolgreich betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte abgeschlossen haben und die Maßnahmen nachhaltig im Betrieb verankern konnten.

Diese Werte werden an der BOKU hochgehalten

Im Rahmen der „**Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (OeAWI)** zur Guten Wissenschaftlichen Praxis“ etwa sind alle Mitarbeiter*innen und Absolvent*innen der Universität für Bodenkultur den Standards der guten Wissenschaftlichen Praxis und damit der Redlichkeit im Forschen und der wissenschaftlichen Verantwortung verpflichtet. Für Belange der Guten Wissenschaftlichen Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens steht die Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der BOKU zur Verfügung.

Die **Ethik-Charta** der Universität für Bodenkultur wurde in einem ausführlichen Entwicklungsprozess (2012-2014) von der Ethik-Plattform entworfen und auf der Basis eines intensiven Diskussionsprozesses, der die gesamte Universität einbezog, in die finale Form gebracht. Die Ethik-Charta soll innerhalb der BOKU bewusstseinsbildend wirken und – nach innen und außen – signalisieren, dass die BOKU und ihre Angehörigen ethisch reflektiertem Handeln einen hohen Stellenwert einräumen. Die Ethik-Charta stellt durch die gebündelte Formulierung von ethischen Prinzipien, operationalen Werten und Grundsätzen ein ethisches Fundament der BOKU dar.



Abbildung 3: Werte der BOKU

Daneben werden weitere zentrale **Richtlinien, Normen und Standards der BOKU** in folgenden Dokumenten festgehalten:

- » Satzung
- » Leitbild der BOKU
- » Nachhaltigkeitsverständnis der BOKU
- » Umwelleitlinien
- » Compliance-Richtlinie
- » Anti-Korruptionsrichtlinie
- » Hausordnung



Links:

Über die BOKU: <https://boku.ac.at/ueber-die-boku>

Internationales: <https://boku.ac.at/internationales>

BOKU Kompetenzfelder: <https://boku.ac.at/fos/themen/boku-kompetenzfelder>

Mission, Vision und Werte der BOKU: <https://boku.ac.at/oeffentlichkeitsarbeit/themen/mission-vision-und-werte>

Umweltleitlinien: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/emas/umweltleitlinien>

Ethikplattform: <https://boku.ac.at/ethikplattform>

Internationalisierungsstrategie der BOKU: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/informationen-des-rektorats/internationalisierungsstrategie>

NACHHALTIGKEIT AN DER BOKU

Das Nachhaltigkeitsverständnis der BOKU

Die BOKU bekennt sich zu den allgemeinen Prinzipien von Nachhaltigkeit in ihren strategischen Entscheidungen und allen Bereichen ihres Wirkens, d.h. in Forschung, Lehre, im täglichen Betrieb (u.a. Umweltmanagement), in ihrer Organisationskultur sowie in der Wechselwirkung zwischen Universität und Gesellschaft (Wissenstransfer, gesell-

schaftlicher Diskurs, Öffentlichkeitsarbeit). Zu den allgemeinen Prinzipien der Nachhaltigkeit zählen u.a. Ressourcenschutz/-schonung, Gerechtigkeit, Resilienz, systemische und interdisziplinäre Betrachtungen, langfristige Aufrechterhaltung der Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitiger konsequenter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte.

Die fünf Bereiche der BOKU Nachhaltigkeit

Die BOKU Nachhaltigkeitsbemühungen gliedern sich entlang von fünf Bereichen. Damit wird ein „Whole Institution Approach“ verfolgt.

Die BOKU Nachhaltigkeitsstrategie

Bereits 2014 veröffentlichte die BOKU eine erste Nachhaltigkeitsstrategie, die im Vorfeld in einem breit angelegten Prozess entwickelt worden war, und beschloss diverse BOKUweite Maßnahmen. Zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2019-2024 wurden 2019 ein Auftaktworkshop sowie fünf themenspezifische Workshops mit Verantwortlichen und Interessierten der BOKU zu fünf Bereichen durchgeführt: Forschung, Lehre und Studium, Betrieb, Organisationskultur und Austausch mit der Gesellschaft (s.a. Themenbereiche der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie).

Dabei wurden mit insgesamt ca. 130 Teilnehmer*innen strategische Ziele sowie mögliche Maßnahmen zur Umsetzung diskutiert. Aufbauend auf den Ergebnissen der Workshops sowie einem breiten Feedbackprozess wurden **12 strategische Ziele** (siehe Abbildung 5), **35 operative Ziele** und eine Vielzahl an Maßnahmenvorschlägen erarbeitet.

Nach Abschluss der Wesentlichkeitsanalyse 2020 wurden die operativen Ziele anhand der wesentlichen Themen priorisiert. Die Fertigstellung und Beschlussfassung des **Ergebnisberichts** zum Entwicklungsprozess für die BOKU Nachhaltigkeitsstrategie 2019-2024 erfolgte im Mai 2020 und ist online abrufbar.

Abbildung 4: Die fünf Themenbereiche der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie im Überblick

📖 siehe auch Kapitel Wesentlichkeitsanalyse, S. 20

💡 Ein Whole Institution Approach bedeutet, dass sich die Universität in allen Bereichen ihres Wirkens mit Nachhaltigkeit beschäftigt.





Lehre & Studium	Forschung	Betrieb	Organisationskultur	Austausch
SDGS als Orientierungsrahmen in Lehre und Forschung etablieren		Klimaneutralität bis 2030 anstreben	Integratives Nachhaltigkeitsmanagement etablieren / Nachhaltigkeit in bereichsübergreifende, konsistente Strategie- sowie Planungsprozesse integrieren	BOKU als Ansprechpartnerin für Stakeholdergruppen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung & Einbindung betroffener Gesellschaftsgruppen
Förderung von Lehre & Forschung, die eine nachhaltige Entwicklung unterstützen		Materielles Ressourcen schonen und Abfall vermeiden	Transparenz, Partizipation und interne Kommunikation stärken	
Dienstreisen und die Mobilität von Mitarbeiter*innen nachhaltig gestalten			Die BOKU als Arbeits- und Ausbildungsstätte im Sinne sozialer Nachhaltigkeit	Breite Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unterstützen
Debatten und Reflexion über Themen und Spannungsfelder einer nachhaltigen Entwicklung fördern		Nachhaltigkeit im BOKU Alltag leben und Nachhaltigkeitsbewusstsein der BOKU Angehörigen fördern		

Abbildung 5: Überblick über die strategischen Ziele mit Zuordnung zu den Themenbereichen

Nachhaltigkeitsmanagement an der BOKU



Abbildung 6: Nachhaltigkeitsmanagement der BOKU

Mit der Entwicklung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie und dem Nachhaltigkeitsberichtswesen wurde das Nachhaltigkeitsmanagement an der BOKU so aufgesetzt, dass das Zusammenspiel der Akteur*innen sowie Verantwortlichkeiten klarer definiert sind.

Die Gesamtverantwortung der Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt beim **Rektorat**. Das Rektorat trifft grundlegende strategische Entscheidungen und steht im direkten und regelmäßigen Austausch mit den Umsetzungsverantwortlichen.





Die **Kerngruppe Nachhaltigkeit** ist vom Rektorat beauftragt, die verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten der BOKU gut abzustimmen und ein gesamtheitliches und stimmiges Nachhaltigkeitsmanagement an der BOKU sicherzustellen. Diese Kerngruppe trägt die Verantwortung für die Prozesse im Nachhaltigkeitsbereich (allen voran Nachhaltigkeitsstrategie und -bericht). Mit dem Vizerektor für Forschung und Innovation ist das Rektorat in der Gruppe vertreten, womit die Zusammenarbeit und laufende Abstimmung sichergestellt werden.

Das **Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit** ist ebenfalls in der Kerngruppe Nachhaltigkeit vertreten und fungiert als zentrale Koordinationsstelle, wenn es um Nachhaltigkeitsbelange der Universität geht.

Um Fortschritte in den o.g. fünf Bereichen der BOKU Nachhaltigkeit zu erzielen, ist die Einrichtung von **Arbeitsgruppen** vorgesehen und zum Teil bereits umgesetzt. Im Bereich Lehre und Studium gibt es seit 2015 die AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Für den Bereich Forschung wurde 2020 die AG Nachhaltigkeitsforschung ins Leben gerufen und für den Bereich Betrieb wurde 2021 die Revitalisierung des Netzwerks Umweltmanagement umgesetzt. Weitere Arbeitsgruppen werden im Zuge des Ausbaus des Nachhaltigkeitsmanagements gegründet bzw. umgestaltet. Da es an der BOKU bereits eine Vielzahl an gut funktionierenden und engagierten Zusammenschlüssen gibt, wird großes Augenmerk darauf gelegt, bereits vorhandene Strukturen zu nutzen und gegebenenfalls auszubauen. Zweck dieser Arbeitsgruppen ist die abgestimmte und zielgerichtete Umsetzungsplanung in den jeweiligen Bereichen.

Auf die aktive Einbindung jener **Organisationseinheiten**, die schließlich für die Datenerhebung sowie die operative Umsetzung zuständig sind, wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements besonders geachtet. Dies soll durch die direkte Mitwirkung der Verantwortlichen aus den jeweiligen Organisationseinheiten in den Arbeitsgruppen bzw. den regelmäßigen Austausch mit ihnen sichergestellt werden.

Die **Stabsstelle Umweltmanagement** stellt sicher, dass sich die Umweltleistung der BOKU laufend verbessert und umweltrechtliche Anforderungen im Betrieb eingehalten werden. Die BOKU ist sowohl nach dem europäischen Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) validiert sowie nach der Umweltmanagementsystem-Norm ISO 14001 zertifiziert. Beide Umweltzertifizierungen sind freiwillig und dienen der Messung und Steuerung der betrieblichen Umweltauswirkungen. Seit 2006 ist die BOKU an den Großstandorten als erste Universität Österreichs EMAS-validiert und dies wurde 2009 auf alle Standorte ausgeweitet. Verantwortlich für das jährliche Audit und die Veröffentlichung der Umwelterklärung ist die Stabsstelle Umweltmanagement. Die EHS-Beauftragten (Environment Health & Safety) unterstützen die Stabsstelle bei der operativen Umsetzung des Umweltmanagementsystems am jeweiligen Department bzw. in der jeweiligen Abteilung. Neben der Sicherstellung der Legal Compliance im Umweltbereich und der Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems ist die Stabsstelle u.a. für das Abfallmanagement sowie für die Durchführung der internen Audits und somit für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess verantwortlich.

Die BOKU und die Sustainable Development Goals (SDGs)

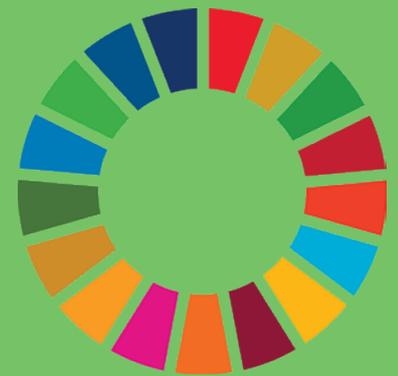
Alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen – und somit auch Österreich – haben sich verpflichtet, ihren Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) zu leisten.

Da Universitäten als Orte der Forschung und Innovation sowie der Lehre und des Lernens in diesem Prozess eine zentrale Rolle spielen, ist die BOKU bereit, ihre Verantwortung wahrzunehmen und aktiv zur Erreichung der SDGs beizutragen. Der Umgang mit den SDGs in Kontext von universitärer Forschung und Lehre

wurde im Nachhaltigkeitsstrategieprozess intensiv diskutiert. Auf Basis dieser Diskussion wurden die Nachhaltigen Entwicklungsziele als Orientierungsrahmen in Lehre und Forschung verankert. Dabei geht es um eine eindeutige Positionierung der BOKU zur nachhaltigen Entwicklung sowie um die Stärkung von Lehre und Forschung, die zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele beiträgt. Als Universität setzen wir uns jedenfalls kritisch und reflektiert mit den SDGs auseinander und stellen uns den Zielkonflikten innerhalb der Nachhaltigen Entwicklungsziele.



Die Agenda 2030 verfolgt einen ganzheitlichen Entwicklungsansatz, mit dem die drei Dimensionen Wirtschaft, Soziales und Ökologie im gleichen Maße berücksichtigt werden. Zusätzlich fordert die Agenda die Wahrung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Good Governance sowie Frieden und Sicherheit.



Die BOKU Kompetenzen im SDG-Kontext

Die Verschneidung der SDGs mit den Kompetenzfeldern der BOKU stellt dar, wo die Expertise der BOKU Forscher*innen liegt, um die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele voranzutreiben (siehe Abbildung 7).

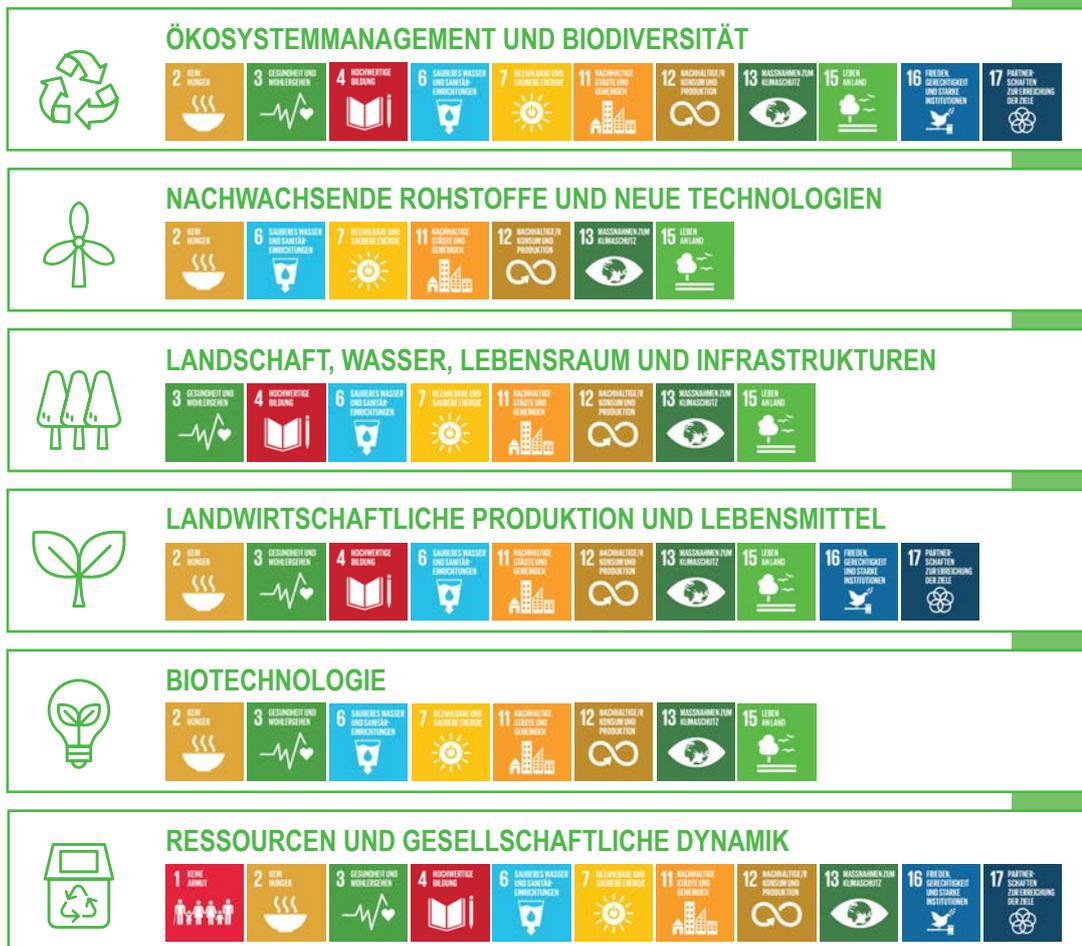


Abbildung 7: BOKU Kompetenzfelder im SDG-Kontext

Beitrag der SDG-Highlights zu den SDGs

Mit den SDG-Highlights in diesem Bericht möchten wir einige Aktivitäten hervorheben, mit denen die BOKU die SDGs besonders stark bzw. umfassend anspricht. Mit diesen SDG-Highlights erheben wir keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Es gibt noch eine Vielzahl an weiteren Aktivitäten, Projekten und Initiativen an der BOKU, die für die SDGs relevant sind.

Die hier zusammengefassten SDG-Highlights sind quer über den Bericht anhand der angeführten SDG-Symbole zu erkennen. Mit nachstehender Tabelle möchten wir überblicksmäßig aufzeigen, welche SDGs mit diesen Aktivitäten vorrangig angesprochen werden (Fokus-SDGs) und in welcher Form die jeweiligen Highlights zu den Nachhaltigkeitszielen beitragen.

	Titel	Fokus-SDGs	Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)
Lehre und Studium	AG BNE (siehe S. 32)	 	<ul style="list-style-type: none"> Wissensaustausch zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung Unterstützung des Erwerbs von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung Beitrag zur Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften
	Sustainicum Collection (siehe S. 38)	 	<ul style="list-style-type: none"> Wissensaustausch zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung Unterstützung des Erwerbs von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung Beitrag zur Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften
Forschung	Doktoratsschule „Social Ecology“ (siehe S. 53)	   	<ul style="list-style-type: none"> Inter- und transdisziplinäre Forschung zu Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Natur Gesellschaftliche Herausforderungen werden adressiert und Ansätze für die sozialökologische Transition zur Nachhaltigkeit generiert Inhaltliche Beiträge der Dissertationen zu diversen SDGs
	Zentrum für Bioökonomie (siehe S. 59)	      	<ul style="list-style-type: none"> Beitrag zur Transformation des derzeitigen Wirtschaftssystems hin zu einer auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Wirtschaft Bildung von Netzwerken für die sozial-ökologische Transformation, inner- und interuniversitär sowie mit Politik und Gesellschaft Unterstützung der BOKU Forschung zur Technologie und Nutzung biobasierter Rohstoffe
	Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit (siehe S. 58)	  	<ul style="list-style-type: none"> Wissenstransfer & Vernetzung zum Thema nachhaltige Entwicklung und SDGs Klimaschutz, Vernetzung der Klimaforschung & Klimakommunikation Nachhaltige Universitäten und Bildung für Nachhaltige Entwicklung Beitrag zur Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften
	BOKU Energiecluster (siehe S. 60)	   	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Energiewende unter Berücksichtigung von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft Reduktion des Energiebedarfs, Versorgung mit erneuerbaren Energien, Energiebereitstellung, -verteilung und -speicherung, Folgenabschätzung des Technologieeinsatzes
	Ethikplattform (siehe S. 60)	       	<ul style="list-style-type: none"> Klärung von Fragen bzgl. der Ausrichtung der Universität im Sinne einer gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und Umwelt Entwicklung von Ethikprinzipien für Forschung und Lehre an der BOKU Stärkung der Diskussionskultur zu ethisch relevanten Themen (mit Schwerpunkt auf Themen der „Fokus-SDGs“) Förderung ethischen Bewusstseins und Handelns
UniNetZ (siehe S. 18 f)	               	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines Optionenkatalogs zur konkreten Umsetzung der SDGs in Österreich Bearbeitung aller SDGs (ausgenommen SDG 14) Kompetenzaufbau zu Fragen nachhaltiger Entwicklung sowie SDGs im österreichischen Kontext und Schaffung eines Expert*innenpools interdisziplinäre Vernetzung innerhalb der Universitäten und darüber hinaus 	



	Titel	Fokus-SDGs	Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)
Austausch mit der Gesellschaft	Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (siehe S. 78)		<ul style="list-style-type: none"> • Universitätsübergreifender Austausch & Kooperation • Wissensaustausch zu Themen nachhaltiger Universitäten • Beitrag zur Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften • Beitrag zum Aufbau leistungsfähiger, rechenschaftspflichtiger und transparenter Institutionen
	Africa-UniNet (siehe S. 78)		<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen • Stärkung der wissenschaftlichen Kooperation und des Austausches zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Österreich und afrikanischen Ländern • Förderung von innovativen Kooperationsprojekten • Beitrag zum Aufbau leistungsfähiger, rechenschaftspflichtiger und transparenter Institutionen auf allen Ebenen • Herstellung von Kontakten mit lokalen Regierungsinstitutionen und NGOs • Thematische Schwerpunkte der Projekte liegen u.a. auf Ernährung, Wassermanagement, Geschlechtergleichheit, Landökosysteme, Gesundheit und Klimawandel
Betrieb	Kompetenzstelle für Klimaneutralität (siehe S. 91)		<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz und Abschwächung der Klimawandelfolgen • Aufbau eines Wissensnetzwerks zum Thema Klimaneutralität und Emissionsreduktion • Unternehmen und andere Organisationen bei der Entwicklung von Strategien zur dauerhaften Reduktion ihrer Emissionen ermutigen und unterstützen • Beitrag zur Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften
Organisationskultur	Gesunde BOKU (siehe S. 118)		<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung, -erhaltung und -wiederherstellung an der BOKU • Beitrag zum positiven Arbeitsklima und guten Arbeitsbedingungen • Beitrag zur allgemeinen Gesundheitsversorgung und Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten

Tabelle 2: BOKU SDG-Highlights im Überblick

Links:

BOKU Nachhaltigkeit: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit>

BOKU Nachhaltigkeitsverständnis: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/boku-nachhaltigkeitsverstaendnis>

BOKU Nachhaltigkeitsstrategie: <https://short.boku.ac.at/nh-strategie>

BOKU Nachhaltigkeitsbericht: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/boku-nachhaltigkeitsbericht>

Umweltmanagement: <https://boku.ac.at/emas>



UniNETZ

Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

Den Universitäten als Zentren für Innovation und als Bildungsträger*innen kommt bei der Umsetzung der UN Sustainable Development Goals (SDGs) eine bedeutende Rolle zu.

(uninetz.at)

Im Projekt UniNETZ haben sich rund 300 Wissenschaftler*innen von 16 Universitäten und weiteren wissenschaftlichen Partnerinstitutionen in Österreich mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung in Österreich ganz grundsätzlich zu unterstützen und voranzutreiben.

Im Zentrum des Projekts stand die Erstellung eines Optionenberichts, der zukunftsorientierte Lösungswege (Handlungsoptionen) für die Umsetzung der SDGs beinhaltet. Diese Optionen wurden im Rahmen des Projekts erfasst und wissenschaftlich bewertet. Der Optionenbericht wurde im Dezember 2021 fertiggestellt und im Frühjahr 2022 an die österreichische Bundesre-

gierung offiziell übergeben, um so bei der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele zu unterstützen.

Durch das universitätsübergreifende Projekt ergeben sich auch weitere erwünschte Synergien wie beispielsweise eine verbesserte interdisziplinäre Vernetzung und verstärkte Kooperation der Universitäten, die gemeinsame Identifikation von Forschungsbedarf im Nachhaltigkeitskontext sowie die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre und Durchführung von universitätsübergreifenden Lehrveranstaltungen. So hat sich im Zuge der Projektlaufzeit ein gut zusammenarbeitender, disziplinen- und universitätenübergreifender SDG-Expertenpool in Österreich entwickelt.



UniNETZ ist breit aufgestellt

Die größte Stärke des UniNETZ-Projekts liegt in der Vielfalt an Disziplinen, die beteiligt sind. Wissenschaftliche Expert*innen aus Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften sowie Technik, Kunst und Musik arbeiten intensiv zusammen. Da die einzelnen SDGs in

vielfacher Weise miteinander verbunden sind und in Wechselwirkung zueinander stehen, braucht es diese inter- und transdisziplinäre Herangehensweise sowie systemische Ansätze, um die Interaktionen wissenschaftlich bearbeitbar zu machen.

Weitere Partnerorganisationen:



Wien

- » Universität für angewandte Kunst Wien
- » Universität für Bodenkultur Wien – BOKU
- » Universität für Musik und darstellende Kunst – MDW
- » Veterinärmedizinische Universität
- » Technische Universität Wien – TU Wien (ab 2020)

Steiermark

- » Karl-Franzens-Universität Graz – KFU
- » Kunstuniversität Graz – KUG
- » Technische Universität Graz – TUG
- » Montanuniversität Leoben – MUL

Krems

- » Donau-Universität – DUK

Linz

- » Johannes Kepler Universität – JKU

Salzburg

- » Universität Mozarteum – MOZ
- » Universität – PLUS

Innsbruck

- » Leopold-Franzens-Universität – UIBK
- » Medizinische Universität – MUI

Klagenfurt

- » Alpen-Adria-Universität – AAU

LINKS

<https://www.uninetz.at/>

Die Rolle der BOKU im Projekt

Die BOKU beteiligt sich derzeit mit drei Patenschaften und sechs Mitwirkungen (SDG-Gruppen) am Projekt UniNETZ.

Drei Patenschaften

Für die Patenschaften wurden drei neue PhD-Stellen geschaffen, die sich über die Laufzeit von drei Jahren gezielt mit dem Wissensaufbau zu SDG 2 „Kein Hunger“ (Institut für Entwicklungsforschung), SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ (Department für Wasser-Atmosphäre-Umwelt) und SDG 15 „Leben am Land“ (Department für Wald- und Bodenwissenschaften) beschäftigen.

SDG-Gruppen

Die Entwicklung der Optionen erfolgte in den jeweiligen SDG-Gruppen. Im Rahmen einer sogenannten Mitwirkung tragen die Wissenschaftler*innen inhaltlich zur Ausarbeitung der Optionen bei. Neben den drei oben beschriebenen Patenschaften, wirkte die BOKU aktiv in insgesamt sechs SDGs-Gruppen mit: SDG 1 „Keine Armut“, SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, SDG 12 „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Die SDG-Expertise aus dem UniNETZ ist gefragt

UniNETZ-Expert*innen der BOKU wurden auch in die Veranstaltung des österreichischen SDG-Dialogforums eingebunden. Sowohl bei der inhaltlichen Vorbereitung des Treffens als in die Expert*innengruppen und auch als Rapporteurs an die Diskussionsrunde mit den

Ein Blick in die Zukunft

Die BOKU beabsichtigt auch in Zukunft führend im Projekt UniNETZ mitzuarbeiten und will so über die Bereiche Forschung und Lehre hinaus auch ihre gesellschaftliche Verantwortung zur Umsetzung der Agenda 2030 in Österreich wahrnehmen. Wesentliches Ziel bei der Fortführung von UniNETZ in Form von UniNETZ II ist

AG Dialog & AG Methoden

Zusätzlich wurden im Projekt UniNETZ zwei Arbeitsgruppen eingerichtet: die AG Dialog und die AG Methoden. Die AG Dialog beschäftigte sich mit der Gestaltung der internen Kommunikation – also zwischen den Wissenschaftler*innen – und der externen Kommunikation mit den Stakeholdern aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft. Die AG Methoden war für die Entwicklung der wissenschaftlichen Herangehensweisen zur Erstellung des Optionenberichts und der Darstellung von Interaktionen zwischen Handlungsoptionen und den SDG-Unterzielen zuständig. Vertreter*innen der BOKU waren in beiden Arbeitsgruppen, in leitenden Funktionen involviert.

Projektkoordination

Die Koordination von UniNETZ-Aktivitäten an der BOKU erfolgt durch einen SDG-Koordinator im Büro des Rektorates, und monatliche Treffen der BOKU UniNETZ Arbeitsgruppe, in der sich alle am UniNETZ beteiligten BOKU-Angehörigen regelmäßig austauschen und abstimmen. Da die BOKU nach wie vor den Vorsitzenden des UniNETZ-Rates stellt, ist sie auch wesentlich an der strategischen Leitung des Projektes beteiligt.

Bundesminister*innen. Des Weiteren wurde der von UniNETZ-Pat*innen der BOKU initiierte Dialog mit Statistik Austria fortgeführt, und so die Erweiterung des Sets an SDG-Indikatoren gemeinsam erreicht.

die gesellschaftliche Transformation zur Umsetzung der SDGs. Dabei werden die Schwerpunkte zum einem auf den transdisziplinären Dialog zur Realisierung und Weiterentwicklung der Vorschläge im Optionenbericht 2021 und zum anderen auf die Implementierung der SDGs an der Universität selbst gelegt.

Eine Patenschaft bedeutet, dass die Institution Wissen sowie Aktivitäten österreichweit zum jeweiligen SDG koordiniert und zusammenträgt. Eine Mitwirkung beschreibt die inhaltliche Mitarbeit an einem bestimmten SDG.

UniNETZ- Optionen- bericht

Maßnahmenübersicht

Jetzt online

<https://www.uninetz.at/optionsbericht>

19

WESENTLICHKEITSANALYSE

Die Wesentlichkeitsanalyse dient zur Bestimmung jener Themen, die vorrangig ins Nachhaltigkeitsmanagement aufgenommen und im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht abgebildet werden.

Die Wesentlichkeitsanalyse baut auf dem Prozess der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie auf und setzt sich aus zwei

Elementen zusammen: (a) eine breit angelegte Stakeholderbefragung, an der BOKU Angehörige sowie ausgewählte externe Stakeholder aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft teilnehmen konnten und (b) dem Wesentlichkeitsworkshop, an dem BOKU-interne Expert*innen und Bereichsverantwortliche teilgenommen haben.

⁴sind mit einem * markiert

Ausgangspunkt

der Wesentlichkeitsanalyse waren 28 relevante Nachhaltigkeitsthemen, die vom Nachhaltigkeitsstrategie-Prozess (2019) abgeleitet wurden.

Auf Basis der Ergebnisse beider Prozesse wurden die wesentlichen Themen und die weiteren Berichtsthemen festgelegt und vom Rektorat beschlossen. Dabei wurde auf die Ausgewogenheit zwischen den Bereichen Lehre, Forschung, Austausch mit der Gesellschaft, Betrieb und Organisationskultur geachtet:

Wesentliche Themen⁴

Diese Themen wurden sowohl in der Stakeholderbefragung als auch im Workshop besonders hoch bewertet, daher bemüht sich die BOKU in den kommenden Jahren, diese Themen besonders voranzubringen. Um Fortschritte sicherzustellen und diese auch messen zu können, werden für die wesentlichen Themen Managementansätze erarbeitet, die ausführlich im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht dargestellt sind.

Weitere Berichtsthemen

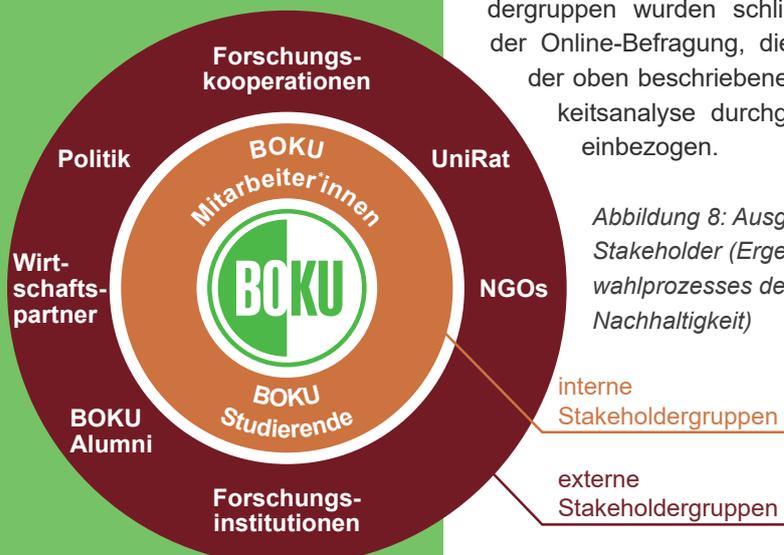
Diese Themen wurden hoch bewertet und werden daher ebenfalls in diesem Bericht abgebildet, allerdings weniger umfassend.

Stakeholdereinbindung

Ermittlung und Auswahl der Stakeholder

Im Rahmen einer Sitzung der Kerngruppe Nachhaltigkeit wurden zunächst alle möglichen Stakeholder der BOKU zusammengetragen. Anschließend wurde in Form einer „stillen Verhandlung“ eine Auswahl der relevantesten Stakeholder getroffen. Die ausgewählten Stakeholdergruppen wurden schließlich alle in der Online-Befragung, die im Rahmen der oben beschriebenen Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt wurde, einbezogen.

Abbildung 8: Ausgewählte BOKU Stakeholder (Ergebnis des Auswahlprozesses der Kerngruppe Nachhaltigkeit)



Wesentlichkeitsworkshop

Beim Workshop wurden die 28 relevanten Themen vorgestellt, diskutiert und schließlich eine anonyme Abstimmung durchgeführt. Im Zentrum dabei standen die Auswirkungen (Impacts) der BOKU Aktivitäten im jeweiligen Themenbereich sowohl auf die Außenwelt (d.h. Auswirkungen auf die Umwelt und das soziale sowie wirtschaftliche Umfeld der BOKU) als auch nach innen (z.B. Kosten, Personal). Aufgrund der COVID-19-Präventionsmaßnahmen mussten der Workshop sowie die Abstimmung online abgehalten werden.



Online Edition



	Ausgewählte Stakeholdergruppen	Konkretisierung	Einbeziehung (generell)
INTERN	BOKU Mitarbeiter*innen (MA)	allgemeines und wissenschaftliches Personal	Mitarbeiter*innenbefragung (alle 3-4 Jahre)
	BOKU Studierende	–	Studierendenbefragung (ca. alle 3 Jahre)
EXTERN	Politik	BMBWF, BMLRT, BMK, Landwirtschaftskammer Österreich, Nachhaltigkeitssprecher	Leistungsvereinbarungen (alle 3-4 Jahre)
	Universitätsrat der BOKU	–	Universitätsratssitzung (5-6 Mal im Jahr)
	BOKU Alumni	–	Absolvent*innenbefragung (jährlich)
	Wirtschaftspartner*innen	z.B. Bio Austria, AMA	
	Forschungskooperationen	Mitglieder der Allianz nachhaltige Universitäten, Climate Change Center Austria, Umweltbundesamt, AGES)	Regelmäßige Treffen der Allianz Nachhaltige Universitäten
	NGOs	Mitglieder von SDG Watch Austria, WWF, Greenpeace, Global 2000	Regelmäßiger Austausch
Förderungsinstitutionen	FFG, FWF, WWTF, CDG, ÖNB Jubiläumsfonds, ecoplus, ADA, Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Klima- und Energiefonds, ÖAW		



Tabelle 3: Liste der ausgewählten Stakeholdergruppen und ihre Einbindung

Im Rahmen des Berichterstellungsverfahrens wurde die Stakeholdereinbindung mittels einer Online-Befragung durchgeführt. Die Befragten wurden dabei gebeten, auf einer Skala von 1 bis 10 zu bewerten, wie wesentlich die relevanten Themen aus ihrer Sicht sind, damit die BOKU nachhaltig agiert. Jedes relevante Thema wurde einzeln bewertet. Zusätzlich hatten die Befragten die Möglichkeit, pro Bereich (Lehre, Forschung, Austausch mit der Gesellschaft, Organisationskultur und Betrieb) ihre Kommentare zu ergänzen.

Die BOKU hat auf die Befragung durchwegs positive Rückmeldungen seitens der Stakeholder erhalten. Während die

Studierenden sowie die Mitarbeiter*innen leicht erreicht werden konnten, was sich auch in der relativ hohen Rücklaufquote widerspiegelt, hat sich die Kontaktaufnahme zu den externen Stakeholdergruppen als vergleichsweise schwierig erwiesen. Über persönliche Kontakte konnte der Rücklauf der externen Stakeholder jedoch angehoben werden.

Folglich ist geplant, die externen Stakeholdergruppen zukünftig über ein alternatives Format wie z.B. Workshops oder Diskussionsgruppen einzubinden. Die Stakeholdereinbindung soll im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse in regelmäßigen Abständen (ca. alle drei Jahre) wiederholt werden.



Auswertung

Insgesamt ergab die Stakeholderbefragung 747 vollständig ausgefüllte Fragebogen.

Bei den Mitarbeiter*innen (MA) und externen Stakeholdern war das Thema „Anstellungsverhältnisse und Arbeitsklima“ am höchsten bewertet. Auffällig war außerdem, dass Betriebsthemen (wie Emissionen, Energieverbrauch, Abfall) besonders hoch von den Studierenden und Mitarbeiter*innen bewertet wurden.

Gleichzeitig wurde das Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ im Bereich Lehre von den externen Stakeholdern auffällig hoch bewertet (an zweiter Stelle), während die BOKU Angehörigen diesem Thema eher mittlere Relevanz zusprachen.

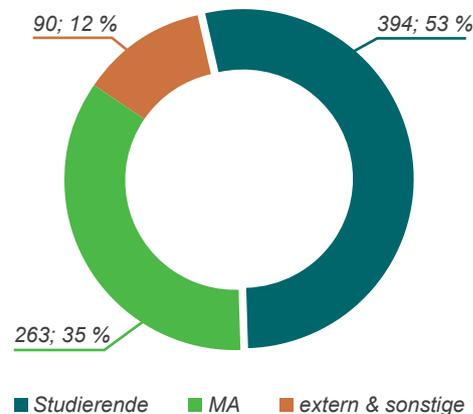


Abbildung 9: Teilnahme an der Stakeholderbefragung nach zusammengefassten Stakeholdergruppen

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen der BOKU

Bei der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden zwölf wesentliche Themen im Nachhaltigkeitskontext identifiziert. Bei den wesentlichen Themen handelt es sich um jene Themenbereiche, in denen die Universität einen großen Hebel hat, um Veränderungen im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten. Die BOKU ist daher bemüht, in den kommenden Jahren diese Themen besonders voran-

zubringen. Um Fortschritte sicherzustellen und diese auch messen zu können, werden für die wesentlichen Themen Managementansätze erarbeitet. Der vorliegende Bericht führt entlang der wesentlichen Themen und stellt ausführlich ihre Bedeutung sowie Auswirkungen dar und beschreibt, wie die Universität damit umgeht.

Auch die Managementansätze werden geprüft

Zum Management der Nachhaltigkeitsthemen gehört es außerdem, regelmäßig die Wirksamkeit der festgelegten Managementansätze zu überprüfen. Im Rahmen der Kerngruppe Nachhaltigkeit wurde der Prozess zur Nachhaltigkeitsberichterstattung vom Vorjahr reflektiert und evaluiert.

Hierzu wurde geprüft, ob die wesentlichen Themen noch aktuell sind, ob die richtigen Indikatoren zur Steuerung gewählt wurden und ob die Qualität der Daten stimmt. Außerdem wurden in diesem Kontext der Grundsatzbeschluss zur Treibhausgasreduktion sowie der Klimaneutralitätspfad evaluiert. In Bezug auf die gesteckten Ziele wurden der Erreichungsgrad überprüft und es wurden

gegebenenfalls neue Ziele festgelegt. Weiters wurde die Dokumentation der Kontrollschritte konkretisiert. Die wesentlichen Themen haben sich im Vergleich zum Berichtsjahr 2020 nicht verändert. Es wurde jedoch festgehalten, dass der Aspekt der Transformation in Bezug auf nachhaltige Entwicklung bei den wesentlichen Themen, insbesondere in der Forschung und Lehre, explizit gemacht wird. Der vorliegende Bericht wurde von unabhängiger dritter Stelle von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. einer externen Prüfung unterzogen. EMAS-relevante Themen (siehe Bereich Betrieb) werden außerdem im Rahmen der jährlichen EMAS-Validierung intern und extern geprüft.



Der Managementansatz dient zur Steuerung der jeweiligen Themenbereiche und beinhaltet:

- » Indikatoren entwickeln
- » Ziele & Verantwortlichkeiten festlegen
- » Maßnahmen entwickeln
- » Ressourcen zur Verfügung stellen



Links:

Ergebnis Wesentlichkeitsanalyse: <https://short.boku.ac.at/ergebnis-der-wesentlichkeitsanalyse>

Die wesentlichen Themen im Nachhaltigkeitskontext und ihre Auswirkungen

Ausschlaggebend dafür, wie wesentlich ein Thema ist, sind die Auswirkungen (Impacts) der BOKU Aktivitäten im jeweiligen Themenbereich.

Bereich	Wesentliches Thema	Auswirkungen nach innen und nach außen	Indikatoren
LEHRE UND STUDIUM	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> » Befähigung der Studierenden, aktiv an einer nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken und sich kritisch mit Nachhaltigkeitsthemen und den sogenannten Grand Challenges auseinanderzusetzen » Stärkung der Nachhaltigkeitsexpertise von BOKU Angehörigen » Stärkung von Kooperation und Dialog zwischen Lehrenden & Studierenden 	<ul style="list-style-type: none"> » Regelmäßiger Austausch mit zuständigen Gremien (Senat, Vizerektorat für Lehre und Fachstudien AGs) » Anzahl der angebotenen BOKU-internen Fortbildungen für Lehrende im direkten und indirekten Kontext mit BNE – inkl. Teilnehmer*innen » Zukünftiger Indikator: Ausmaß vermittelte NH-Kompetenzen und NH-Fachwissen im Studienerlauf (auf Basis von Absolvent*innenbefragung und Studierendenbefragung)
	Inter- & Transdisziplinarität in der Lehre (ID&TD)	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Systemverständnis bei Studierenden » Befähigung der Studierenden, disziplinübergreifend zu denken und zu arbeiten » BOKU Studierende lernen, gemeinsam mit Betroffenen Fragestellungen zu er- und bearbeiten » Förderung von Kooperation, Austausch & Quervernetzung » Mehraufwand für Studierende und Lehrende 	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Lehrveranstaltungen mit inter- und/oder transdisziplinären Lehrinhalten (inkl. Doktoratsprogramme) [Datengrundlage wird vorab verbessert]
FORSCHUNG	Nachhaltigkeitsrelevante Forschung	<ul style="list-style-type: none"> » Stärkere Positionierung der BOKU als Universität mit Nachhaltigkeitsexpertise » Beitrag zur Umsetzung der SDGs » Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> » Anteil und Volumina der eingeworbenen Forschungsprojekte mit SDG-Bezug
	Inter- & transdisziplinäre Forschung	<ul style="list-style-type: none"> » Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung » Höhere Akzeptanz und größeres Anwendungspotenzial von Forschung durch transparente Einbeziehung von Praxiswissen und Ausbau transformativer Forschung » Mehraufwand inter- & transdisziplinärer Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> » (Anzahl) Fortbildungs- und Beratungsangebote im Bereich Citizen Science » Sichtbarkeit von inter- und transdisziplinärer Forschung an der BOKU (qual.) » Anzahl der Studierenden in BOKU Doktoratsschulen und Doktoratskolleg
	BOKU-interne Quervernetzung	<ul style="list-style-type: none"> » Schaffung von Synergien und Bündelung von Kompetenzen » Austausch quer über Organisationseinheiten wird gefördert » Positionierung der BOKU als Universität mit gebündelter Expertise zu Nachhaltigkeitsthemen 	<ul style="list-style-type: none"> » Anteil und Anzahl Publikationskooperationen mit institutsübergreifender Co-Autorenschaft (BOKU-intern) » Anteil und Anzahl Projekte mit Beteiligung mehrerer Organisationseinheiten
AUSTAUSCH MIT DER GESELLSCHAFT	Gesellschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> » Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft » Beitrag der BOKU zur Lösung globaler Nachhaltigkeits- und Zukunftsfragen » Verbesserte Sichtbarkeit der BOKU und ihrer Angehörigen im (inter)nationalen Nachhaltigkeitsdiskurs » Positionierung der BOKU als Universität mit gesellschaftlich relevanter Nachhaltigkeitsexpertise » BOKU agiert als Wegbereiterin für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> » Rahmenbedingungen für gesellschaftliches Engagement der BOKU (qual.)
	Wissenschaftskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> » Fundiertes Wissen wird wirksam gemacht » Verbesserte Sichtbarkeit der BOKU und ihrer Angehörigen im nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsdiskurs » Qualitätssicherung in der Wissenschaftskommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl Fortbildung zur Förderung der Wissenschaftskommunikation an der BOKU » Followerzahlen im Social Media-Bereich » Anzahl der Nennungen der BOKU im wissenschaftlichen Kontext in der Presse » Anzahl der Vorträge für ein außerhochschulisches Publikum sowie die interessierte Öffentlichkeit

BETRIEB	THG-Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> » BOKU THG-Emissionen, größtenteils verursacht durch Strom, Fernwärme und Dienstreisen (v.a. Flugverkehr) » Durch Reduktion der THG-Emissionen, Beitrag zum Klimaschutz und Erreichung des Klimaneutralitätsziels » Durch Konsistenz zwischen Wissen & Handeln fungiert die BOKU als Vorbild im Kampf gegen den Klimawandel » Kostenreduktion durch Steigerung der Energieeffizienz & Senkung des Verbrauchs » Erhöhte Stromkosten durch UZ46-zertifizierten Strom » Notwendige Investitionen zur Reduktion der THG-Emissionen 	<ul style="list-style-type: none"> » GRI 305-1,2,3: THG-Emissionen (Scope 1-3) » GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen (pro VZÄ, MA, m²) » GRI 302-1: Energieverbrauch » GRI 302-3: Energieintensität
	Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> » Verursachte CO₂-Emissionen durch BOKU Mobilität (größter Anteil Flugverkehr bei Dienstreisen) » Durch Verbesserungen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz und zu sozialer Verträglichkeit im Mobilitätskontext » Konsistenz zwischen Wissen und Handeln (Vorbildfunktion) » Durch Sensibilisierung der BOKU Angehörigen wird ein positiver Multiplikator*inneneffekt erzielt 	<ul style="list-style-type: none"> » THG-Emissionen aus Dienstreisen » Anteil der Wege, die mit dem Umweltverbund zurückgelegt werden
	Ressourcenverbrauch	<ul style="list-style-type: none"> » Der Lehr- und Forschungsbetrieb ist mit materiellem Ressourcenverbrauch (Papier, Wasser) verbunden » Ressourcen- und Kosteneinsparung durch gezielte Maßnahmen und damit Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz » Konsistenz zwischen Wissen und Handeln (Vorbildfunktion) » Durch Sensibilisierung der BOKU Angehörigen wird ein positiver Multiplikator*inneneffekt erzielt 	<ul style="list-style-type: none"> » Papierverbrauch in kg » Wasserverbrauch in m³ » Kältemittel in t CO₂-eq. » Etabliertes Datenerfassungssystem inkl. Prozesse von Beschaffungen und Ressourcenverbräuchen (qual.)
ORGANISATIONSKULTUR	Anstellungsverhältnisse und Arbeitsklima	<ul style="list-style-type: none"> » Hoher Anteil an befristeten Anstellungen (typisch für Universitätsbetrieb) kann zu Belastungen für betroffene Mitarbeiter*innen führen » Langfristige Sicherung der Zufriedenheit und Motivation der BOKU Mitarbeiter*innen und Erhaltung der Leistungsfähigkeit durch eine Vielzahl an Angeboten (z.B. Gesunde BOKU, Fortbildungen etc.) » Attraktive Arbeitsverhältnisse für BOKU Mitarbeiter*innen » Konsistenz zwischen Wissen und Handeln (Vorbildfunktion) 	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Standorte mit Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem (GSM) » Vorhandensein eines Maßnahmenkatalogs als Ergebnis der Evaluierung psychosozialer Belastung (qual.) » Vorhandensein einer psychosozialen Beratungs- und Servicestelle an der BOKU (qual.) » Neueinstellungen in der zentralen Verwaltung » Veranstaltung von Kursen und Fortbildungen der Gesunden BOKU (qual.) » 404-2 Anzahl der angebotenen Fortbildungsveranstaltungen » Aufrechterhaltung der Auszeichnung mit dem HR Logo » Vorliegen einer Diversitätsstrategie (qual.) & Kick-off-Event » Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen laut MA-Befragung » Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Führungskultur » Abgehaltene Führungsklausuren
	Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> » Erhöhte Akzeptanz für BOKU-weite Vorhaben durch Transparenz » Reibungsverluste minimieren (Bsp.: Bauvorhaben; nachträgliche Anpassungen verteuern und verzögern) » Mangelnde Einbindung von Endnutzer*innen bei BOKU-weiten strukturellen bzw. baulichen Veränderungen kann zu Unzufriedenheit bzw. ungenutztem Potenzial der BOKU Expertise führen. » Mangelnde Informationsweitergabe kann zu sinkender Effizienz, stockenden Arbeitsabläufen und Unmut führen » Erhöhte Wertschätzung durch offene Kommunikation » Konsistenz zwischen Wissen & Handeln (Vorbildfunktion) 	<ul style="list-style-type: none"> » Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen laut MA-Befragung » Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Kommunikation und Informationsflüsse

Tabelle 4: Wesentliche Themen der BOKU im Nachhaltigkeitskontext inkl. Auswirkungen und Indikatoren



LEHRE & STUDIUM

Wir befähigen unsere Studierenden, sich kritisch mit Zukunftsfragen auseinanderzusetzen und Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen unserer Zeit mitzugestalten.



WAS BEDEUTET NACHHALTIGKEIT FÜR DIE BOKU IM BEREICH LEHRE UND STUDIUM

Als Bildungsstätte, die sich zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft verpflichtet hat, obliegt der Universität die verantwortungsvolle Aufgabe, ihre Studierenden zu befähigen, **ökologisch verträgliche, wirtschaftlich leistungsfähige und sozial gerechte Lösungen zu entwickeln und bei der Umsetzung aktiv mitzuwirken.**

Innerhalb des Lehrangebots an der BOKU wird großer Wert daraufgelegt, Nachhaltigkeitskompetenzen zu fördern. So werden entsprechend der BOKU Kompetenzfelder in der Lehre eine Vielzahl an nachhaltigkeitsrelevanten Themenbereichen wissenschaftlich bearbeitet. Die im Jahr 2016 durchgeführte Nachhaltigkeitsklassifizierung der BOKU Lehre hat das bestätigt: über 50 % der Lehrveranstaltungen sind nachhaltigkeitsrelevant bzw. hoch nachhaltigkeitsrelevant.

Je nach Studium befassen sich die BOKU Studierenden zum Beispiel mit Fragen der Ernährungs- und Nahrungsmittelsicherheit, entwickeln innovative Lösungen im Bereich Infrastruktur und Wasserwirtschaft, beschäftigen sich mit Konzepten zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen, lernen über Biodiversität und die nachhaltige Ent-

wicklung ländlicher und urbaner Räume, suchen neue Lösungsansätze im Bereich der Biotechnologie oder arbeiten zu Themen der gesellschaftlichen Transformation.

Viele Studierende schätzen genau diesen Nachhaltigkeitschwerpunkt an der BOKU. Allerdings ist eine Aussage darüber, wie gut es der BOKU im Endeffekt gelingt, ihre Absolvent*innen mit den wichtigsten Nachhaltigkeitskompetenzen auszustatten, schwierig, da die Datenlage ausbaufähig ist. Um konkrete Ansatzpunkte zur Stärkung von Nachhaltigkeit in Lehre zu erarbeiten, sollen in den nächsten Jahren entsprechende Daten erhoben werden.

Wichtiger Eckpfeiler für die nachhaltige Gestaltung der BOKU Lehre ist jedenfalls die Stärkung von **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)** in der BOKU Lehre. Das betrifft sowohl die Begünstigung von entsprechenden Lehrmethoden sowie die Förderung von **inter- und transdisziplinärer Lehre**. Ein offener Austausch und das kritische Reflektieren sind in der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen von großer Bedeutung, daher braucht die BOKU auch **Diskussions- und Reflexionsräume**, die dies ermöglichen.



⁵Dabei wurden alle Lehrveranstaltungen gemäß ihrer Beschreibung im Online-Lehrveranstaltungsverzeichnis (BOKUonline) und mit Hilfe eines umfassenden Kriterienkataloges systematisch erfasst und kategorisiert. <https://short.boku.ac.at/klassifizierung-der-nachhaltigkeitsrelevanz-der-boku-lehre-2017>

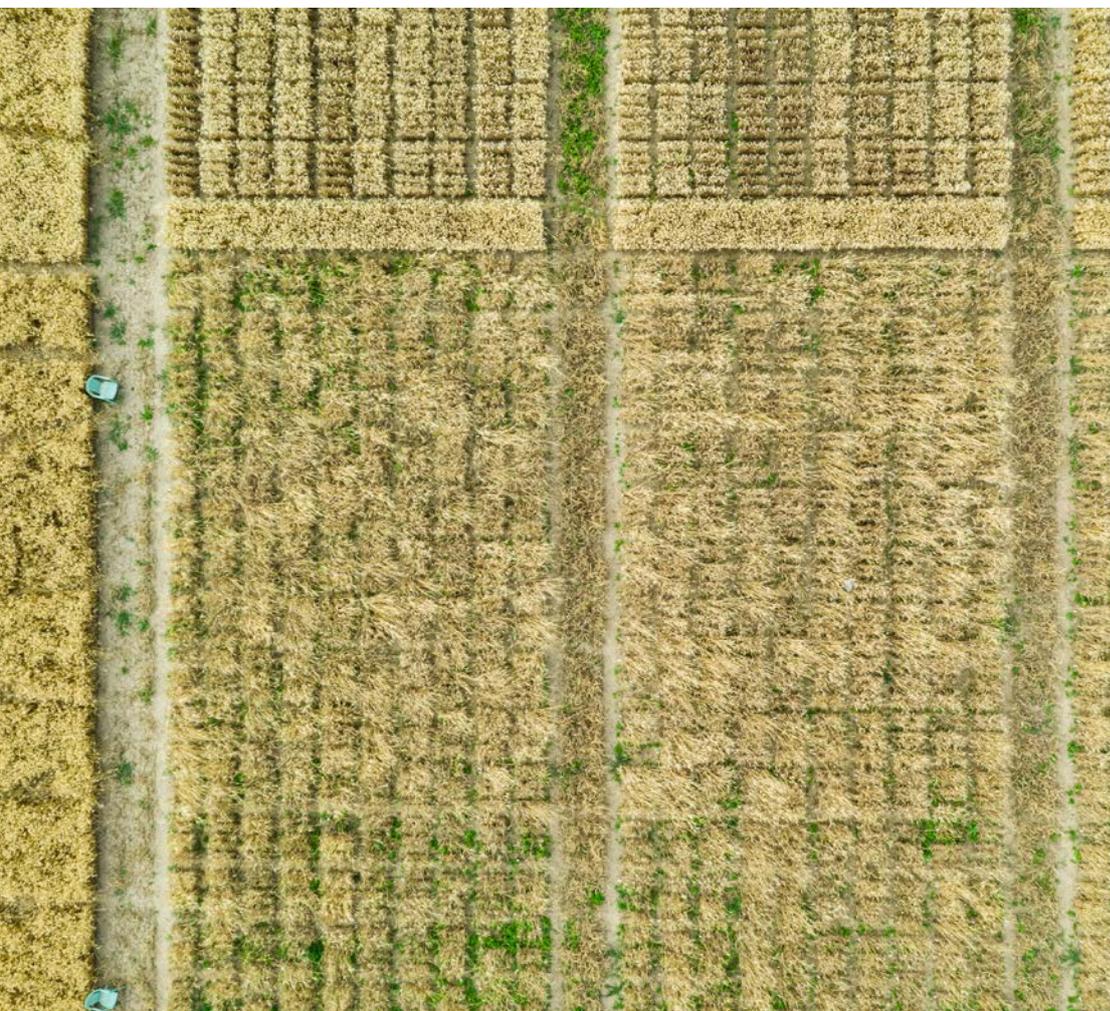


Die COVID-19-Krise hat den gesamten Bildungsbereich und damit auch die BOKU vor besondere Herausforderungen gestellt. Studierende und Lehrende fanden sich Anfang 2020 von einem Tag auf den anderen zu Hause vor ihren Bildschirmen im Online-Unterricht wieder und konnten die Universität für viele Monate nicht bzw. nur sehr eingeschränkt betreten. Auch 2021 waren die Möglichkeiten für Präsenzlehre nur in geringem Ausmaß und mit viel Aufwand umsetzbar. Diese Umstellung brachte einige Vorteile

mit sich, wie z.B. die Aufzeichnung von Vorlesungen, die zeitliche und räumliche Flexibilität, innovative Lehrkonzepte wie z.B. Flipped Classrooms, die bessere Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Pflichten, die Zeitersparnis für Pendler*innen oder die Möglichkeit, die Lehrveranstaltung zur Prüfungsvorbereitung wiederholt anhören zu können. Wie sich diese Neuerungen mit klassischer Präsenzlehre verbinden lassen, werden erst die nächsten Jahre weisen.



Flipped Classroom: Studierende eignen sich über Videos oder andere Lernmaterialien das Wissen zu einem neuen Thema selbst und im eigenen Tempo an. Die Zeit in der Lehrveranstaltung kann dann für Fragen und Übungen etc. genutzt werden.

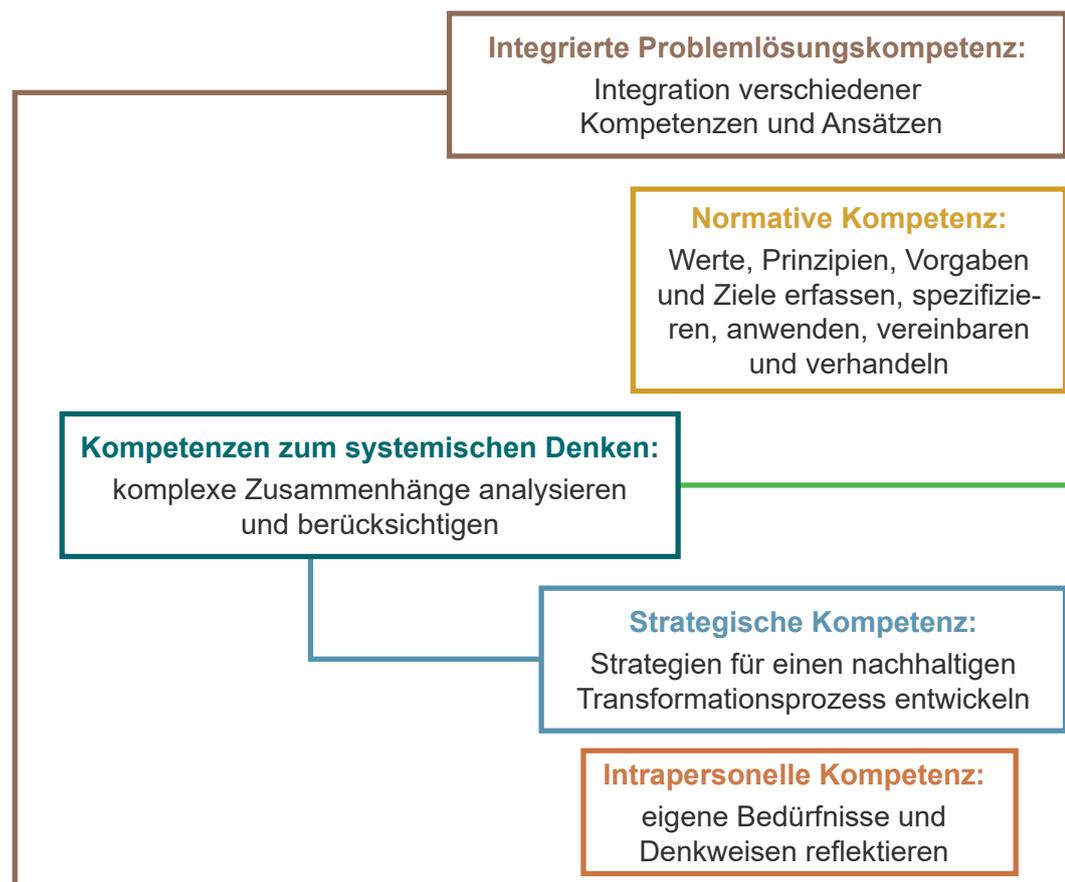


WAS UND WIE LERNEN WIR, UM ZU EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG BEITRAGEN ZU KÖNNEN?

Es gibt inzwischen umfangreiche Literatur dazu, welche **Kompetenzen** notwendig sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen zu können. Unter Kompetenzen werden dabei Wissen, Fähigkeiten, Werte und Haltungen zusammengefasst, die es Menschen ermöglichen, zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. International am meisten durchgesetzt hat sich das Konzept der „key competencies in sustainability“ von Wiek et al. (2011), das 2020 in einer Delphi-Studie mit Inputs zahlreicher Expert*innen von Brundiers et al. überarbeitet und erweitert wurde.

Zu allererst geht es darum, Nachhaltigkeitswerte, -prinzipien, -ziele und -vorgaben kollektiv zu erfassen, zu spezifizieren, anzuwenden, zu vereinbaren und zu verhandeln. Diese **normative Kompetenz** gibt Orientierung für alle anderen Kompetenzen. Darüber hinaus

sind Kompetenzen zum **systemischen Denken** notwendig, um komplexe Systeme in verschiedenen Bereichen (Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft usw.) und auf verschiedenen Ebenen (lokal bis global) zu analysieren und dabei spezifische Merkmale solcher Systeme (z.B. Kaskadeneffekte, Trägheit, Rückkopplungsschleifen) zu berücksichtigen. Wenn wir etwas zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen wollen, müssen wir auch lernen in die Zukunft zu denken, Vorstellungen einer (nachhaltigen) Zukunft zu entwickeln, zu analysieren und zu bewerten (**antizipative Kompetenz**). Wenn wir die Nicht-Nachhaltigkeit aktueller Systeme erkannt und Visionen einer besseren Welt entwickelt haben, braucht es **strategische Kompetenzen**, um Interventionen, Übergänge und transformative Governance-Strategien in Richtung Nachhaltigkeit zu entwerfen und umzusetzen. In Brundiers



et al. wurde diese Kompetenz noch um die sehr handlungsorientierte **Implementierungskompetenz** ergänzt, die es jemandem erlaubt, Prozesse im Hinblick auf Nachhaltigkeitsziele zu monitoren, zu evaluieren, zu adjustieren, etc.

Nachhaltigkeit ist ein gemeinsames Vorhaben, das gemeinsame Anstrengungen und das Verhandeln unterschiedlicher Weltbilder, Ansätze, Bedürfnisse, u.ä. notwendig macht. Wissen, Fähigkeiten, Werte und Haltungen in diesem Bereich werden in der **interpersonellen Kompetenz** umschrieben. Dazu gehört es, kollaborative Nachhaltigkeitsprozesse zu gestalten und motivierend zu wirken. In Brundiars et al. kommt dann noch die **intrapersonelle Kompetenz** dazu, die es jemandem erlaubt, auf eigene Bedürfnisse, Gedanken, Verhaltensmuster, etc. zu achten. Und zu guter Letzt geht es darum, mehrere dieser Kompetenzen zur Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen einzusetzen und auch über Disziplinen hinaus inter- und transdisziplinär zu arbeiten (**integrierte Problemlösungskompetenz**).

Klar ist, mit den Denkweisen und Paradigmen der letzten Jahrzehnte werden wir nicht weiterkommen. Lernen darf nicht bei der Frage stehen bleiben, wie wir Bekanntes besser machen können, sondern muss vielmehr fragen, wie wir die Welt grundlegend transformieren können. Es geht also um andere Formen

des Lernens: **Transformatives Lernen** beschreibt Lernprozesse, bei denen eigene Werte, Emotionen und Weltbilder kritisch reflektiert und dadurch strukturelle Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln der Lernenden angeregt werden. Es geht um die Erfahrung, „das eigene Weltbild zu sehen statt mit dem eigenen Weltbild zu sehen“, was zu neuen Einsichten, größerer Handlungskompetenz sowie zu einem veränderten Umgang mit sich selbst, der Mitwelt und der Zukunft führt. **Transgressives Lernen** wiederum betont vor allem die disruptive Dimension von Lernen für eine Nachhaltige Entwicklung. Das bedeutet, dass es notwendig sein wird, bestehende Strukturen und Machtverhältnisse zu durchbrechen, um eine nachhaltige Welt zu schaffen.

Transformatives und transgressives Lernen spielen an der Universität aktuell noch eine untergeordnete Rolle. Die BOKU stellt sich der Herausforderung, die gesamte Breite von Nachhaltigkeitskompetenzen sowie entsprechende Lehr- und Lernformen in die BOKU Lehre zukünftig besser zu integrieren.

Für 2023 ist die Einführung eines englischsprachigen Studienganges zum Thema „Ressourcenschonendes Bauen“ geplant. Weiters laufen derzeit Vorarbeiten für ein zu entwickelndes englischsprachiges Masterprogramm mit dem Arbeitstitel „Climate Change and Societal Transformation“.

Quellen:

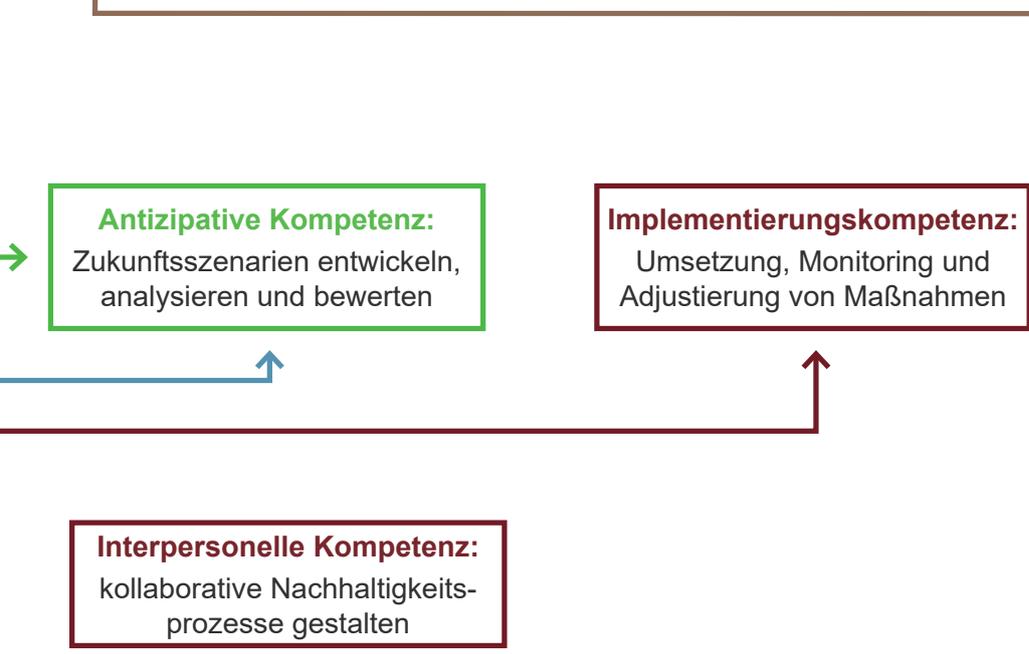
Brundiars, K., Barth, M., Cebrián, G., Cohen, M., Diaz, L., Doucette-Remington, S., Dripps, W., Habron, G., Harré, N., Jarchow, M., Losch, K., Michel, J., Mochizuki, Y., Rieckmann, M., Parnell, R., Walker, P., Zint, M., 2020. Key competencies in sustainability in higher education toward an agreed-upon reference framework. Sustainability Science 16(1), 13-29, 10.1007/s11625-020-00838-2

Lotz-Sisitka, H., Wals, A.E.J., Kronlid, D., McGarry, D., 2015. Transformative, transgressive social learning: re-thinking higher education pedagogy in times of systemic global dysfunction. Current Opinion in Environmental Sustainability 16, 73-80, 10.1016/j.cosust.2015.07.018

UNESCO, 2021. Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Eine Roadmap. UNESCO/DUK, Bonn.

Wiek, A., Withycombe, L., Redman, C.L., 2011. Key competencies in sustainability: a reference framework for academic program development. Sustainability Science 6(2), 203-218, 10.1007/s11625-011-0132-6

Abbildung 10: Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung nach Brundiars et al. 2020 und Wiek et al. 2011, eigene Darstellung nach Brundiars et al. 2020



Hier wird die BOKU Lehre weiterentwickelt

Um nachhaltigkeitsrelevante Inhalte und Methoden zur Nachhaltigkeit in der BOKU Lehre zu stärken, werden die Kräfte auf allen Ebenen gebündelt:

Universitätsleitung

Auf Ebene der Universitätsleitung obliegt die Verantwortung für den Bereich Lehre zum einem dem Vize-Rektorat für Lehre, Weiterbildung und Studierende. Zum anderen ist der Senat gemeinsam mit der Senatsstudienkommission und den Fachstudien-Arbeitsgruppen für die (Weiter-)Entwicklung der Curricula zuständig.

Nachhaltigkeitsstrategie

Als eines der fünf Handlungsfelder der BOKU Nachhaltigkeit ist der Bereich Lehre zentraler Bestandteil der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie. In diesem Kontext wurden im partizipativen Setting Ideen weiterentwickelt, Ziele konkretisiert und eine Vielzahl an Maßnahmenvorschlägen erarbeitet. Die konkrete Zieldefinition und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt in enger Abstimmung mit dem zuständigen Vizerektorat für Lehre.

AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE)

Als ein Ergebnis der ersten BOKU Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2015 die Arbeitsgruppe zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE) gegründet, mit dem Ziel, Nachhaltigkeit in der BOKU Lehre zu stärken. Die AG setzt sich aus engagierten Mitarbeiter*innen verschiedener Departments, der Lehrentwicklung und dem Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit sowie Studierenden-Vertreter*innen zusammen. Die Arbeitsgruppe steckt mehrmals im Semester die Köpfe zusammen, um Umsetzungsmaßnahmen und offene Fragen zu diskutieren und Lehrende aktiv dabei zu unterstützen, BNE in ihre eigene Lehre zu integrieren. Koordiniert wird die AG vom Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit.

Serviceeinrichtung Lehrentwicklung

Die Serviceeinrichtung Lehrentwicklung hat sich zum Ziel gesetzt, durch ein didaktisch durchdachtes und technisch maßgeschneidertes Angebot die Effizienz und Effektivität der Lehre zu stärken. Damit soll die Zufriedenheit der Lehrenden und der Studierenden erhöht werden, mit positiven Auswirkungen auf die Studierfähigkeit und die Lernerfolge. Zu diesem Zweck wurde auch die interaktive Austausch- und Vernetzungsplattform E-Learning & Didaktik Couch für BOKU Lehrende gegründet.

Lehrende und Studierende

Wenn es um die inhaltliche und methodische Gestaltung der Lehre geht, sind die Lehrenden die zentralen Akteur*innen. Daher ist es wichtig, vor allem sie dabei zu unterstützen, Nachhaltigkeit in ihre Lehre stärker zu verankern und sie für diese Themen zu sensibilisieren, aber auch zu begeistern – denn Entscheidungen liegen im Sinne der Lehrfreiheit bei ihnen.

Last, but not least, die Studierenden. In der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (s.u.) hat die aktive Einbindung der Studierenden einen hohen Stellenwert. Wünschenswert wäre daher, Möglichkeiten zur Mitgestaltung – von der Lehrveranstaltungsevaluierung über die thematische Schwerpunktsetzung im Seminar bis hin zu selbstorganisierten Vorlesungen – an der BOKU stärker zu etablieren.

Regelmäßiger Austausch & laufende Abstimmung

SDG-Highlight:
AG Bildung für
Nachhaltige Entwicklung



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG*

GRI 103-1
GRI 103-2

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) will Wissen, Fähigkeiten, Werte und Haltungen vermitteln und Lernende befähigen, dass sie Entscheidungen treffen und Handlungen setzen können, die zum Schutz der Umwelt und zu einer gerechten Gesellschaft beitragen. Kurz: Es geht um die **Befähigung zu verantwortungsvollem und zukunftsfähigem Handeln**. Sowohl entsprechende Lerninhalte, als auch die Art und Weise, wie diese vermittelt werden (pädagogische Ansätze), sollten dabei beachtet werden. BNE stärkt neben den kognitiven auch soziale, emotionale sowie verhaltensbezogene Dimensionen des Lernens.

Die BOKU möchte ihre Studierenden dabei unterstützen, zentrale Nachhaltigkeitskompetenzen zu entwickeln. Die Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung der BOKU spiegeln dabei ihren Ansatz eines Whole-Institution-App

proachs wider, der BNE nicht nur als Aufgabe der Lehre sieht, sondern auch als Vorbildwirkung und die nachhaltige Gestaltung des Lernumfelds.

Ein zentraler Aspekt der BNE ist die Anwendung geeigneter didaktischer Ansätze sowie eine stärkere Einbindung der Studierenden. Das umfasst u.a. diskursive, partizipative Lehrformen, system- und problemlösungsorientierte Betrachtungen sowie inter- und transdisziplinäre Ansätze. Dadurch werden die Kooperation und der Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden gestärkt. Um Nachhaltigkeit inhaltlich und didaktisch in die Lehre integrieren zu können, muss auch das Lehrpersonal über entsprechende Kompetenzen verfügen. Daher ist die Lehrendenfortbildung im Bereich der BNE an der BOKU ein wesentlicher Hebel.



Die **COVID-19-Krise** stellte für diskursive und partizipative Lehrformen eine besondere Herausforderung dar. Erfreulicherweise nutzte ein Großteil der Lehrenden die Möglichkeiten zu interaktiven Online-Vorträgen, kombiniert mit persönlichem Austausch, Diskussionen, Aufgaben, Break-out-Sessions etc. via Zoom, BOKUlearn bzw. BigBlueButton (lt. BOKU Studierendenbefragung 2020). Dennoch wurden die Möglichkeiten zum informellen Austausch zwischen Studierenden durch das „Distance Learning“ stark eingeschränkt. Hinzu kommt, dass es im virtuellen Raum zum Teil schwieriger ist, Diskussionen lebendig zu halten und die Beziehungsgestaltung zwischen den Teilnehmer*innen unter der fehlenden persönlichen Interaktion leidet. Diverse digitale Tools helfen dabei, die Lehrveranstaltungen auch online interaktiv zu gestalten. Wichtig ist, die Lehrenden bei der Nutzung dieser Tools zu

unterstützen – einerseits durch erleichterten Zugang (Lizenzen etc.) und andererseits durch Fortbildungsangebote. Die aktivere Einbindung von Tutor*innen, die sich bei der Umstellung auf Online-Lehre sehr engagiert gezeigt haben, ist wiederum positiv anzumerken. Um die Tutor*innen weiter zu unterstützen, gibt es seit 2020 eigene Tutor*innenschulungen zur Online-Lehre. Auch wurde mit Beginn 2021 das Projekt der „E-Multiplikator*innen“ an der BOKU als Erweiterung des Serviceangebots der Abteilung E-Learning und Didaktik durch das Vizerektorat für Lehre und Weiterbildung initiiert. Als „Multiplikator*innen“ werden speziell für den Tätigkeitsbereich der Digitalen Lehre geschulte studentische Mitarbeiter*innen bezeichnet. Fünf dieser E-Multiplikator*innen sind an der BOKU im Einsatz, um den Support für Online-Lehre zu unterstützen.

*wesentliches Thema, siehe Wesentlichkeitsanalyse, S. 20

📖 Fortbildungsangebote für Lehrende: siehe auch „Lehrendenfortbildung“, S. 34f

📖 siehe „Nachhaltigkeitskompetenzen“, S. 30f

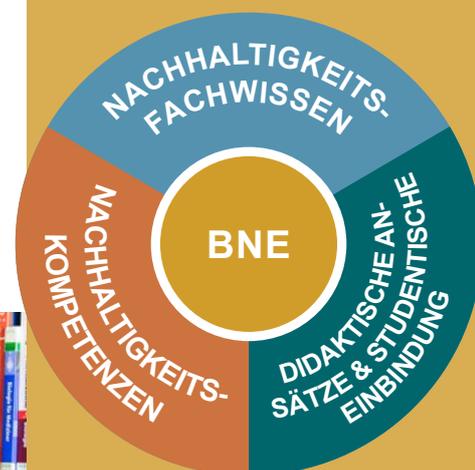


Abbildung 11: Zentrale Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Gelebte Bildung für Nachhaltige Entwicklung an der BOKU

Was wir bereits an der BOKU umsetzen konnten, um BNE in der Lehre zu verankern, wo es noch Handlungspotenziale gibt und welche Ziele wir uns stecken, wird auf den folgenden Seiten dargestellt.

Den Dialog über Nachhaltigkeit in der Lehre offenhalten

Wenn es gelingen soll, Bildung für Nachhaltige Entwicklung umfassend an der BOKU zu etablieren und Aspekte von transformativem und transgressivem Lernen zu stärken, dann ist ein offener Austausch zwischen all jenen Personen und Einheiten notwendig, die im Lehrbereich eine Rolle spielen. Einzelne Lehrende müssen ebenso eingebunden werden wie der für die Lehrinhalte zuständige Senat und das für die Lehrorganisation verantwortliche Vizerektorat. Eine wichtige – wenn auch institutionell nur lose verankerte – Einrichtung, um den Prozess voranzutreiben, ist die Arbeitsgruppe Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE). Sie verbindet Lehrende aus unterschiedlichen Departments, Studierende, Vertreter*innen aus der Didaktik-Fachabteilung und dem Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit. Die 2015 initiierte Gruppen traf sich auch 2021 sechs Mal – drei Mal davon auch mit der Vizerektorin für Lehre. Der Austausch mit dem Senat und den Fachstudien-Arbeitsgruppen fand 2021 nicht statt, was einerseits auf die fort-dauernde COVID-Krise als auch darauf zurückzuführen ist, dass diese Gremien mit strukturellen Veränderungen in der Lehre beschäftigt waren.

Mit ihren Tätigkeiten versucht die AG BNE, die Diskussion über nachhaltigkeitsrelevante Lehrinhalte und Kompetenzentwicklung sowie Inter- und Transdisziplinarität in der BOKU Lehre zu fördern und zuständige Personen für BNE-Themen zu sensibilisieren. So halten wir den Dialog über Nachhaltigkeit in der Lehre offen und finden gemeinsam heraus, an welchen zentralen Stell-schrauben in Zukunft gedreht werden kann.

2021 fand außerdem der „Abend des Lehrens und des Lernens“ statt. Bei dieser Veranstaltung soll die Lehre an der BOKU in ihrer Vielfalt und Kreativität sowie das Engagement der Lehrenden und der Studierenden sichtbar gemacht werden. Der erste Teil des Abends legt den Fokus auf Studierende und deren außer-ordentlichen Leistungen während des Studiums. Im zweiten Teil werden Lehrende gewürdigt, denen es mit viel Engagement und Kreativität gelungen ist, maßgeschneiderte Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln. Desweiteren gibt es beim Nachhaltigkeitspreis der BOKU eine eigene Kategorie für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“.

 **Arbeitsgruppe Bildung für Nachhaltige Entwicklung:** siehe auch S. 32

 **Die Fachstudien-AGs sind Arbeitsgruppen der Senatsstudienkommission, welche für die Erarbeitung und Betreuung von Curricula eingerichtet sind.**

 **Nachhaltigkeitspreis:** siehe auch S. 70 f

Überblick über bisherige Peer Learning Treffen unter <https://short.boku.ac.at/peer-learning-treffen-der-agbne>

Lehrendenfortbildung

Um das Nachhaltigkeitswissen der Studierenden fördern zu können, müssen zunächst die Lehrenden über ein gewisses Know-how in Bezug auf Didaktik sowie Nachhaltigkeitsthemen verfügen. Es gibt an unserer Universität eine Vielzahl an engagierten Lehrkräften, die sich bereits im Rahmen ihrer Lehre für nachhaltige Entwicklung einsetzen oder es gerne möchten und sich dafür Unterstützung wünschen.

In diesem Sinne veranstaltet die AG BNE **Peer Learning Treffen** zu verschiedenen Aspekten der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Bei dieser Lehrendenfortbildung stehen der Erfahrungsaustausch

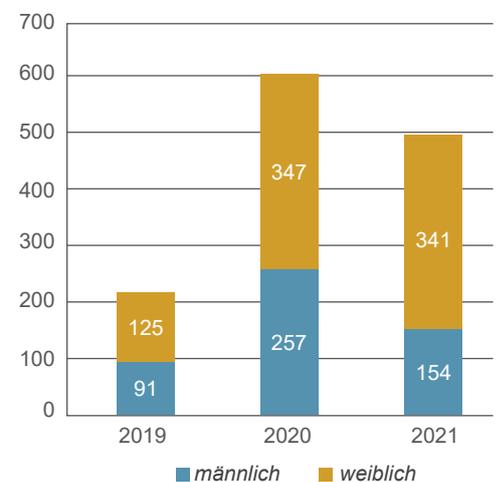


Abbildung 12: Teilnehmer*innenzahl im Bereich Lehre und Didaktik (inkl. BNE-Fortbildungen), 2019, 2020 und 2021, nach Geschlecht

von Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen und das voneinander Lernen im Mittelpunkt. Dazu wird viel Zeit für Diskussion und Reflexion eingeräumt. 2021 fand nur ein solches Treffen statt, ein zweites – für den Herbst 2021 bereits geplantes – musste kurzfristig abgesagt werden. Das Peer Learning 2021 fokussierte auf das Thema „Werte in der Lehre im Kontext mit Nachhaltigkeit“ und diskutierte die Frage, welche Werte eine nachhaltige Entwicklung unterstützen und wie diese in der Lehre gefördert werden können (s.a. Bericht im BOKU Magazin 1/2021). Werte anzusprechen und zu diskutieren, ist für transformatives Lernen von besonderer Bedeutung – gleichzeitig aber im universitären Umfeld eine besondere Herausforderung. Das Thema soll daher in weiteren Peer Learning-Treffen vertieft werden.

Für Neueinsteiger*innen in das Thema BNE wurde das Fortbildungsangebot zu Grundlagen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung auch 2021 fortgeführt und auf Wunsch interessierter Lehrender ein Vertiefungsmodul konzipiert und gestartet.

Ebenfalls wurden zwei Workshops im Rahmen des BOKU-Weiterbildungsprogramms zur Sustainicum Collection im Jahr 2021 durchgeführt, um Lehrende mit der BNE-Lehrressourcenplattform vertraut zu machen. („Sustainicum Collection I: Lehrressourcen für Bildung zur Nachhaltigkeit kennenlernen und ausprobieren“ (Einführung) sowie der Vertiefungsworkshop „Sustainicum Collection II: Lehrressourcen für Bildung zur Nachhaltigkeit entwickeln und gewinnbringend einsetzen“ (Werkstatt/Vertiefung). Insgesamt haben 38 Personen die verschiedenen BNE-Fortbildungsangebote in Anspruch genommen. Die Entwicklung einer universitätsüber-

greifenden Qualifizierung für BNE „**BuNE-Z – Zertifikat Bildung und Nachhaltige Entwicklung**“ wurde 2021 im Rahmen der AG BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten weitergeführt, wobei die Erfahrungen aus den vorhergehenden Pilotworkshops und Rückmeldungen von Expert*innen der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich im Rahmen mehrerer Feedbackschleifen in die Weiterkonzeption des BuNE-Z eingearbeitet wurden. Neben der Feinkonzeption wurden Ende 2021 zudem wichtige Umsetzungsschritte sowie administrative Tätigkeiten eingeleitet, um den Beginn des ersten „BuNE-Z“-Weiterbildungsdurchgangs im Herbst 2022 zu gewährleisten.

Zusätzlich zu den BNE-spezifischen Lehrendenfortbildungen bietet die BOKU eine Reihe weiterer **Fortbildungen** im Bereich Lehre und Didaktik an, die zu einer Verbesserung der eingesetzten didaktischen Methoden und damit indirekt auch zu BNE beitragen. 2021 wurden 43 Kurse angeboten (inkl. o.g. BNE-Fortbildungen), an denen insgesamt 495 BOKU Angehörige teilnahmen. Damit hat sich die Zahl der Teilnehmer*innen gegenüber dem Vorjahr etwas verringert, wohingegen drei Kurse hinzugekommen sind (siehe Abbildung 12). Der starke Anstieg im Jahr 2020 ist vor allem auf den durch COVID-19 begründeten Umstieg auf Online-Formate in der Lehre zurückzuführen – entsprechende Fortbildungsangebote wurden rasch geschaffen und auch gut angenommen. Die Teilnehmer*innenzahlen der BNE-spezifischen Fortbildungen sind 2021 allerdings leicht zurückgegangen, was möglicherweise damit zusammenhängt, dass derartige Austauschformate mit stark interaktivem Charakter online weniger attraktiv sind. Damit konnte das Ziel einer Steigerung nicht erreicht werden.

Koordination der AG BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten

Auch auf Ebene der österreichweit agierenden Allianz Nachhaltige Universitäten besteht eine Arbeitsgruppe für BNE. Die Koordination dieser Arbeitsgruppe ist am Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU angesiedelt. Aktuell arbeitet die Gruppe u.a. an der

oben erwähnten BNE-Qualifizierung. Im Rahmen des Allianz-Projekts UniNetZ (Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele) wirkte die BOKU maßgeblich am Optionenbericht zum SDG 4 „Hochwertige Bildung sicherstellen“ mit, der Anfang 2022 veröffentlicht wurde. BOKU

UniNEtZ: siehe Kapitel „UniNEtZ“, S. 18 f

Allianz Nachhaltige Universitäten: siehe auch S. 78

Autor*innen wirkten an sechs der 19 Optionen mit, die einen breiten Bogen von Demokratisierung im Bildungsbereich, um Hochschul-Nachhaltigkeitsstrategien zu bewegtem und künstlerischem Lernen spannen. Zudem sollen in den nächsten Jahren Schwerpunkte, u.a. zu BNE und Digitalisierung/digitale BNE, gesetzt

werden. Ende 2021 begann die Planung einer Diskussionsveranstaltung für Vertreter*innen der Allianz-Universitäten, der Bildungsdirektionen sowie des Ökolog-Schulnetzwerk, um einen Austausch und umfassende Diskussionsmöglichkeiten über Grenzen, Chancen und Beispiele aus der Praxis ermöglichen zu können.

Aus der Erfahrung unserer Studierenden lernen Absolvent*innenbefragung 2021

Die Erfahrungen der BOKU Absolvent*innen sind ein wichtiger Indikator, um festzustellen, wo die Stärken der BOKU liegen und wo es noch Verbesserungspotenziale gibt. Die BOKU beteiligt sich seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB). Dabei werden Hochschulabsolvent*innen in Deutschland und Österreich etwa 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zum Studium und zu ihrem Berufsweg befragt. Die Absolvent*innen des Studienjahres 2019/20 gaben im Rahmen der Absolvent*innenbefragung KOAB (ca. ein halbes Jahr nach ihrem Abschluss) Auskunft über ihre, im Folgen-

den als „Nachhaltigkeitskompetenzen“ bezeichneten, Fähigkeiten. Das nachfolgende Diagramm zeigt Einschätzungen, in welchem Maße die Absolvent*innen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über diese Kompetenzen verfügten. Demnach erlernten während ihres Studiums 86 % der BOKU-Absolvent*innen, fächerübergreifend zu arbeiten, 84 % mit Komplexität umzugehen, 59 % längerfristige gesellschaftliche Entwicklungen zu antizipieren und 70 % Visionen einer nachhaltigen Zukunft (mit)zuentwickeln. Erwartungsgemäß steigen die Kompetenzen mit dem Niveau des Abschlusses.

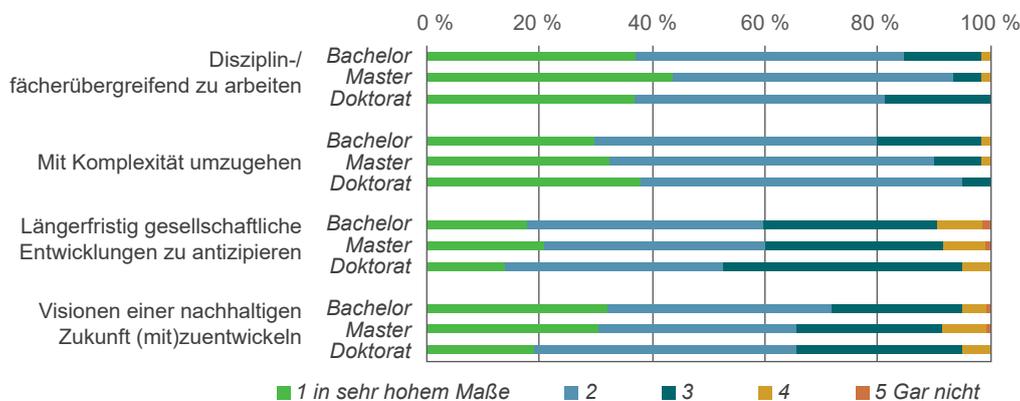


Abbildung 13: Absolvent*innenbefragung 2021 zu Kompetenzen nach dem Studienabschluss, Absolvent*innen des Studienjahres 2019/2020

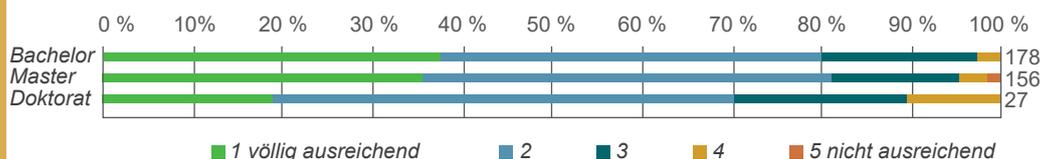


Abbildung 14: Absolvent*innenbefragung 2021 zu Fachkenntnissen im Nachhaltigkeitsbereich, Absolvent*innen des Studienjahres 2019/2020

Acht von zehn Absolvent*innen geben darüber hinaus an, dass ihnen im Rahmen ihres BOKU-Studiums ausreichend Fachkenntnisse im Nachhaltigkeitsbereich vermittelt wurden (siehe Abbildung 13). Für manche wurden Nachhaltigkeitsthemen allerdings zu oberflächlich,

zu wenig aktuell oder zu wenig praxisorientiert behandelt. Zu bedenken ist, dass die einzelnen BOKU Studien Nachhaltigkeitsthemen sehr unterschiedlich intensiv behandeln, insbesondere im Fachbereich LMBT scheinen Nachhaltigkeitsthemen nur dann abgedeckt, wenn

entsprechende Wahlfächer ausgewählt werden. Entsprechend sehen sich Absolvent*innen des Fachbereichs LMBT am wenigsten gut ausgebildet im Themenbereich Nachhaltigkeit.

Im Rahmen von KOAB wurde auch nachgefragt, ob und in wie fern unsere

Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Tatsächlich geben 56 % der BOKU-Absolvent*innen des Jahrgangs 2019/20 an, dass sie hier einen Beitrag leisten.

Nachgefragt, in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen wird, wurden von den Absolvent*innen sehr unterschiedliche Antworten gegeben, welche zu folgenden Kategorien zusammengefasst werden konnten:

- » **Klima(folgen)forschung:** beispielsweise die Erforschung der Treibhausgas-Ströme in Wäldern, Analyse von Klimadaten etc.
- » **Forschung/Entwicklung zu sonstigen klimarelevanten Themen:** Forschung an Recyclingkonzepten, Erforschung von Substraten für Stadtbäume etc.
- » **Bereitstellung klimaschonender Energieversorgung:** Entwicklung und Erstellung von schwimmenden Solaranlagen, Planung von Photovoltaik-Anlagestandorten, Unterstützung der lokalen Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen etc.
- » **Klimaschutz durch technische, städtebauliche oder landschaftsplanerische Lösungen:** Herstellung und Verwendung von Recyclingbaustoffen, Bauwerksbegrünung, Mitarbeit an der strategischen Planung und Entwicklung der Bahninfrastruktur in Österreich, Projekte zur Reduktion oder Speicherung von CO₂ etc.
- » **Klimafolgenanpassung und Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz:** Verbesserung der Resilienz gegenüber Starkregenereignissen, Beratung hinsichtlich Aufbau von klimafitten Wäldern etc.
- » **Aufklärungsarbeit, Schulung, Beratung:** Beratung bei der ökologischen Ausgestaltung von Energieportfolios von industriellen Großverbrauchern, Bewusstsein schaffen und Lösungen finden mit Schüler*innen, Betreuung und Beratung von Banken und Versicherungen, um ihre Investments klimafreundlich zu gestalten etc.
- » **Nachhaltigere Landwirtschaft und dessen Vermarktung/Vertrieb:** Arbeit in Projekten zur Erhöhung der Resilienz von Agrarökosystemen, biologische und nachhaltige Bewirtschaftung des eigenen landwirtschaftlichen Betriebes und Aufbau eines regionalen Vermarktungs- und Verarbeitungsnetzwerkes, Leitung eines Projektes zur Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft etc.
- » **Arbeit in per se umweltfreundlicher Organisation bzw. als Nachhaltigkeitsbeauftragte o.ä.:** Umweltmanagementsystem im Betrieb betreiben, Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts, Arbeit in einem Start-up mit Schwerpunkt nachhaltiger Konsum etc.
- » **Sonstiges:** Beschaffung/Einsatz von Sekundärrohstoffen, Kontrolle der Einhaltung des Abfallwirtschaftsgesetzes, Inspektion und Recycling von Bodenaushub etc.

Die Detailergebnisse werden in zukünftige Gespräche zwischen AG BNE und den Fachstudien-AGs bzw. dem Senat einfließen, um darauf aufbauend Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten.

Studierendenbefragung mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt geplant

Um die Datenbasis für die Kompetenz- und Wissensvermittlung im Bereich Nachhaltigkeit zu verbessern, wurde außerdem an der Konzeptionierung einer Studierendenumfrage weitergearbeitet, die bereits 2020 begonnen wurde. Aufgrund der weiterhin schwierigen Situation in der Lehre ist die Durchführung erst für 2022 geplant. Internationale Fachliteratur zeigt, dass (der Erfolg von) Bildung für Nachhaltige Entwicklung schwer zu messen ist und meist Selbsteinschät-

zungen als Näherungswerte herangezogen werden. Die AG BNE wird ebenfalls den Ansatz der Selbsteinschätzung für die Konzeption der Studierendenbefragung heranziehen. Im Fokus wird die Frage stehen, inwiefern die BOKU den Raum schafft, um NH-relevantes Wissen und Fähigkeiten zu erwerben und Werthaltungen zu reflektieren. Die Antworten sollen konkrete Hinweise geben, wie gut die BOKU ihrem Anspruch gerecht wird und wo noch Handlungsbedarf besteht.



SDG-Highlight:
Sustainicum Collection

Sustainicum Collection

Die Sustainicum Collection ist eine Online-Sammlung von Lehrbehelfen für Lehrende, die Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Lehrveranstaltungen einbauen, einen neuen Kurs zu diesem Thema gestalten, Methoden der Wissensvermittlung oder der Partizipation suchen oder ihre bewährten Lehrbehelfe, Kursprogramme oder Methoden anderen zur Verfügung stellen möchten. Die mehrfach ausgezeichnete, interaktive Sammlung hat zum Ziel, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und wichtige Kompetenzen wie ganzheitliches und systemisches Denken oder inter- und transdisziplinäres Handeln an Universitäten zu fördern. Alle Lehrressourcen haben Bezug zu BNE oder zu den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs).

Die Sustainicum Collection, welche stetig am Wachsen ist, trägt aktuell mit über



290 Lehreinheiten und 47 Lehrmethoden maßgeblich dazu bei, Lehrende im Bereich BNE und SDGs in der Lehre zu unterstützen.

Im Rahmen des Projekts „EPICUR – European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions“ wurde die Sustainicum Collection für eine Lehrveranstaltung im Wintersemester 2021/22 in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg durchgeführt, in welcher Studierende unter dem Ansatz „Nachhaltigkeit lehren lernen“ Lehrmethoden der Sustainicum Collection ausprobierten, reflektierten, adaptierten und darauf aufbauend selbst Lehrveranstaltungseinheiten entwickelten, welche ihren Bedürfnissen und weiterführenden Interessen entsprachen. Somit konnte eine Weiterentwicklung der Sustainicum Collection unter aktiver Einbeziehung von Studierenden vorangetrieben werden.

Links:

AG BNE BOKU: <https://short.boku.ac.at/agbne>

AG BNE der Allianz

Nachhaltige Universitäten: <http://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>

Sustainicum Collection: <http://www.sustainicum.at/>

Studierendenbefragung Herbst 2020: <https://short.boku.ac.at/studisurvey2020>

Absolvent*innenbefragung 2020/21: <https://short.boku.ac.at/koab20210>

E-Multiplikator*innen: <https://short.boku.ac.at/qkd424>

BOKU Abend des Lehrens

und des Lernens: <https://short.boku.ac.at/6ro9ex>





INTER- UND TRANSDISZIPLINÄRE LEHRE*

*wesentliches Thema, siehe
Wesentlichkeitsanalyse, S. 20

Über die Disziplingrenzen hinaus

Interdisziplinarität bedeutet, dass Problem- und Fragestellungen nicht nur aus der Perspektive einer Fachrichtung betrachtet, sondern Ansätze und Methoden mehrerer Fachgebiete angewendet werden, um Probleme zu verstehen und Lösungen zu finden. Wichtig dabei sind der Austausch zwischen den Disziplinen und das Zusammenführen von Erkennt-

nissen. Später im Berufsleben werden viele der BOKU Studierenden sektorübergreifend tätig sein. Die Ausbildung an der BOKU soll sie darauf vorbereiten, sich mit Akteur*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen verständigen und gemeinsam an Fragestellungen arbeiten zu können.

Hier arbeiten Wissenschaft und Praxisakteur*innen zusammen

In der **transdisziplinären** Lehre geht es darum, Akteur*innen aus der Praxis und deren Wissen, Erfahrungen sowie Wertehaltung in die Bearbeitung einer Problem- bzw. Fragestellung miteinzubeziehen. Die Kooperation und Interaktion mit Praxisakteur*innen im Rahmen von

Lehrveranstaltungen fördert transdisziplinäre Kompetenzen der Studierenden schon frühzeitig. BOKU Studierende lernen in diesem Zusammenhang, gemeinsam mit Betroffenen Fragestellungen zu er- und bearbeiten.

Chancen und Herausforderungen der inter- und transdisziplinären Lehre

Durch inter- und transdisziplinäre Ansätze in der Lehre erlangen die Studierenden die Fähigkeit zur disziplinübergreifenden und gesamtheitlichen Auseinandersetzung mit Themen der nachhaltigen Entwicklung und der Grand Challenges. Auch das systemische Denken wird geschult. Diese Kompetenzen sind zentral, wenn es darum geht, komplexe Themenbereiche, die von einer Vielzahl an Einflussfaktoren bestimmt

sind und für die es vielfältige Lösungswege gibt, zu verstehen und bearbeiten zu können.

Außerdem können durch Inter- und Transdisziplinarität in der Lehre die Kooperation, der Austausch und die Quervernetzung über Disziplingrenzen hinweg sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gefördert werden.

Nicht zu unterschätzen ist allerdings der Mehraufwand

Sowohl auf Seiten der Lehrenden als auch auf Studierendenseite ist inter- und transdisziplinäres Arbeiten nicht nur intellektuell fordernd, sondern auch zeit- und ressourcenintensiv. Interdisziplinäre Lehre erfordert, dass sich Lehrende unterschiedlicher Disziplinen absprechen und zum Teil auch zeitgleich im Hörsaal stehen, was personellen und organisatorischen Mehraufwand bedeutet. Ebenso

erfordert die Abstimmung mit Praxispartner*innen eine koordinative Mehrleistung der Lehrenden und Studierenden sowie auch die Bereitschaft, sich mit den theoretischen und methodischen Grundlagen auseinanderzusetzen. Aufgrund budgetärer und zeitlicher Beschränkungen kann dieser Mehraufwand nur in einem gewissen Ausmaß geleistet werden.



Gelebte Inter- und Transdisziplinarität an der BOKU

Wie Inter- und Transdisziplinarität in der BOKU Lehre bereits verankert ist und welche Handlungspotenziale es noch gibt, wird im Folgenden erläutert.

Das Drei-Säulen-Prinzip der BOKU Lehre

Strukturell begünstigt sind interdisziplinäre Lehransätze durch das Drei-Säulen-Prinzip der BOKU Lehre. Die Kombination aus Natur-, Ingenieur- sowie

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in allen Bachelor- und Masterstudiengängen der BOKU ist in Österreich einzigartig.

Lehrveranstaltungsangebot mit inter- bzw. transdisziplinärem Charakter

Für den BOKU Nachhaltigkeitsbericht 2019 wurde – als erste Einschätzung zur Inter- und Transdisziplinarität in der BOKU Lehre – ein Screening des Online-Lehrveranstaltungsverzeichnisses (über BOKUonline⁶ abrufbar) mittels Schlagwortsuche im Volltext durchgeführt. Damit konnten 155 Lehrveranstaltungen⁷ mit inter- bzw. transdisziplinärem Charakter ausgemacht werden, die auf alle größeren Studienrichtungen und Lehrveranstaltungstypen verteilt sind. Es handelte sich bei dieser Auswertung um eine Annäherung, da die Beschlagwortung im LV-Verzeichnis nicht durchgängig ist und somit davon auszugehen ist, dass die tatsächliche Zahl der inter- und transdisziplinären Lehrveranstaltungen höher ist. Um die Aussagekraft der Auswertung zu verbessern, wurde 2020 beschlossen, einen Kriterienkatalog zu entwickeln, der Lehrende dabei unterstützt, ihre eigene Lehre zu klassifizieren und auch entsprechend im LV-Verzeichnis darzustellen.

Im Peer Learning-Treffen von Lehrenden zum Thema transdisziplinäre Lehre (September 2020) zeigte sich, dass transdisziplinäre Lehrveranstaltungen für Studierende, Lehrende und Praxispartner*innen didaktisch und fachlich gewinnbringend sind: Studierende bekommen Einblicke in gesellschaftliche Frage- und Aufgabenstellungen und sammeln Praxiserfahrung. Lehrende können z.B. ihre Kontakte zu Praxispartner*innen ausbauen und erfahren Wertschätzung und Sinnstiftung. Praxispartner*innen profitieren inhaltlich und über die soziale Interaktion vom Austausch mit der Universität.

Diese gewinnbringenden Aspekte können den o.a. Mehraufwand für Studierende und Lehrende teilweise ausgleichen, dennoch braucht es positive Anreize und verstärkte Unterstützung seitens der Universität, um ein Lehrveranstaltungsangebot mit inter- und transdisziplinärem Charakter weiterhin zu ermöglichen bzw.

⁶BOKUonline ist das Campusmanagement-System der BOKU, mit dem eine Vielzahl der nötigen Verwaltungsaufgaben der Universität erledigt werden können: <https://online.boku.ac.at/>

⁷Lehrveranstaltungen, die sowohl im Sommer als auch im Wintersemester angeboten wurden, wurden in dieser Auswertung auch zwei Mal gezählt.



zukünftig auch zu erweitern. Im Austausch zwischen dem Vizerektorat für Lehre und der AG BNE können etwaige Förderungsmöglichkeiten von inter- und transdisziplinärer Lehre ausgelotet und diskutiert werden.

Als Beispiel einer transdisziplinären Lehrveranstaltung kann das „Objektplanerisches Projekt“ (Institut für Landschaftsarchitektur) genannt werden. Studierende entwickeln im Austausch mit Bürger*innen und Gemeinde-Vertreter*innen Konzepte zur Freiraumentwicklung und -gestaltung in Gemeinden.

Interdisziplinär ausgerichtete Doktoratsprogramme

Die Doktoratsprogramme der BOKU sind stark interdisziplinär und zum Teil auch transdisziplinär ausgerichtet, was sich auch in den Lehrveranstaltungen dieser

Eine anders gelagerte transdisziplinäre Lehrveranstaltung kommt durch eine Kooperation mit der Caritas zustande und bietet Studierenden die Gelegenheit, als Umweltcoaches für Klient*innen in Caritas-Einrichtungen tätig zu werden. Die gemeinsame Arbeit mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Altersgruppen und Lebenssituationen ist für Studierende durchaus herausfordernd und stellt bestehende Sichtweise der Studierenden infrage – gerade dadurch kann transformatives Lernen passieren.

(Mehr zu diesen beiden Lehrveranstaltungen im BOKU Magazin 4/2020).

Programme widerspiegelt. Mehr dazu im Kapitel zu „Inter- und transdisziplinärer Forschung“.

 siehe auch Kapitel „Inter- und transdisziplinäre Forschung“, S. 52



Links:

<https://boku.ac.at/universitaetsleitung/senat/boku-studien-fuer-die-zukunft/3-saeulen-der-boku>

REFLEXION UND DISKUSSION IN DER LEHRE

Die Fähigkeit, Inhalte kritisch zu reflektieren und darauf aufbauend konstruktive Diskussionen zu führen, ist nicht nur im wissenschaftlichen Kontext eine wichtige Grundkompetenz, sondern auch ein Eckpfeiler nachhaltiger Entwicklung. Die kritische Auseinandersetzung mit vorherrschenden Gegebenheiten und Strukturen ebnet den Weg für alternative Ideen, innovative Lösungen und neue Sichtweisen, die einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft unterstützen. Transformationsprozesse sind aber nie geradlinig und bergen zahlreiche Spannungsfelder und Widersprüche zwischen unterschiedlichen, immer wieder auszuverhandelnden Zielen in sich. Diese müssen thematisiert und bearbeitet werden.

Die BOKU möchte ein Ort sein, an dem zukunftsweisende Ideen geschmiedet und Innovation gefördert werden. Daher

braucht es Räume, die Kreativität, kritische Debatten und Selbstreflexion ermöglichen.

Durch die COVID-19-Pandemie wurden diese Räume stark eingeschränkt – mittels interaktiver Elemente in der Online-Lehre (s. BNE) und mittels Online-Veranstaltungen wurde versucht, auch in Zeiten von „Social Distancing“ Räume für Reflexion und Diskussion zu eröffnen. Wie wichtig der Austausch der Studierenden untereinander für den Studien-erfolg ist, zeigen die Ergebnisse der Studierendenbefragung vom Herbst 2020. Demnach gaben 44 % der Befragten „zu wenig Austausch mit Studienkolleg*innen“ als Grund für den verzögerten Studienfortschritt an. Nicht überraschend ist, dass 74 % der Studierenden während des COVID-19-Notbetriebs seltener mit ihren Kolleg*innen lernten.

Im (virtuellen) Hörsaal

Mit angeleiteter Reflexion und Diskussion im Rahmen der Lehrveranstaltungen und der Einbettung von studienspezifischem Fachwissen in einen breiteren Nachhaltigkeitskontext wurde auch in Online-Formaten versucht, Studierende zu ermuntern, sich kritisch sowohl mit den Inhalten ihres Studiums als auch mit

gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen und eine konstruktive Diskussionskultur der Studierenden zu fördern. Nachstehend exemplarisch eine kleine Auswahl⁸ an Lehrveranstaltungen, die viel Raum für kritische Diskussion und Reflexion bieten:

Foresights

Die Lehrveranstaltung „Foresights – Late Lessons from Early Warnings“ hat sich zum übergeordneten Ziel gesetzt, Studierenden Fähigkeiten beizubringen, die ihnen helfen, sich strukturiert und methodisch mit möglichen zukünftigen Entwicklungen im Sinne der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. In Zeiten von multiplen Krisen und der immer weiter voranschreitenden Überschreitung globaler Grenzen ist diese so genannte „future literacy“ eine Fähigkeit, die zentral ist, um nachhaltige Entwicklung voranzutreiben und zu verwirklichen. Um das zu können, ist es wichtig, sich mit wesentlichen globalen Entwicklungen (Wohlstand,

Ressourcen- und Energieverbrauch, Klima- und Biodiversitätskrise, etc.) sowie mit Konzepten und Methoden im Bereich Foresight auseinanderzusetzen. Diesen Herausforderungen widmet sich die Lehrveranstaltung im Detail. Foresight definiert sich v.a. dadurch, dass es sich nicht nur systematisch mit zukünftigen Entwicklungen auseinandersetzt, sondern dabei einen speziellen Fokus auf Partizipation und die Identifikation von möglichen Handlungen setzt, die diese Entwicklungen beeinflussen. Es geht also darum, herauszufinden, WIE wir die Zukunft beeinflussen (können) – im Schlechten wie im Guten.

⁸In den Nachhaltigkeitsberichten von 2019 und 2020 wurden bereits exemplarisch Lehrveranstaltungen angeführt. Die Zusammensetzung der Auswahl soll sich jedes Jahr etwas ändern, um unterschiedliche Lehrveranstaltungen vorstellen zu können.

Sustainability Challenge

Im Rahmen der 11. Sustainability Challenge konnten Studierende aller Studienerrichtungen auch im Studienjahr 20/21, begleitet von Lehrenden der BOKU, Uni Wien, TU Wien, WU Wien und erstmals auch der Angewandten, einen multiperspektiven Blick auf die SDGs werfen und in interdisziplinären Teams Praxiserfahrung sammeln. Dabei nutzen die Studierenden ihre Chance, Wissen sowie Erfahrungen einzubringen, die kritische Auseinandersetzung mit Inhalten

im Nachhaltigkeitskontext zu erproben und vor allem mit- und voneinander zu lernen. Im Service Learning Track setzten Studierende gemeinsam mit zehn Partner:innen aus der Praxis konkrete Projekte um. Im Start-up-Track, der in Zusammenarbeit mit der BOKU:BASE sowie dem WU Gründungszentrum umgesetzt wird, konnten dieses Jahr sechs Teams ihre eigenen nachhaltigen Gründungsideen verfolgen.

Die Innere Dimension der Nachhaltigkeit

Diese Lehrveranstaltung fand erstmals im Sommersemester 2021 statt und wurde als transformativer Lernprozess angelegt, mit dem Ziel, Bewusstsein für die Bedeutung innerer Aspekte im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung zu schaffen und Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln bei den Studierenden anzuregen. Neben zwei Online-Einheiten bildete das Herzstück der Lehrveranstaltung eine fünftägige Praxiswoche im BOKU Lehrforst, wo unter anderem Themen wie Wertekon-

flikte, Motivation und Selbstwirksamkeit, Achtsamkeit und Empathie, die eigene Beziehung zur Natur, der Einfluss von Ängsten auf das Nachhaltigkeitsverhalten und im Speziellen auch der Umgang mit Zukunftsängsten behandelt und mit einem breiten Spektrum transformativer (Hosting-) Methoden bearbeitet wurden. Im Vordergrund stand das praktische Erleben, mit dem Ziel, eigene Werte, Emotionen und Weltbilder zu reflektieren und neue Ansatzpunkte für das Verhalten im Außen zu finden.

Orte der Begegnung in Zeiten von „Social Distancing“

Aufgrund der COVID-19-bedingten Einschränkungen im Universitätsbetrieb waren die Möglichkeiten zu persönlichen Treffen und zufälligen Begegnungen auch 2021 sehr begrenzt. Wie solche Orte in den nächsten Jahren wieder oder neu entstehen, wird sich noch weisen. Sobald die Pandemiesituation das zulässt, freut sich die BOKU, ihre Studie-

renden wieder an den zahlreichen Begegnungsorten, die unser Campus zu bieten hat, anzutreffen. Dazu gehören beispielsweise das im Oktober 2020 neu eröffnete Ilse Wallentin Haus, das TÜWI mit dem Hofladen, Bibliotheken, Lernräume, Veranstaltungen an BOKU Standorten, Mensen, Cafeteria u.v.m.



Mehr zu dieser LV im BOKU Magazin 01/22

<https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/oeffentlichkeitsarbeit/themen/boku-magazin/ausgaben-2022>



LINKS:

Sustainability Challenge: <https://short.boku.ac.at/kxqoor>

Innere Dimension der Nachhaltigkeit: <https://short.boku.ac.at/ezodpg>

Foresights: <https://boku.ac.at/lehrveranstaltungen/lva/298035>

Ziele für den Bereich Lehre und Studium

Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	Mindestens einmal pro Jahr tauscht sich die AG BNE mit den zuständigen Gremien (Senat, VR Lehre, Fachstudien-AGs) in Bezug auf die Berücksichtigung der BNE-Kernthemen in der Curricula-Gestaltung aus.	» Regelmäßiger Austausch mit zuständigen Gremien (Senat, Vizerektorat für Lehre und Fachstudien AGs)	» Gespräche mit Fachstudien-AGs, Vizerektorat Lehre, Senat » Angebot an Fachstudien-AGs: Besuch der AG BNE in Sitzungen » Spezifische Einladungen der Fachstudien-AGs zu Veranstaltungen der AG BNE » Treffen zwischen Vizerektorin für Lehre und AG BNE	✓ Gespräche mit Senat über Fachstudien-AGs erfolgt ✓ Austausch mit VRin Baumgartner erfolgt ~ Austausch mit Senatsvorsitz ausständig	✓ 6 AG BNE Treffen ✓ 3 Austauschtreffen mit VRin Baumgartner ~ Austausch mit Senat und Fachstudiengruppen ausständig
	Es werden mindestens drei BNE-Fortbildungen für Lehrende pro Jahr angeboten und eine steigende Zahl an Personen erreicht.	» Anzahl der BNE-Fortbildungen » Teilnehmer*innenanzahlen (TN-Zahlen)	» Fortsetzung und Verstärkung des Fortbildungsangebots der AG BNE » Bewerben der BNE-Angebote in Fortbildungen im Bereich Lehre & Didaktik	✓ 2 Peer Learning-Treffen, 1 Grundlagenveranstaltung ~ TN-Zahl 2020: 47	✓ 1 Peer Learning-Treffen, 1 Grundlagen & 1 Vertiefungsveranstaltung ✓ 2 Sustainicum Collection Workshops ✓ Weiterführende Entwicklung von BuNE-Z ~ BNE Fortbildungen TN-Zahl 2021: 38
Inter- und Transdisziplinarität in der Lehre	Erhebung der Vermittlung von BNE-relevanten Kompetenzen und Wissen an der BOKU mittels einer Studierendenbefragung 2021/22	» Durchführung der Studierendenbefragung [prozessorientiert]	» Konzipierung der Studierendenbefragung 2021 » Durchführung & Auswertung der Studierendenbefragung 2022	Zieldefinition erfolgt	✓ Konzeptionierung der Studierendenbefragung 2021 gestartet
	Anteil der Lehrveranstaltungen mit inter- und/oder transdisziplinären Lehrinhalten steigt kontinuierlich. (Anteil gemessen am gesamten Lehrveranstaltungsangebot pro Studienjahr)	» Anzahl der Lehrveranstaltungen mit inter- und/oder transdisziplinären Lehrinhalten (inkl. Doktorsprogramme)	» Überlegungen zur Verbesserung der Sichtbarkeit von inter- & transdisziplinärer Lehre anstellen » Ggf. Maßnahmen aus den Ergebnissen der geplanten Studierendenbefragung ableiten	~ Vorbereitungen für den Kriterienkatalog haben 2020 begonnen	✓ Neue Zieldefinition festgelegt: Verbesserung der Sichtbarkeit von inter- & transdisziplinären Lehrveranstaltungen bzw. Lehrinhalten.

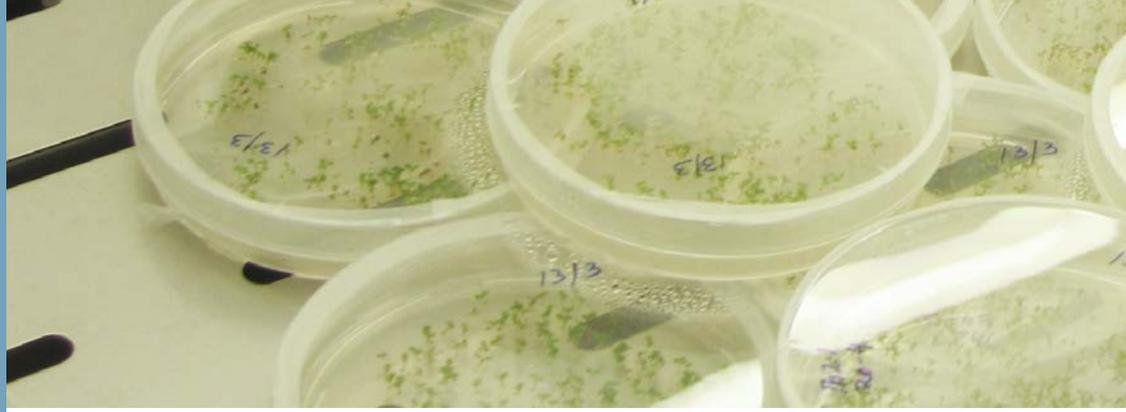
Tabelle 5: Ziele für den Bereich Lehre und Studium

✓ = Ziel erreicht | ~ = Ziel noch nicht erreicht



FOR SCH UNG

Als Universität des Lebens wollen wir mit unserer Forschung einen transformativen Prozess in Gang setzen, der zur Lösung gesellschaftlicher Probleme sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Menschheit und der natürlichen Umwelt beiträgt.



WAS BEDEUTET NACHHALTIGKEIT IN DER FORSCHUNG FÜR DIE BOKU

Universitäre Forschung trägt immer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Die BOKU war und ist stets bemüht, diese Verantwortung in allen ihren Forschungsfeldern aktiv und umfassend wahrzunehmen, gesellschaftlich relevante Fragestellungen zu bearbeiten und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Die Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen sowie die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen sind wichtige Eckpfeiler der BOKU Forschung. Es geht dabei besonders um den Schutz der Lebensgrundlagen, das Management natürlicher Ressourcen, Ernährungssicherheit und Gesundheit sowie um gesellschaftliche und technische Transformationsprozesse.

Nachhaltigkeit wird in der BOKU Forschung auf drei Ebenen betrachtet:



Nachhaltige BOKU Forschung während der Coronapandemie

Die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen im Umgang damit haben auch den Forschungsbetrieb der BOKU vor neue Herausforderungen gestellt. Schlagartig mussten sich die Wissenschaftler*innen und die unterstützenden Servicestellen beispielsweise auf neue Kommunikationsformate einstellen, ihre Forschungsvorhaben umgestalten und

neue Wege der Zusammenarbeit finden. In der Pandemiezeit wurde deutlich, wie wichtig der Austausch und die informelle Kommunikation für die Forschungsarbeit sind, besonders in interdisziplinären Arbeitszusammenhängen. Der internationale Austausch sowie der Kontaktaufbau zu neuen Netzwerken waren erschwert, da der Zugang zu relevanten



Forschungsgruppen eingeschränkt war und der informelle Austausch wegfiel.

Obgleich im Online-Kontext die fehlende Tiefe des Austausches v.a. in Bezug auf das Kennenlernen von neuen Kolleg*innen beklagt wird, empfinden manche Wissenschaftler*innen den Austausch über Online-Kanäle mit internationalen Kolleg*innen zum Teil einfacher. Generell wird die Möglichkeit, Online-Meetings abhalten zu können, sehr begrüßt, da sie vielfach zeitsparender, effizienter und flexibler sind. Insbesondere der Wegfall von „unnötiger“ Reisetätigkeit für vergleichsweise kurze Treffen wird positiv bewertet. Die Coronazeit hat gezeigt, wie viel über Online-Tools möglich ist und dass viele Meetings zielführend auch online abgehalten werden können. Das ist nicht nur zeitsparend, sondern

kann im Sinne einer klimafreundlichen Forschungspraxis zu weniger Emissionsausstoß aufgrund von Dienstreisen führen. Die BOKU möchte dieses Momentum nutzen und in Hinblick auf die zukünftige Reisepraxis klimarelevante Gesichtspunkte berücksichtigen und eine klimaschonende Forschungspraxis gezielt fördern. Gut vorstellbar ist außerdem, dass diverse Veranstaltungen und Meetings zukünftig auch (weiterhin) in hybrider Form abgehalten werden.

Auch wenn der pandemiebedingte Digitalisierungsschub neue Möglichkeiten der Interaktion eröffnet hat, braucht es in Zukunft wieder physische Räume der Begegnung, die (informelle) Kommunikation und Diskussion möglich machen, damit die Universität ein Ort des Austausches und des wissenschaftlichen Diskurses bleibt.





So ist die Forschung an der BOKU organisiert

Universitätsleitung

Auf Ebene der Universitätsleitung ist das Vizerektorat für Forschung und Innovation für die Aktivitäten und Weiterentwicklung der Forschung zuständig.

Departments

Die Departments sind Träger der Forschung und für die strategische Ausrichtung in ihrem Wirkungsbereich zuständig. Die 15 BOKU Departments bearbeiten die sechs Kompetenzfelder der BOKU Forschung interdisziplinär sowie auf solider grundlagenwissenschaftlicher Basis.

BOKU Nachhaltigkeitsstrategie

Im Rahmen der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie werden im Bereich Forschung Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, welche Rahmenbedingungen zur aktiven Förderung von Forschung für nachhaltige Entwicklung bereitstellen sowie den Austausch und die Vernetzung zwischen BOKU Wissenschaftler*innen stärken.

Forschungsservice und Forschungsinformationssystem

Ob Projektsupport, Technologietransfer, Forschungskommunikation oder das Erfassung der Leistungen – das Forschungsservice unterstützt BOKU Wissenschaftler*innen in verschiedenen Belangen der Forschungsumsetzung.

Als Basis für die strategische Steuerung der Universität im Bereich Forschung (vgl. Forschungskennzahlen), für gesetzliche Erhebungen und für die Unterstützung von Evaluationsprozessen dient das BOKU Forschungsinformationssystem (FIS). Darin werden alle Forschungsleistungen der BOKU dokumentiert und für die interessierte Öffentlichkeit über das Forschungsportal zugänglich gemacht.

Wissenschaftliche Initiativen zur Quervernetzung

Die BOKU-interne Quervernetzung wird vor allem durch die drei Zentren der Universität stimuliert: Zentrum für Agrarwissenschaften, Zentrum für Bioökonomie sowie Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit.

AG Nachhaltigkeitsforschung

Im Rahmen der 2020 neu gegründeten „AG Nachhaltigkeitsforschung“ werden wichtige Fragen zur Förderung der nachhaltigkeitsrelevanten Forschung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Forschung diskutiert und bearbeitet.

Regelmäßiger Austausch & laufende Abstimmung

AG NACH- HALTIGKEITS- FORSCHUNG

Die BOKU hat sich ambitionierte strategische Nachhaltigkeitsziele im Bereich Forschung gesetzt. Ausgehend davon wurde im November 2020 die AG Nachhaltigkeitsforschung gegründet. Mit ihrer Arbeit unterstützt sie die Bemühungen der BOKU, **nachhaltigkeitsrelevante Forschung proaktiv zu fördern und stärkt den Nachhaltigkeitsdiskurs an der Universität.**

Die AG Nachhaltigkeitsforschung ist aktiv

KONKRETE FRAGESTELLUNGEN

Wie kann der Diskurs im Kontext von Forschung & Nachhaltigkeit an der BOKU gestärkt werden?

- (Weiter-)Entwicklung von Diskussionsformaten

Wie kann Nachhaltigkeitsforschung an der BOKU gefördert werden?

- Überlegungen zu Rahmenbedingungen

Wie kann Nachhaltigkeitsforschung gemessen, dargestellt und gefördert werden?

- Kritische Reflexion
- Überlegungen zu Indikatoren und Bewertungssystemen

Wie kann die Forschungsförderung im Sinne von Nachhaltigkeitsforschung aussehen?

- Unterstützung universitätsinterner Ausschreibungen
- Ausloten weiterer Gestaltungsmöglichkeiten

WIE WERDEN WIR WIRKSAM

- Nachhaltigkeit im Diskurs
- Veranstaltungsreihe der AG NHF: Impulsvortrag zu „Slow Science“ im Juni 2022 geplant
- Veranstaltungskalender

- Vorschläge für LV 2022-2024 eingebracht
- Geplant: Aktionsplan für Nachwuchswissenschaftler*innen (transformative Forschung)

- Diskussionsveranstaltung „Wissen messen“
- Altmetric – begleitende Reflexion

- Ausschreibung Jubiläumsfonds

Laufende Diskussion bei AG Treffen

Abbildung 15: Aktivitäten der AG Nachhaltigkeitsforschung

LINKS:

BOKU Nachhaltigkeitsverständnis: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/boku-nachhaltigkeitsverstaendnis>
Nachhaltigkeit in der BOKU Forschung: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-in-der-forschung>
AG Nachhaltigkeitsforschung: <https://short.boku.ac.at/ag-nachhaltigkeitsforschung>

NACHHALTIGKEITSRELEVANTE FORSCHUNG*

Die Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung leisten wichtige Beiträge in der Nachhaltigkeitsforschung. Nachhaltigkeitsrelevante Forschung schafft Verständnis, analysiert Zusammenhänge, erkennt Problemstellen und entwickelt Lösungsansätze für die Herausforderungen unserer Zeit. Die BOKU Forschungsgeneriert **System-, Transformations- und Zielwissen**, das gesellschaftliche Akteur*innen dabei unterstützt, einen Pfad im Sinne nachhaltiger Entwicklung einzuschlagen. Durch die Entwicklung neuer Methoden und Instrumente befördert sie zudem Innovationen und trägt neue Impulse in die Gesellschaft. Damit kann Forschung einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Krisen leisten.

Durch die aktive Förderung nachhaltigkeitsrelevanter Forschung stärkt die BOKU außerdem ihre Positionierung als Universität mit Nachhaltigkeitsexpertise. Die oben genannte AG Nachhaltigkeitsforschung bemüht sich darum, dass nachhaltigkeitsrelevante Forschung noch besser **gefördert, honoriert und sichtbar** gemacht wird. Das soll BOKU Wissenschaftler*innen motivieren, sich

verstärkt mit Nachhaltigkeitsthemen zu beschäftigen. Insbesondere die Förderung von jungen Wissenschaftler*innen unter besonderer Berücksichtigung von Transformationsforschung soll in Zukunft weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Rolle der Wissenschaft in der Krisenbewältigung ist. Insbesondere wenn es darum geht, Lösungsansätze für global auftretende und komplexe Probleme zu finden und eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, braucht es Systemverständnis und transformative Ansätze. Neben der Eindämmung der COVID-19-Pandemie sieht sich die Weltgemeinschaft nach wie vor globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherheit, Wasserknappheit und Energieversorgung sowie Friedenssicherung gegenüber. In manchen Bereichen hat sich die Situation während der Pandemie sogar verschärft. Die Wissenschaft ist demnach mehr denn je gefragt, komplexe gesellschaftlich relevante Fragestellungen zu bearbeiten und damit ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung zu leisten.

BOKU Core Facilities

Die BOKU Core Facilities wurden 2020 mit dem Ziel gegründet, Großgeräte, Expertise und Infrastruktur der BOKU zentral zur Verfügung zu stellen. Mittlerweile existieren acht verschiedene BOKU Core Facilities aus den Bereichen Processing, Analytik sowie Bioinformatik. Durch den breiten Fokus der BOKU Core Facilities tragen diese auf vielfältige Art und Weise zur Forschung im Bereich der Nachhaltigkeit bei. Die BOKU Core Facility ALICE (Analysis of Lignocellulosics) am Standort Tulln beispielsweise, ist auf Naturstoffanalytik spezialisiert.

Die Aktivitäten von ALICE stehen im Einklang mit der Entwicklungsstrategie der österreichischen Bioökonomie. Das Hauptziel dieser ist es, Innovationen zu fördern, nachhaltigere Biomassenutzungsansätze vorzuschlagen und biobasierte Materialien, welche die Abhängig-

keit von nicht erneuerbaren Rohstoffen verringern, zu entwickeln.

Die meisten Kund*innen und Partner*innen von ALICE sind Pioniere im Bereich der Bioökonomie. Diese suchen nach wissenschaftlicher Unterstützung sowie neuen Technologien für ihre Initiativen zur Umstellung auf nachhaltige, umweltfreundliche Prozesse in ihren Biomasseraffinerien.

Das wissenschaftliche Fachwissen und die angebotenen neuartigen Analysemethoden zielen darauf ab, die Kund*innen bei der Bewältigung verschiedener Herausforderungen zu unterstützen. Gleichzeitig sollen die Konzepte der Bioökonomie vorangetrieben, neugestaltet und gestärkt werden.

Link:

<https://boku.ac.at/cf>

Die wichtigste internationale Referenz zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung stellen derzeit neben Klimaschutz- und Biodiversitätszielen die Sustainable Development Goals (SDGs) dar, die 2015 von der UNO verabschiedet wurden und bis 2030 von allen Ländern der Welt erreicht werden sollen. Viele BOKU Forschungsvorhaben tragen zur Erreichung der SDGs auf nationaler und internationaler Ebene bei bzw. reflektieren ihre Arbeit im Kontext der Agenda 2030. Das macht die BOKU zu einer wichtigen Akteurin für die Umsetzung der SDGs in Österreich.

Seit 2019 wird der SDG-Bezug von Forschungsprojekten explizit erhoben und im Nachhaltigkeitsbericht abgebildet. 2021 haben an der BOKU über zwei Drittel aller neu eingeworbenen Forschungsprojekte (inkl. Bildungsprojekte) einen SDG-Bezug, liefern also Forschungs- und Bildungsbeiträge zu den SDGs und ihrer Umsetzung. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist sowohl der Anteil der Projekte mit SDG-Bezug um fünf Prozentpunkte gestiegen, als auch die Anzahl der neu eingeworbenen Projekte insgesamt (von insgesamt 329 im Jahr 2020 auf 378 im Jahr 2021). Bei den entsprechenden Projektvolumina macht der Anteil der Projekte mit SDG-Bezug 2021 sogar 83 % aus. Damit ist es gelungen, den Anteil zu erhöhen (siehe Abbildungen 16 und 17).

Durch weitere Förderung von Nachhaltigkeit in der Forschung soll der hohe Anteil an neu eingeworbenen Forschungsprojekten, die einen Beitrag zu den SDGs leisten, auch in den nächsten Jahren gehalten werden.

Die BOKU Forschung beschäftigt sich besonders mit Themen, die den SDGs 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“, 15 „Leben am Land“, 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie 12 „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ zugeordnet werden können (siehe Abbildung 18).

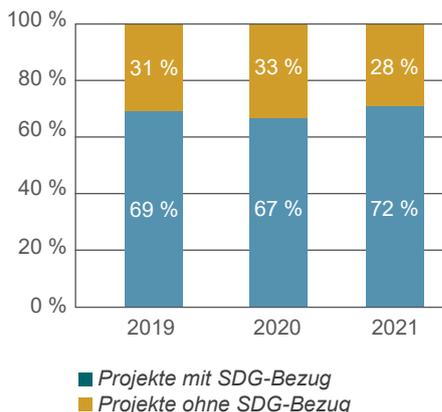


Abbildung 16: Anteil neu eingeworbener Projekte mit SDG-Bezug, 2019, 2020 und 2021

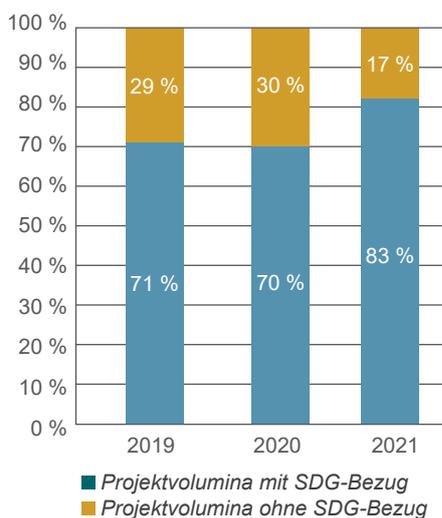


Abbildung 17: Anteil der Projektvolumina mit SDG-Bezug (auf Basis neu eingeworbener Projekte)

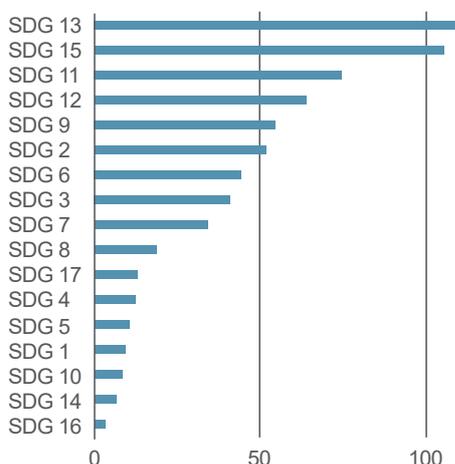


Abbildung 18: SDG-Zuordnung neu eingeworbener Projekte, 2021

Sustainable Development Goals: siehe auch Kapitel „Die BOKU und die SDGs“, S. 15

Die SDG-Zuordnung der Projekte ist freiwillig und erfolgt bisher durch die Forscher*innen selbst. Zukünftig ist die Zuordnung verpflichtend und auf ein Haupt-SDG sowie bis zu drei weitere SDGs beschränkt, wobei ggfs. „kein SDG-Bezug“ angegeben werden kann.

INTER- UND TRANS-DISZIPLINÄRE FORSCHUNG*

*wesentliches Thema, siehe Wesentlichkeitsanalyse, S. 20



Interdisziplinäre Forschung beschreibt die disziplinübergreifende Zusammenarbeit und Methodenentwicklung an einer gemeinsamen Fragestellung.



In der **transdisziplinären Forschung** erfolgt die wissenschaftliche Bearbeitung von gesellschaftlichen Fragestellungen gemeinsam mit betroffenen Akteur*innen.



Transformative Wissenschaftsansätze gehen einen Schritt weiter und wirken aktiv an der gesellschaftlichen Transformation mit.



Unter **systemorientierten Ansätzen** verstehen wir die Berücksichtigung von Zusammenhängen und Wechselwirkungen in Systemen bei der Bearbeitung von komplexen Fragestellungen.

Um mögliche Lösungs- und Umsetzungspfade für eine nachhaltige Gesellschaft zu entwickeln, braucht es neben disziplinärer Exzellenz die vermehrte Anwendung inter- sowie transdisziplinärer Methoden. Denn gerade in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie der nachhaltigen Entwicklung sind eine systemische Herangehensweise und die Verknüpfung verschiedener Perspektiven wichtig. Damit die BOKU Forschung ihren Beitrag zur Umsetzung

einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann, ist es daher notwendig, Inter- und Transdisziplinarität sowie **systemorientierte und transformative Ansätze** an der Universität aktiv zu fördern.

Außerdem sind eine höhere Akzeptanz und größeres Anwendungspotenzial von Forschung durch transparente Einbeziehung von Praxiswissen (transdisziplinäre Forschungsansätze) und ein Ausbau transformativer Forschung zu erwarten.

BOKU Forschung im inter- und transdisziplinären Kontext

Inter- und Transdisziplinarität ist an der BOKU in unterschiedlichen Formen vertreten. Exemplarisch werden im Folgenden die Doktoratsschulen sowie die Förderung und Verankerung von Citizen Science-Aktivitäten an der BOKU ausführlicher dargestellt:

Interdisziplinär ausgerichtete Doktoratsprogramme

In ihren Doktoratsprogrammen legt die BOKU besonders großen Wert auf Interdisziplinarität. Derzeit sind ein FWF-gefördertes Doktoratskolleg (BioToP) und neun BOKU Doktoratsschulen eingerichtet. Davon wurden 2021 drei Doktoratsschulen neu eingeführt: Social Ecology, HADRIAN (Hazards & Risks in Alpine Regions under Global Change) sowie BUILD.NATURE (Resilient Buildings, Materials and Society). Ziele dieser strukturierten, interdisziplinär ausgerichteten und programmspezi-

fischen Doktoratsschulen sind verstärkte Vernetzung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität. Die Doktorand*innen haben die Möglichkeit, sich laufend mit Vertreter*innen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen auszutauschen. Wie breit gefächert die Doktoratsprogramme sind, macht schon die Zusammensetzung der vertretenen Fachrichtungen deutlich – bis zu acht verschiedene Departments sind an einem Doktoratsprogramm beteiligt (siehe Abbildung 19).

Anzahl beteiligter BOKU Departments

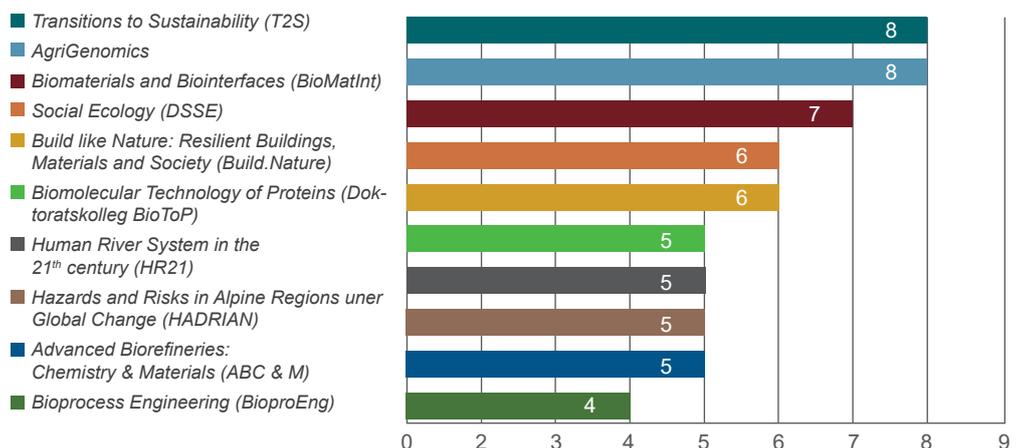


Abbildung 19: Anzahl der Departments, die an den programmspezifischen Doktoratsschulen bzw. am Doktoratskolleg beteiligt sind, 2021

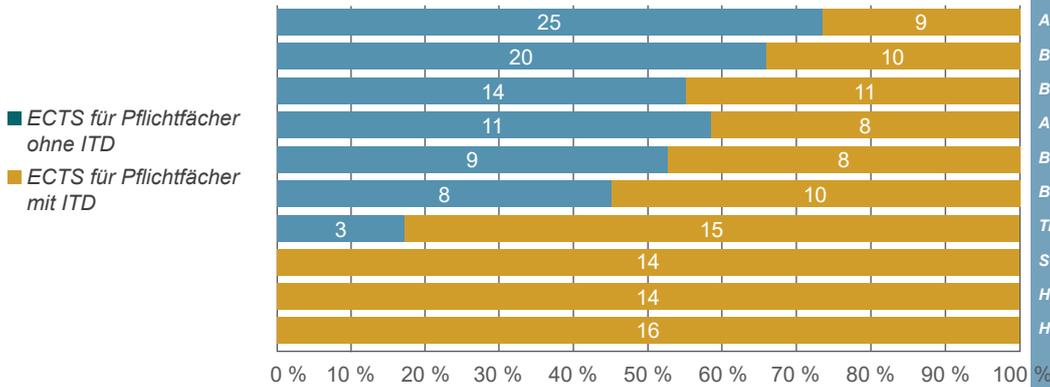


Abbildung 20: Anteil der Lehrveranstaltungen mit inter- und/oder transdisziplinärem Charakter (in ETCS) an den Pflichtfächern in den Doktoratsschulen und im Doktoratskolleg Bio ToP (Stand 2021) ITD= Inter- und Transdisziplinarität

Im Rahmen der Berichterstellung wurden außerdem die Pflichtveranstaltungen der Doktoratsschulen und des -kollegs BioToP in Bezug auf ihren inter- und transdisziplinären Charakter genauer unter die Lupe genommen. Dazu wurden die Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen herangezogen. Der hohe Anteil an Pflichtveranstaltungen mit inter- bzw. transdisziplinärem Charakter macht deutlich, dass in den Doktoratsschulen viel Wert darauf gelegt wird (siehe Abbildung 20). Der disziplinübergreifende Austausch und die Vernetzung im Rahmen vieler Lehrveranstaltungen ergibt sich oftmals schon durch den diversen disziplinären Hintergrund der Teilnehmer*innen (sowohl bei den Studierenden als auch in der Faculty). Beispiele dafür sind Doktoratsseminare und sogenannte Journal Clubs.

Im Wintersemester 2021/22 nahmen 187 Doktoratsstudierende an Doktoratsschulen bzw. am Doktoratskolleg BioToP teil – das sind 23 % aller Doktoratsstudierenden (siehe Abbildung 21). Damit ist der Anteil der Studierenden in Doktoratsschulen bzw. -kolleg im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozentpunkte angestiegen. In den kommenden Jahren soll dieser Anteil kontinuierlich weiter steigen.

Durch die wachsenden Doktoratsprogramme ist mit einem vermehrten Anteil an Studierenden, die im inter- und transdisziplinären Kontext studieren und forschen sowie mit einer stärkeren disziplinübergreifenden Vernetzung auch

unter den Betreuer*innen zu rechnen. Die neue Doktoratsschule **Social Ecology (DSSE)** beschäftigt sich beispielsweise mit der Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur im Kontext des globalen Wandels und der nachhaltigen Entwicklung. Das Forschungsfeld dieser Doktoratsschule fördert inter- und transdisziplinäre Ansätze und integriert wichtige Bereiche wie die Verkehrsforschung, Limnologie, Energie- und Ressourcenökonomie, Regionalentwicklung, Bodenkunde sowie die Pflanzenökologie und Tierernährung.

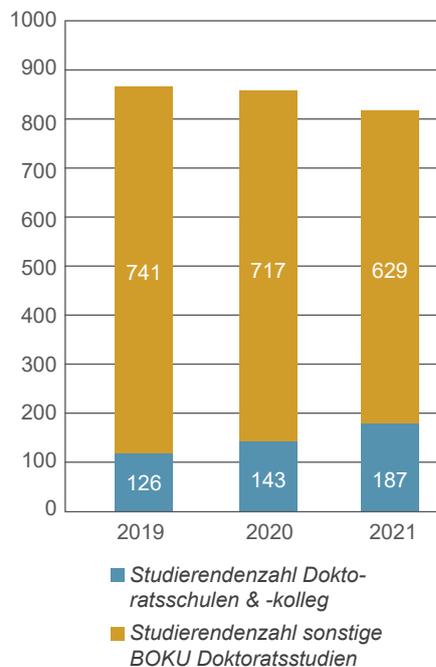


Abbildung 21: Doktoratsstudierende in Doktoratsschulen und Doktoratskolleg BioToP, Stand WiSe 2021/2022

- Advanced Biorefineries: Chemistry & Materials
- Biomolecular Technology of Proteins
- Build like Nature: Resilient Buildings, Materials and Society
- AgriGenomics
- Bioprocess Engineering
- Biomaterials and Biointerfaces
- Transitions to Sustainability
- Social Ecology
- Human River Systems in the 21st Century
- Hazards and Risks in Alpine Regions under Global Change



SDG-Highlight:
Doktoratsschule Social Ecology (DSSE)

Citizen Science an der BOKU

Citizen Science hat eine lange Tradition an der BOKU. Neben einzelnen Projekten aus den unterschiedlichsten Disziplinen gibt es an der BOKU auch Fachrichtungen, in denen Partizipation von Bürger*innen elementarer Teil des Forschungskonzeptes ist. Zudem wurde an der BOKU ein breites Angebot zur Förderung von Citizen Science geschaffen. Die zentrale Informations- und Vernet-

zungsseite von Citizen Science Österreich forscht sowie das dahinterstehende Citizen Science Network Austria werden von den BOKU Forscher*innen koordiniert. Mit der Anstellung der beiden Gründer und Koordinatoren dieser Initiativen hat die BOKU die Bedeutung dieses Themas weiter gestärkt und die Fortsetzung der Initiative langfristig gesichert.



Citizen Science ermöglicht nicht nur neue wissenschaftliche Projekte und Erkenntnisse, sondern auch einen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, wie er sonst nicht oder nur sehr schwer möglich ist.

Was ist Citizen Science?

Die sogenannten Citizen Scientists formulieren Forschungsfragen, melden Beobachtungen, führen Messungen durch, werten Daten aus und/oder verfassen Publikationen. Die Einhaltung wissenschaftlicher Kriterien ist eine Voraussetzung. Da auch Personen außerhalb der Wissenschaftscommunity im Forschungsprozess aktiv mitarbeiten, hat Citizen Science einen stark transdisziplinären Charakter.

Sehr vereinfacht gesagt, werden in Citizen Science wissenschaftliche Projekte unter Mithilfe oder komplett von interessierten Amateur*innen [lat. amator „Liebhaber“] durchgeführt.

Welchen Beitrag kann Citizen Science für Nachhaltigkeit leisten?

Citizen Science und Open Science sind wichtige Bausteine von nachhaltiger Forschung. Dazu fanden im Jahr 2021 mehrere Veranstaltungen statt.

In einem Workshop bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie für Deutschland, Österreich und die Schweiz wurde kollaborativ erarbeitet, wie Citizen Science in der Agrarforschung eingesetzt werden kann, und ein besonderer Fokus lag dabei auf Forschungsthemen

rund um eine nachhaltige und klimaangepasste Landwirtschaft.

In einem Webinar und Workshop zu „Copernicus: Europas Satellitendaten für die eigene Klimaforschung einsetzen“ konnten sechs hochkarätige Vortragende einem interessierten Publikum die Möglichkeit offener Satellitendaten und offener Forschungsmethoden für die Klimaforschung näherbringen.





Angebote zur Förderung von Citizen Science (CS) an und von der BOKU

Lehrveranstaltungen

- » Citizen Science in der Ökologie: Überblick über CS, Methoden & Evaluierung aktueller CS-Projekte durch Studierende
- » Citizen Science-Seminar: Gastvortragende stellen aktuelle CS-Projekte vor
- » Projekt Citizen Science: Forschendes Lernen im Citizen Science-Projekt Roadkill
- » Liste mit weiteren Lehrveranstaltungen: <https://boku.ac.at/citizen-science/in-der-lehre>

BOKU-interne Fortbildungen (seit 2021)

- » „Wie kann ich Citizen Science in meine Forschung integrieren?“
- » „Eintauchen in Citizen Science“
- » Open Science – Rechtliche Aspekte

Ansprechstelle im Forschungsservice (FoS) der BOKU und darüber hinaus

- » Einführungskurse für interessierte Forscher*innen
- » Individuelle Beratung zu Citizen Science-Projektanträgen über das BOKU FoS
- » CS-Einführung in der AG Forschungsförderung aller österr. Universitäten
- » Workshops für Einreichende in das Top Citizen Science-Förderprogramm (FWF)



LINKS

Doc Service: <https://boku.ac.at/docservice>

BOKU Doktoratsschulen: <https://boku.ac.at/docservice/doktoratsstudien/doktoratsschulen>

Doktoratsschule Social Ecology: <https://short.boku.ac.at/dsse>

Citizen Science an der BOKU: <https://boku.ac.at/citizen-science>

Österreich forscht: <https://www.citizen-science.at/>

INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSFORSCHUNG (IDR)



Gendertransformativ:

das aktive Untersuchen und Hinterfragen von Gendernormen und daraus resultierenden ungleichen Machtverhältnissen mit dem Ziel, diese zu ändern, in allen Forschungsaktivitäten und -prozessen.



Intersektionaler Ansatz:

Aufdecken vielfältiger und sich überlappender Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse, die über die Kategorie Geschlecht allein nicht erklärt werden können, wie Alter, Bildung, sozialer Status, sexuelle Identität, u.a.



Menschenrechtsbasierter Ansatz:

setzt an den strukturellen Ursachen von Hunger und Ungleichheit an; erkennt Akteur*innen als Inhaber*innen von Rechten an, im Gegensatz zum bedürfnisorientierten Ansatz, der die Auswirkungen adressiert und bestehende Machtverhältnisse meist außer Acht lässt.



Polit-ökologischer Ansatz:

Betrachtet den Zusammenhang ökologischer und polit-ökonomischer Prozesse sowie sozio-kultureller Dynamiken und gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse, unter Einbeziehung der jeweiligen alltäglichen Arbeits- und Lebenswelt.

Das Institut für Entwicklungsforschung (Institute for Development Research, IDR) wurde 2020 am Department für Nachhaltige Agrarsysteme (DNAS) gegründet. Im April 2021 übernahm Stefanie Lemke die Leitung des Instituts. Das IDR ist ein gutes Beispiel für Inter- und Transdisziplinarität mit einem starken Nachhaltigkeitsbezug, sowohl in Forschung und Lehre als auch in der Umsetzung der „Third Mission“. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die drei übergeordneten Themenbereiche Ernährungssouveränität, Analyse und Modellierung sozial-ökologischer Systeme und transformatives Lernen gelegt. Mittels partizipativer Forschungsansätze trägt das IDR zu einem fundierten Verständnis der Beziehungen und Rollen von Akteur*innen, Institutionen und Veränderungsprozessen innerhalb von sozial-ökologischen Systemen bei. Gemeinsam mit lokalen Akteur*innen im Globalen Süden sowie Mittel- und Osteuropa werden Transformationsprozesse hin zu nachhaltigen Ernährungs- und sozial-ökologischen Systemen erforscht und begleitet. Die Ansätze werden als gendertransformativ, intersektional, menschenrechtsbasiert und polit-ökologisch verstanden.

Inhaltliche Schwerpunkte, die besonders

auf die globale Verantwortung hinsichtlich einer resilienten Landwirtschaft und einer nachhaltigen diversen Nutzung von Land-Wasserökosystemen achten, sind unter anderem:

- » Analyse struktureller Ursachen von Hunger
- » Umsetzung des Menschenrechts auf angemessene Nahrung und Ernährung
- » Demokratische Kontrolle der Nahrungsmittelproduktion
- » Klimasoziale Politik
- » Wertebasierte Produktions- und Konsumweisen
- » Rechte von Frauen im Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen
- » Protein-Transition zu weniger Fleischkonsum im Rahmen des österreichischen UniNEtZ-Projekts
- » Nachhaltige resiliente Fischereisysteme

Gemeinsam mit dem Cluster for Development Research (CDR), welches vom IDR koordiniert wird, ist das IDR eine wichtige Anlaufstelle in der internationalen Entwicklungsforschung und der globalen Kooperation. Der CDR bündelt dabei fachliche und methodische Expertisen an der BOKU, um zu einer Transition hin zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit (angelehnt an die SDGs) im Globalen Süden bestmöglich beizutragen.



Women's Rights to Communal Land (The 11th Hour, The Schmidt Family Foundation, 2020-2023):

Das Projekt erforscht und begleitet Transformationsprozesse mit dem Ziel, die Rechte von Frauen zu stärken, um Ernährungssicherheit zu erreichen. Mittels partizipativer Aktionsforschung mit vier lokalen Bäuer*innen – und Pastoralist*innengruppen in Kenia, Tansania, Mali und Guinea werden an den jeweiligen lokalen Kontext angepasste Strategien erarbeitet.

Exploring values-based modes of production & consumption in the corporate food regime (FWF, 2021-2025):

Das Zukunftskolleg untersucht bottom-up-Initiativen (Solidarische Landwirtschaft und regionale Wertschöpfungsketten) in Tschechien, Argentinien und der Schweiz. Es bettet diese in das WTO-zentrierte Nahrungsregime ein und erörtert Transformationsmöglichkeiten und -barrieren des Regimes.

Support to the implementation of the Long-term EU-AU Research and Innovation Partnership for Food and Nutrition Security & Sustainable Agriculture (FNSSA) (LEAP4FNSSA) (Horizon2020, 2018-2022):

Ziel des Projekts ist es, eine nachhaltige Struktur bzw. Plattform aufzubauen für eine effiziente und kohärente Implementierung der AU-EU Forschungs- und Innovations-Partnerschaft im Rahmen der Strategie zur Nahrungs- und Ernährungssicherheit und nachhaltigen Landwirtschaft.

Österreichisch-afrikanisches Forschungsnetzwerk (Wissenschaftsministerium, 2019-2023):

Das Africa-UniNet wurde federführend vom IDR initiiert, um eine langfristige, stabile Basis für die Zusammenarbeit zwischen österreichischen und afrikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zu schaffen. Laufende Projekte sind u.a. in Äthiopien, Kenia, Uganda, Mosambik und Burkina Faso verortet.

Beispiele für Lehrveranstaltungen des IDR

Gender, Food Systems and Natural Resources

Die neue Master-Lehrveranstaltung „Gender, Food Systems and Natural Resources“ (seit Wintersemester 2021/22) thematisiert die geschlechterspezifische Nutzung, Bewirtschaftung, das Wissen und den Zugang zu natürlichen Ressourcen. Die Auswirkungen ungleicher Machtverhältnisse (neben Geschlecht u.a. Alter, Bildung, sozio-ökonomischer Status) werden in verschiedenen landwirtschaftlichen Systemen, Praktiken und sozio-politischen Kontexten analysiert. Anhand von Forschungsbeispielen am IDR sowie unter Mitwirkung von Gastreferent*innen erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene aktuelle Forschungsansätze und -projekte.

Applied Development Research

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die sich für Entwicklungsforschung in Afrika, Asien oder Lateinamerika interessieren. Dabei wird erörtert, wie Forschungsergebnisse zur Armutsbekämpfung, zur Ernährungssicherheit oder zum Umweltschutz zur Umsetzung der SDGs beitragen. Studierende überschreiten disziplinäre Grenzen, um wissenschaftliche Erkenntnisse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, z.B. in Form von öffentlichen Symposien und Ausstellungen. So konnte 2021 die Online-Initiative #Leavingaplasticworld ins Leben gerufen und die Ausstellung #foodprints im Technischen Museum mitgestaltet werden. Die Lehrveranstaltung wurde von den Studierenden 2021 für den BOKU Nachhaltigkeitspreis eingereicht.

LINKS

Institut für Entwicklungsforschung: <https://boku.ac.at/nas/idr>
<https://www.mdpi.com/2073-445X/9/8/266/htm>
<https://foodalternatives.at>
<https://leap4fnssa.eu>
<https://www.africa-uninet.at/>
<https://www.technischesmuseum.at/ausstellung/foodprints>
<https://www.instagram.com/leavingaplasticworld/>
<https://www.uninetz.at/nachhaltigkeitsziele/sdg-2-kein-hunger>

BOKU-INTERNE QUERVERNETZUNG*

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft impliziert zahlreiche Spannungsfelder und Zielwidersprüche. Daraus ergeben sich innerhalb und zwischen den Forschungsfeldern unterschiedliche Schwerpunkte und damit auch unterschiedliche Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung. Deshalb braucht es entsprechende Diskussions- und Reflexionsprozesse. Ein derartiger Austausch hat zum einen das Ziel, disziplinenübergreifend voneinander zu lernen und den interdisziplinären Dialog zu fördern. Zum anderen kann die Diskussion aufzeigen, von welchem Nachhaltigkeitsverständnis unterschiedliche Forschungsstränge innerhalb der BOKU ausgehen, und wo Widersprüche bestehen, die mit bestimmten Interessen oder Weltanschauungen verbunden sind und damit zur Reflexion anregen und ge-

sellschaftliche Aushandlungsprozesse informieren. Durch die aktive Vernetzung zwischen Instituten und Departments sowie der Verwaltung soll nicht nur die Diskussion zu kontroversiellen Themen einer nachhaltigen Entwicklung gefördert, sondern auch die Zusammenarbeit zu nachhaltigkeitsrelevanten Querschnittsthemen innerhalb der BOKU Forschung gestärkt werden. Dadurch können Synergien genutzt und Kompetenzen gebündelt werden.

Die Bereitschaft zum Dialog sowie die Stärkung entsprechender Strukturen sind wichtige Voraussetzungen, um BOKU-weite Vorhaben wie etwa die Erstellung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie erfolgreich und partizipativ zu entwickeln und in weiterer Folge umzusetzen.

BOKU-interne Quervernetzung in der Praxis

Zur Förderung der BOKU-internen Quervernetzung wurden in den letzten Jahren einige Zentren und wissenschaftliche Initiativen gegründet, die vorrangig den inhaltlichen Austausch und die Vernetzung vorantreiben sollen.

Zentrum für Agrarwissenschaften

Kernaufgabe des BOKU Zentrums für Agrarwissenschaften (BOKU CAS) ist die Vernetzung der agrarwissenschaftlichen Departments und Organisationseinheiten innerhalb der BOKU. Gemeinsame Initiativen zur Entwicklung und Umsetzung von Forschungsstrategien sowie zur Weiterentwicklung der Lehre

im Bereich der Agrarwissenschaften können in diesem Forum abgestimmt werden. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Zentrums, zu agrarwissenschaftlichen Themen Stellung zu nehmen und die BOKU Agrarwissenschaften nach außen hin zu vertreten und sichtbar zu machen.

Zentrum für globalen Wandel & Nachhaltigkeit (gW/N)

Das Zentrum fördert den Austausch und die Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit und koordiniert universitätsübergreifende Nachhaltigkeitsprojekte. Zahlreiche Vernetzungsinitiativen der vergangenen Jahre wurden vom gW/N

gestartet und dann als eigenständige Projekte weitergeführt (vgl. etwa BOKU Energiecluster, BOKU Ethikplattform, Climate Change Centre Austria (CCCA), Council für Nachhaltige Logistik).



SDG-Highlight:
gW/N

ZENTRUM FÜR BIOÖKONOMIE



Eine Wirtschaftsweise, die darauf ausgelegt ist, im Rahmen der Naturgesetze dauerhaft zu funktionieren, kann als Bioökonomie bezeichnet werden. Dies setzt voraus, dass die stofflichen Grundlagen dieser Ökonomie in einer Weise gebraucht werden, die auch in Zukunft deren Nutzung zulässt und ihre Nachschaffung oder Wiederinstandsetzung mit technischen oder natürlichen Mitteln gewährleistet. Kurz: Was Ressourcen schneller verbraucht als regeneriert, darf sich weder nachhaltig noch Bioökonomie nennen.

Die eigentliche Wortbedeutung bezieht sich damit weniger auf den biogenen Ursprung der Rohstoffbasis, wie heute meist angenommen, als vielmehr auf den Einklang der Wirtschaftsweise mit den Naturgesetzen. Besonders schlagende Argumente dafür liefern die thermodynamischen Hauptsätze der Physik, aus denen folgt, dass alle Materialien degenerieren, sofern nicht Energie dafür aufgewendet wird, um sie in einen Zustand höherer Ordnung zu befördern und zu halten. Aus dieser von Nicholas Georgescu-Roegen 1971 erstmals formulierten Theorie folgt, dass in einem quasi-geschlossenen System, wie es die Erde darstellt, gewisse Grenzen bei der Umwandlung von Materie und Energie existieren, und es wurde im selben Jahrzehnt (und seither wiederholt) argumentiert, dass diese Grenzen von der herrschenden Wirtschaftsweise gesprengt werden. Das bedeutet keinen Bruch mit den physikalischen Gesetzen, sondern eine Zerstörung der Ökosysteme der Erde, die als Puffer zwischen dem

Wohlfühlplaneten Erde anno heutzutage und der lebensfeindlichen Realität eines toten Erdballs liegen. Allen eindringlichen Warnungen zum Trotz wurde die neoliberale Wirtschaftsordnung und ihr Wachstumsparadigma seit den 1980ern zum politisch-ökonomischen Mainstream.

Die „Wiederentdeckung“ der Bioökonomie zu Beginn des neuen Jahrtausends führte entsprechend zu einer Umdeutung des Begriffs in eine Ökonomie der Biomasse unter der Rigide des freien Marktes. Als eine Konsequenz dieser großmaßstäblichen Forcierung biobasierter Rohstoffnutzung wurden etwa auch Treibstoffe aus Nahrungs- und Futtermitteln hergestellt. Die daraus resultierenden Verwerfungen auf den globalen Agrarmärkten führten zu sozialen Unruhen und wurden letztlich auch als moralisches Dilemma anerkannt. In den darauffolgenden nun beinahe 20 Jahren entsponnen sich unzählige Diskussionen über Nachhaltigkeit und Interpretationen von „Bioökonomie“, die sich besonders im akademischen Diskurs wieder an die ursprüngliche Begrifflichkeit annähern: Die globale Wirtschaft ist in eine kreislauforientierte und ressourcenschonende Form zu überführen, die innerhalb der planetaren Grenzen operieren muss. Weil sich seit den 1970ern die Lage allerdings dramatisch verschlimmert hat, ist es nun mit rein technischen Lösungen nicht mehr getan. Wer Bioökonomie konsequent denkt, berücksichtigt auch jene Werte und Verhalten von und in Gesellschaften, die im Wesentlichen über die „Notwendigkeit“ von Res-

ourcenverbrauch entscheiden.

Dass diese Perspektive auch außerhalb des wissenschaftlichen Diskurses breite Anerkennung findet, konnte Ende November 2021 bei einer Online-Veranstaltung, organisiert vom Zentrum für Bioökonomie und dem Umweltbundesamt im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), gezeigt werden. Unter dem Motto „Die Bioökonomie als Beitrag zu einer nachhaltigen biobasierten Kreislaufwirtschaft: wie die Transformation gelingen kann“ wurden drei Themenblöcke rund um die zentralen Fragen „Wo stehen wir? Wohin wollen wir? Wie kommen wir dorthin?“ betrachtet. Insbesondere die Bildung eines nachhaltigen Umweltbewusstseins sahen die Teilnehmenden der Veranstaltung als wesentlichen Baustein der Transformation zu einer biobasierten Kreislaufwirtschaft. Die Reflexion in der Schlussdiskussion zeigte auch auf, dass für diese Transformation noch viele Initiativen notwendig sind.

Das Zentrum für Bioökonomie ist ein Katalysator dieser Transformation. Regionale, nationale und auch internationale Umsetzungsmaßnahmen werden begleitet, die auf entsprechenden Bioökonomiestrategien beruhen, und wirken mit Beiträgen in Workshops, Webinaren, Konferenzen und Artikeln nicht nur innerhalb der BOKU, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene auf die Verbreitung eines transdisziplinären und ganzheitlichen bioökonomischen Ansatzes hin.



SDG-Highlight:
Energiecluster



SDG-Highlight:
Ethikplattform



LCA steht für Life Cycle Assessment (auch oft als Lebenszyklusanalyse oder Ökobilanzierung bezeichnet)



Consumer Science konzentriert sich auf das Erleben und Verhalten von Konsument*innen im Alltag, wobei häufig Kauf- und Nutzungsentscheidungen und die dahinterstehenden Emotionen, Erwartungen und sensorischen Wahrnehmungen im Fokus der Forschung stehen.

Energiecluster

Der BOKU Energiecluster ist eine BOKU-weite instituts- und departmentübergreifende Plattform, die zur besseren internen Vernetzung und zur Sichtbarmachung der BOKU-Forschung im Energiebereich beitragen soll. Durch verstärkten Austausch und Kommunikation zwischen Arbeitsgruppen und Forscher*in-

nen der BOKU werden Initiativen und Aktivitäten angestoßen, um die Energiewende mit Mitteln von Forschung, Lehre und Weiterbildung voranzubringen und auf Basis der BOKU-Kompetenzen und Kapazitäten inhaltlich und methodisch weiterzuentwickeln.

Cluster for Development Research

Der Cluster for Development Research (CDR) bündelt fachliche und methodische Expertisen an der BOKU, um bestmöglich zu einer Transition hin zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit im Globalen Süden beizutragen. Schwerpunkte der Arbeit sind Systemanalyse und -modellierung, Ernährungssicherheit sowie Lernen in Entwicklungsprozessen.

Um Forschung für Entwicklung an der BOKU weiter zu stärken, wurde 2020 das Institut für Entwicklungsforschung am Department für Nachhaltige Agrarsysteme eingerichtet. Der Cluster for Development Research soll nun weiterhin der BOKU-internen Vernetzung im Fachgebiet Forschung für Entwicklung im Globalen Süden dienen.

Ethikplattform

Die Ethikplattform ist ein inneruniversitäres Forum, in dem alle Departments und sonstigen Organisationseinheiten vertreten sind. Sie dient als Motor und Impulsgeber für einen systematischen und partizipativen Diskurs über ethische Fragen an der BOKU, was einen wichtigen Beitrag zur Förderung ethischen

Bewusstseins und ethischen Handelns an der BOKU leistet. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der Erörterung ethischer Fragen, die sich aus dem gesellschaftlichen Auftrag der BOKU als Universität des Lebens ergeben sowie der Entwicklung von Ethikprinzipien für Forschung und Lehre an der BOKU.

LCA Plattform

Die BOKU LCA Plattform versteht sich als BOKU-internes Forum zur quantitativen Nachhaltigkeitsbewertung. Sie stärkt und entwickelt diese Schlüsselkompetenz nach innen. Die Plattform dokumentiert BOKU-weit relevante

methodische Herangehensweisen, erstellt BOKU-spezifische Datensätze, bietet Serviceleistungen für alle BOKU Angehörigen und tritt als Anlaufstelle zum Thema nach außen auf.

Consumer Sciences-Plattform

Die BOKU Plattform Consumer Sciences vernetzt und stärkt die BOKU-weite Expertise zur Analyse des Verhaltens und Erlebens von Konsument*innen. Dies ermöglicht eine intensivere wissenschaftliche Verknüpfung zwischen den Instituten und fördert so die methodischen Möglichkeiten und die wissenschaftliche Qualität ihrer Arbeit.

ment*innenverhaltens auf der Ebene von Kaufentscheidungen sowie des Nutzungs- und Entsorgungsverhaltens ist ein Schlüssel zur Erreichung der SDGs. Dazu ist es einerseits notwendig, das gegenwärtige menschliche Verhalten, seine Steuerungsmechanismen und Einflussfaktoren zu kennen und andererseits Methoden zur Förderung von Verhaltensänderungen zu entwickeln, die auf gesellschaftliche und politische Akzeptanz stoßen.

Und was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun? Eine breite Änderung des Konsu-

Vernetzung und Austausch im Rahmen der Doktoratsprogramme

Im Rahmen der bereits erwähnten Doktoratsprogramme werden den Dissertant*innen eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten, um sich zu vernetzen und auszutauschen. Insbesondere die personelle Zusammensetzung der einzelnen

Doktoratsprogramme (Dissertant*innen, Lehrende, Betreuer*innen, Principal Investigators) erlaubt einen verstärkten Austausch über die Departmentgrenzen hinaus.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen BOKU Organisationseinheiten

Die Förderung der BOKU-internen Vernetzung ermöglicht auch eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten der BOKU im Wissenschaftskontext. Diese zeigt sich unter anderem durch Publikationen mit institutsübergreifender Co-Autorenschaft sowie Projekten, an denen mehrere Organisationseinheiten beteiligt sind (siehe Abbildungen 22 und 23).

Im Jahr 2021 ist die Gesamtzahl der SCI-Publikationen im Vergleich zum Vorjahr von insgesamt 1.117 auf 1.215 um 9 %

gestiegen. Der Anteil der SCI-Publikationen, an denen mehrere Organisationseinheiten (vorwiegend Institute) beteiligt waren, ist jedoch gleich geblieben und beträgt 34 % (siehe Abbildung 22).

Der Anteil der Projekte mit Beteiligung mehrerer Organisationseinheiten liegt 2021 bei 12 %, was einer Steigerung von einem Prozentpunkt im Vergleich zu 2020 bedeutet. Die Anzahl der neu eingeworbenen Projekte insgesamt ist 2021 ebenfalls gestiegen (siehe Abbildung 23).

 **Doktoratsprogramme:** siehe auch Kapitel „Inter- und transdisziplinäre Forschung“, S. 52 f

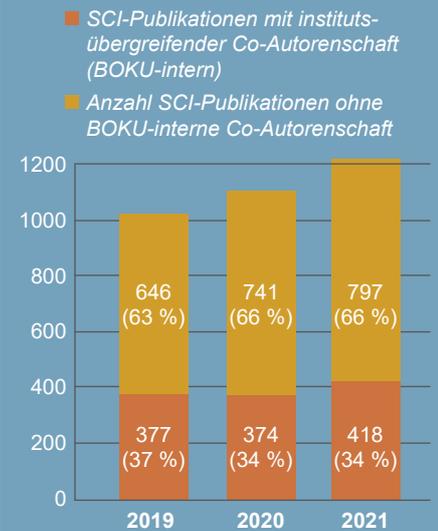


Abbildung 22: Anzahl und Anteil von SCI-Publikationen mit institutsübergreifender Co-Autorenschaft (BOKU-intern), 2019, 2020 und 2021



LINKS:

- Zentrum für Bioökonomie:** <https://boku.ac.at/zentrum-fuer-biooekonomie>
- Zentrum für Agrarwissenschaften:** <https://boku.ac.at/wissenschaftliche-initiativen/zentrum-fuer-agrarwissenschaften>
- Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit (gW/N):** <https://short.boku.ac.at/gwn>
- Energiecluster:** <https://boku.ac.at/boku-energiecluster>
- Cluster for Development Research:** <https://boku.ac.at/nas/idr/cluster-for-development-research>
- Ethikplattform:** <https://boku.ac.at/ethikplattform>
- Consumer Science-Plattform:** <https://boku-plattform-consumer-science.jimdosite.com/>
- BOKU LCA Plattform:** <https://boku.ac.at/boku-lca-plattform>

 neu eingeworbene Projekte (ohne)
 Projekte mit Beteiligung mehrerer BOKU Organisationseinheiten



Abbildung 23: Anzahl und Anteil der neu eingeworbenen Projekte mit Beteiligung mehrerer BOKU Organisationseinheiten, 2019, 2020 und 2021

Ziele im Bereich Forschung

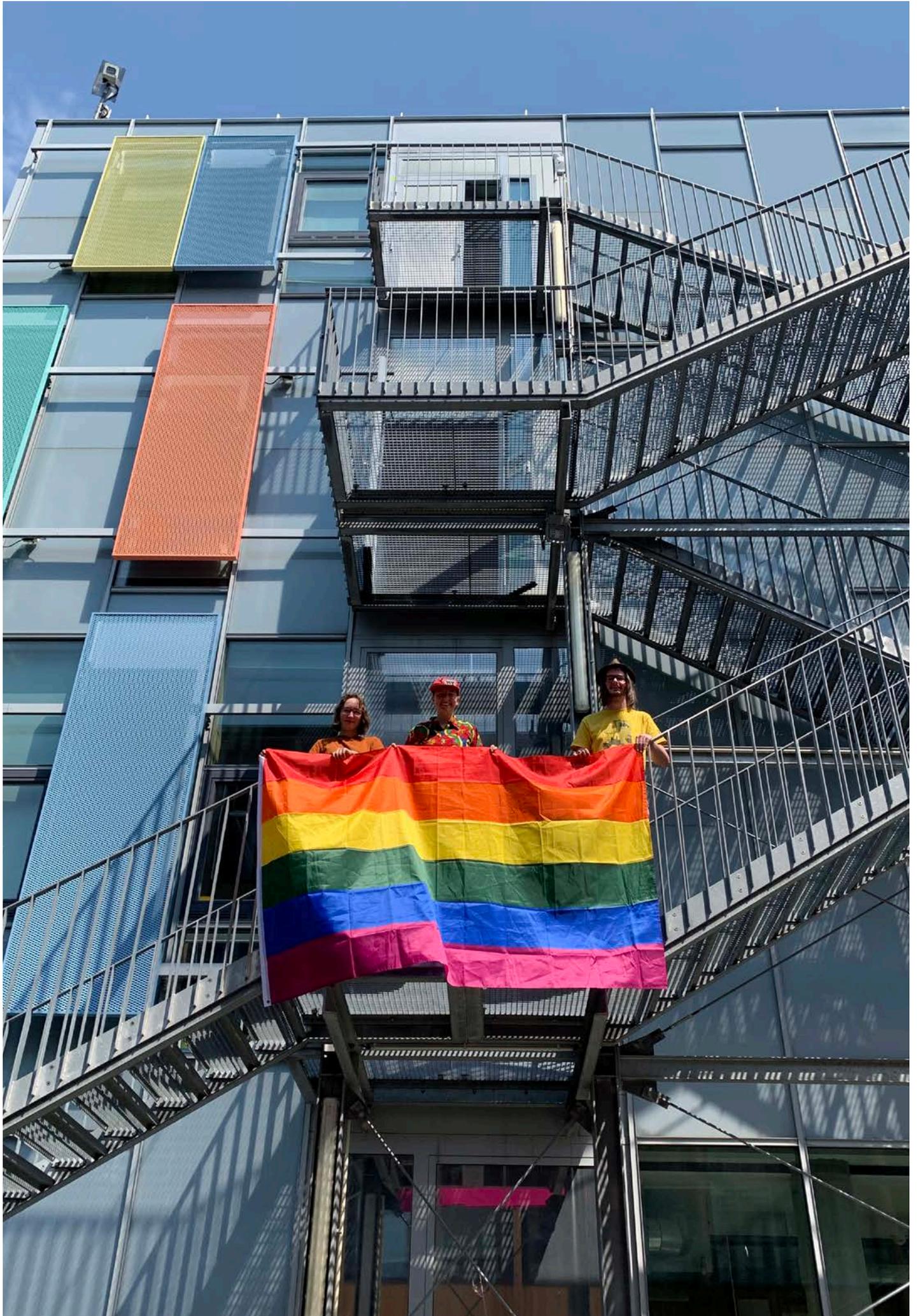
Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021
Gesamter Bereich Forschung	Konkretisierung rund um das Themengebiet Forschung & Nachhaltigkeit an der BOKU	qualitativ	» AG Nachhaltigkeitsforschung: Förderung von BOKU-internem Nachhaltigkeitsdiskurs, Weiterentwicklung von Indikatoren im Bereich Forschung	✓ AG Nachhaltigkeitsforschung gegründet	✓ 1. Nachhaltigkeit im Diskurs Diskussionsveranstaltung „Wissen messen“ ✓ Workshop der AG NHF beim Nachhaltigkeitsstag ✓ Regelmäßige Treffen der AG NHF
Nachhaltigkeitsrelevante Forschung	2020 und darüber hinaus soll der hohe Anteil von mehr als zwei Drittel aller neu eingeworbenen Forschungsprojekte und -volumina mit SDG-Bezug beibehalten werden.	» Anteil und Volumina der eingeworbenen Forschungsprojekte mit SDG-Bezug	» Weiterführung der Aktivitäten zur Förderung von nachhaltigkeitsrelevanter Forschung	✓ Ziel erreicht: * 67 % der neu eingeworbenen Projekte mit SDG-Bezug * 70 % der Projektvolumina mit SDG-Bezug	✓ Ziel erreicht: * 72 % der neu eingeworbenen Projekte mit SDG-Bezug * 83 % der Projektvolumina mit SDG-Bezug
Inter- und transdisziplinäre Forschung	Zur Förderung von Citizen Science werden ab dem Wintersemester 2020/21 zumindest eine Fortbildung pro Semester sowie Beratungsangebote nach Vereinbarung für BOKU Angehörige im Bereich Citizen Science etabliert (ab 2020).	» Anzahl der Fortbildungen zu Citizen Science pro Semester » Beratungsangebot im Bereich Citizen Science (qual.)	» Lehrveranstaltungen im Bereich Citizen Science werden an der BOKU angeboten » Beratungsangebot im Bereich Citizen Science über das Forschungsservice	✓ Einführungskurse für interessierte Forscher*innen haben stattgefunden ✓ Individuelle Beratung zu Citizen Science-Projektanträgen über das BOKU FoS	✓ Ausweitung des Kursangebots ✓ Einführungskurse für interessierte Forscher*innen haben stattgefunden ✓ individuelle Beratung zu Citizen Science-Projektanträgen über das BOKU FoS
	Bis 2022 sollen verbesserte Methoden sowie Kriterien zur Abbildung von inter- und transdisziplinärer Forschung an der BOKU entwickelt werden.	» Sichtbarkeit von inter- und transdisziplinärer Forschung an der BOKU (qual.)	» Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für inter- und transdisziplinäre Forschung	~ Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für inter- und transdisziplinäre Forschung noch ausständig ✓ Laufende Diskussion in AG Nachhaltigkeitsforschung ✓ Workshop zu alternativen Messgrößen nh-relevanter Forschung (inkl. ITD) für 2022 geplant	~ Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für inter- und transdisziplinäre Forschung noch ausständig ✓ Laufende Diskussion in AG Nachhaltigkeitsforschung ✓ Workshop zu alternativen Messgrößen nh-relevanter Forschung (inkl. ITD) für 2022 geplant
	Bis 2022 Steigerung der Studierendenzahl in programmspezifischen und departementübergreifenden Doktoratsprogrammen um 40 % (Basisjahr 2019)	» Anzahl der Studierenden in BOKU Doktoratschulen und Doktoratskolleg	» Etablierung von zwei weiteren Doktoratschulen » Verstärkte Bewerbung der Doktoratsprogramme	~ Steigerung der Studierendenzahl in programmspezifischen Doktoratsprogrammen im Vergleich zum Vorjahr um rund 16 % (Anzahl: 143)	✓ Steigerung der Studierendenzahl in programmspezifischen Doktoratsprogrammen auf 23 % (Anzahl: 187). ✓ Einführung drei neuer Doktoratschulen

Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021
BOKU-interne Quervernetzung	Bis 2022 soll der Anteil von Publikationskooperationen mit institutsübergreifender Co-Autorenschaft (BOKU-intern) um drei Prozent gesteigert werden (Basisjahr: 2019).	» Anteil der Publikationen mit institutsübergreifender Co-Autorenschaft (BOKU-intern)	» Stärkung der BOKU-internen Quervernetzung durch Doktoratsschulen und vernetzende wissenschaftliche Initiativen	~ Anteil um drei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Anteil 2020: 34 %)	~ Anteil im Vergleich zu 2019 (Basisjahr) um 3 Prozentpunkte gesunken (Anteil 2021: 34 %)
	Anteil der Projekte mit Beteiligung mehrerer Organisationseinheiten steigern (Basisjahr 2019)	» Anteil Projekte mit Beteiligung mehrerer Organisationseinheiten		~ Anteil um drei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Anteil 2020: 11 %)	~ Anteil um einen Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (Anteil 2021: 12 %)

Tabelle 6: Ziele im Bereich Forschung

✓ = Ziel erreicht | ~ = Ziel noch nicht erreicht







**AUSTAUSCH
MIT DER**

GESELL SCHAFT

Im kooperativen und wechselseitigen Austausch mit Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft suchen und finden wir Antworten auf die drängenden Fragen zur Transformation der Gesellschaft und einer nachhaltigen Zukunft.



WARUM IST DER AUSTAUSCH MIT DER GESELLSCHAFT FÜR EINE UNIVERSITÄT SO WICHTIG?

Einen nachhaltigen Entwicklungspfad einzuschlagen, ist eine komplexe Herausforderung, die alle Bereiche unseres Lebens betrifft. Wissenschaft spielt dabei eine wichtige Rolle, ist aber auf den Dialog und den Austausch mit der

Gesellschaft angewiesen. Universitäten sind aufgerufen, ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen und die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit zu unterstützen und mitzugestalten.

Es geht um einen kooperativen Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

In diesem Sinne sollen Universitäten Fragen, Wünsche und Problemstellungen von gesellschaftlichen Akteur*innen (z.B. aus Politik, Verwaltung, Unternehmen, NGOs, Interessensverbänden, Bürger*innen etc.) aufgreifen und Antworten finden, die für diese auch re-

levant, verständlich und nutzbar sind. Gleichzeitig sind gesellschaftliche Akteur*innen eingeladen, sich an die Universitäten zu wenden, um Fachwissen abzuholen oder die Stimme der Wissenschaft in gesellschaftliche Fragestellungen einzubeziehen.

Die BOKU hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Brücken zur Gesellschaft zu pflegen und auszubauen.

Der wechselseitige Austausch kann über Instrumente wie den Wissenstransfer (z.B. Beratung von Praxisakteur*innen, Politikberatung), die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Presseaussendungen, Interviews), über Dialog- und Partizipationsformate (z.B. Veranstaltungen) oder über transdisziplinäre Forschungsansätze ge-

währleistet werden. Gesellschaftliches Engagement sowie Wissenschaftskommunikation wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als besonders wichtige Themen für die BOKU identifiziert, wenn es darum geht, den Austausch mit der Gesellschaft zu stärken.

Wie die Coronakrise den Austausch mit der Gesellschaft beeinflusst hat

Die COVID-19-Pandemie hat noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig die Stimme der Wissenschaft ist, um in Krisenzeiten lösungsorientiert und fundiert zu agieren. Das gilt für den Wissensaustausch mit Politik, Wirtschaftsakteur*innen und Zivilgesellschaft sowie für jede*n Einzelne*n.

Die Universität und ihre Angehörigen wurden durch die COVID-19-Präven-

tionsmaßnahmen im Austausch mit der Gesellschaft vor neue Herausforderungen gestellt. Mithilfe von diversen Online-Tools konnte der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft jedoch weitestgehend aufrechterhalten werden. Inzwischen sind die neuen Online-Formate kaum mehr wegzudenken und bieten eine gute Ergänzung zu klassischen Präsenzveranstaltungen.

Die richtigen Rahmenbedingungen schaffen

Der Austausch mit der Gesellschaft ist an der BOKU an verschiedenen Stellen verankert:

Universitätsleitung

Auf Rektoratsebene fällt der Themenbereich Austausch mit der Gesellschaft in den Verantwortungsbereich des Rektors. Im Kontext der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist das Vizerektorat für Forschung und Innovation der erste Ansprechpartner.

Nachhaltigkeitsstrategie

In der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Bereich Austausch mit der Gesellschaft eines der fünf zentralen Handlungsfelder, für die Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet wurden.

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit an der BOKU ist die zentrale Kommunikationsschnittstelle nach außen. Damit erfüllt sie v.a. im Bereich der Wissenschaftskommunikation eine zentrale Rolle, um Wissen und Expertise für die Öffentlichkeit bereit zu stellen. Sie holt auch das gesellschaftliche Engagement von BOKU Angehörigen vor den Vorhang.

Departments & Institute

Zahlreiche BOKU Institute und Departments haben in der Vergangenheit Initiativen und Aktivitäten im Sinne des gesellschaftlichen Engagements und der Wissenschaftskommunikation umgesetzt.

Regelmäßiger Austausch & laufende Abstimmung

Die thematische Ausrichtung der BOKU bietet eine gute Grundlage, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gesellschaftlich wirksam zu werden. Durch die Bereitstellung von fundiertem Wissen und die verbesserte Sichtbarkeit der BOKU und ihrer Angehörigen im (inter)nationalen Nachhaltigkeitsdiskurs kann die BOKU einen wesentlichen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen leisten und als Wegbereiterin für die Transformation hin zu einer

nachhaltigen Gesellschaft fungieren. Notwendige Rahmenbedingungen zur Unterstützung und Förderung des Austausches mit der Gesellschaft sollen mit Hilfe der oben genannten Verantwortlichen und Strukturen weiter ausgebaut werden. Dabei sind die Sichtbarkeit und Anerkennung von gegenwärtigem Engagement der BOKU Angehörigen wichtige Ansatzpunkte.



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT*

Die BOKU möchte Impulse für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft setzen und einen konkreten Beitrag zu den drängenden Nachhaltigkeits- und Zukunftsfragen leisten. Dafür beteiligt sie sich am gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsdiskurs und steht in wechselseitigem Austausch mit externen Personen(-gruppen) aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Zum gesellschaftlichen Engagement zählen alle Projekte und Aktivitäten der BOKU, die einen direkten und konkreten Mehrwert in der Gesellschaft stiften sowie alle

Maßnahmen, die den Stellenwert und die Bedeutung solcher Aktivitäten honorieren und stärken.

Durch die Förderung von gesellschaftlichem Engagement nimmt die BOKU nicht nur ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahr, sondern verbessert gleichzeitig ihre Sichtbarkeit im (inter)nationalen Nachhaltigkeitsdiskurs, womit sie sich abermals als Universität mit gesellschaftlich relevanter Nachhaltigkeitsexpertise positioniert.

Wie fördert die BOKU gesellschaftliches Engagement im Nachhaltigkeitskontext?

Wie kann die Universität in Zukunft ihre Studierenden und Mitarbeiter*innen besser dabei unterstützen, sich im gesellschaftspolitischen Kontext für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen?

Welche konkreten Ziele und wirksamen Maßnahmen kann die BOKU in diesem Zusammenhang setzen?

Und welche Formen des Politik-Wissenschaftsdialogs sollen gefördert werden?

Um das gesellschaftliche Engagement von BOKU Angehörigen im Nachhaltigkeitskontext zu fördern, möchte die BOKU bei den **Rahmenbedingungen für gesellschaftliches Engagement** ansetzen.

Daher werden die oben genannten Fragen in den nächsten Jahren im Rahmen der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie u.a. in der AG Nachhaltigkeitsforschung breit diskutiert und entsprechende Maßnahmen erarbeitet.

Die BOKU engagiert sich für eine nachhaltige Zukunft

Auch wenn die Rahmenbedingungen noch nicht klar definiert sind, an Motivation und Engagement mangelt es an der BOKU sicherlich nicht. Mit großem Einsatz werden jedes Jahr eine Vielzahl an gesellschaftlich bzw. politisch wirksamen Projekten und Initiativen umgesetzt, mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Im Folgenden soll eine kleine Auswahl dieser Aktivitäten im Jahr 2021 dargestellt werden.



 AG Nachhaltigkeitsforschung: siehe auch Kapitel „So ist die Forschung an der BOKU organisiert“, S. 48



Climate Change Centre Austria

Die Geschäftsstelle des österreichischen Klimaforschungsnetzwerks Climate Change Centre Austria (CCCA) ist seit der Vereinsgründung 2011 am Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit angesiedelt. Einerseits dient das CCCA als wichtige Kommunikationsplattform für Wissenschaftler*innen zu Klimawandel(folgen). Andererseits fungiert es als Ansprechpartner für Politik, Medien und Öffentlichkeit in allen strategisch-politischen Fragen zur österreichischen Klima- und Klimafolgenforschung.

Nach den COVID-19-bedingten Absagen im Jahr 2020 wurden 2021 wieder zahlreiche Aktivitäten aufgenommen und allenfalls im Webformat abgehalten. Außerdem wurde im November 2021

das **zehnjährige Jubiläum** des CCCA mit zahlreichen Wegbereiter*innen (und unter strengsten Corona-Schutzmaßnahmen) gefeiert. Dabei wurden sowohl die Leistungen des CCCA der vergangenen zehn Jahre gewürdigt, als auch die Zukunft des Netzwerks untermauert. Neben CCCA Mitgliedern und Partnern waren Vertreter*innen aus den Ministerien, Medien und weitere Expert*innen geladen. An die 80 Gäste folgten der Einladung, gemeinsam mit dem Vorstand und dem Team des CCCA das Jubiläum zu feiern. Der Tenor war eindeutig: Nur im Kollektiv werden wir die Herausforderungen des Klimawandels meistern, dabei kommt der unabhängigen Stimme der Wissenschaft eine entscheidende Rolle zu, die weiterhin gestärkt werden muss.

<https://ccca.ac.at/10-jahre-ccca>

Auswahl an CCCA Aktivitäten 2021 (an der BOKU und/oder mit Beteiligung von BOKU Wissenschaftler*innen)

- » Weiterführung der internationalen Vernetzungsplattform des CCCA an der BOKU21.
Österreichischer Klimatag online mit **18** BOKU Beiträgen
- » **3**. ACRP Dialog: „Bebaute Flächen klimafit gestalten! Wie müssen beanspruchte Flächen gestaltet sein, damit diese zu Klimaschutz sowie Klimawandelanpassung beitragen?“
- » **2** Stellungnahmen zum ökosozialen Steuerreformgesetz sowie GSA-Errichtungsgesetz (GeoSphere Austria)
- » **4** Fact Sheets über CO₂-Abscheidung und Verwendung, Schneetrends in Österreich, die anomale Klimanormalperiode **1991-2020** und die anomale Klimanormalperiode **1991-2002**
- » Abschluss Scoping zum **2.** österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel mit mehr als **110** Teilnehmer*innen in **7** Workshops und Einreichung des Projekts im Austrian Climate Research Program (ACRP)
- » Entwicklung **5** neuer UniNEtZ Optionen zum SDG13 auf Basis der Referenz Nationaler Energie- und Klimaplan (Ref-NEKP) Veröffentlichung des Klimastatusberichts **2020** „Klimanormalperioden“
- » Vorbereitung des Coordination and Support Actions (CSA) Projektes MAGICA
- » Start der strategischen Kooperation mit der Stadt Linz
- » **10** Jahre CCCA – Feier in Wien



BOKU Studis sind engagiert

Gerade im Bereich des gesellschaftlichen Engagements darf die Arbeit der Studierenden nicht unerwähnt bleiben. Studierende sind Angehörige der BOKU und stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Gesellschaft dar.



Zum BOKU Bauernmarkt kommt jede*r gern!

Viele der BOKU Studierenden haben zuhause einen landwirtschaftlichen Betrieb. Der BOKU Bauernmarkt wurde im Jahr 2017 von Studierenden initiiert, um regionale und selbst produzierte Lebensmittel direkt von BOKU Landwirt*innen beziehen zu können. Von Obst und Gemüse über Honig, Speck, Käse, ein-

gelegte Produkte und sogar Insekten bis zu Naturkosmetik findet man hier alles. Der BOKU Bauernmarkt ist mittlerweile zu einem Highlight an der BOKU avanciert, den nicht nur BOKU Mitarbeiter*innen und Studierende, sondern auch Menschen aus der Umgebung gerne besuchen.



Hör mal, wer die Welt verändert

Der von UBRM Studierenden betriebene Podcast setzt sich mit nachhaltigen und interdisziplinären Umweltthemen auseinander. Dabei werden komplexe Inhalte einfach aufbereitet, um Hörer*innen zu einem zukunftsorientierten Lebensstil zu

inspirieren und zu kritischem Denken anzuregen. Das Team besteht aus elf motivierten und engagierten Studierenden, die sich ehrenamtlich an diesem Projekt beteiligen.

[sic!] – students` innovation centre

Das [sic!] versteht sich als Anlaufstelle für nachhaltiges, studentisches Unternehmertum, fördert nachhaltige Ideen und verbindet Studierende mit Hochschulangeboten im Bereich „Sustainable

Entrepreneurship“. Viele BOKU Studierende setzen sich im Rahmen des students` innovation centre aktiv für eine nachhaltige Zukunft ein.

BOKU Nachhaltigkeitspreis

Im Rahmen des BOKU Nachhaltigkeitstages werden jährlich die beliebten BOKU Nachhaltigkeitspreise vergeben. Damit zeichnet die Universität Good Practice-Beispiele in den Kategorien Forschung, Bildung für Nachhaltige

Entwicklung (BNE) sowie Ökologische und soziale Verantwortung im Universitätsbetrieb aus. Mit der Verleihung des Preises wird besonderes Engagement bzw. besondere Leistung von BOKU Angehörigen im Nachhaltigkeitskontext sichtbar gemacht und honoriert.

Die Siegerprojekte 2021

2021 hat in der Kategorie Soziale und ökologische Verantwortung im Universitätsbetrieb Ruth Scheiber-Herzog mit der Lehrveranstaltung „Soziale Kompetenzen in Theorie und Praxis I-II“ ge-

wonnen. Den Preis in der Kategorie BNE haben Eva Feldbacher, Gabriele Weigelhofer, Lena Campostrini und Manuela Waberer mit „CLIMSchol 21 – Können Online Lernformate und Citizen Science-



Ansätze Klimaforschung vermitteln und klimafreundliches Verhalten bei Kindern und Jugendlichen fördern?“ erhalten. Die Auswahl der Gewinner*innen in der Kategorie Forschung erfolgte heuer direkt am BOKU Nachhaltigkeitstag. Felix Neudecker erhielt für seine Masterar-

beit zur „Herstellung eines strukturellen Werkstoffs aus Stroh“ den Preis sowie Klemens Kremser für seine Publikation für die Dissertation zum Thema „Urban mining – bioleaching for metal recovery from low grade artificial ores“.

Weitere Aktivitäten im Bereich gesellschaftliches Engagement (eine Auswahl)

Footprint Award der ÖH BOKU	https://www.oehboku.at/unileben/nachhaltigkeit/footprint-award.html
Sustainable Entrepreneurship	https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/sustainable-entrepreneurship
Referate der ÖH BOKU: z.B. Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit und das Referat für Frauen* und feministische Politik und das Referat für Entwicklungspolitik	https://www.oehboku.at/wer-wir-sind/referate/



LINKS:

CCCA: <https://ccca.ac.at/startseite>

BOKU Bauernmarkt: <https://bokubauernmarkt.wordpress.com/>

Hör mal, wer die Welt verändert: <https://www.oehboku.at/unileben/hoer-mal-wer-die-welt-veraendert-podcast.html>

[sic!]: <https://short.boku.ac.at/students-innovation-centre>

BOKU Nachhaltigkeitspreis: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/boku-nachhaltigkeitspreis>



BOKU:BASE

Förderung von Entrepreneurship für eine nachhaltige Entwicklung

BOKU Angehörige und Absolvent*innen zu Gestalter*innen einer lebenswerten Zukunft (aus)zubilden, ist ein zentrales Anliegen der BOKU. Zur Förderung und Stärkung eines Entrepreneurial Mindset mit Fokus auf die Herausforderungen unserer Zeit, die sich unter anderem in den SDGs (Sustainable Development Goals) wiederfinden, wurde 2020 die BOKU:BASE (BOKU Activities Supporting Entrepreneurship) gegründet.

Im Rahmen der offiziellen Eröffnungsfeier der BOKU:BASE – COVID-19-bedingt im Herbst 2021 – konnte die ehemalige BOKU Studentin und junge Unternehmerin

Julia Zotter als Keynote Speakerin gewonnen werden. Inspirierende Worte, persönliche Gespräche und Einblicke in den Prozess der Entwicklung der „Zotter Schokoladenmanufaktur“ zu einem konsequent nachhaltigkeitsorientierten Familienunternehmen konnten das Publikum begeistern.

Die interuniversitäre Veranstaltungsreihe „Joint Forces“ gemeinsam mit WU und TU Wien ist nicht nur ein Beispiel für gute Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten. Sie bietet vor allem Raum für interdisziplinären Austausch, Vernetzung und Kooperation.

Youth Entrepreneurship Week

Mit der Einladung von 40 Schüler*innen der HAK Mistelbach zur Youth Entrepreneurship Week an die Türkenschance wurde potenziellen zukünftigen Studierenden die BOKU nähergebracht. In Kooperation mit der Initiative for Teaching Entrepreneurship (IFTE), Austrian Start-ups und dem students' innovation centre [sic!] haben sich die Teilnehmenden spielerisch-unternehmerisch an Nachhaltigkeitsthemen herangewagt. Die finalen

Pitches haben auf beeindruckende Art und Weise gezeigt, welche innovativen Geschäftsideen für eine lebenswertere Zukunft in den Schüler*innen stecken. „Wir haben in dieser Woche ein Problem gefunden, eine Lösung dazu gefunden und ein Produkt dazu entwickelt.“ So prägnant fasst eine Schülerin der HAK/HAS Mistelbach zusammen, was in diesen ereignisreichen vier Tagen im Ilse Wallentinn Haus entstanden ist.

Drei Bereiche der BOKU:BASE

BOKU:BASE Research & Intellectual Property bietet Gründungscoachings und intensive Begleitung der Forscher*innen von der Gründungsidee bis zur Reifephase des Unternehmens. Zudem unterstützt es die Vernetzung mit relevanten Partnern.

BOKU:BASE Education & Sustainable Development hilft bei Aktivitäten zum Thema Entrepreneurship in der Lehre, etwa bei der Sichtbarmachung oder Neugestaltung relevanter Lehrveranstaltungen, und organisiert Veranstaltungen (z.B. Joint Forces).

BOKU:BASE Labs & Infrastructure ist Ansprechpartner für die Bereitstellung von Labors und sonstigen Räumlichkeiten für Spin-offs und Start-ups an den Standorten Türkenschance, Muthgasse und Tulln.

BOKU Angehörige und -Absolvent*innen werden zu Gestalter*innen einer lebenswerten Zukunft (aus)gebildet.

Kontakt & Links:

<http://base.boku.ac.at>

<https://short.boku.ac.at/2wm64r>

<https://www.entrepreneurship-woche.at/>

72

Die BOKU ist kompetente Ansprechpartnerin für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie für die breite Öffentlichkeit, wenn es um Fragen im Kontext nachhaltiger Entwicklung geht. Durch faktenbasierte Aufklärung und breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit leistet die BOKU einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und zur Vergrößerung des gesellschaftlichen Handlungspotentials. Indem BOKU Angehörige

proaktiv in öffentliche Debatten treten und verlässliche, qualitätsgesicherte Informationen zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen bereitstellen, wird fundiertes Wissen gesellschaftlich wirksam gemacht. Dadurch nimmt die BOKU ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und steigert zudem ihre Sichtbarkeit im nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsdiskurs.

*wesentliches Thema, siehe
Wesentlichkeitsanalyse, S. 20

Supportstrukturen für eine gelingende Wissenschaftskommunikation

Eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Wissenschaftskommunikation sind entsprechende Supportstrukturen für BOKU Wissenschaftler*innen.

Hier setzt die BOKU in erster Linie auf ihr **internes Fortbildungsprogramm**. Es werden laufend Kurse angeboten, welche BOKU Angehörige unterstützen, sich offen, wirksam und kritisch in gesellschaftliche Debatten einzubringen.

2021 haben 189 BOKU Angehörige an sieben Kursen, die direkt oder indirekt die Kompetenzen für wirksame Wissenschaftskommunikation fördern, teilgenommen. Somit ist die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr von 109 auf 189 Teilnehmer*innen um 73,39 % gestiegen (siehe Abbildung 24).

Die **Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit** sowie die **BOKU Medienstelle** spielen als Sprachrohr der Universität eine zentrale Rolle, um wissenschaftliche Inhalte nach außen zu transportieren. Sie stehen den Forscher*innen mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie bei der Kommunikation über BOKU Kanäle sowie bei der Aufbereitung der Inhalte. Die Öffentlichkeitsarbeit der BOKU sucht einerseits proaktiv interessante Inhalte, andererseits ist sie auf Informationen von Forscher*innen angewiesen. Durch Bewusstseins-schaffung bei den Forschenden sowie die Etablierung von entsprechenden Kommunikationsstrukturen soll dieser Informationsfluss in Zukunft gestärkt und eine flächendeckende Qualitätssicherung der Wissenschaftskommunikation gewährleistet werden.

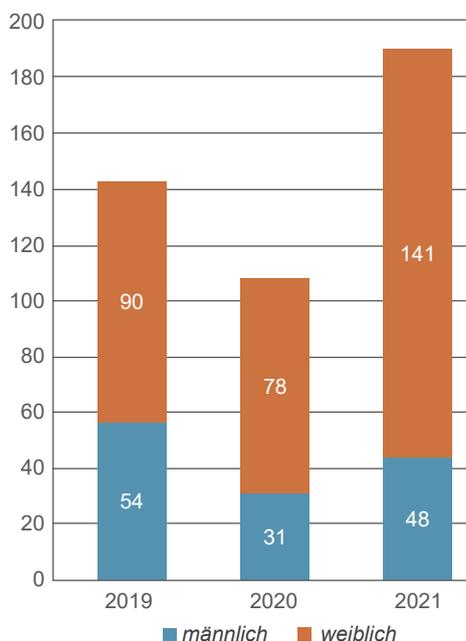


Abbildung 24: Teilnehmer*innen-zahl Fortbildungen mit Relevanz für Wissenschaftskommunikation, 2019, 2020 und 2021 nach Geschlecht

In welcher Form betreibt die BOKU Wissenschaftskommunikation?

Vorträge

Öffentliche Veranstaltungen an der BOKU oder Veranstaltungen an anderen Orten, zu denen BOKU Forscher*innen beitragen, sind ein wichtiger Bestandteil des Dialogs mit gesellschaftlichen Akteur*innen.

Mit der Aufnahme der Kennzahlen Vorträge „Science to Public“ bzw. „Science to Professionals“ im Forschungsinformationssystem (FIS) der BOKU werden derartige Aktivitäten der Wissenschaftler*innen sichtbar gemacht.

Nach einem coronabedingten Rückgang der Vorträge im Jahr 2020 ist die Anzahl der Vorträge im Jahr 2021 wieder um 53,12 % gestiegen (siehe Abbildung 25).

Generell ist anzunehmen, dass die tatsächliche Zahl der Vorträge im „Science to Public“ und „Science to Professionals“-Kontext weitaus höher ist, da möglicherweise nicht alle Aktivitäten in diesem Zusammenhang von den Forscher*innen angegeben wurden. Um sicherzustellen, dass in Zukunft alle Vorträge in das FIS eingetragen werden, wurde die Pflicht zur Erfassung in den Zielvereinbarungen mit den Departments festgehalten.

Die Sichtbarmachung im FIS ist ein erster wichtiger Schritt zur Anerkennung

dieser Art der Kommunikation. Dennoch besteht Handlungspotenzial, um gesellschaftlich wirksame Wissenschaftskommunikation hochzuhalten und entsprechend in der Leistungsbewertung der Forscher*innen zu integrieren. Der Mehraufwand, den Forscher*innen betreiben, um wissenschaftliche Inhalte für die breite Öffentlichkeit aufzubereiten und verständlich zu kommunizieren, sollte entsprechend honoriert werden. Die BOKU möchte in Zukunft Möglichkeiten ausloten, um diese Anerkennung besser zu gewährleisten und damit ihre Forscher*innen noch weiter zu unterstützen.

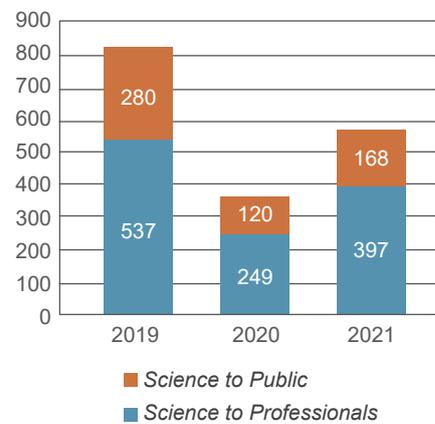


Abbildung 25: Anzahl der Vorträge für ein außerhochschulisches Publikum sowie die interessierte Öffentlichkeit 2019, 2020 und 2021



BOKU Nachhaltigkeitstag 2021

Ein bereits gut etabliertes Kommunikationsformat von Nachhaltigkeitsleistungen der BOKU ist der jährlich stattfindende BOKU Nachhaltigkeitstag. Nachdem 2020 der Nachhaltigkeitstag coronabedingt nur online stattfinden konnte, fand der 7. BOKU Nachhaltigkeitstag im Oktober 2021 wieder in Präsenz statt. Dieser stand unter dem Motto „Ko-Evolution gestalten: Mensch-Natur-Beziehungen

als Schlüssel für Nachhaltigkeit“ und behandelte folgende Fragestellungen: Wie schaffen wir es als Menschheit, in Synergie mit der Natur zu ko-existieren? Wie können wir emergente Krisenphänomene antizipieren und vermeiden? Und wie kann eine langfristige Gesundheit von Mensch, Naturräumen und Tieren vorangetrieben werden?

Die BOKU in der Presse

Um die Präsenz der BOKU in der Presse zu veranschaulichen, wurde eine Medienpräsenzanalyse für das Jahr 2021 durchgeführt. Dabei wurde halbautomatisch, mittels Suchbegriffen in einem Online-Tool der APA, die Anzahl der BOKU Nennungen in verschiedenen Medienformaten zu bestimmten Themen erhoben. Im Jahr 2021 wurde die BOKU 5.249 Mal in Online- und Printmedien genannt, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme von 7,3 % darstellt. Aus einem händischen Screening aller Artikel mit

BOKU Bezug im Jahr 2019 geht hervor, dass in circa zwei Dritteln dieser Artikel forschungsbezogene und wissenschaftliche Inhalte vermittelt werden – also Wissenschaft kommuniziert wird.

Die nachstehende Abbildung soll verdeutlichen, mit welchen Themen die BOKU in den Jahren 2019 bis 2021 medial am stärksten vertreten war (die jährliche Anzahl der Nennungen wurde summiert).

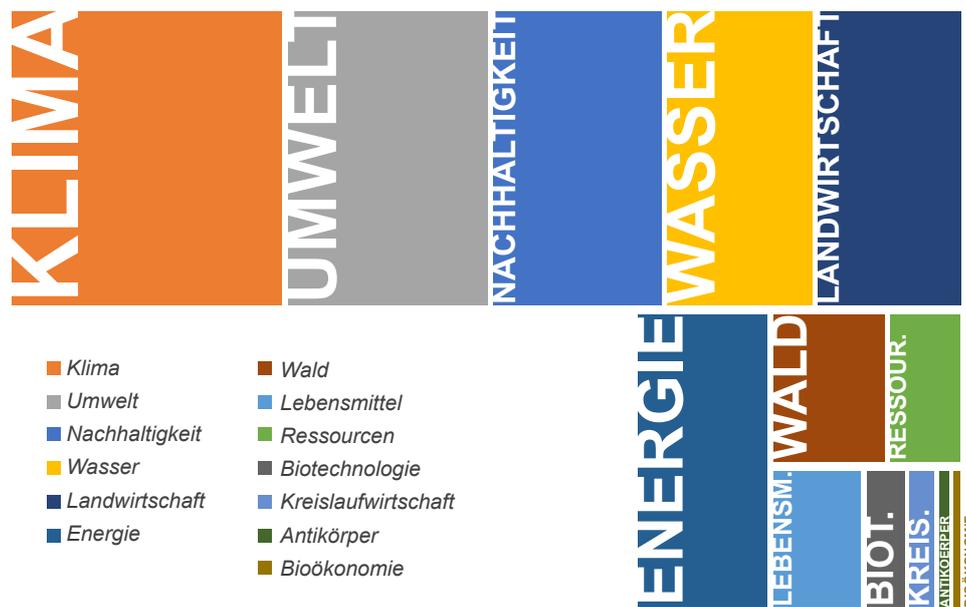


Abbildung 26: Medienpräsenz der BOKU Themen zwischen 2019 und 2021 in Summe

Die BOKU wurde auch 2021 in der Presse hauptsächlich im Zusammenhang mit den Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit genannt. Weiters war die BOKU mit den Themen Landwirtschaft, Wasser und Energie medial sehr präsent. Die Berichterstattung zu Klimathemen in Zusammenhang mit der BOKU hat im Jahresvergleich 2019 bis 2021 deutlich zugenommen (+28 %). Besonders gestiegen ist die Anzahl der BOKU Nennungen außerdem in den Bereichen Kreislaufwirtschaft (+131 % im Vergleich zu 2019), Biotechnologie (+71 % im Vergleich zu 2019), Nachhaltigkeit (+14 %) sowie Ressourcen (+11). 2020 und 2021 ist zudem vielfach über BOKU Forschung im Zusammenhang mit COVID-19 bzw. Antikörpern berichtet worden.

Die BOKU weist auch im Vergleich mit anderen österreichischen Universitäten eine besonders hohe Medienpräsenz in Zusammenhang mit den meisten der o.g. Themen auf. Das macht wiederum deutlich, dass die BOKU auch in der öffentlichen Wahrnehmung stark mit Themen wie Klima, Nachhaltigkeit, Umwelt und Wasser assoziiert wird.

Seit dem letzten Quartal 2021 ist außerdem das OBSERVER-Tool an der BOKU in Verwendung. Damit werden BOKU Nennungen mit Wissenschaftsbezug in österreichischen Print-Medien sowie Webportalen in Österreich, Deutschland und der Schweiz gezählt. Für das vierte Quartal 2021 gab es in den genannten Medienformaten 264 Treffer.



„Es ist wichtig, den richtigen Inhalt über den passenden Social Media-Kanal zu kommunizieren!“

Auf welchen Kanälen kann ich der BOKU folgen?
Das Social Media-Team der BOKU bespielt unterschiedliche Kanäle, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Dabei sind die zentralen Zielgruppen: BOKU Studierende, zukünftige bzw. potenzielle Studierende, Absolvent*innen der BOKU sowie Mitarbeiter*innen und Interessierte.

 /bokuvienna

 /bokuvienna

 /boku.vienna

76

Die BOKU auf Social Media

Das Bedürfnis nach verständlich kommunizierten Wissenschaftsinhalten nimmt weiter zu, das wurde durch die COVID-19-Pandemie deutlich. Die Forschung an der BOKU rückt durch die Bearbeitung von aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen wie z.B. die Klimakrise oder die COVID-19-Impfstoffentwicklung oft in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit unseren Social Media-Aktivitäten fördern wir den wissenschaftlich fundierten Diskurs und den Austausch zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen, auch mit Menschen, die keinen wissenschaftlichen Hintergrund haben.

Wir haben Forschungserfolge medial verbreitet und mit Kurzvideos Wissenschaft zugänglich und damit erlebbar gemacht. Gleichzeitig haben wir umfassende Informationen rund ums Studium

sowie Forschung und Lehre geboten und neue und persönliche Einblicke in den Alltag an der BOKU gegeben. Immer wieder haben wir Forscher*innen und Studierende vor den Vorhang geholt. Dazu haben wir aktuell über das Jubiläum und den Wechsel im Rektorat informiert. Auch in der Studienbewerbung waren wir stark involviert. Im Fokus standen Interviews mit Studierenden aller Studienrichtungen. Wir haben BOKU Veranstaltungen beworben und waren live vor Ort dabei.

Insgesamt konnten wir den Output, die organische (nicht bezahlte) Reichweite, die Anzahl unserer Follower*innen und die Interaktionen auf unseren Social Media-Kanälen im Vergleich zum Vorjahr kontinuierlich steigern.

Ein Überblick über die Social Media-Kanäle der BOKU und ihre Bedeutung für die Wissenschaftskommunikation:



Instagram: seit 2017

Außergewöhnliche Schnappschüsse präsentieren die BOKU lebensnah und vielseitig. Wir fangen den BOKU Spirit ein!

Postings: ein bis zwei Mal pro Woche

Instagram-Stories (ein Teil von Instagram):

Wissenschaft mit Kurzvideos greifbar machen. Angesagt bei Schüler*innen im Maturaalter.

Postings: drei bis vier Mal pro Woche.



Facebook: seit 2011

Neben aktuellen Informationen und Updates zu Studium, Forschung und dem Alltag an der BOKU beziehen sich die Postings auf konkrete Projekte, aktuelle Ereignisse und Forschungsergebnisse. Dabei machen wir Wissenschaft erlebbar und verständlich.
Postings: vier bis fünf Mal pro Woche.



Twitter: seit 2017

Opinion Leader aus der Wissenschaft sowie Studierende, Alumni und Mitarbeiter*innen erhalten in 280 Zeichen Nachrichten aus Forschung und Lehre sowie aktuelle Informationen.

Postings: zehn Mal pro Woche.

Die Social Media Community der BOKU wächst stetig weiter:

Anzahl der Follower*innen nach Social Media-Kanälen, 2019 und 2020 und 2021

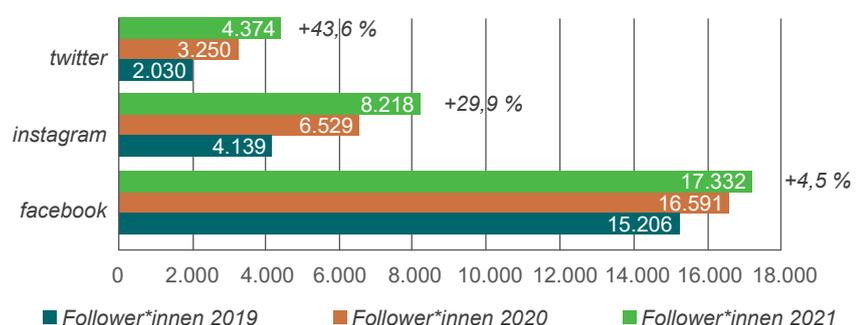


Abbildung 27: Anzahl der Follower*innen nach Social Media-Kanälen, 2019, 2020 und 2021

Das BOKU Magazin und der Grüne Salon

Das von der Öffentlichkeitsarbeit publizierte BOKU Magazin verstärkt den wissenschaftlichen Austausch mit den Stakeholdern und der Gesellschaft. Die einzelnen Ausgaben des Magazins sind jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet, um die gesammelte Expertise der BOKU Forscher*innen vor den Vorhang zu holen, einen Überblick über die wissenschaftliche Arbeit an der Universität zu bieten und den Leser*innen eine umfassende Zusammenschau gesellschaftspolitisch relevanter Themen zu geben. Zusätzlich bringen Gastkommentator*innen aus Politik, Wirtschaft, von

NGOs und Interessenvertretungen Perspektiven aus ihren Bereichen ein und fördern damit den Austausch und einen vielschichtigen Diskurs.

Ergänzend werden die Themenschwerpunkte seit 2020 von einem Grünen Salon begleitet, bei dem BOKU Wissenschaftler*innen mit Gästen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie aus dem Kunstbereich diskutieren und Fragen aus dem Publikum beantworten. Die Themen der Podiumsdiskussionen 2021 waren unter anderem Digitalisierung in der Landwirtschaft, Plastik sowie Lebensmittel.

KinderuniBOKU

Seit dem Sommer 2009 organisiert die BOKU einen eigenen Standort der KinderuniWien. Lehrende und Studierende der BOKU bieten ein abwechslungsreiches Programm. Die KinderuniBOKU 2021 hat im Juli acht Tage an der Türkenschanze, in der Muthgasse sowie an verschiedenen Exkursionsstandorten

stattgefunden. In insgesamt 26 Workshops, Vorlesungen und Seminaren hatten sieben bis zwölfjährige Kinder die Möglichkeit, die unterschiedlichen Wissensgebiete und Forschungsthemen der BOKU kennenzulernen. Zusätzlich wird das virtuelle Angebot fortgeführt und laufend erweitert.

Weitere Aktivitäten & Formate der Wissenschaftskommunikation

Top Storys auf der BOKU Webseite, Infoscreens in den Gebäuden	https://boku.ac.at/
Presseausendungen und Pressekonferenzen	https://short.boku.ac.at/2r5w2e
Citizen Science: Wissenschaft mit der Gesellschaft und für die Gesellschaft – die Citizen Science-Aktivitäten der BOKU spielen eine wichtige Rolle für den Austausch mit der Gesellschaft und im Speziellen für die Wissenschaftskommunikation. Mehr dazu im Kapitel „Inter- und transdisziplinäre Forschung“.	https://boku.ac.at/citizen-science



LINKS:

Nachhaltigkeitstag: <https://short.boku.ac.at/boku-nachhaltigkeitstag>

KinderuniBOKU: <https://short.boku.ac.at/kinderuniboku>

BOKU Magazin: <https://short.boku.ac.at/6gvrmq>

KOOPERATION

Kooperationen sind wichtig und förderlich für den Austausch mit der Gesellschaft. Zum einen können strategische sowie projektbezogene Kooperationen ein wichtiger Hebel sein, um die eigene Multiplikator*innenwirkung im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu erhöhen. Denn innerhalb von Kooperationsprojekten, Netzwerken und Gruppen werden Kräfte gebündelt und Synergien für eine

höhere Problemlösefähigkeit genutzt. Zum anderen führen Kooperationen unweigerlich zu einer höheren Sichtbarkeit und Bekanntheit.

Durch eine deutliche Positionierung der BOKU innerhalb diverser Netzwerke können Kooperationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung strategisch genutzt werden.



SDG-Highlight:
Allianz Nachhaltige Universitäten



SDG-Highlight:
Africa-UniNet

Die BOKU ist kooperationsbereit und gut vernetzt

Als wichtige gesellschaftliche Kooperationspartner*innen der BOKU gelten beispielsweise Schulen, BOKU Alumni, wissenschaftliche und universitäre Netzwerke. Im Folgenden wird eine Auswahl vorgestellt:

Hervorzuheben ist die **Allianz Nachhaltige Universitäten** in Österreich als Beispiel für gelungene Kooperation im Nachhaltigkeitskontext: Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich ist ein informeller Zusammenschluss von 19 Universitäten (Stand Juni 2022) mit dem Ziel, Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Management der Universitäten zu stärken und so einen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu leisten. Sie wurde 2011 unter wesentlicher Mitwirkung der BOKU gegründet und hat sich inzwischen als bedeutende Akteurin im Austausch zwischen den Universitäten und dem Wissenschaftsministerium etabliert. Die BOKU leistet mit der am Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit angesiedelten Koordinationsstelle einen wesentlichen Beitrag zur Arbeit und Weiterentwicklung der Allianz.

Der **BOKU Alumni Verband** wiederum ist der Absolvent*innen-Dachverband, der vor allem studienrichtungsübergreifende Aufgaben wahrnimmt und die Vernetzung der Fachverbände durchführt. Bei den Fachverbänden wird die Kontaktpflege innerhalb des Fachbereichs/der Studienrichtung durchgeführt. Der Alumni-Dachverband wiederum ist der zentrale Verband für alle BOKU Absolvent*innen.

Das österreich-afrikanische Forschungsnetzwerk **Africa-UniNet** wurde 2020 an der BOKU gestartet, um die Zusammenarbeit zwischen 21 österreichischen und 35 afrikanischen Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen aus 15 verschiedenen Ländern zu stärken. Ziel ist es, neue Kontakte zu fördern und wissenschaftliche Kooperationen nachhaltig zu vertiefen. Das Netzwerk wurde auf Initiative des BMBWF, des Österreichischen Austauschdienstes (OeAD-GmbH) und der BOKU aufgebaut. Derzeit ist Prof. Hubert Hasenauer Präsident des Netzwerkes. Im Oktober 2022 findet das erste General Assembly in Kenia statt.



Dort werden alle 40 laufenden Projekte des 1. und 2. Africa-UniNet Calls vorgestellt, darunter mehr als zehn vielfältige Projekte mit BOKU Beteiligung und SDG-Bezug.

Eine wichtige strategische Partnerin der Universität ist die **Stadt Wien**. Mit dem „Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die BOKU“ werden neben der Prämierung von Abschlussarbeiten vor allem Projekte zu Nachhaltigkeitsthemen mit Bezug zu Wien gefördert. 2021 wurden im Rahmen des Research Funding drei Preisträger*innen und deren Forschungsprojekte in Verbindung mit dem Thema „(Wiener) Wege in die Zukunft / Krisen. Transformation. Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Außerdem gab es fünf Preisträger*innen des BOKU Best Paper Awards und neun Preisträger*innen des BOKU Talent Awards, welcher exzellente Masterarbeiten und Dissertationen ausgezeichnet. Die Höhe der Preise und Forschungsförderung belief sich auf insgesamt 175.000 Euro.

BOKU im MAK

Das Museum für angewandte Kunst (MAK) eröffnete im Rahmen der VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2021 die Ausstellung „DIGITAL & CIRCULAR: Wege in die Kreislaufgesellschaft“. Im Zentrum dieser Ausstellung stand ein BOKU Forschungsprojekt (MAT_STOCKS), wel-

Des Weiteren pflegt die BOKU eine enge strategische Kooperation mit dem **Umweltbundesamt Wien**, um gemeinsam die SDGs besser umsetzen zu können.

Darüber hinaus wurden die Aktivitäten in den **fachspezifischen Netzwerken** (wie z.B. ICA-Task-Force für Bio-Economy, IROICA, AGRINATURA, ISEKI-Food-Netzwerk, Magna Charta Universität, Oenoviti, IUFRO, EPSO, etc.) fortgesetzt. Ebenso wurden Netzwerke, die in den geografischen Schwerpunktregionen der BOKU aktiv sind (wie z.B. ASEA Uninet und EURASIA Pacific-Uninet, Himalayan University Consortium, Donaurektorenkonferenz), aktiv gepflegt bzw. weiter ausgebaut. Sowohl im ICA-Netzwerk (= European Association of Life Science Universities) als auch beim CASEE-Netzwerk hat die BOKU 2021 die Vizepräsidentschaft fortgesetzt. Im ICA-Edu-Netzwerk wurde das von der BOKU koordinierte ERASMUS+ Strategische Partnerschaftsprojekt (INTRINSIC) erfolgreich abgeschlossen.

ches unter anderem von Wissenschaftler*innen vom Institut für Soziale Ökologie (SEC) initiiert wurde. Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden die Materialbestände in Österreich in bisher unerreichter Genauigkeit analysiert.



LINKS:

Allianz Nachhaltige Universitäten: www.nachhaltigeuniversitaeten.at

BOKU Alumni: <https://alumni.boku.ac.at/site/de/home>

Africa-UniNet: <https://africa-uninet.at/en/>

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die BOKU: <https://short.boku.ac.at/fos-fonds.html>

Kooperation UBA: <https://boku.ac.at/fos/themen/strategische-kooperation-boku-umweltbundesamt>

Projekt MAT_STOCKS: <http://matstocks.boku.ac.at>

BOKU im MAK: <https://short.boku.ac.at/mqg645>



EPICUR
EUROPEAN UNIVERSITY

Diese neun Universitäten bilden gemeinsam EPICUR:

- » Adam-Mickiewicz-Universität Poznan, Polen
- » Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Deutschland
- » Aristoteles-Universität Thessaloniki, Griechenland
- » Karlsruher Institut für Technologie, Deutschland
- » Universität Amsterdam, Niederlande
- » Universität für Bodenkultur Wien, Österreich
- » Universität Haute-Alsace, Frankreich
- » Universität Strasbourg, Frankreich
- » Süddänische Universität Odense, Dänemark

Gemeinsam hat EPICUR über 286.000 Studierende, 44.000 Mitarbeitende, über 109 Fakultäten und 394 Forschungsgruppen.

Was ist EPICUR?

EPICUR steht für European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions. Die Europäische Kommission hat es sich mit der European Universities Initiative zum Ziel gesetzt, verschiedene europäische Universitäten und deren Regionen zu vernetzen und so inklusive Exzellenz erzielen zu können und die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Sichtbarkeit der einzelnen Universitäten zu erhöhen. Seit 2019 ist die

BOKU Teil der Europäischen Universität EPICUR – „European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions“. Dabei fokussiert sich EPICUR stark auf die regionale Zusammenarbeit, innovative Lehrformate sowie Digitalisierung. Im Herbst 2021 durfte EPICUR die süddänische Universität in Odense als 9. Partneruniversität begrüßen.

Was hat EPICUR mit Nachhaltigkeit zu tun?

EPICUR hat mit der BOKU eine Spezialistin in Sachen Nachhaltigkeit an Bord. Durch unsere Expertise werden die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit in der Lehre und Forschung betrachtet und bearbeitet. Beginnend bei Sprachkursen mit Fokus auf Nachhaltigkeit für Bachelorstudierende über das Service Learning Program EPICmission für nachhaltige Stadtentwicklung bis hin zu den EPICamps für junge Forscher*innen, die sich mit Themen wie Klimagerechtigkeit, Wasser, Energie und Ressourcen befassen.

Forschung

Seit 2021 hat EPICUR zusätzlich zur Lehre auch Forschung im Zuge eines Horizon 2020 Projekts gestartet. Dabei steht Nachhaltigkeit im Bereich Klima, Energie und Mobilität stark im Vordergrund.

Das Ziel ist, eine gemeinsame Forschungsagenda zu erstellen und vor allem Jungforscher*innen im Aufbau ihres Forschungsnetzwerks zu unterstützen. Dafür werden zu verschiedenen gesellschaftlichen Herausfor-

derungen wie Europäische Identität, Mehrsprachigkeit, Nachhaltigkeit und weltweite Gesundheit kleine Konferenzen organisiert. Bei diesen sogenannten EPICamps kommen Forschende aus verschiedenen Disziplinen zusammen und formen so inter- und transdisziplinäre Teams, die bestimmte Fragestellungen bearbeiten. Anschließend sind die Teams eingeladen, gemeinsame Forschungsprojekte einzureichen und über neun Monate lang in diesen Teams an den gesellschaftlichen Herausforderungen zu arbeiten. Die BOKU hat dabei im Dezember 2021 gemeinsam mit der Universität Freiburg ein EPICamp zum Thema „Nachhaltigkeit, Ressourcen und Klimagerechtigkeit“ veranstaltet.

Bildung

In der Lehre setzt EPICUR weiterhin auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, den Liberal Arts und Science Ansatz sowie Lehre für Nachhaltigkeit, wo sich die BOKU maßgeblich beteiligt. Im Kurs Sustainicum Collection zum Beispiel konnten Studierende Methoden und Inhalte zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung kennenlernen, ganz nach dem Motto: Nachhaltigkeit lehren lernen.

Im Entrepreneurial Lab, das von der BOKU und dem KIT gemeinsam geleitet wurde, lernten Studierende alles rund um nachhaltiges Unternehmer*innen-tum, wie man die Nachhaltigkeitsziele der UNO integriert, einen Finanzplan aufstellt sowie die unternehmerischen Fähigkeiten kennen.

Ganz im Zeichen der Mehrsprachigkeit wurde auch der Kurs „Sustainable

Change Agents – Personal Development for Sustainability“ angeboten. Als Deutschsprachkurs wurde dieser Kurs in Kombination mit Themen rund um Nachhaltigkeit gemeinsam mit der Uni Poznan angeboten. Die Teilnehmenden konnten dabei sowohl auf Deutsch, Polnisch, Englisch oder Französisch präsentieren.

Equity, Diversity and Inclusion

Chancengleichheit, Diversität und Inklusion als Driver für nachhaltige Entwicklung wurde bei EPICUR über eine Arbeitsgruppe erarbeitet. Im Fokus standen dabei ein Prinzipien-dokument sowie ein Implementierungsplan, wie man Chancengleichheit, Diversität und Inklusion innerhalb von EPICUR fördern kann. Im Mai 2022 werden diese Dokumente im Zuge der EPICUR Netzwerkkonferenz vorgestellt.

Regionale Entwicklung

EPICUR hat schon im Namen „Unifying Regions“. Dabei ist der Fokus sowohl auf weiteren akademischen Netzwerken als auch auf nicht-akademischen Stakeholdern. Wir haben nun sechs assoziierte Partner, das ICA-CASEE Netzwerk, bei dem die BOKU auch dabei ist, sowie Eucor, das Black Sea Universities Network, das Erasmus Student Network, ECOLAS und das Assembly of the European Regions. Zusätzlich zu den assoziierten Partnern hat EPICUR mittlerweile über 50 verschiedene lokale Stakeholder, die EPICUR Studierenden Praktika anbieten oder bei unseren EPICmissions mitmachen, wo Studierende reale Herausforderungen und Problemstellungen bearbeiten.

Was bedeutet EPICUR Education konkret für die BOKU

Durch die Beteiligung der BOKU an EPICUR haben BOKU Studierende die Möglichkeit, Kurse aus wissenschaftlichen Disziplinen zu besuchen, die an der BOKU sonst nicht angeboten werden. Im Rahmen von EPICUR wird ein Liberal Arts and Sciences (LAS) Bachelor mit Kursen von allen acht Partneruniversitäten angeboten. Der LAS Bachelor ist ein konkreter

Beitrag, um der Vision eines gemeinsamen europäischen Bildungsraums mit flexiblem Studienangebot und höherer Studierenden- und Personalmobilität näherzukommen. Diese einzigartige Kooperation ermöglicht die Weiterentwicklung der Lehre, bei der sich sowohl Studierende als auch Lehrende einbringen und davon profitieren können.

Links:

<https://epicur.education/>

<https://boku.ac.at/epicur>

Ziele im Bereich Austausch mit der Gesellschaft

Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021
Gesellschaftliches Engagement	Schaffung von förderlichen Rahmenbedingungen für gesellschaftliches Engagement von BOKU Angehörigen im Kontext nachhaltiger Entwicklung	Rahmenbedingungen für gesellschaftliches Engagement von BOKU Angehörigen (qual.)	Diskussion zu Formen des gesellschaftlichen und politischen Engagements von BOKU Angehörigen	~ Diskussion im Rahmen der AG Nachhaltigkeitsforschung fortgeführt ✓ Erste Nachhaltigkeit im Diskurs – Veranstaltung zum Thema „Wissen messen“	~ Diskussion im Rahmen der AG Nachhaltigkeitsforschung fortgeführt ✓ Erste Nachhaltigkeit im Diskurs – Veranstaltung zum Thema „Wissen messen“
	Fortführung des aktuellen Fortbildungsangebots zur Förderung der Wissenschaftskommunikation an der BOKU	Anzahl von Fortbildungen zur Förderung der Wissenschaftskommunikation an der BOKU	Angebote weiterführen (und ggf. ausbauen)	~ Anzahl von Fortbildungen zur Förderung der Wissenschaftskommunikation an der BOKU: 13	✓ Anzahl von Fortbildungen zur Förderung der Wissenschaftskommunikation an BOKU: 7 ✓ Anzahl der Teilnehmer*innen an den Fortbildungen: 189
Wissenschaftskommunikation	2020 Steigerung der Follower*innenzahlen im Social Media-Bereich: Facebook um 4,5 %, Instagram 22 % und Twitter 30 % 2020 (im Vergleich zu 2019). Weitere Steigerung der Follower*innenzahlen für 2021.	Follower*innenzahlen im Social Media-Bereich	Aktives Social Media-Management	✓ Follower*innenzahlen 2019: » FB: 16.591 (+9 %) » Instagram: 6.529 (+58 %) » Twitter: 3.250 (+60 %)	✓ Follower*innenzahlen 2021: » FB: 17.332 (+4,5 %) » Instagram: 8.218 (+26 %) » Twitter: 4.374 (+35 %)
	Die starke Medienpräsenz der BOKU in der Presse soll in Zukunft beibehalten werden (Basisjahr 2019).	Anzahl der Nennungen der BOKU im wissenschaftlichen Kontext in der Presse	Interne Kommunikationsstrukturen zwischen Forscher*innen und Öffentlichkeitsarbeit stärken (z.B. durch Ausbau der Schnittstellen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Forscher*innen)	~ 2020: 4.865 BOKU Nennungen in Online- & Printmedien [2020: Erhaltungsziel formuliert]	✓ 2021: 5.249 BOKU Nennungen in Online- & Printmedien (+7,5 %) ✓ 2021: Erstmalige Verwendung des OBSERVER-Tools zur Verbesserung des Monitorings
	Stetige Steigerung der Anzahl der Vorträge für ein außerhochschulisches Publikum sowie die intensivierte Öffentlichkeit (Science to Public & Science to Professionals)	Anzahl der Vorträge im Bereich Science to Public und Science to Professionals	Sichtbarmachung durch verbesserte Dokumentation	~ Science to Professionals: 249 ~ Science to Public: 120 ✓ Erste Gespräche mit Leitungsebene der Departments zur konsistenten Dokumentation von Vorträgen	✓ Science to Professionals: 397 ✓ Science to Public: 168 ✓ Verpflichtende Dokumentation ab 2022 in den Zielvereinbarungen des Rektorats mit den Departments festgelegt.

Tabelle 7: Ziele im Bereich Austausch mit der Gesellschaft

✓ = Ziel erreicht | ~ = Ziel noch nicht erreicht

A detailed microscopic view of plant cells, showing a grid-like structure of cell walls and several dark, circular chloroplasts. The image is in shades of green and serves as the background for the text.

BETRIEB

Unsere Vision? Nachhaltigkeit, Klimaschutz und ökologische Verantwortung sind in unseren betrieblichen Prozessen zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

WAS BEDEUTET EIN NACHHALTIGER BETRIEB FÜR DIE BOKU?

Die BOKU ist bestrebt, Nachhaltigkeit als Leitprinzip in alle zentralen Handlungsbereiche zu integrieren, so auch im Universitätsbetrieb selbst. Dabei geht es um **konkrete ökologische Verbesserungen** in den täglichen Prozessen, um das **Umweltmanagement** an den BOKU Standorten – das betrifft u.a. Energie- und Ressourcenverbrauch, Recycling und Abfall und Mobilität – sowie betriebliche Aspekte bei der **Durchführung von Lehr- und Forschungsprojekten** (vgl. z.B. Dienst- und Forschungsreisen).

Die BOKU hat in diesem Bereich ambitionierte Vorsätze, allen voran eine Zwei-

Drittel-Reduktion der eigenen Emission bis 2030. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es Veränderungen in vielen Teilbereichen des universitären Betriebs. Dabei sind der Energieverbrauch und das Mobilitätsverhalten besonders klimarelevant. Neben dem Klimaschutz ist die BOKU bemüht, ihren Verbrauch von Ressourcen wie Wasser, Papier und IT-Geräte möglichst gering zu halten. Außerdem unternimmt die Universität Anstrengungen, um kontinuierlich Verbesserungen im Beschaffungswesen sowie im Abfallmanagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu erzielen.

Wichtige Akteur*innen und Organisationseinheiten, die den Bereich Betrieb am Laufen halten

Universitätsleitung

Das Vizerektorat für Finanzen ist unter anderem für das Standortmanagement, die Standorte und Bauten, das Facility Management, das Rechnungswesen sowie das Controlling zuständig. Dem Vizerektorat für Organisations- und Prozessmanagement obliegt die Gesamtverantwortung zur Umsetzung des Umweltmanagements an der BOKU sowie das Dienstreisemanagement.

Facility Management (FM)

Die Facility Services sind für den Betrieb der BOKU Gebäude zuständig. Zu den Tätigkeiten zählen unter anderem die technische Betriebsführung, die Veranstaltungsbetreuung, der Fuhrpark sowie die Reinigung und die Beschaffung.

Stabsstelle Umweltmanagement

Die BOKU hat im Jahr 2006 das Umweltmanagementsystem EMAS eingeführt. Ein Umweltmanagementbeauftragter sowie weitere Umweltansprechpersonen an den verschiedenen Standorten sind für die operative Umsetzung der Umweltleitlinien verantwortlich.

Kompetenzstelle für Klimaneutralität

Die Kompetenzstelle für Klimaneutralität ist am gW/N angesiedelt. Gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsstrategieteam werden hier die CO₂-Bilanzen erstellt sowie an der Klimaschutzstrategie der BOKU gearbeitet. Durch die hohe Fachexpertise zum Thema Klimaschutz und Klimaneutralität ist das Team der Kompetenzstelle zu einer wichtigen Anlaufstelle an der BOKU und darüber hinaus geworden.

Institut für Verkehrswesen & Institut für Verfahrens- und Energietechnik

Die BOKU ist bestrebt, hausinterne Fachexpertise zu nutzen und in bestehende wie geplante Umweltschutzmaßnahmen einzubinden. So ist etwa das Institut für Verkehrswesen maßgeblich im Bereich nachhaltige Mobilität involviert. Das Institut für Verfahrens- und Energietechnik wiederum ist im Bereich Energie und Gebäude eingebunden.

Wichtige Akteur*innen und Organisationseinheiten, die den Bereich Betrieb am Laufen halten (Fortsetzung)

Energiemanagement

Die strategische Ansprech- und Koordinierungsstelle für das Energiemanagement an der BOKU, angesiedelt beim Facility Management, ist u.a. für das Energiemonitoring, Energieeinsparungsmaßnahmen sowie bauliche und betriebstechnische Maßnahmen zuständig.

Arbeitsgruppen (AGs) im Rahmen des Netzwerks Umweltmanagement (NUM)

Die AG Energie und Gebäude, die AG Ressourcenmanagement, die AG nachhaltige Mobilität sowie die AG Prozesse und Datenerhebung agieren im Rahmen des Netzwerks Umweltmanagement (siehe unten) und entwickeln Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Regelmäßiger Austausch & laufende Abstimmung

Das Netzwerk Umweltmanagement

Um die Nachhaltigkeitsbemühungen im Universitätsbetrieb gut abgestimmt und effizient zu gestalten, ist 2021 der Aufbau eines sogenannten Netzwerk Umweltmanagement (NUM) mit wichtigen BOKU Vertreter*innen aus den Bereichen Mobilität, Energie, Gebäude und Ressourcen etc. gegründet worden. Das Ziel ist ein regelmäßiger Austausch und die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Akteur*innen (siehe Abbildung 28). Das Netzwerk soll bei der gezielten Entwicklung von Maßnahmen unterstützen und damit die Umsetzung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie vorantreiben. Die BOKU kann hierbei bereits auf umfangreiche Vorarbeiten

wie das kontinuierliche Monitoring und die Verbesserungen im Umweltmanagement im Rahmen der EMAS- und ISO-Zertifizierungen aufbauen.

Abbildung 28: Ziel und Mitglieder des Netzwerks

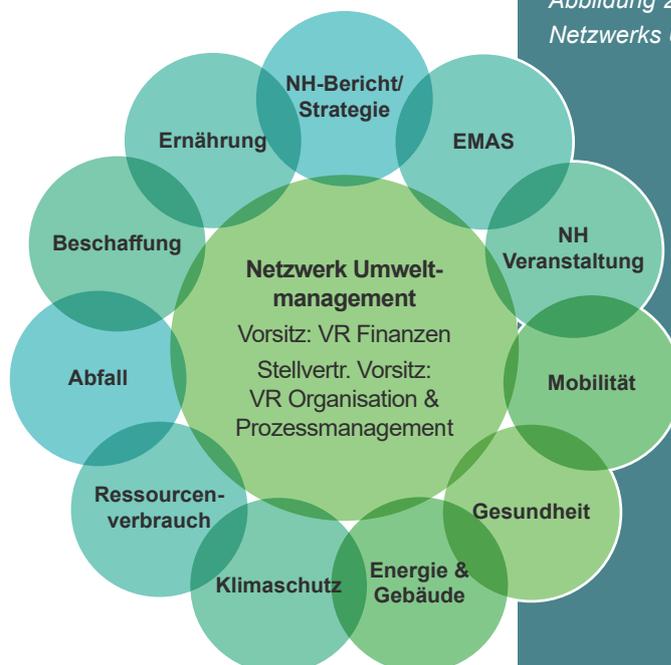
Link:
<https://short.boku.ac.at/netzwerk-umweltmanagement>



Themenbereiche und Arbeitsgruppen (AGs)

Das Netzwerk deckt alle nachhaltigkeitsrelevanten Themen, die den Betrieb betreffen, ab (Abbildung 29). Dementsprechend sind neben den zuständigen Vizerektor*innen und dem gW/N die jeweiligen Umsetzungsverantwortlichen sowie BOKU Expert*innen aus der Verwaltung und dem wissenschaftlichen Personal im Netzwerk vertreten. Synergien durch Kooperation und Austausch sollen über das Netzwerk besser genutzt werden, wobei auf vorhandene Strukturen aufgebaut wird. In diesem Sinne haben sich aktuell vier themenspezifische Arbeitsgruppen innerhalb des NUM gegründet: Die AG Energie & Gebäude, die AG Ressourcenmanagement, die AG nachhaltige Mobilität und die AG Prozesse und Datenerhebung.

Abbildung 29: Themenbereiche des Netzwerks Umweltmanagement



TREIBHAUSGASEMISSIONEN*

GRI 103-1
GRI 103-2

*wesentliches Thema, siehe
Wesentlichkeitsanalyse, S. 22

Österreich hat sich dem Pariser Klimaabkommen⁹ verpflichtet und strebt bis 2040 Klimaneutralität an. Um dies zu erreichen, sollten Universitäten als positives Beispiel vorgehen. Die BOKU hat sich daher zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen¹⁰ durch ein breites Bündel an Maßnahmen bis 2030 um zwei Drittel zu reduzieren. Das bedeutet, dass jetzt schon mutige Schritte in den Bereichen Mobilität (Dienstreisen), Ernährung, Energiebereitstellung und -verbrauch sowie Gebäude gesetzt werden müssen. CO₂-Kompensation soll nur für un

vermeidbare Emissionen genutzt werden.

Mit den Bemühungen zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) will die BOKU einen aktiven Beitrag zum **Klimaschutz** leisten und in der Gesellschaft als verantwortungsvolle und **glaubwürdige Akteurin** wahrgenommen werden. Die BOKU ist bereit, zusätzliche Kosten, die mit Klimaschutzmaßnahmen verbunden sind, auf sich zu nehmen und dadurch mit positivem Beispiel für andere Universitäten und Organisationen voranzugehen.

Wir ziehen Bilanz

Seit 2013 erstellt das CO₂-Team am Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit die Treibhausgasbilanzen der BOKU. Diese Bilanzen sind ein wichtiges Kontroll- und Steuerungsinstrument und bilden die Grundlage für strategische Entscheidungen und Zielsetzungen im Nachhaltigkeitskontext.

Im Rahmen eines vom Klima- und Energiefonds geförderten Forschungsprojekts wurde im Kontext der AG CO₂-neutrale Universitäten

(eine AG der Allianz Nachhaltige Universitäten) gemeinsam mit dem Umweltbundesamt eine umfassende methodische Grundlage für die Bilanzierung von Treibhausgasen an österreichischen Universitäten geschaffen. Daraus entstand das THG-Bilanzierungstool „**Climcalc 2.0**“. Mittlerweile wird die Expertise rund um THG-Bilanzierung in Form von Workshops auch an andere Universitäten und Schulen weitergegeben. Die BOKU ist hierbei federführend beteiligt.

Vorgangsweise

Die Vorgehensweise zur Treibhausgasbilanzierung baut auf dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol¹¹ auf, welches für die Entwicklung des für Universitäten angepassten Bilanzierungstools „**Climcalc 2.0**“ herangezogen wurde. Als Bilanzierungsansatz wurde der Kontrollansatz gewählt und alle relevanten Treibhausgasemissionen über einem Prozent der Gesamtemissionen bilanziert. Aufbauend auf GEMIS (Globales Emissionsmodell Integrierter Systeme)

ermittelte das Umweltbundesamt die jeweiligen verwendeten Emissionsfaktoren. Die berechneten Treibhausgase sind CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆ und NF₃. Die Systemgrenze umfasst die Universität für Bodenkultur mit den Standorten Türkenschanze, Muthgasse und Tulln inkl. der Mensa sowie die Außenstandorte der BOKU. Von der Bundesimmobiliengesellschaft gemietete Flächen wurden anteilmäßig der BOKU zugerechnet.

⁹Im sogenannten Paris-Abkommen wurde die Begrenzung der menschengemachten Erderwärmung auf 2 °C, möglichst aber auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau beschlossen.

¹⁰Die Begriffe Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) und CO₂-Emissionen werden in diesem Bericht synonym verwendet.

¹¹Standards und Informationen unter: <https://ghgprotocol.org/>

CO₂-Bilanz der BOKU 2021¹²

Im Jahr 2021 hat die BOKU auf Umweltzeichen 46 (UZ 46) zertifizierten Grünen Strom umgestellt. Dadurch konnten die Treibhausgasemissionen im Bereich Strom im Vergleich zum Vorjahr von 5739 t CO₂eq. auf 357 t CO₂eq. reduziert werden, was eine Reduktion um knapp 94 % bedeutet. Damit konnten die Gesamtemissionen der BOKU um 43 % reduziert werden (siehe Abbildung 30).

Da die Reisetätigkeiten 2021 weiterhin durch COVID-19 stark eingeschränkt waren, sind die Emissionen im Bereich Mobilität immer noch auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau, wenngleich in den kommenden Jahren ein erneu-

ter Anstieg zu erwarten ist.

Im Bereich „Energieeinsatz“ konnte bei den Emissionsposten Gas und Fernwärme keine Reduktion erreicht werden. Das zeigt deutlich den weiteren Handlungsbedarf in Bezug auf das Energiemanagement der BOKU auf. Ziel ist es, durch entsprechendes Monitoring und Analysen den Energieverbrauch in Zukunft stärker bedarfsbezogen regulieren zu können.

Leichte Emissionsrückgänge sind bei der Fernkälte, dem sonstigen Treibstoffeinsatz, im Mensabetrieb sowie in etwas stärkerem Ausmaß bei den Kältemitteln zu verzeichnen.

¹²Für die CO₂-Bilanz 2021 wurden die aktuellsten Emissionsfaktoren (EF) aus dem Jahr 2019 als Berechnungsgrundlage herangezogen. Die CO₂-Bilanz aus dem Jahr 2020 wurde für den vorliegenden Bericht ebenfalls mit den Emissionsfaktoren von 2019 neu berechnet. Die neu berechneten Werte sind in diesem Bericht mit dem Zusatz „2020neu“ gekennzeichnet.

THG-Emissionen der BOKU 2021 in Prozent (Σ 7.532 t CO₂eq.)

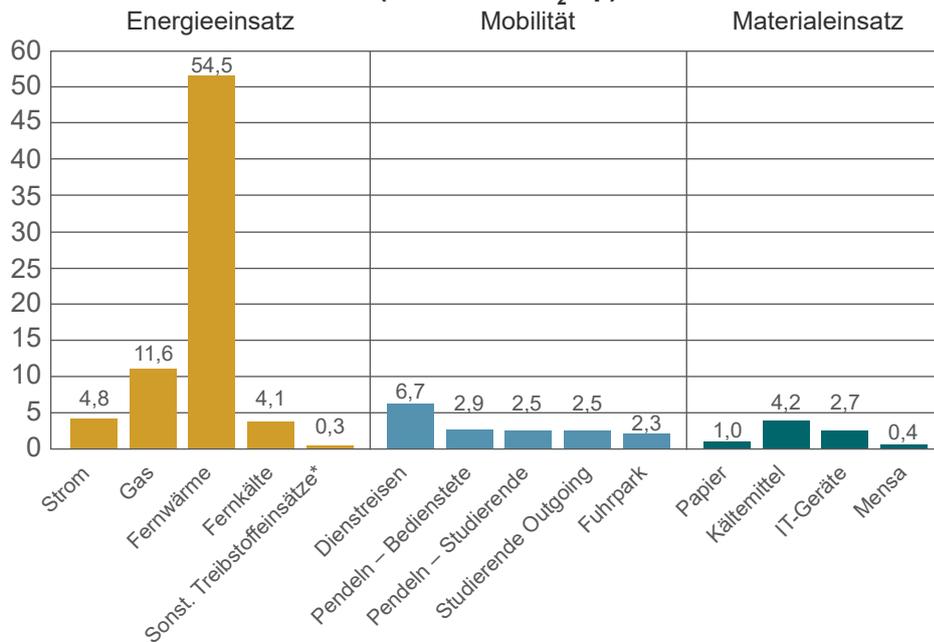


Abbildung 30: CO₂-Bilanz der BOKU 2021 in Prozent (EF 2019)

*Seit 2021 werden alle BOKU Fahrzeuge (FM Fuhrpark & Institutsfahrzeuge) in der Kategorie Fuhrpark zusammengefasst. Die Tankstelle in Groß Enzersdorf, div. Geräte und zusätzliche Handbelege werden unter der Kategorie „Sonstige Treibstoffeinsätze“ zusammengefasst.



GRI 305-1
GRI 305-2
GRI 305-3

**THG-Emissionen der BOKU im Jahresvergleich
2019 (Σ 21.999), 2020neu* (Σ 13.137) & 2021 (Σ 7.532) (t CO₂eq.)**

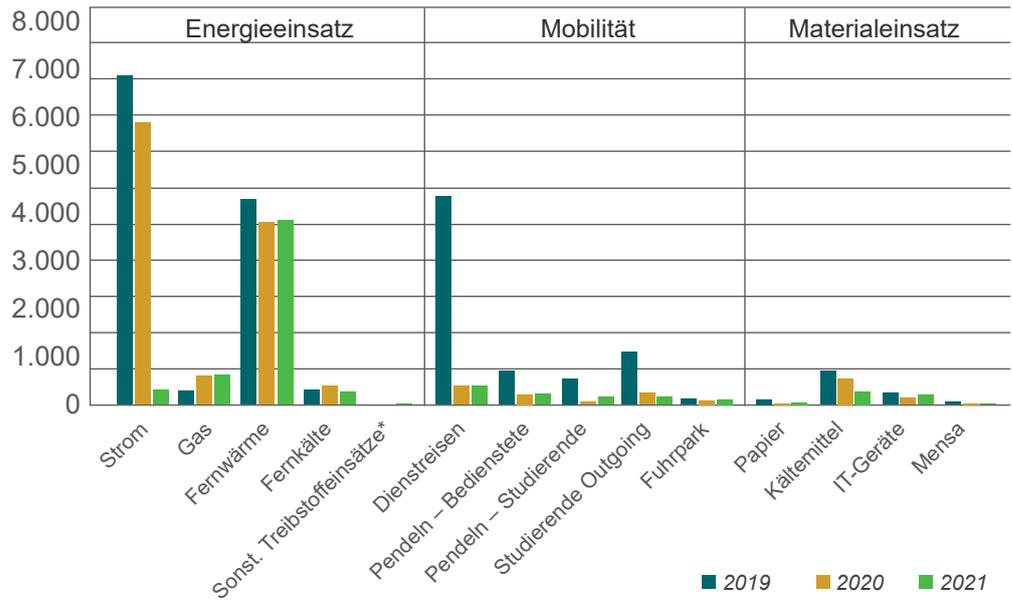


Abbildung 31: THG-Emissionen der BOKU in t CO₂eq., 2019, 2020neu* und 2021
*2020neu wurde mit EF von 2019 für den vorliegenden Bericht neu berechnet

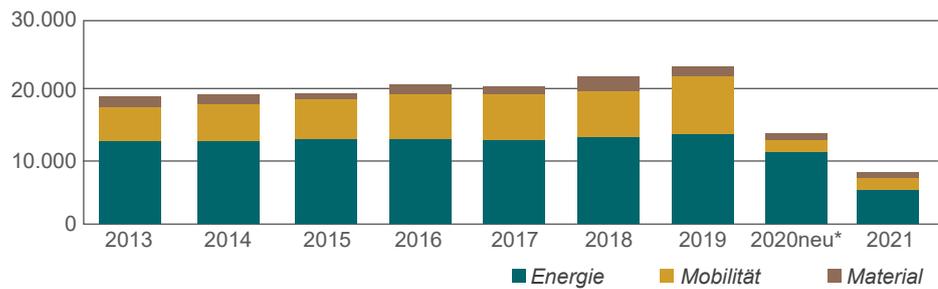


Abbildung 32: THG-Emissionen der BOKU in t CO₂eq. nach Kategorien im Jahresvergleich (2013-2021), inkl. Mensa

**Ab dem Jahr 2019 wurde die Datenerfassung weiterentwickelt und verbessert. Hierdurch wurde die Datenbasis für alle energiebezogenen Bilanzposten (Strom, Fernwärme, Wärme) leicht angepasst, was zu geringfügigen Abweichungen im Jahresvergleich führt. Hier wurde wieder die angepasste CO₂-Bilanz 2020neu* herangezogen.

Direkte und indirekte THG-Emissionen (Scope 1-3) im Jahresvergleich 2018-2021

Kennzahl nach GRI	2019	2020neu*	2021	Einheit
305-1 / Scope 1-Emissionen	1.311	1.423	1.125	t CO ₂ eq.
305-2 / Scope 2-Emissionen	10.096	8.149	3.548	t CO ₂ eq.
305-3 / Scope 3-Emissionen*	10.592	3.564	2.859	t CO ₂ eq.

Tabelle 8: THG-Emissionen nach Scopes, 2019 bis 2021, *inkl. Mensa

Unter **Scope 1** wurden die Bilanzposten Gas (inkl. Gas für Dampferzeugung), Kältemittel und Fuhrpark sowie ab 2020 sonstige Treibstoffeinsätze zusammengefasst.

Scope 2 umfasst die Bilanzposten Strom, Fernwärme und Fernkälte. In diesem Nachhaltigkeitsbericht werden alle relevanten Stromemissionen aus Scope 2 der BOKU erhoben und veröffentlicht. Dabei wird der Bilanzposten location-based ausgewiesen. Auf die Bilanzierung nach dem market-based

Ansatz (für etwaige Ökostromtarife) wurde 2020 verzichtet, da der Strombezug mit Umweltzeichen-Kennzeichnung (UZ46) erst seit 2021 vorliegt. Die BOKU folgt damit den Empfehlungen des Umweltbundesamtes, Emissionsreduktionen durch den Umstieg auf Ökostrom erst dann bilanziell zu berücksichtigen, wenn ein Tarif mit UZ46 (oder gleichwertig) vorliegt. Dieser strenge und konservative Ansatz trägt der kontrovers geführten Debatte um den Handel mit Stromherkunftsnachweisen Rechnung¹².

Scope 3 beinhaltet die Bilanzposten aus dem Bereich Mobilität (Dienstreisen, Pendeln des Personals und der Studierenden, Auslandsaufenthalte Studierende), Materialeinsatz (Papierverbrauch, Wasser, Kältemittel und IT-Geräte) sowie Lebensmittel (Betrieb des Mensa-Restaurants).

Intensität der THG-Emissionen

Um die berechneten CO₂-Emissionen in Bezug zur Größe bzw. zum Wachstum der BOKU zu setzen, wurden vier Intensitätskennzahlen berechnet, die die CO₂-Menge im Verhältnis zur Nettonutzfläche, zur Studierendenanzahl, zur Mitarbeiter*innenanzahl sowie zu den Vollzeitäquivalenten (VZÄ) des jeweiligen Jahres angeben.



Kennzahl	2019	2020*	2021	Einheit
Absolute Emissionen der BOKU	21.999	13.137	7.532	t CO ₂ -eq.
Emissionen pro VZÄ	12,73	7,43	4,14	t CO ₂ -eq.
Emissionen pro MA	7,78	4,44	2,56	t CO ₂ -eq.
Emissionen pro Studierendem*r	2,01	1,21	0,73	t CO ₂ -eq.
Emissionen pro Nutzfläche	0,14	0,09	0,05	t CO ₂ -eq./m ²

*Tabelle 9: Intensität der THG-Emissionen, *neu
Im Jahr 2019 wurde mit den Emissionsfaktoren 2018 gerechnet, in den Jahren 2020 und 2021 mit den aktualisierten Emissionsfaktoren von 2019.*

Kenngroße	2019	2020	2021	Einheit
Studierende	10.941	10.831	10.374	Anzahl
VZÄ	1.728	1.768	1.821	Anzahl
Nettonutzfläche	153.999	154.543	160.383	m ²
Mitarbeiter*innen	2.829	2.957	2.944	Anzahl

Tabelle 10: Kennzahlen der BOKU, 2019 bis 2021

Die BOKU auf dem Weg zur Klimaneutralität

Die Treibhausgasbilanz der BOKU zeigt auf einen Blick, wo die großen Emissionsposten liegen (siehe Abbildung 30): Fernwärme und Dienstreisen, wobei letzteres im Jahr 2020 und 2021 aufgrund der COVID-19-Pandemie drastisch gesunken ist. Für die kommenden Jahre wird im Bereich Dienstreisen allerdings ein erneuter Anstieg der Emissionen erwartet, welcher mithilfe von entsprechenden Richtlinien, positiven Anreizen und Aktionen zur Bewusstseinsbildung abgedämpft werden soll. Seit 2021 bezieht die BOKU UZ46-zertifizierten Grünen Strom, wodurch die Stromemissio-

nen um fast 94 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 reduziert wurden. Insgesamt kann durch die Umstellung etwa ein Drittel der Gesamtemissionen von 2019 eingespart werden. Dennoch braucht es weiterhin Maßnahmen zur Reduktion des Strombedarfs. Außerdem ist der weitere Ausbau der Photovoltaikanlagen an der BOKU geplant. Mit dem Grundsatzbeschluss des Rektorats im November 2021 wurde das angestrebte Ziel der Klimaneutralität bis 2030 (laut Nachhaltigkeitsstrategie 2019-2024) bestätigt und ein konkretes Reduktionsziel festgelegt:

¹²Vergleiche Umweltbundesamt 2018: Treibhausgasemissionen von Strom – Empfehlungen zur Ökobilanzierung, abrufbar unter: <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0654.pdf>

Klimaschutz an der BOKU

Der Grundsatzbeschluss

zur Klimaneutralität und Zwei-Drittel-Reduktion der Emissionen bis 2030

- » Die BOKU setzt sich das Ziel **bis 2030 zwei Drittel (ca. 67 %) der BOKU Treibhausgasemissionen zu reduzieren**. Berechnungsbasis ist die Treibhausgasbilanz von 2019, veröffentlicht im BOKU Nachhaltigkeitsbericht 2019.
- » Die **nicht vermeidbaren Restemissionen** sollen ab 2030 **kompensiert** werden.
- » Da sich die geplante Emissionsreduktion auf den gesamten Universitätsbetrieb auswirken wird, ist die **Zusammenarbeit und Abstimmung** zwischen den Organisationseinheiten notwendig.
- » Schätzungen zufolge ist durch geplante Neubauten an der BOKU mit einer **etwa sechsprozentigen Zunahme der Emissionen** (ausgehend vom Basisjahr 2019) zu rechnen. Dieses Wachstum ist aktuell nicht in der Zwei-Drittel-Reduktion mit eingerechnet und soll **nach Möglichkeit zusätzlich zum Reduktionsziel geleistet** werden.

Der Klimaneutralitätspfad der BOKU

Der Grundsatzbeschluss basiert auf einem sogenannten Klimaneutralitätspfad, der den Weg der Emissionsreduktion aufzeigt. In diesem Rahmen wurden Reduktionspotenziale für die einzelnen Emissionsposten ausgelotet und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Als Basis wird hierfür die CO₂-Bilanz von 2019 herangezogen, da 2020 als Ausnahmejahr gilt. Zentral ist die Emissionsreduktion in den Bereichen Strom, Fernwärme und Dienstreisen, welche die größten Posten der Bilanz darstellen.

66% Gesamtreduktion bis 2030^{1) 2)}

Emissionen der BOKU

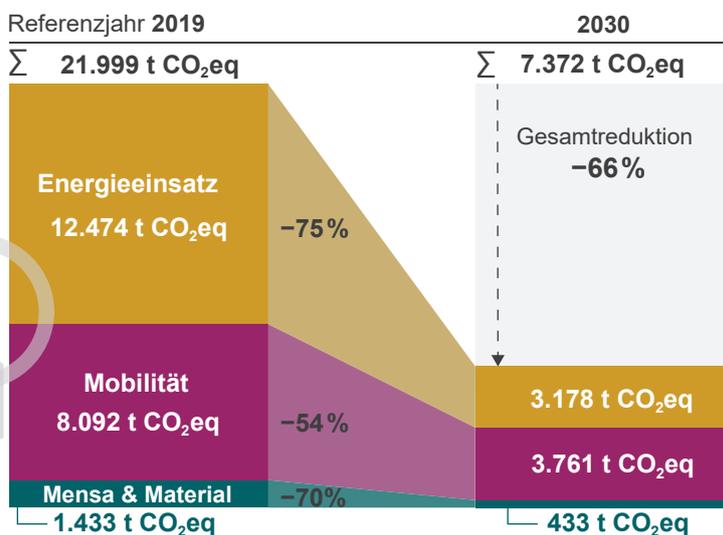


Abbildung 33: Der Klimaneutralitätspfad der BOKU

Dieser Pfad wurde federführend von der Kompetenzstelle für Klimaneutralität sowie dem BOKU Nachhaltigkeitsstrategie-Team erarbeitet,

indem Annahmen über zukünftige Entwicklungen in- und außerhalb der BOKU berücksichtigt wurden.

¹⁾Der geschätzte Emissionsanstieg durch neue Gebäude von etwa vier bis sechs% ist in der Zwei-Drittel-Reduktion nicht eingerechnet und soll nach Möglichkeit zusätzlich zum Reduktionsziel geleistet werden.

²⁾Nicht vermeidbare Restemissionen sollen ab 2030 über die BOKU Klimaschutzprojekte kompensiert werden, wobei sich die BOKU um die weitere Emissionsverminderung bemüht.

Der Klimaneutralitätspfad der BOKU

Reduktion der Emissionen in den jeweiligen Teilbereichen

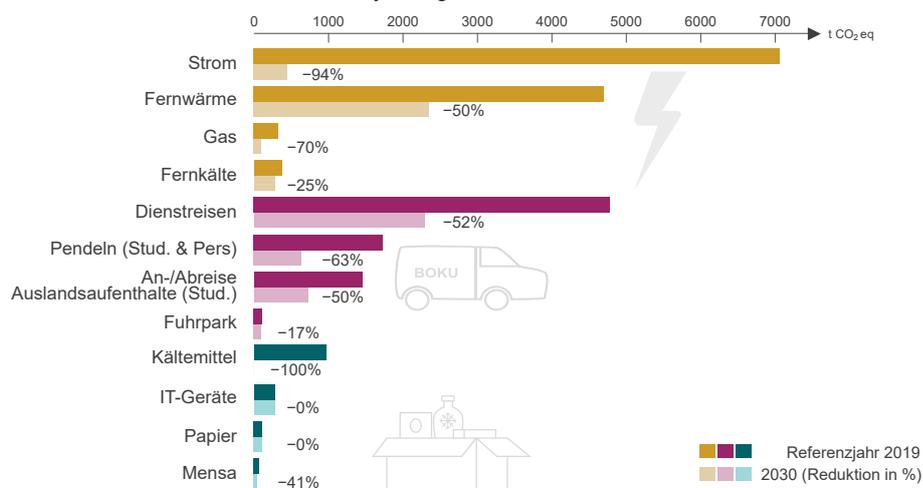


Abbildung 34: Reduktion der Emissionen in den jeweiligen Teilbereichen

Exemplarische Ansatzpunkte und Annahmen für die 3 großen Stellschrauben:



Strom

- Umstieg auf UZ 46 zertifizierten Strom seit 2021
- Verbrauchsreduktion durch Effizienz u. Verhaltensänderung
- Bedarfsorientierte Regulierung
- Ausbau der PV-Anlagen



Fernwärme

- Effizientes Energie- und Gebäudemanagement
- Ökologisierung der Fernwärme seitens Wien Energie
- geringerer Wärmebedarf prognostiziert



Dienstreisen

- Richtlinie klimafreundliche Dienstreisen
- Verbesserung der Datenverfügbarkeit
- Anreize für emissionsarme Mobilität

Abbildung 35: Exemplarische Ansatzpunkte und Annahmen für die drei großen Stellschrauben

Aufbauend auf dem Klimaneutralitätspfad werden nun u.a. in den Arbeitsgruppen des NUM konkrete Maßnahmenbündel sowie Zwischenziele erarbeitet, um dem Ziel Schritt für Schritt näherzukommen. Wie sich die BOKU im Detail mit den

oben genannten Emissionsposten (Strom, Fernwärme und Dienstreisen) auseinandersetzt, wird in den nachfolgenden Kapiteln nachhaltige Mobilität sowie Energieverbrauch ausführlicher beschrieben.

BOKU Kompetenzstelle für Klimaneutralität

Neben der fortlaufenden Entwicklung von Klimaschutzprojekten ist die BOKU Kompetenzstelle für Klimaneutralität – auch „Die Gradwanderer“ genannt – ein Wissensnetzwerk rund um das Thema Klimaneutralität. Im Rahmen ihrer

Forschungs- und Beratungstätigkeit unterstützt die Kompetenzstelle außerdem Betriebe und andere Organisationen bei der Entwicklung einer Klimaschutzstrategie und der Ermittlung von Reduktionspotenzialen.



SDG-Highlight:
Kompetenzstelle für Klimaneutralität



Was ist eigentlich Klimaneutralität?

Die Grundidee von Klimaneutralität ist es, klimaschädliche Aktivitäten einerseits zu quantifizieren (mittels Treibhausgasbilanzierung) und andererseits zu „neutralisieren“. Das sollte in erster Linie direkt durch Vermeiden und Reduzieren von Treibhausgasen umgesetzt werden. Es braucht also ambitionierte Reduktionsziele!

Emissionsmengen, die nicht weiter reduzierbar oder vermeidbar sind, können dann durch die Finanzierung von Klimaschutzprojekten kompensiert werden. Dabei sollte der Anteil der Emissionen, die kompensiert werden, mit der Zeit immer kleiner werden.

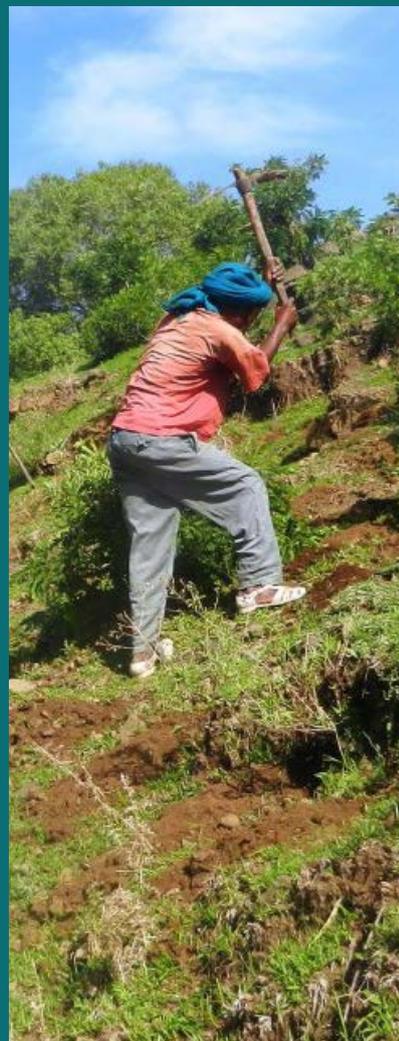
BOKU Klimaschutzprojekte

Die BOKU implementiert österreichweit als einzige Universität forschungsorientierte Klimaschutzprojekte im Globalen Süden. Diese unterliegen strengen Qualitätskriterien nach wissenschaftlichem Standard, wobei die Projektauswahl und unabhängige Prüfung dieser durch einen Beirat aus BOKU-internen und externen Expert*innen erfolgt. Die BOKU ermöglicht dadurch die Finanzierung von Kleinprojekten, die sich andernfalls nicht über den konventionellen Zertifikatmarkt finanzieren könnten. Bei der Umsetzung wird ein starker Fokus auf eine Vielzahl der SDGs und ein enger Kontakt der Projektträger*innen zu lokalen Akteur*innen gelegt, wodurch die Wirksamkeit verstärkt wird.

Wichtig erscheint hierbei die Ausrichtung des BOKU Kompensationssystems auf

- (a) Langfristigkeit (mit Projektlaufzeiten von teilweise bis zu 30 Jahren) und
- (b) der Vorab-Finanzierung – auch „ex ante Ansatz“ genannt. Dabei geht die BOKU für die Finanzierung der Klimaschutzprojekte in Vorleistung und ermöglicht so auch Small-Scale-Stakeholdern eine Partizipation im Projekt. Im herkömmlichen CO₂-Zertifikatemarkt findet dagegen eine ex post Finanzierung statt (nach Abschluss des Projektes). Dadurch entsteht ein Trend hin zu Großstrukturen (Stichwort: Finanzstärke und Kreditwürdigkeit von Stakeholdern im Globalen Süden), die die BOKU so vermeiden kann.

Die tatsächlich erreichte CO₂-Einsparung wird mit Hilfe von Monitoringbesuchen – durchgeführt von Fachexpert*innen und BOKU Wissenschaftler*innen – nachgewiesen (regelmäßig, z.B. alle drei bis vier Jahre vor Ort in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren). Dabei orientieren sich die angewandten Methoden an dem „Gold Standard“*, den Vorgaben des IPCC sowie anderen wissenschaftlichen Methoden (z.B. im Rahmen der Wachstumsermittlung für Waldflächen).



**Eine „Gold Standard“-Zertifizierung garantiert Projekte, die nachweislich zur Reduktion von Treibhausgasen führen und gleichzeitig zur ökologischen und sozialen Verbesserung in der Projektregion beitragen.*

LINKS:

Klimaschutz an der BOKU: <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/klimaschutz-an-der-boku>

BOKU Kompetenzstelle für Klimaneutralität: <https://klimaneutralitaet.boku.ac.at/>

Arbeitsgruppe CO₂-neutrale Universitäten: <http://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/co2-neutrale-universitaeten/>

Die Klimaschutzprojekte auf einem Blick

Uganda/ Gulu – Gemein-schaftliche Biogasanlagen

Ziel: Errichtung von 200 Biogasanlagen für insgesamt 800 Haushalte und Schulen sowie Steigerung der Nahrungsmittelproduktion

Projektdauer: Beginn 2020, Begleitung über sechs Jahre

Costa Rica/San Miguel – Aufforstung und Agroforstwirtschaft

Ziel: Überführung von ca. 15 ha Brachflächen in einen Sekundärregenwald

Projektdauer: Beginn 2016, Begleitung über 30 Jahre

Äthiopien/ Addis Abeba – Dezentrale Kompostierung

Ziel: Sammlung und Kompostierung von jährlich rund 8.000 t organischem Abfall

Projektdauer: Beginn 2016, Begleitung über sechs Jahre



Uganda/ Soroti – Sicheres Trinkwasser und saubere Luft

Ziel: Implementierung solarer Wasserdesinfektion (SODIS/ WADI-Methode) in 2000 Haushalten und Verbesserung der hygienischen Situation

Projektdauer: Beginn 2019, Begleitung über fünf Jahre



Kolumbien/ La Dorada – Waldschutz im kolumbianischen Regenwald

Ziel: Erhalt und Schutz des Gebiets mittels der Einführung einer naturnahen Bewirtschaftung, Verbindung mit Kunstworkshops und Forschung

Projektdauer: Beginn 2020, Begleitung über zwölf Jahre

Äthiopien/Nord-Gondar – Aufforstung und natürliche Wiederbewaldung

Ziel: Überführung von 30 ha Brachflächen in stabilen Niederwald

Projektdauer: Beginn 2012, Begleitung über 30 Jahre

Nepal/Siwalik und Gauri Sankar - Aufforstung, Waldschutz und Agroforstwirtschaft

Ziel: Wiederaufforstung von 80 ha Brachflächen und Etablierung von Agroforstwirtschaft

Projektdauer: Beginn 2016, Begleitung über 30 Jahre



ENERGIEVERBRAUCH

Im Bereich Energieeinsatz (Strom und Fernwärme) arbeitet seit Herbst 2021 das Energiemanagement, welches Teil des Facility Management ist, daran, den Energieverbrauch durch technische Effizienzmaßnahmen zu reduzieren und das Energiemonitoring auszubauen.

Zusätzlich wird bei der Fernwärme mit einer Emissionsreduktion durch die Dekarbonisierungspläne der Energiebereitsteller gerechnet (z.B. Wien Energie: steigender Anteil erneuerbarer Energieproduktion).

Beim Thema Energieverbrauch geht es der BOKU vor allem um eine Energieeffizienzsteigerung bei Strom und Wärme. Dies lässt sich zum einen durch Umsetzung **technischer Effizienzmaßnahmen** bzw. durch eine maximierte Ausnutzung energetischer Ressourcen verwirklichen. Zum anderen kann der Energieverbrauch mittels bedarfsabhän-

giger Energiebereitstellung gesenkt werden. Neben den technischen Maßnahmen ist die **Sensibilisierung** von BOKU Angehörigen bzw. der Endnutzer*innen ein wichtiger Aspekt, da jede*r Einzelne mit seinem*ihrem Verhalten den Energieverbrauch an der BOKU beeinflussen kann.

Die Treibhausgasemissionen hängen eng mit dem Energieverbrauch zusammen und somit wirkt sich eine Reduktion auch direkt auf das Klima aus. Durch eine Senkung des Energieverbrauchs leistet die BOKU einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz.

Nicht zu unterschätzen sind die oftmals großen Investitionen, die notwendig sind, um energierelevante Projekte umzusetzen. Erzielte Kostenreduktionen, die sich durch die Energieverbrauchsenkung ergeben, werden in Energieeffizienzmaßnahmen reinvestiert.

Wie senkt die BOKU ihren Energieverbrauch effektiv?

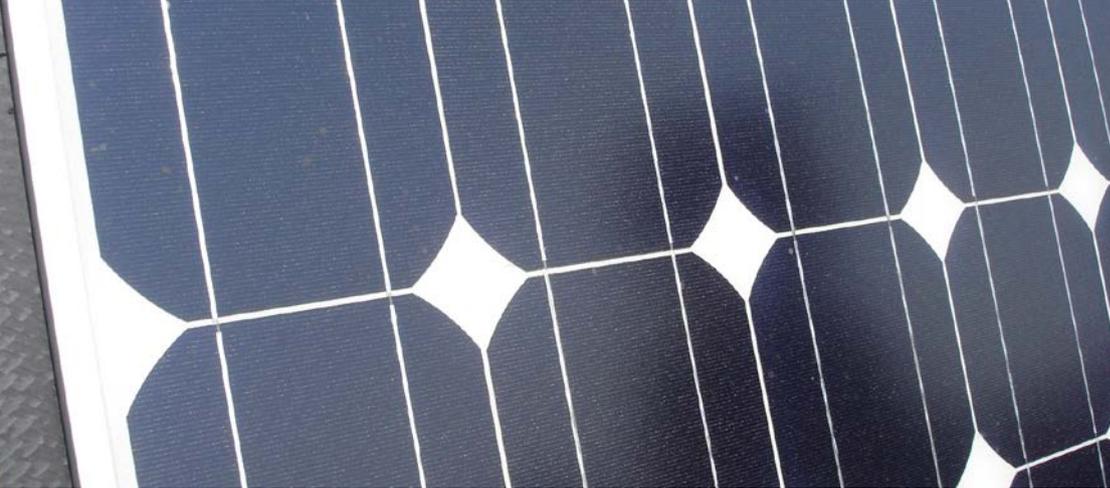
Energiemanagement

Das BOKU Energiemanagement, welches im Facility Management angesiedelt ist, visualisiert die gegenwärtigen Verbräuche und mögliche Einsparungen, um das Bewusstsein und die Motivation für Umsetzungsmaßnahmen zu stärken. Es werden konkrete bauliche und betriebstechnische Maßnahmen konzipiert, realisiert und kontrolliert.

Die AG Energie und Gebäude

In der Arbeitsgruppe Energie und Gebäude des Netzwerks Umweltmanagement (NUM) werden Emissionsreduktionspotenziale im Bereich Energie, vor allem bei Fernwärme und Kältemittel, erarbeitet. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen daraus zu formulieren um langfristig den Energieverbrauch zu senken und Effizienzen bestmöglich auszuschöpfen. Das Energiemanagement der BOKU ist ebenfalls in der AG vertreten, genauso wie das Institut für Verfahrens- und Energietechnik (IVET) und das Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gW/N).





Eine Auswahl umgesetzter und laufender Maßnahmen

Aufbau Energiemonitoringsystem (EMS) und Durchführung von Energieverbrauchsanalysen (laufend)

- » Standort Muthgasse (I,II,III) und das Gebäude Türkenwirt (TÜWI) im EMS eingebunden
- » Ausweitung der Analysen auf weitere Gebäude sowie Integration der Energieflüsse ins Energiemonitoringsystem sind geplant
- » gezielte Messungen des Strom-, Wärme- und Kälteverbrauchs zur Erfassung der Hauptverbraucher in wesentlichen Gebäuden

Optimierung der raumluftechnischen (RLT-)Anlagen (laufend)

- » Standorte Muthgasse (laufend) und UFT (fertiggestellt)
- » Zeitsteuerung einführen bzw. anpassen, Nachtabsenkungen einprogrammieren, Regelparameter optimieren
- » Ziel: Reduktion des Strom-, Wärme- und Kälteverbrauchs
- » Absprache mit Nutzer*innen für Feinregulierung und bedarfsgerechte Regelung ist noch ausständig

Implementierung Gebäudeautomation (ab 2019)

- » Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf
- » Status quo: Energieerfassung und Demonstration einer Gebäudeautomation durch Homematic IP-Steuerungen

Vorerhebung und Planung LED-Umstellung in Brut-, Gewächsräumen (seit 2018)

- » BOKU-weite Befragung und Begehung
- » Ist-Standserhebung
- » Soll-Planung inkl. Amortisationsrechnung
- » Projekterweiterung, um die technische Ausstattung (Steuerung, Erneuerung Kälteerzeugung, Austausch Kältemittel) zu erneuern
- » Erhebung des genauen Bedarfs (inkl. der Kosten) und zielgerichtete Ausschreibung für 2022 geplant

Ausbau der PV-Anlagen (laufend)

- » Seit 2021 ist im Schwachhöferhaus eine PV-Anlage in Betrieb. Weitere Anlagen sind für den Standort Tulln sowie für den Versuchsgarten Groß-Enzersdorf geplant.

„Raus aus Gas“ (laufend)

- » Das übergeordnete Ziel bei Gebäudemaßnahmen ist es, wo möglich von Gas zu klimaschonenderen Energiequellen umzusteigen. Hier ist beispielsweise der Umstieg von Erdgas zu Fernwärme im Zuge der Modernisierung des Exner-Hauses angedacht und derzeit in Prüfung.



Seit 2021 bezieht die BOKU ihren Strom aus 100 % Erneuerbaren Energiequellen (UZ46 Grüner Strom).

*Alle Berechnungen wurden mit exakten Zahlen vorgenommen, jedoch zur Darstellung auf ganze Zahlen gerundet.

Der gesamte Energieverbrauch 2021 ist trotz deutlich geringerer Präsenz der BOKU Angehörigen an den BOKU Standorten im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen. Der starke Anstieg im Gasverbrauch im Vergleich zu 2019 ist auf einen zusätzlichen Zähler zurückzuführen, für den 2019 keine Verbrauchsdaten vorlagen.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass 2021 das neue Gebäude „Ilse-Walentin-Haus“ erstmals ein ganzes Jahr in Betrieb war (das Gebäude wurde erst im September 2020 in Betrieb genommen).

Die Verbräuche aus dem BOKU Fuhrpark sind nach einem Rückgang im Jahr 2020 (aufgrund des coronabedingten, eingeschränkten Universitätsbetriebs) wieder etwas gestiegen.

Der Treibstoffverbrauch von FM Fuhrpark und Institutsfahrzeugen wurde für die Jahre 2020 und 2021 unter der Kategorie „Fuhrpark“ zusammengefasst. Seit 2021 werden der Kategorie „Sonstige Treibstoffeinsätze“ u.a. die Tankstelle in Groß Enzersdorf sowie der Treibstoffverbrauch von diversen Geräten zugeordnet.

So steht es um den Energieverbrauch der BOKU

	2021	2020neu	2019
Energieträger	kWh	kWh	kWh
Strom	25.690.928	26.239.203	26.268.497
Gas	3.589.462	3.489.687	1.366.878
Fernwärme	21.571.999	18.796.180	19.109.390
Fernkälte	1.409.063	1.948.187	1.696.414
Fuhrpark			
Diesel	347.436	328.212	365.015
Benzin	5.089	7.064	1.123
Erdgas	8.419	6.534	8.418
Strom	280	320	2.771
Sonstige Fahrzeuge			
Diesel	244.133	nicht erhoben	nicht erhoben
Benzin	24.232		
Erdgas	0		
Energieverbrauch gesamt	52.891.041	50.815.387	48.818.506

Tabelle 11: Energieverbräuche, 2019 bis 2021*

	2021	2020	2019
Nutzfläche in m ²	160.383	154.543	153.999
Vollzeitäquivalente (VZÄ)	1.821	1.768	1.728

Tabelle 12: Kenngrößen der BOKU, 2019, 2020 und 2021

Energieträger	2021		2020neu		2019	
	kWh/m ²	kWh/VZÄ	kWh/m ²	kWh/VZÄ	kWh/m ²	kWh/VZÄ
Strom	160	14.108	170	14.845	171	15.203
Gas	22	1.971	23	1.974	9	791
Fernwärme	135	11.846	122	10.634	124	11.059
Fernkälte	9	774	13	1.102	11	982
Fuhrpark						
Diesel	2,17	190,79	2,12	185,68	2,37	211,25
Benzin	0,03	2,79	0,05	4,00	0,01	0,65
Erdgas	0,05	4,62	0,04	3,70	0,05	4,87
Strom	0,00	0,15	0,00	0,18	0,02	1,60
Sonstige Fahrzeuge						
Diesel	1,52	134,07	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben
Benzin	0,15	13,31				
Erdgas	0	0				
	330	28.898	329	28.748	317	28.253

Tabelle 13: Energiequotienten, 2019, 2020 und 2021

	Leistung der PV-Anlagen	2021	2020	2019
	kWp	kWh	kWh	kWh
PV-Ertrag Simony-Haus	21	21.420	21.974	21.588
PV-Ertrag TÜWI	50	43.870	38.840	38.970
UFT	129	77.628	84.323	79.562
Lehrforstzentrum Heuberg	24	24.351	25.144	25.254
Solarthermieanlage TÜWI		7.539	14.240	22.122
Summe Erneuerbare		174.808	184.521	187.496

Tabelle 14: Erträge aus erneuerbaren Energien, 2019, 2020 und 2021

KLIMAWANDELANPASSUNG

Mit dem Klimawandel gehen zahlreiche negative Effekte einher, denen neben aktivem Klimaschutz auch mit Anpassungsmaßnahmen begegnet werden muss. So ist es besonders wichtig, die sich verändernden klimatischen Bedingungen (Lufttemperatur, Temperaturschwankungen) mitzudenken und hitzetaugliche Arbeitsplätze unter Berücksichtigung ökologischer Nebeneffekte sicherzustellen. Das erfordert die Entwicklung von alternativen, gebäude-

individuellen Lösungen für bestehende Gebäude und Neubauten sowie eine Ermöglichung von alternativen Arbeitsplätzen (z.B. Homeoffice).

Durch Maßnahmen zur Klimawandelanpassung trägt die BOKU zur besseren Arbeitsfähigkeit und Motivation der BOKU Mitarbeiter*innen bei. Allerdings müssen die teils hohen Investitionen, die mit derartigen Projekten einhergehen, ebenfalls berücksichtigt werden.

Was tut die BOKU zur Klimawandelanpassung

Dass einige der Universitätsgebäude unter Denkmalschutz stehen, stellt eine besondere Herausforderung für bauliche oder gebäudetechnische Anpassungen dar. Auch die Baustruktur bereitet so manchen Ingenieur*innen Kopfzerbrechen, wenn es darum geht, bauliche Veränderungen umzusetzen. Hier ist oftmals Kreativität und Flexibilität unseres Facility Managements und ihrer Unterstützer*innen gefragt.

Auswahl umgesetzter Maßnahmen und baulicher Projekte

Cieslar-Haus – Im Cieslar-Haus wurden Gespräche mit der Fernwärme Wien aufgenommen, um eine bessere Dämmung der Primarseite der Wärmeversorgung des Gebäudes zu erzielen und somit erstens die Verluste und zweitens die Überhitzung der darüber liegenden Räume zu reduzieren.

Muthgasse I – Im Zuge der Brandschutzsanierung in der Muthgasse I werden Sonnenschutzfolien an den von der Sonneneinstrahlung besonders betroffenen Seiten des Gebäudes aufgebracht. Die Umsetzung ist für Sommer 2022 geplant.



LINKS

BOKU Bauprojekte: <https://boku.ac.at/fm/bauprojekte>

BOKU Energiemanagement: <https://short.boku.ac.at/EM>

*wesentliches Thema, siehe
Wesentlichkeitsanalyse, S. 20

 Treibhausgasbilanz: siehe auch
Kapitel „Treibhausgasemissionen“, S. 86 ff

Im Fokus steht die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen im Rahmen der Tätigkeiten an der BOKU. Das betrifft die Wege zur BOKU (von Studierenden und Mitarbeiter*innen), die internationale Mobilität von Studierenden (Incoming & Outgoing), die internationale Mobilität von BOKU Mitarbeiter*innen (Staff Exchange, Forschungsaufenthalte, Gastvortragende, Gastprofessuren, etc.) sowie die Wege, die im Kontext von Dienstreisen zurückgelegt werden. Dabei ist es wichtig, nicht nur ökologische, sondern auch soziale Aspekte zu berücksichtigen (z.B. Betreuungspflichten, körperliche Einschränkungen, Einkommen).

Der Mobilitätsbereich ist in Österreich allgemein besonders klimarelevant. Während er 2019 auch an der BOKU einen großen Teil der CO₂-Emissionen ausmachte, was vor allem auf die Dienstreisen zurückzuführen ist, spielten die mobilitätsbedingten Treibhausgasemissionen 2020 und 2021 aufgrund der COVID-19-Pandemie eine untergeordnete Rolle. Aufbauend auf den gesammelten Erfahrungen mit Online-Meetings und diversen Videoconferencing-Tools

wird auch in Zukunft auf verstärkte Online-Kommunikation gesetzt, um reisebedingte Emissionen langfristig zu verringern (im Vergleich zum Jahr 2019). Für 2022 ist allerdings nicht davon auszugehen, dass sich die Emissionen im Vergleich zu 2019 verringern werden. Viele Reisen werden nachgeholt, die in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund von COVID-19 nicht möglich waren.

Ein Maßnahmenmix aus Bewusstseinsbildung, positiven Anreizen und Vorgaben soll nachhaltiges Mobilitätsverhalten an der BOKU fördern. Durch eine breite Sensibilisierung der BOKU Angehörigen für nachhaltige Mobilität ist ein positiver Multiplikator*innen-Effekt innerhalb und außerhalb der Universität zu erwarten. Insbesondere Lehrende und Forscher*innen haben eine wesentliche Vorbildwirkung, wenn es um die **klimaschonende Anreise** zur Arbeit, zu Konferenzen und Kongressen geht.

Mit ihren Maßnahmen, nachhaltige Mobilitätsformen stärker zu fördern, kann die BOKU einen positiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz sowie zu sozialer Verträglichkeit im Mobilitätskontext leisten.

Nachhaltige Mobilität an der BOKU voranbringen

Auf Basis der erhobenen Daten zum Mobilitätsverhalten von BOKU Angehörigen können Ziele im Sinne nachhaltiger Mobilität definiert und ein entsprechendes Monitoring etabliert werden.

Zum einen sollen **positive Anreize** die Nutzung CO₂-armer Mobilitätsformen wie öffentlicher Nahverkehr, Fahrrad, Zu-Fuß-Gehen und die Bahn attraktiver machen. Zum anderen sollen entsprechende **Richtlinien und Vorgaben** zu

einer reduzierten Nutzung von CO₂-intensiven Verkehrsmitteln wie Flugreisen oder Dienstreisen mit dem Auto führen. Zusätzlich arbeitet die BOKU daran, bei Mitarbeiter*innen und Studierenden das **Bewusstsein für die Auswirkungen ihrer Mobilität** zu schärfen.

Zur Unterstützung des Ausbaus nachhaltiger Mobilität werden außerdem entsprechende Masterarbeiten von BOKU Studierenden erstellt.

AG Nachhaltige Mobilität

Ziel ist es, die Maßnahmen zur Mobilität in einem abgestimmten Mobilitätsmanagement koordiniert und regelmäßig zu evaluieren. Um mehr Wirksamkeit zu gewinnen, wurde im Herbst 2021 die AG nachhaltige Mobilität im Rahmen des Netzwerks Umweltmanagement ins Leben gerufen, welche die interne Ver-

netzung und die Einbindung relevanter Akteur*innen im Kontext von Mobilität stärken soll. Mit Hilfe der Arbeitsgruppe können Belange, die das Mobilitätswesen betreffen, koordiniert und abgestimmt, zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet und diese schließlich umgesetzt werden.

BOKU Mobilität in Zahlen

Die Grundlage für ein funktionierendes Mobilitätsmanagement sind Daten über das Mobilitätsverhalten der Zielgruppe. Auf dieser fundierten Basis können bedarfsge- rechte Maßnahmen umgesetzt werden, welche die Beteiligten dabei wirkungsvoll unterstützen, ihre täglichen Wege nachhaltig zu gestalten.

Mobilitätserhebung „BOKU unterwegs“

2014 wurde eine BOKU-weite Mobilitäts- erhebung durchgeführt, bei der Studie- rende und Mitarbeiter*innen der BOKU zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt wur- den. Eine Rücklaufquote von 55 % zeigt einmal mehr die Bedeutung und das rege Interesse am Thema Mobilität.

Die Ergebnisse der Mobilitätserhebung zeigen, dass der weitaus größte Anteil der Wege mit dem Umweltverbund (Öf- fentlicher Verkehr, zu Fuß, Fahrrad) zu- rückgelegt wird: 50 % der Wege werden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu- rückgelegt, 12 % per Fahrrad und 20 %

zu Fuß. Auf den motorisierten Individual- verkehr (MIV) entfallen 18 % (vgl. Abbil- dung 36).

Wie bereits im Jahr 2020, hat auch 2021 ein großer Teil der BOKU Studierenden und Angestellten ihre Tätigkeiten von Zu- hause aus erledigt, daher trifft dieser Mo- dal Split nur bedingt zu. Es ist z.B. eine Verschiebung von Arbeitspendler*innen- wegen zu Freizeitwegen zu erwarten. Einen Vergleich mit den Zahlen aus 2014 wird voraussichtlich die für 2022 geplan- te neue Mobilitätserhebung bringen.

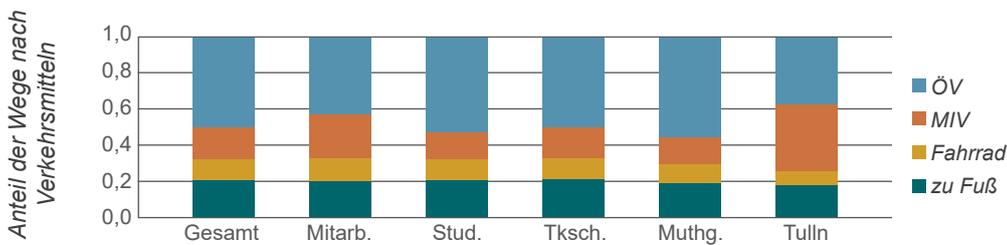


Abbildung 36: Mobilitätserhebung 2014

Mobilität in CO₂-Äquivalenten

Die Emissionen im Mobilitätsbereich sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie- der etwas angestiegen (siehe Tabelle 15). Durch den eingeschränkten Univer- sitätsbetrieb (Homeoffice-Regelungen) sind 2021 die Emissionen von Arbeits- pendler*innenwegen, Dienstreisen (Mit- arbeiter*innen) und Auslandsaufenthalte der Studierenden immer noch gering im Vergleich zu den Emissionen des Jahres

2019. Zugenommen haben allerdings wieder die Emissionen durch das Pen- deln der Studierenden sowie die Emis- sionen des Fuhrparks. Die Treibhaus- gasemissionen (THG-Emissionen), die durch den Weg zur Universität entstehen, werden auf Basis der Mobilitätserhebung 2014 berechnet. Die Berechnung ergibt folgendes Bild im Jahresvergleich:

Für die Jahre 2020 und 2021 wur- den entsprechende Annahmen für den "Weg zur BOKU" getroffen, um den Home Office Tagen und dem Distance Learning Rechnung zu tragen.

*Die CO₂-Bilanz 2020 wurde mit den EF von 2019 für den vorlie- genden Bericht neu berechnet.

Kategorie	Verkehrsmittel	Unterteilung Verkehrsmittel	2019	2020neu*	2021
Dienstreisen	Pkw		135.564	89.190	94.656
	Bahn		72.946	17.784	24.441
	Flugzeug	Kurzstreckenflug (≤ 750 km)	511.957	69.632	51.180
		Langstreckenflug (> 750 km)	4.061.543	335.000	329.144
Pendeln (Bedienstete)	Pkw		719.976	182.937	187.222
	ÖPNV	ÖV-MIX inkl. U-Bahn	162.790	20.269	20.744
		ÖV-MIX exkl. U-Bahn	72.072	11.967	12.247
Pendeln (Studierende)	Pkw		424.391	41.743	127.940
	ÖPNV	ÖV-MIX inkl. U-Bahn	201.391	9.707	29.751
		ÖV-MIX exkl. U-Bahn	153.839	9.888	30.306
Auslandsaufenthalte Studierende	Flugzeug		1.457.529	272.062	189.812
	Bahn		204	1.194	632
Fuhrpark		Pkw	117.947	110.942	115.252
GESAMT			8.092.150	1.172.315	1.213.327

Tabelle 15: Treibhausgasemissionen aus dem Bereich Mobilität in kg CO₂-eq., 2019-2021 im Vergleich



Bewegte BOKU

Die BOKU möchte ihre Mitarbeiter*innen und Studierenden dabei unterstützen, ihr Mobilitätsverhalten nachhaltig zu gestalten und bemüht sich, die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten kontinuierlich zu verbessern. So bleiben wir in Bewegung!

Nachhaltig unterwegs zur BOKU

Die Mobilitätserhebung von 2014 hat gezeigt, dass bereits ein überwiegender Teil der Wege der BOKU Angehörigen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden.

Darüber hinaus hat die BOKU seit der Mobilitätserhebung die eigene **Infrastruktur im Sinne des Klima- und Umweltschutzes** verbessert: Die Anzahl der Fahrradabstellplätze wurde ausgebaut (z.B. Schaffung neuer Abstellplätze vor dem neuen TÜWI-Gebäude) und Elektroladestellen für Fahrräder sowie Pkws wurden installiert. Die acht Elektroladestellen für Fahrräder befinden sich beim TÜWI-Gebäude am Standort Türkenschanze und für E-Autos stehen je zwei Ladestellen bereit – eine am Standort Muthgasse und eine am Standort Türkenschanze. Zudem wurde 2021 eine Bedarfserhebung für E-Bikes und Fahrradboxen durchgeführt, die es ermöglicht, nutzer*innenorientiert passende Angebote zu schaffen. Von den 548

Mitarbeiter*innen, die an der Umfrage teilnahmen, haben 141 Interesse bekundet, gegen einen monatlichen Unkostenbeitrag eine Fahrradbox zu mieten. Die Nachfrage nach Fahrradboxen ist an allen BOKU Standorten vorhanden und geeignete Standorte für die Fahrradboxen werden ermittelt. Außerdem haben 187 der Mitarbeiter*innen (34 %) angegeben, dass sie daran interessiert wären, ein BOKU Pedelec zu nutzen und hierfür einen Nutzungsbeitrag zu leisten.

Besonders stolz ist die BOKU auf ihre **BOKU Bikes**. Sie sind für BOKU Angehörige zum vergünstigten Preis erhältlich und überzeugen nicht zuletzt mit ihrem Look – das spezielle BOKU Design in Grün und Weiß ist auf der Straße unverkennbar. Seit Beginn der Aktion sind rund 1100 BOKU-Bikes auf den Straßen unterwegs. Dadurch trägt die Universität nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern leistet auch Gesundheitsförderung der BOKU Angehörigen.



BOKU Pedelecs: Elektrofahräder im BOKU-Design

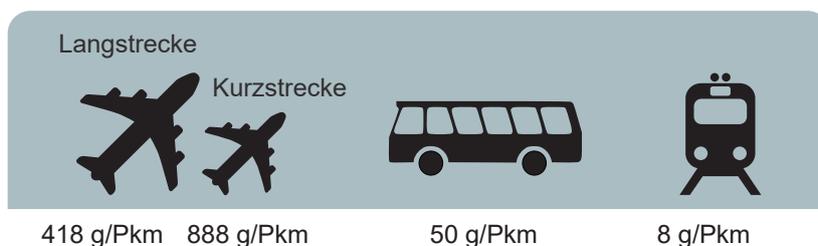


Abbildung 37: Emissionsfaktoren (2019) im Vergleich

Dienstreisen

Neben den Stromemissionen besteht vor allem im Bereich der Dienstreisen (v.a. Flugreisen) Handlungsbedarf. Ein erneuter Anstieg der reisebedingten Emissionen nach der COVID-Pandemie wird erwartet. Deshalb gilt es, das Momentum zu nutzen, gezielt auf eine nachhaltige Gestaltung der Dienstreisen zu setzen und dabei das Potenzial von Videokonferenzen und Online-Meetings auszuschöpfen.

Die Reduktion der Emissionen, die durch Dienstreisen verursacht werden, stellt für Universitäten eine der größten Her-

ausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität dar. Denn internationaler Austausch, Netzwerken über Kontinente hinweg sowie Präsenz bei wissenschaftlichen Konferenzen und Kongressen sind vom universitären Alltag nicht wegzudenken.

Es macht allerdings einen großen Unterschied, welches Transportmittel für die Reise gewählt wird. In der Abbildung oben werden die unterschiedlichen Emissionsfaktoren pro Personenkilometer (Pkm) dargestellt, die für die Transportmittel Flugzeug, Bus und Bahn an-

gewendet werden. Im Vergleich wird schnell deutlich, dass bei einem Personenkilometer, der mit dem Flugzeug zurückgelegt wird, weit mehr Emissionen ausgestoßen werden als bei anderen Transportmitteln. Im Vergleich zum Zug wird mit einem Kurzstreckenflug mehr als das 50-Fache an Emissionen pro Personenkilometer (Pkm) verursacht.

Da auch andere Universitäten vor ähnlichen Herausforderungen stehen, finden sich bereits Good Practice-Beispiele, um eine Reduktion der Flugreisen zu bewirken, ohne die wissenschaftlichen Interessen der Universität zu beeinträchtigen. Auch die Erfahrungen der COVID-19-Pandemie haben uns gezeigt, dass der wissenschaftliche Austausch trotz eingeschränkter Reisetätigkeit erfolgreich sein kann.

In diesem Sinne wird die Ausstattung für Online-Meetings und Videokonferenzen laufend ausgebaut, um auch nach der Pandemie Möglichkeiten zu bieten, den universitären Austausch mit geringstem

ökologischen Fußabdruck lebendig zu erhalten.

Um die ambitionierten Emissionsreduktionsziele zu erreichen, braucht es eine Vielfalt an Maßnahmen sowie die Einbeziehung von Expert*innen und der Umsetzungsverantwortlichen. Ein nachhaltiges Dienstreisemanagement ist eines der zentralen Themen in der AG Nachhaltige Mobilität. Die Zielvorgabe des Rektorats, dort 60 % der CO₂-Emissionen einzusparen, erfordert weitreichende Maßnahmen sowie eine Verhaltensänderung der BOKU Angehörigen. Aufforderungen, möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel wie den öffentlichen Verkehr oder das Rad zu verwenden, Flugreisen möglichst als Direktflüge und nicht unter 750 km (1000 km) zu buchen sind erste Schritte.

In Planung sind eine entsprechende Anpassung der Dienstreiserichtlinie (innerhalb gesetzlicher Vorgaben), kombiniert mit positiven Anreizen zum Umstieg auf nachhaltigere Transportmittel sowie der Ausbau der Videoconferencing-Infrastruktur.

BOKU Fuhrpark

Alle BOKU Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, den BOKU Fuhrpark zu nutzen und zu günstigen Bedingungen Fahrzeuge auszuleihen, die vom Facility Management verwaltet werden. Derzeit umfasst der Fuhrpark über 20 Fahrzeuge inklusive zwei E-Autos sowie zwei Anhänger. Zusätzlich verfügen einige Institute über eigene Fahrzeuge.

Im Zeitraum 2020/21 werden die Nutzungscharakteristika des Fuhrparks im Rahmen einer Masterarbeit am Institut für Verkehrswesen evaluiert. Dabei wird u.a. geprüft, ob die Zusammensetzung der Flotte in Richtung eines vermehrten Einsatzes von Elektrofahrzeugen verändert werden kann. Die Masterarbeit wird 2022 präsentiert.



Die BOKU Website „Green Travel – Tipps für nachhaltigeres Reisen“ dient insbesondere der Bewusstseinsbildung. Sie beinhaltet Infos, konkret umsetzbare Tipps und Best Practice-Beispiele für nachhaltigeres Reisen, bewirbt BOKU Klimaschutzprojekte und -initiativen und zeigt Fördermöglichkeiten auf. Außerdem stellen Studierende in einem Peer-to-Peer- Erfahrungsaustausch vor, wie mit Herausforderungen des klimafreundlichen Reisens umgegangen werden kann. Das Thema „Green Travel“ wird auch laufend über diverse Social Media-Kanäle der BOKU beworben.

Green Mobility

Die BOKU International Relations startete 2019 eine Green Mobility-Initiative, um (zukünftigen) BOKU Outgoing- und Incoming-Studierenden sowie Outgoing-Lehrenden und Personal Anregungen in Hinblick auf nachhaltiges Reisen in Zusammenhang mit Studien-, Praktikums-, Lehr- und Weiterbildungsaufenthalten im Ausland zu bieten. Damit soll ein Beitrag zur klimafreundlicheren Mobilität an der BOKU geleistet werden.

In **ERASMUS+** – dem meist genutzten Stipendienprogramm der BOKU – gewinnt das Thema Nachhaltigkeit und speziell Green Mobility in der neuen Programmperiode 2021-2027 ebenfalls

an Bedeutung. Unter anderem können Studierende, Lehrende und Personal seit dem Studienjahr 2021/22 zusätzlich zu den regulären Mobilitätszuschüssen ein Green Travel Top-up bekommen, wenn emissionsärmere Verkehrsmittel wie Bahn, Bus, Fahrgemeinschaften, etc. zur Reise zur/von der Gastinstitution genutzt werden. Mit der Umsetzung und Bewerbung dieser zusätzlichen EU-Förderungen sollen weitere Anreize zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der BOKU geschaffen werden. Im ersten Semester seit der Einführung wurde das Green Travel Top-up bereits von rund 50 % der Erasmus+ Outgoings beantragt.



LINKS:

Mobilitätserhebung: <https://boku.ac.at/rali/verkehr/services/boku-mobilitaetsmanagement/unterwegs-mobilitaetserhebung>

BOKU Bike: <https://boku.ac.at/rali/verkehr/services/boku-mobilitaetsmanagement/boku-bike>

Green Mobility: <https://short.boku.ac.at/greentravel>

BOKU Exchange: <https://www.facebook.com/boku.exchange>

Bedarfserhebung: <https://short.boku.ac.at/pxvgop>

Der wichtigste Aspekt beim Thema Ressourcenverbrauch ist der **schonende Umgang mit Ressourcen** wie Wasser, Papier, IT-Geräten, Kältemittel und anderen Betriebsstoffen. Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch an der BOKU zu senken, trotz des Wachstums der Universität. Dies kann nur gelingen, wenn alle BOKU Angehörigen in Bezug auf den Ressourcenverbrauch und die damit verbundenen globalen Problematiken **sensibilisiert** werden, da jede*r Einzelne mit seinem Verhalten Einfluss auf den Ressourcenverbrauch nimmt und die BOKU besonders in diesem Bereich auf das Verantwortungsbewusstsein jeder*s

Einzelnen angewiesen ist. Maßnahmen in diesem Bereich zielen daher vor allem auf Bewusstseinsbildung ab, um einen Multiplikator*innen-effekt unter den BOKU Angehörigen zu erreichen. Zudem kann die BOKU bei erfolgreicher Realisierung mit Ressourcen- und Kosteneinsparungen rechnen. In manchen Bereichen werden allerdings auch Investitionen oder Mehrkosten notwendig sein.

Die Vorbildfunktion der BOKU wird durch ihre Bemühungen, einen aktiven Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz zu leisten, jedenfalls gestärkt.

AG Ressourcenmanagement

2021 hat sich im Rahmen des Netzwerks Umweltmanagement die Arbeitsgruppe Ressourcenmanagement formiert, um institutsübergreifend wichtige Ansatzpunkte bei der nachhaltigen Beschaf-

fung, des Abfallmanagements und der Ressourcennutzung zu identifizieren und die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Maßnahmen zu erleichtern.

So steht es aktuell um den Ressourcenverbrauch an der BOKU

Im Rahmen der EMAS Umwelterklärung werden die Daten für Wasser sowie Papierverbrauch erhoben. 2020 wurden auch erstmals die Kältemittel und IT-Ge-

räte genauer unter die Lupe genommen, um auch hier Reduktionspotenziale in Bezug auf Verbräuche und Neuanschaffungen erkennen zu können.

Wasser

	2019	2020	2021	Einheit
Trinkwassernetz	97.328	82.806	73.721	m ³
Brunnen	15.765	22.846	29.168	m ³
Wasser gesamt	113.093	105.653	102.889	m³
Wasserverbrauch pro MA	39.976	35.730	34.949	l
Trinkwasserverbrauch pro Student*in	8.896	7.645	7.106	l
Trinkwasserverbrauch pro MA und Tag	138	112	100	l/MA/d*
Trinkwasserverbrauch pro Kopf und Tag	28,3	24,0	22,0	l/Kopf/d
Trinkwasser pro VZÄ	56	47	40	l
Brunnenwasser am Gesamtverbrauch	14	22	28	%

Der Trinkwasserverbrauch weist auch 2021 wieder eine Reduktion von 11,5 % auf. Bezogen auf den Verbrauch der Mitarbeiter*innen (VZÄ) konnte eine Reduktion um rund 14 % verzeichnet werden. Die deutliche Erhöhung beim Verbrauch

von Brunnenwasser kann auf eine neue Erhebungsmethode zurückgeführt werden sowie die abermals deutlich gesteigerte Nutzung von Brunnenwasser (27,67 %) für die Grün- bzw. Versuchsflächenbewässerung.

*wesentliches Thema, siehe Wesentlichkeitsanalyse, S. 20

Tabelle 16: Wasserverbrauch der BOKU im Jahresvergleich 2019-2021**

*d=Werktage (250); ** alle Berechnungen wurden mit exakten Zahlen vorgenommen, jedoch zur Darstellung auf ganze Zahlen gerundet



Papier

	2019	2020	2021	Einheit
Papier gesamt	62.650	28.785	34.662	kg
Kopierpapier	37.700	19.930	16.122	kg
Hygienepapier				
Toilettenpapier	10.150	2.300	7.002	kg
Papierhandtücher	14.800	6.555	11.538	kg
Papier/MA	22	10	12	kg
Papier/m ²	0,41	0,19	0,22	kg
Papier/VZÄ	36	16	19	kg

Tabelle 17: Papierverbrauch im Jahresvergleich 2019-2021

Der gesamte Papierverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr um 20 % angestiegen, bleibt dennoch weit unter dem Niveau von 2019 (vor Pandemieausbruch). Der Papierverbrauch für Kopien hingegen ist um 19 % gesunken. Dies ist unter an-

derem auf stetige Bewusstseinsbildung und Schulung der Mitarbeiter*innen bei interner Begehung und Audits zurückzuführen. Die deutliche Erhöhung des Verbrauchs an Hygienepapier ist wiederum auf die höhere Präsenz zurückzuführen.

IT-Geräte

IT-Gerätegruppe	Einheit	2019	2020	2021
Multifunktionsgeräte				
(Netzwerkdrucker pro 10-30 Personen)	Stück	12	4	104
Druckerpatrone/Toner Multifunktionsgeräte	Stück	493	308	153
Laserdrucker und Tintenstrahldrucker	Stück	12	6	4
Druckerpatrone/Toner Laserdrucker und Tintenstrahldrucker	Stück	341	271	199
Notebooks	Stück	239	344	290
Desktop-PCs	Stück	221	94	201
Bildschirme	Stück	144	117	150
Beamer	Stück	11	22	18
Interne Server				
(Anzahl der Einzelcomputer im Serversystem)	Stück	18	15	19
Mobiltelefone	Stück	48	98	95

Tabelle 18: Neuanschaffungen IT-Geräte, 2019-2021 im Vergleich

Im Vergleich zum Jahr 2020 wurden 2021 mehr Multifunktionsgeräte, Desktop PCs, Bildschirme und interne Server angeschafft. Im Gegensatz dazu wurden im Vergleich 2021 weniger Drucker, Druckerpatronen, Notebooks und Beamer gekauft. Die Anzahl der Neuanschaffun-

gen bei Mobiltelefonen ist im Vergleich zum Vorjahr relativ gleich geblieben. Diese Entwicklung kann darauf zurückgeführt werden, dass 2021 wieder mehr Mitarbeiter*innen aus dem Homeoffice-Betrieb zurückgekehrt sind.



Kältemittel¹⁶

Kältemittel	Einheit	Nachfüllmenge 2019	Nachfüllmenge 2020	Nachfüllmenge 2021	Emissionsfaktor 2018 [kg CO ₂ -eq./kg Kältemittel]
R134a	kg Kältemittel	3	108	3	1.430
R410A	kg Kältemittel	16		14	2.088
R32	kg Kältemittel		2		674
R407c	kg Kältemittel	36	127	42	1.774
R422D	kg Kältemittel	42			2.729
R401B	kg Kältemittel				1.288
R404a	kg Kältemittel	127	28	22	3.922
R449A	kg Kältemittel	187	156	91	1.379
SUMME	t CO₂-eq.	971	704	320	
Anteil an BOKU CO ₂ -Bilanz	in Prozent	4,4 %	4,6 %	4,6 %	

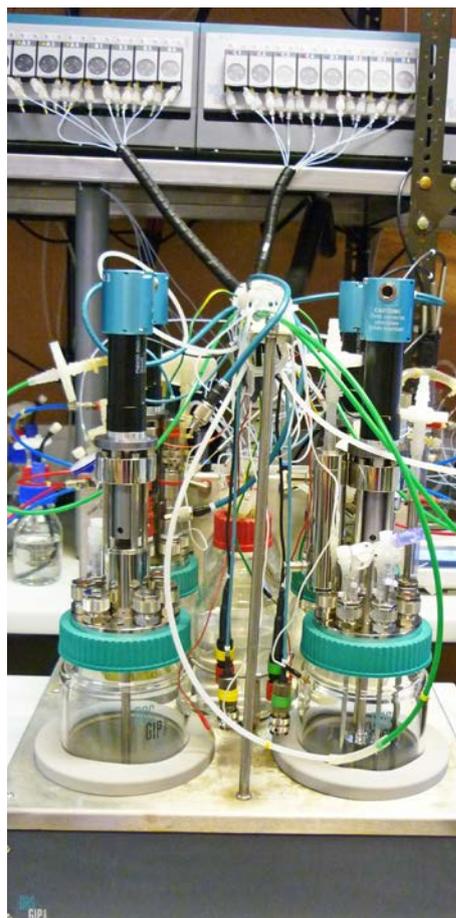
Tabelle 19: Verbräuche und Treibhausgasemissionen der Kältemittel, 2019-2021 im Vergleich

Kältemittel werden für den Betrieb von Kälteanlagen (Gebäudekühlung und Laborbetrieb) eingesetzt und bleiben im Normalfall innerhalb des Kältekreislaufes. Ist eine Anlage allerdings undicht, muss die entsprechende Menge Kältemittel wieder nachgefüllt werden. Manchmal werden Kältemittel aus anlagen- oder umwelttechnischen Gründen auch zur Gänze ausgetauscht. Daraus ergibt sich die im Jahresvergleich fluktuierende Nachfüllmenge (siehe Tabelle 19).

Einige Kältemittel haben eine relativ hohe Klimawirkung, d.h. sie haben ein hohes Treibhauspotenzial von mehreren 100 bis 1.000 CO₂-Äquivalenten pro Gewichtseinheit. Damit ist der Anteil der Kältemittellemissionen in Relation zur verbrauchten Menge mit durchschnittlich 5,7 % (Drei-Jahres-Durchschnitt) relativ hoch.

Die BOKU hat das große Emissionsreduktionspotenzial von Kältemittel erkannt und möchte in Zukunft entsprechende Maßnahmen ergreifen. Das betrifft eine tiefere Prüfung der Kältemittelverbräuche sowie die Evaluierung von Möglichkeiten, auf umwelt- und klimafreundliche Kältemittel umzusteigen. Darüber hinaus ist eine Prüfung der Kälteanlagen in Hinblick auf die Optimie-

rung der Kältekreisläufe vorgesehen, um das Ausströmen von Kältemittel zu vermeiden. Der BOKU ist es 2021 gelungen, die Treibhausgase durch Kältemittel im Vergleich zum Vorjahr um 55 % zu reduzieren.



¹⁶Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in dieser Tabelle die Emissionsfaktoren von 2018 herangezogen. In der Treibhausgasbilanz 2020 und 2021, wie sie auf Seite 86 ff abgebildet ist, wird allerdings mit Emissionsfaktoren aus dem Jahr 2019 gerechnet. Dadurch betragen die Emissionen 2021 bei Kältemitteln in der Bilanz 317 t CO₂eq.



Mit dem Treibhauspotenzial oder Global Warming Potential (GWP) wird der relative Beitrag eines Treibhausgases zum Treibhauseffekt in einem 100-Jahr-Horizont dargestellt. Als Referenz wird hierbei CO₂ herangezogen, das einen GWP von 1 hat.

LINKS:

Umwelterklärungen: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/emas/umwelterklaerung>

Die sparsame Nutzung von materiellen Ressourcen ist der BOKU ein wichtiges Anliegen. Neben den geltenden Haushaltsprinzipien der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit soll die Beachtung von **Nachhaltigkeitskriterien als Standard** sowohl für die zentrale als auch die dezentrale Beschaffung in den Organisationseinheiten etabliert werden.

Nachhaltige Beschaffung verfolgt das Ziel, vorrangig Produkte und Dienstleistungen zu beschaffen, die unter sozialgerechten und umweltschonenden Bedingungen produziert bzw. bereitgestellt werden. Dabei sind Produkte aus nachhaltigen Rohstoffen und Zweitnutzung zu fördern. Zudem sind qualitativ hochwertige Produkte mit langer Lebensdauer

sowie guter Rezyklierfähigkeit zu bevorzugen. Dadurch soll sich der Bedarf von Materialien und Geräten insgesamt reduzieren und die Nutzungsdauer erhöht werden. Der Kauf von nicht nachhaltigen Produkten sollte bestmöglich vermieden werden. Damit kann die BOKU ihrer Vorbildfunktion gerecht werden.

Um diese Ziele zu erreichen, sind die Sensibilisierung der BOKU Angehörigen sowie Schulungen von allen im Einkauf tätigen Personen an der BOKU erforderlich. Da die Beschaffung betreffende Entscheidungen nicht nur von den Beschaffer*innen selbst getroffen werden, ist es auch Aufgabe der Entscheidungsträger*innen, auf nachhaltige Beschaffung zu achten.

Herausforderungen und Maßnahmen für eine nachhaltige Beschaffung

Die 2020 neu aufgesetzte **BOKU Beschaffungsrichtlinie** soll noch stärker auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Die BOKU Nachhaltigkeitsstrategie, die EMAS Umweltleitlinien und die „nachhaltigen öffentlichen Beschaffungskriterien“ (naBe) des österreichischen Bundesministeriums für Umwelt sollen dabei als Leitlinien dienen. Ein entsprechender Entwurf der überarbeiteten Beschaffungsrichtlinie liegt bereits zur finalen Prüfung vor. Zudem wurde im Rahmen der „AG Beschaffung“ der Allianz Nachhaltige Universitäten ein **Leitfaden für Nachhaltige Beschaffung an Universitäten** konzipiert, der zusätzlich zur BOKU Beschaffungsrichtlinie herangezogen wird. Darüber hinaus gilt es auch, das **Span-**

nungsfeld zwischen dem Kriterium der Sparsamkeit und teilweise höheren Anschaffungskosten durch Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien anzuerkennen und zu diskutieren.

Die **dezentrale Beschaffung** an der BOKU stellt für die Erfassung der Einkäufe eine Herausforderung dar. Um die Datenerfassung, die Datenerhebung sowie die Steuerbarkeit von Beschaffungen in Zukunft effektiver gestalten zu können, werden Bemühungen angestellt, zentrale Beschaffung zu forcieren. Auch hier wären Vorgaben für eine entsprechende Verbuchung relevanter Beschaffungsvorgänge sinnvoll, Gespräche dazu wurden mit dem Rechnungswesen aufgenommen.

Lieferketten

Die BOKU bezieht ihre Produkte und Dienstleistungen von einer Vielzahl an Lieferanten und aus unterschiedlichsten Lieferketten. Als Universität kann die BOKU über die Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG) einkaufen, sie muss aber nicht – daher wird vieles auch dezentral beschafft. Beschaffungen müssen entsprechend interner Vorgaben, der Gebarungs-, Werkvertrags-, Anti-Korruptions- und Compliance-Richtlinien

durchgeführt werden sowie ethische und Nachhaltigkeitsaspekte beachten. Dadurch sind Lieferketten – wenn auch nur indirekt – berücksichtigt. Die Produktgruppen Büromaterial, Drucksorten und Druckerverbrauchsmaterial sind im BOKU eShop zu einem Katalog zusammengefasst. Lebensmittel werden im Kontext des Mensabetriebs geliefert. 2021 gab es keine signifikanten Änderungen die Lieferketten betreffend.

 Mensabetrieb: siehe auch Kapitel „Ernährung“, S. 109

LINKS:
Beschaffung BOKU:
<https://boku.ac.at/fm/beschaffung>

Nachhaltige Beschaffung:
<http://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/nachhaltige-beschaffung-den-universitaeten/>

RECYCLING UND ABFALL

Ziel des **BOKU Abfallmanagements** ist es zum einen, das Abfallaufkommen möglichst gering zu halten und zum anderen, nicht vermeidbare Abfälle und Problemstoffe entsprechend zu trennen und zu entsorgen. Das Abfallaufkommen kann reduziert werden, indem **langlebige Produkte** eingekauft werden (siehe auch nachhaltige Beschaffung) und ihre Nutzungsdauer erhöht wird. Auch die **Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung** von Geräten und Betriebsmitteln sind sowohl im Sinne einer ökologischen Nachhaltigkeit, aber auch aus Gründen der budgetären Sparsamkeit optimal auszuschöpfen. Die Trennung an sich kann verbessert werden, indem das bestehende Abfalltren- und Abfallsammelsystem laufend optimiert und die Kommunikation und Informationsbereitstellung zu korrekter Abfalltrennung und -sammlung ausgebaut werden.

Als Auswirkung dieser Bemühungen sind vor allem die verbesserte Funktionsweise und bessere Akzeptanz des Abfallmanagements und der Abfallsysteme an der BOKU zu nennen. Die Sensibilisierung von Mitarbeiter*innen kann zudem Multiplikator*inneneffekte haben, etwa wenn die Abfalltrennung zu Hause entsprechend fortgeführt wird. Als ökologische Auswirkungen sind die Verbesserung des Recyclings sowie die Ressourcenschonung anzuführen. Am Institut für Abfallwirtschaft wurde

2021 eine Masterarbeit abgeschlossen, die sich mit dem Abfallmanagement an Hochschulen (am konkreten Fallbeispiel der BOKU) beschäftigt hat. Daraus konnten einige generelle Erkenntnisse gewonnen werden, die nun als Grundlage für weiteres Vorgehen im Abfallmanagement an der BOKU dienen können. Handlungsbedarf besteht beispielsweise bei der Wahl des Aufstellortes bestimmter Abfallarten in den Instituten. Insbesondere Restmüllbehälter in Büros können die Trennmotivation beeinträchtigen und führen zur Entsorgung insbesondere von biogenen Abfällen und Leichtverpackungen darüber. Auch die Aufstellung und Zusammensetzung von Abfallinseln in den öffentlichen Bereichen wurde kritisiert, obgleich das Trennsystem aufgrund der diversen Abfallarten im Vergleich zu anderen Hochschulen betont werden sollte und von den Mitarbeiter*innen gelobt wird. Der Ausbau der Kommunikation sollte forciert werden, einerseits hinsichtlich der korrekten Abfalltrennung (scheinbar bestehen Unsicherheiten bzgl. bestimmter Abfallarten wie Pizzakartons und der korrekten Trennung durch das Reinigungspersonal) und andererseits hinsichtlich der Abfallvermeidung.

Konkrete Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung des Abfallmanagements werden auch in der AG Ressourcenmanagement erarbeitet.

 siehe auch AG Ressourcenmanagement, S. 103

Abfalldaten der BOKU*

	2019	2020	2021	Einheit
Altstoffe zur Wiederverwertung	296	252	244	t
Nicht gefährliche Abfälle	221	190	171	t
Gefährliche Abfälle inkl. Altöle	17	12	17	t
Abfälle gesamt	534	455	432	t
Anteil Altstoffe	55	55	57	%
Abfall gesamt/Mitarbeiter*in	189	154	147	kg
gefährliche Abfälle/MA	6	4	6	kg
Abfall gesamt/Studierende*r	49	42	42	kg
Abfall gesamt/Vollzeitäquivalent	309	257	237	kg
Abfall gesamt/Stud.+MA	39	33	32	kg

Tabelle 20: Abfalldaten im Jahresvergleich 2019-2021

*alle Berechnungen wurden mit exakten Zahlen vorgenommen, jedoch zur Darstellung auf ganze Zahlen gerundet



Das Abfallaufkommen quer über alle Fraktionen spiegelt eine Reduktion gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020 wider:

» Altstoffe zur Wiederverwertung	-3 %
» Nicht gefährliche Abfälle	-10 %
» Abfälle gesamt/VZÄ	-22 %
» Abfälle gesamt	-5 %

Die Erhöhung hinsichtlich der Fraktion „gefährliche Abfälle“ ist erklärbar, u.a. durch vermehrte Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in den Laborbereichen und dem damit erhöhten Aufkommen von Stoffen und Anlagenteilen, welche als gefährlich eingestuft werden.

Folgende Maßnahmen des Abfallmanagements tragen kontinuierlich zur Reduktion der Abfallmenge bei:

- » Sukzessive, nahezu lückenlose Ausweitung der einheitlichen Abfalltrennsysteme auf alle Standorte der BOKU
- » Ausstattung aller Abfallbehältnisse mit fraktionsbezogener Deckelfarbe sowie leicht verständlichen Piktogrammen
- » Schulung der Mitarbeiter*innen im Rahmen von EHS-Sitzungen, interner Audits sowie bei der Umsetzung von Abfalltrennkonzepthen unter Einbindung von Instituten, Departments und Verwaltungseinheiten sowie
- » die Unterweisungen aller Reinigungskräfte hinsichtlich Aufrechterhaltung der Trennkette und die richtige Dosierung der Reinigungsmittel inklusive eines schriftlichen Schulungsnachweises

Umgang mit gefährlichen Abfällen

Gefährliche Abfälle werden von besonders geschulten Mitarbeiter*innen unter Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben in das Zwischenlager für gefährliche Abfälle verbracht. Es wird Art und Menge dokumentiert und vor Erreichen der Kapazitätsgrenze im Zwischenlagerraum für gefährliche Abfälle ist der Umweltmanager bzw. Abfallbeauftragte der BOKU zu

verständigen. Der Abfallbeauftragte klärt dann mit den Abfallerzeuger*innen/Abfallbesitzer*innen die Entsorgungsmodalitäten.

Das genaue Vorgehen im Umgang mit gefährlichen Abfällen ist in der Umweltklärung der BOKU beschrieben.



LINKS:

Umwelterklärungen: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/emas/umwelterklaerung>

Abfall-Informationsblätter: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/emas/download>

Regionale und Bio-Produkte in der Mensa

In der Mensa am BOKU Standort Türkenschanze werden Getränke, Molke-reisprodukte, Kaffee und Teigwaren mit Bio-Zertifizierung angeboten. Saisonale Produkte wie Äpfel, Karotten oder Kartoffeln kommen zu 100 % Prozent aus österreichischem Anbau.

Seit Oktober 2019 hat die Mensa BOKU weit mit der Unterstützung seitens des Rektorats der BOKU auf regionales Bio-Fleisch und Geflügel sowie auf die Verwendung von Schaleneiern aus 100 % regionaler Bio-Freilandhaltung umge-

stellt. Nach wie vor werden täglich auch vegetarische/vegane Speisen angeboten, wobei das Angebot an vegetarischen und veganen Speisen ausbaufähig ist.

Mittlerweile wurde in den Mensen ein Pfandsystem für Take-away-Speisen umgesetzt. Alternativ kann das eigene Geschirr mitgebracht werden. Damit wurde im Take-away-Geschäft, das aufgrund der Corona-Regelungen verstärkt genutzt wurde, auf umweltfreundliche Lösungen gesetzt.

BOKU FoodCoop

Die BOKU FoodCoop ist eine bunt gemischte Einkaufsgemeinschaft mit vielen Studierenden und BOKU Angehörigen als Mitglieder. Auch im Jahr 2021 hat die BOKU FoodCoop eine faire, ökologische, transparente und überwiegend regionale Lebensmittelverteilung an der BOKU organisiert. Gemeinsam mit anderen FoodCoops wurden Bestellungen bei kleinen Landwirtschaftsbetrieben, zugunsten kurzer und einfacher Transport-

wege, abgewickelt. Dabei gilt Mehrweg vor Einweg bzw. die weitere Verwendung von Verpackungsmaterial. Durch die Bereitschaft, die Versorgung mit Lebensmitteln selbst in die Hand zu nehmen, entsteht Verantwortung gegenüber Produzierenden und Produktionsprozessen. Ergebnis sind hohe Produktqualität, soziale und nachhaltige Produktionsbedingungen und eine faire Preisgestaltung.

TÜWI-Verein

Zu finden am Standort Türkenschanze, ist das TÜWI den meisten als Student*innenbeisl und aufgrund seines bunten Kulturprogramms ein Begriff. Außerdem bietet das TÜWI täglich ein frisch zube-

reitertes Mittagessen, das immer vegetarisch bzw. vegan ist, an. Auch im kleinen, solidarisch organisierten Hofladen finden sich immer regionale, biologische und fair gehandelte Schmankerln.

Das Thema Ernährung in Lehre und Forschung

Quer durch die BOKU beschäftigen sich viele Institute und sogar ganze Departments mit Themen, die im Kontext von (nachhaltiger) Ernährung und Lebensmitteln stehen.

Die Themengebiete, mit denen sich zum Beispiel das Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie, das Department für Nutzpflanzenwissenschaft und das Department für Agrarbiotechnologie auseinanderset-

zen, reichen von Lebensmittelsicherheit und Qualitätssicherung über Anpassung durch Sortenwahl und Pflanzenzucht bis hin zu Lieferketten und Keimen, die sich durch die Globalisierung über Nahrungsmittel weltweit ausbreiten. Das Department für nachhaltige Agrarsysteme stellt sich wiederum Fragen der Ernährungssicherheit (auch im Kontext der Entwicklungsforschung), der globalen und regionalen Ernährungssysteme sowie der Nutztierhaltung und tierischen Pro-

duktion. Fragestellungen rund um Lebensmittelverschwendung und -abfälle bearbeitet u.a. das Institut für Abfallwirtschaft.

Auch in der Lehre ist das Thema Ernährung in all seinen Facetten an der BOKU gut verankert. Zum Beispiel beschäftigen sich die Studierenden des Bachelorstudiums Lebensmittel- und Biotechnologie u.a. mit den biologischen, chemischen und physikalischen Prozessen und Verfahren zur Aufbereitung, Verarbeitung und Veredelung von Lebensmitteln. Im Masterstudium Agrar- und Ernährungswirtschaft geht es dann um die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln. Um nur zwei Beispiele für Studienrichtungen zu nennen, die sich explizit mit dem Thema Ernährung und Lebensmittel beschäftigen. Darüber hinaus werden unterschiedliche Aspekte der nachhaltigen Ernährung im Rahmen von einzelnen Lehrveranstaltungen, Pro-

jekten oder Masterarbeiten behandelt. Viele der oben genannten Themengebiete stehen in engem Zusammenhang mit Fragen der Nachhaltigkeit, der Klimawandelfolgen, -anpassung und des Klimaschutzes, weshalb sie jetzt schon und in Zukunft noch mehr von hoher Relevanz sind.

Fundiertes Wissen zum Themenkomplex Ernährung wird durch die BOKU Angehörigen wiederum nach außen getragen. Somit können große Multiplikator*inneneffekte erzielt werden, denn gerade Ernährung ist ein Thema, das breit in der Öffentlichkeit diskutiert wird und jede*n betrifft.

2021 gab es auch eine Ausgabe des BOKU Magazins, die sich ganz dem Thema sichere und nachhaltige Lebensmittel widmete.



LINKS:

BOKU FoodCoop: <http://foodcoop.boku.ac.at/>

Mensa: <https://www.mensen.at/nachhaltigkeit>

BOKU Magazin 2/2021: <https://short.boku.ac.at/mqx343>

TÜWI-Verein: <https://tuewi.action.at/home>

Ziele für den Bereich Betrieb

Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021*
THG-Emissionen, Energieverbrauch, Klimawandelanpassung	Die BOKU strebt an, bis 2030 klimaneutral zu werden.	✓ CO ₂ -Emissionen (Rest)	» Erarbeitung einer Klimaschutzstrategie inkl. Pfad zur Klimaneutralität	~ Vorarbeit für Klimaneutralitätspfad & Sammlung v. Maßnahmenvorschlägen	✓ Erarbeitung eines Klimaneutralitätspfads & Sammlung v. Maßnahmenvorschlägen ✓ Grundsatzbeschluss des Rektorats zur Zwei-Drittel-Reduktion bis 2030
	Senkung der THG-Emissionen, die durch Strom verursacht werden, um 89 % bis 2022 und kontinuierliche Senkung aller THG-Emissionen (Basisjahr 2019)	✓ THG-Emissionen Strom ✓ GRI 305-1,2,3: THG-Emissionen (Scope 1-3) ✓ GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen (pro VZÄ, MA, Studierende* [Stud.], m ²)	» Umstieg auf UZ46-zertifizierten Strom ab 1.1.2021 » Erarbeitung einer Klimaschutzstrategie inkl. Pfad zur Klimaneutralität	✓ Vereinbarung zum Umstieg auf UZ46-zertifizierten Strom ab 2021 getroffen ~ THG-Emissionen Strom: 7.058 t CO ₂ -eq. ✓ GRI 305-1,2,3 THG-Emissionen in t CO ₂ -eq. -Scope 1: 1.424 -Scope 2: 8.149 -Scope 3: 3.526 ✓ GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ -eq. -pro VZÄ: 7,43 -pro MA: 4,44 -pro Stud.: 1,21 -pro m ² : 0,09	✓ Erfolgreicher Umstieg auf UZ46-zertifizierten Strom ab 2021 ✓ THG-Emissionen Strom: 357 t CO ₂ -eq. (-94,9 %) ✓ GRI 305-1,2,3 THG-Emissionen in t CO ₂ -eq. -Scope 1: 1.125 (-14,2 %) -Scope 2: 3.548 (-64,9 %) -Scope 3: 2.659 (-73 %) (-73,5 %) ✓ GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ -eq. -pro VZÄ: 4,14 (-68 %) -pro MA: 2,56 (-67 %) -pro Stud.: 0,73 (-64 %) -pro m ² : 0,09 (-67 %) *Prozentzahl auf Basisjahr 2019 bezogen, wenn nicht anders angegeben
	Energieverbrauch bis 2030 um mindestens 10-15 % senken (Basisjahr 2019)	✓ GRI 302-1: Energieverbrauch ✓ GRI 302-3: Energieintensität	Etablierung eines umfassenden Energiemanagements und Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen	~ GRI 302-1 Energieverbrauch (in kWh): 50.815.380 ~ GRI 302-3 Energieintensität: -kWh/m ² : 329 -kWh/VZÄ: 28.748	~ GRI 302-1 Energieverbrauch (in kWh): 52.891.041 (+8,3 %) ~ GRI 302-3 Energieintensität: -kWh/m ² : 330 (+4 %) -kWh/VZÄ: 28.898 (+2,3 %) ✓ Energiemanagement des FM & Gründung der AG Energie & Gebäude

* Prozentzahl auf Basisjahr 2019 bezogen, wenn nicht anders angegeben

Ziele für den Bereich Betrieb

Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021*
Mobilität	Laufende Senkung der THG-Emissionen, die im Bereich Dienstreisen entstehen (Basisjahr 2019)	✓ CO ₂ -Emissionen aus Dienstreisen	» Entwicklung Maßnahmenbündel zur Verringerung der CO ₂ -Emission im Kontext von Dienstreisen	✓ THG-Emissionen aus Dienstreisen 2020 in tCO ₂ -eq.: 511	✓ THG-Emissionen aus Dienstreisen 2021 in tCO ₂ -eq.: 499
	Fortführung der Förderung von nachhaltigem Mobilitätsverhalten auf dem Weg zur BOKU	✓ Prozentueller Anteil der Wege mit dem Umweltverbund (Mobilitäts'erhebung)	» Fortführung Projekt BOKU Bikes » Ausbau Fahrradabstellplätze » Neuauflage der Mobilitäts'erhebung	~ Neue Mobilitäts'erhebung kann aufgrund von COVID-19 frühestens 2022 durchgeführt werden	~ Neue Mobilitäts'erhebung ist für 2023 geplant
Ressourcenverbrauch, Abfall, Beschaffung	Kontinuierliche Senkung des Ressourcenverbrauchs (siehe EMAS)	✓ Papierverbrauch in kg (gesamt) ✓ Wasser in m ³	» Bewusstseinsbildung und Aufklärung der BOKU Angehörigen	✓ Papierverbrauch in kg (gesamt): 28.785 ✓ Wasser gesamt in m ³ : 105.653	✓ Papierverbrauch in kg (gesamt): 34.662 (+20 %) ✓ Wasser gesamt in m ³ : 102.426 (-3,05 %)
	Kontinuierliche Senkung der Kältemittelmissionen	✓ Kältemittel in t CO ₂ -eq.	» Evaluierung der Umstellung auf klimafreundliche Kältemittel » Überprüfung der Anlagen auf Dichtheit & Optimierung der Kältekreisläufe	✓ Kältemittel in t CO ₂ -eq.: 704	✓ Kältemittel in t CO ₂ -eq.: 320 (-54,6 % im Vergleich zum Vorjahr)
	Evaluierung und Verbesserung der Datenerfassung und Datenerhebung im Kontext mit Ressourcenverbrauch bzw. Beschaffung bis 2023	✓ Etabliertes Datenerfassungssystem inkl. Prozesse von Beschaffungen und Ressourcenverbräuchen (qual.)	✓ Verbesserung aktueller Datenerfassungssysteme und Prozesse zur Erhebung ✓ Überprüfung, in welchen Bereichen große Ressourcenverbräuche entstehen	✓ BOKU Beschaffungsrichtlinie ✓ Kältemittel wurden als relevanter Ressourcenposten in Managementansatz mitaufgenommen	✓ Erhebung von Brunnwasser wurde verbessert

Tabelle 21: Ziele im Bereich Betrieb

✓ = Ziel erreicht | ~ = Ziel noch nicht erreicht





ORGANISATIONS KULTUR

Wertschätzung, Vielfalt, Respekt und Kooperation sind bei uns keine leeren Floskeln, sondern lebendiger Bestandteil unserer täglich gelebten Organisationskultur.

WAS BEDEUTET EINE NACHHALTIGE ORGANISATIONSKULTUR FÜR DIE BOKU?

Organisationskultur beschreibt das Miteinander der Menschen in einer Organisation und die Strukturen, die dieses beeinflussen. In ihr spiegeln sich z.B. Arbeitsklima und -verhältnisse, Transparenz, die Gestaltung von Arbeitsprozessen, aber auch Wertschätzung und Inklusion wider.

Die **Organisationskultur einer Universität** unterscheidet sich deutlich von anderen Organisationen. Universitäten bestehen aus vielfach sehr autonom agierenden Personen, die aber durch gemeinsame Ziele und Vorstellungen (z.B. akademischer Status), Abhängigkeiten (z.B. von öffentlichen und Forschungsgeldern oder der Anerkennung im internationalen wissenschaftlichen Umfeld), eine lange Geschichte und alte Traditionen miteinander verbunden sind. Auch einen sie gemeinsame Wertvorstellungen wie z.B. die Integrität und Freiheit von Forschung und Lehre.

Zu den **BOKU Angehörigen** zählen das wissenschaftliche und allgemeine Personal der BOKU sowie die Studierenden. Aber auch die Angestellten externer Dienstleister wie Mensabetreiber oder Reinigungsfirmen sind Teil, Träger*innen und Adressat*innen der BOKU Organisationskultur. Sie unterscheiden sich nicht nur in ihrem Aufgabengebiet, sondern z.B. auch durch unterschiedliche

Verweildauer an der BOKU, unterschiedliche Anstellungsverhältnisse (befristet – unbefristet; globalmittelfinanziert – drittmittelfinanziert) und damit oft auch durch eine engere oder lockere Anbindung an die Universität. Dieses bunte Bild von Angehörigen trägt zum Wesen einer Universität bei, stellt diese aber auch vor Herausforderungen.

Im Sinne einer nachhaltigen Organisationskultur soll das tägliche Miteinander dieser verschiedenen Menschen und Gruppen an der BOKU von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt sein.

Investitionen in die Stärkung der **Sozialkompetenz** und **Gesundheit** von Führungskräften und Mitarbeiter*innen sowie Studierenden haben daher einen hohen Stellenwert. Auch die **Kooperation** zwischen Forscher*innen, Studierenden, Instituten, Departments und Servicestellen sowie die Zusammenarbeit über die Universitätsgrenzen hinaus werden als wichtiges Prinzip und Gegengewicht zum Konkurrenzdruck in der Wissenschaft hochgehalten. Diversität, Inklusion, Geschlechtergleichstellung und Antidiskriminierung sind zudem gelebte Grundsätze an der BOKU. Wichtige Basis ist eine transparente und gute Kommunikation. All das macht den sogenannten „**BOKU Spirit**“ aus.

„BOKU Spirit“:

Damit ist das positive Miteinander für eine nachhaltige Zukunft gemeint. Ein wertvolles Gemeinschaftsgefühl, das die vielfältige BOKU Community verbindet.



Universitätsleitung

Auf Ebene der Universitätsleitung ist das Vizerektorat für Organisation und Prozessmanagement zuständig.

Nachhaltigkeitsstrategie

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie geht es um die Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen im Bereich der Organisationskultur. Schwerpunkte in diesem Bereich betreffen Arbeitsverhältnisse und Arbeitsklima sowie die interne Kommunikation, Transparenz und Einbindung der BOKU Angehörigen. Zudem ist die strukturelle und strategische Verankerung von Nachhaltigkeit an der BOKU ein wichtiger Aspekt der Organisationskultur

Personalmanagement

Das Personalmanagement ist die zentrale Serviceeinrichtung der BOKU, die alle Organisationseinheiten in sämtlichen Personal- und Dienstrechtsangelegenheiten betreut. Auch die Daten des Personal betreffend werden hier gesammelt und verwaltet.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung verantwortet sämtliche Fortbildungsprogramme sowie den Trainingspass und ist für die Weiterentwicklung der Fortbildungsangebote zuständig.

Betriebsrat

An der BOKU gibt es sowohl einen Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal als auch einen, der die Interessen des allgemeinen Personals vertritt.

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKGL)

Die Aufgabe des Arbeitskreises umfasst unter anderem die Begleitung von Personalaufnahmeverfahren, Berufungs- und Habilitationsverfahren sowie die Einschaltung bei begründetem Verdacht von Diskriminierung jeglicher Art. Außerdem unternimmt der Arbeitskreis Beratungs-, Bewusstseins- und Überzeugungsarbeit und ist in der Entwicklung neuer Strategien in Fragen von Diskriminierung, Gleichbehandlung und Frauenförderung eingebunden.

Gesunde BOKU/Betriebliches Gesundheitsmanagement

An der BOKU wird Betriebliches Gesundheitsmanagement als strukturelle Verankerung von gesundheitsrelevanten Themen- und Handlungsfeldern in Entscheidungs- und Planungsprozessen gelebt. Ein Gesundheitsausschuss, bestehend aus Vertreter*innen des Rektorates sowie gesundheitsrelevanten Gremien an der BOKU, ist das strategische Leitorgan, welches kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen und Projekte zur Gesundheit am Arbeitsplatz entscheidet und trägt.

Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung

Als Anlaufstelle für vielfältige Themen rund um Gender- und Diversitätskompetenz, Inklusion und Behinderung, Frauenförderung und Gleichstellung befasst sich die Koordinationsstelle auch mit Fragen von Diskriminierungen und Benachteiligungen.

Führungsebene: Departments, Institute, Serviceeinrichtungen, Stabsstellen

Wie die Organisationskultur – sprich die Kommunikation, transparente Informationsflüsse, ein wertschätzender und respektvoller Umgang sowie die Förderung der BOKU Mitarbeiter*innen – tatsächlich gelebt wird, hängt stark von der jeweiligen Führungsebene ab.

ÖH BOKU – HochschülerInnenschaft an der Universität für Bodenkultur

Die ÖH BOKU ist die gesetzliche Interessensvertretung aller Studierenden der BOKU. Sie ist erste Anlaufstelle für Probleme und Anliegen rund ums Studium und vertritt die Interessen der Studierenden gegenüber Lehrenden, dem Rektorat und auch gegenüber staatlichen Einrichtungen wie z.B. dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF).

BOKU Angehörige

Die Organisationskultur basiert im Wesentlichen auf den Menschen innerhalb der Universität. Alle BOKU Angehörigen tragen ihren Teil zu einem guten Miteinander bei.

Regelmäßiger Austausch & laufende Abstimmung

ANSTELLUNGSVERHÄLTNISSE UND ARBEITSKLIMA*

In diesem Themenkomplex geht es um die Gestaltung der Anstellungsverhältnisse und Karrieremöglichkeiten, sodass die Zufriedenheit und Motivation der BOKU Mitarbeiter*innen langfristig gesichert ist und die Leistungsfähigkeit erhalten werden kann. Dazu gehören auch ein wertschätzendes und respektvolles Arbeitsklima sowie eine kompetente Personalführung.

Die BOKU bietet diverse Anlaufstellen, die ihren Mitarbeiter*innen in verschiedenen Belangen rund um den Arbeitsplatz mit Rat und Tat zur Seite stehen. Hierzu zählen u.a. die Stabsstelle Arbeitnehmer*innenschutz und Gesundheit mit der Gesunden BOKU, die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung sowie die Angebote zur arbeitspsychologischen und arbeitsmedizinischen Beratung.

Soziale Verantwortung übernimmt die BOKU außerdem, indem sie sich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus um die Bedürfnisse und das gesundheitliche Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter*innen kümmert und diese regelmäßig evalu-

iert. Eine ausgewogene Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die Erhaltung der Gesundheit sowie Fortbildungsmöglichkeiten werden durch eine Vielzahl an Angeboten unterstützt.

Der hohe Anteil an befristeten Anstellungen, welcher typisch für Universitätsbetriebe ist, kann zu Belastungen für betroffene Mitarbeiter*innen führen. Durch die Schaffung von attraktiven Arbeitsbedingungen ist die BOKU bemüht, ihr kompetentes Personal langfristig zu halten und zusätzlich neue hochqualifizierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen. Derzeit wird an einem System gearbeitet, wie herausragendes wissenschaftliches Personal sowohl im Drittmittel- als auch im Globalbudgetbereich entfristet und damit langfristig an der BOKU gehalten werden kann.

Mit der breiten Verankerung einer nachhaltigen Organisationskultur möchte die BOKU außerdem als Vorbild für andere Organisationen fungieren, indem sie konsistent handelt und nachhaltige Werte auch innerhalb der Organisation lebt.

Im Folgenden wird genauer ausgeführt, wie die BOKU aktuell und zukünftig für ein positives Arbeitsklima sowie attraktive Anstellungsverhältnisse sorgt.

Mitarbeiter*innenbefragung 2020

Regelmäßige Mitarbeiter*innenbefragungen geben Aufschluss über Arbeitszufriedenheit sowie Wünsche und Bedürfnisse der Belegschaft. Die umfassende Befragung deckt diverse Themenfelder ab: Von der Kommunikation über die Beziehung zu Vorgesetzten und Kolleg*innen bis hin zu Allgemeinbefinden und Gesundheit. 2020 wurde zudem das Thema „Nachhaltigkeit an der BOKU“ in

die Befragung aufgenommen.

Wie bereits erwähnt, wurde im August 2020 eine Mitarbeiter*innenbefragung durchgeführt. Erfreulicherweise konnte ein relativ hoher Rücklauf verzeichnet werden: 810 Personen von 2.298 Eingeladenen haben an der Befragung teilgenommen, was einer Teilnehmer*innenquote von 35,2 % entspricht.

Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiter*innenbefragung

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung dargestellt, die ein allgemeines Bild zur Zufriedenheit der Belegschaft zeichnen sollen. Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werden

weitere Ergebnisse zu spezifischen Themen herangezogen. Die Mitarbeiter*innenbefragung wurde von einer externen Stelle (new level Unternehmensberatung) durchgeführt und ausgewertet.

Allg. Zufriedenheit | BOKU als Dienstgeberin: (Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der BOKU als Dienstgeberin?)

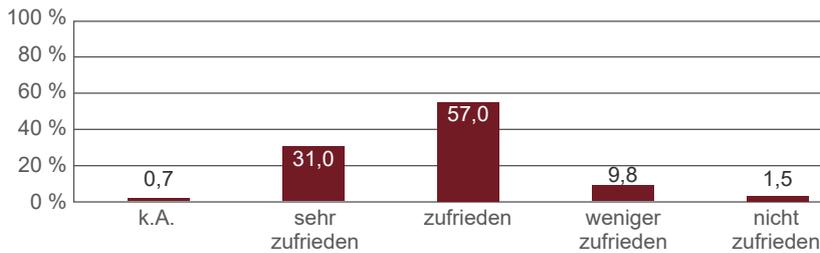


Abbildung 38: Zufriedenheit mit der BOKU als Dienstgeberin

Bei der Mitarbeiter*innenbefragung gaben 87 % an, dass sie sehr zufrieden bzw. zufrieden mit der BOKU als Dienstgeberin sind (siehe Abbildung 38).

In Bezug auf den Arbeitsbereich wurde der Aspekt „gutes Betriebsklima“ am wichtigsten bewertet und drei von vier Befragungsteilnehmer*innen sehen diesen

Aspekt sehr gut bzw. gut erfüllt.

„Zielführende Arbeitsbesprechungen & eindeutiger Verantwortungsbereich“ sowie „klare Aufgabenstellungen“ haben etwa drei von fünf als sehr gut bzw. gut erfüllt bewertet. Gleichzeitig ist der Aspekt „Angemessene Arbeitsbelastung“ für etwa ein Viertel weniger gut bzw. gar nicht gut erfüllt.

Prozess zum Umgang mit den Ergebnissen

Die BOKU nimmt die wertvollen Inputs ihrer Mitarbeiter*innen ernst und möchte darauf aufbauend die Arbeitsverhältnisse kontinuierlich verbessern. Die wichtigsten Themen bzw. Handlungsfelder wurden eruiert und die Detailauswertung an die Leitung der jeweiligen Organisationseinheiten kommuniziert. Maßnahmen wurden im Herbst 2021 in den

Zielvereinbarungsgesprächen mit den Departments und Servicestellen diskutiert und ein Bericht über geplante bzw. durchgeführte Maßnahmen eingefordert, der im Zielvereinbarungsgespräch im Herbst 2022 weiter behandelt wird. Die nächste Mitarbeiter*innenbefragung ist für 2023 geplant.

ISO 45001:2018 – Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Die Universität für Bodenkultur Wien ist eine der ersten Universitäten Österreichs, welche die Implementierung der ISO 45001 in Angriff genommen hat. Dieses Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unterstützt die Förderung und den Schutz der physischen und psychischen Gesundheit sowohl von Mitarbeiter*innen als auch von Studierenden.

Nach einem erfolgreichen Audit im März 2020 wurde das Department für Chemie zertifiziert. Ende 2021 konnte trotz Pandemie das Überwachungsaudit ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Vorbereitungen zur BOKU-weiten Implementierung sind bereits im Gange und sollen planmäßig 2023 fertiggestellt werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement „Gesunde BOKU“

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement erarbeitet mit und für BOKU Mitarbeiter*innen kurz- und langfristige Maßnahmen, um Gesundheit und Wohlbefinden im Arbeitsalltag zu fördern, zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Die „Gesunde BOKU“ lebt den ganzheitlichen Zugang zum Gesundheitsbegriff

(Körper-Psyche-Seele), der zum Wohlbefinden der Menschen an der BOKU beitragen soll. Die BVA zeichnete das Projekt „Gesunde BOKU“ erstmals bereits 2016 mit dem Gesundheitspreis aus. 2022 wird das BGF-Gütesiegel voraussichtlich für weitere drei Jahre zuerkannt.

Die kontinuierliche Verbesserung des Arbeitsplatzes und der Prozesse fokussiert u.a. auf

- ✓ sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsplätze
- ✓ transparentes und strukturiertes Arbeiten
- ✓ definierte Verantwortlichkeiten und klare Aufteilung
- ✓ verbesserte Kommunikationswege
- ✓ Vorbeugung von Unfällen
- ✓ erleichterte Eingliederung neuer Beschäftigter
- ✓ mehr Rechtssicherheit
- ✓ definierte Wiedereingliederungsprozesse
- ✓ Erhöhung der Motivation und Qualifikation



SDG-Highlight:
Gesunde BOKU

Die BVA zeichnete das Projekt
Gesunde BOKU erstmals 2016 mit
dem Gesundheitspreis aus.

2021 konnten die Bewegungskurse Pilates, Yoga, Wirbelsäulentraining und Feldenkrais erstmals als Semesterprogramm angeboten werden, pandemiebedingt weiter im Online-Format. Dadurch wird eine kontinuierliche Teilnahme ermöglicht, die für körperliche und psychische Gesundheit förderlich ist. Die „Gesunde BOKU“ begleitet außerdem

die Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz, welche in regelmäßigen Zyklen erfolgt. Wenn ein*e Mitarbeiter*in länger erkrankt, gibt es an der BOKU die Möglichkeit der Wiedereingliederungsteilzeit (WIETZ), um einen schonenden Wiedereinstieg in das Berufsleben sicherzustellen.

Projekt „Voll gut drauf? Psychosoziale Gesundheit an der BOKU“

Die „Gesunde BOKU“ hat ihren Projektschwerpunkt für die Jahre 2019-2021 auf das Thema „psychosoziale Gesundheit am Arbeitsplatz“ gelegt und ist bestrebt, diesen Themenbereich langfristig im betrieblichen Gesundheitsmanagement zu verankern. Der Fokus liegt dabei auf Prävention, Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der psychosozialen Gesundheit und damit auch der Arbeitsfähigkeit, u.a. durch Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen und Entstigmatisierung von psychosozialer Belastung und Erkrankung am Arbeitsplatz.

Motto „Help the Helpers“ den Menschen an Schlüsselpositionen wie Standortmanagement, Betriebsrät*innen und Interessierten den Umgang mit psychischen Belastungen bzw. psychisch belasteten Mitarbeiter*innen näherbringt. Außerdem wurde gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien das Programm „Trusted Advisor“ zur Unterstützung bei psychisch herausfordernden Situationen konzipiert. Die Idee ist an das internationale Programm „Mental Health First Aid Helpers“ angelehnt. Zusätzlich gibt es seit 2021 die Online-Sprechstunde der „Gesunden BOKU“, die ein- bis dreimal im Monat für BOKU Angehörige angeboten wird.

2021 wurde der Workshop „Psychische Erste Hilfe“ durchgeführt, der unter dem

Weitere Angebote mit dem Schwerpunkt „gesunde Psyche“

Beratungen durch den Verein „Chronisch krank“

» Im Sommersemester 2019 bestand erstmals die Möglichkeit für Universitätsangehörige der BOKU, bei Bedarf Beratung anonym und vertraulich an der BOKU wahrzunehmen. 2021 wurde das Angebot jeweils ein- bis zweimal im Semester angeboten.

Vitalbrunch

» 2021 fanden zwei Vitalbrunches zu dem Thema „Einatmen – Ausatmen – Pause: Atemgewohnheiten für mehr Energie und Lebensqualität“ statt.

Arbeitspsychologische Beratung

» Zwei Arbeitspsychologinnen unterstützen unsere Mitarbeiter*innen in physischer Präsenz sowie im Online-Format.

Weitere Highlights aus dem Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements 2021

Tage der Gesundheit 2021

Diese konnten unter Einhaltung der COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen in Kooperation mit der BOKU ÖH und Stabsstelle für Menschen mit besonderen Bedürfnissen wieder in Präsenz durchgeführt werden. Neben ärztlichen

Einzeluntersuchungen, Workshops in Hybrid und Beratung zu „Long Covid“ wurde eine breite Palette an medizinischen und seelischen Vorsorgemöglichkeiten angeboten.

Verleihung des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung, gültig für die Periode 2019-2021

Diese Auszeichnung erhalten Betriebe und Organisationen des öffentlichen Dienstes, die erfolgreich betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte abge-

schlossen und Maßnahmen nachhaltig im Betrieb verankert haben. 2021 wurde das Gütesiegel erneut beantragt.



Ausblick

In den nächsten Jahren soll der Schwerpunkt psychosoziale Gesundheit weiter ausgebaut werden. Weiters wird das Angebot zur Unterstützung der BOKU Mit-

arbeiter*innen im Kontext der digitalen Arbeitswelt unter dem Schirm BOKU 4.0 umgesetzt werden.

ActNow – Allianz Aktive Mobilität

2021 wurde auch das Projekt ActNow gestartet und klingt bewusst wie ein Aufruf, aktiv zu werden. Dieser richtet sich in erster Linie an Unternehmen, über die Mobilität ihrer Mitarbeiter*innen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Konkret wird die Förderung des Umstiegs auf emissionsarme und bewegungsaktive Mobilitätsformen für Arbeitswege adressiert. Ziel von ActNow ist es, Potenziale aktiver und nachhaltiger Mobilität für Unternehmen und (Gesundheits-) Wirkungen für das Individuum mittels zweier im Projekt entwickelter Online-Tools darzustellen und zu evaluieren.

Die BOKU ist im Projekt sowohl Projektpartnerin über das Institut für Verkehrswesen, als auch eine von mehreren Unternehmens-Case-Studies und dabei über die Stabsstelle Arbeitnehmer*innenschutz und Gesundheit vertreten. Mitarbeiter*innen erhalten individuelle gesundheitsoptimierte Routenempfehlungen für ihre Arbeitswege. Das Unternehmen profitiert u.a. von der Quantifizierung von Gesundheits- und Umweltpotenzialen. Die Vorstellung und Testung des „Arbeitswegetools“ an der BOKU erfolgt im Juni 2022.

Trotz Corona bleibt die BOKU fit und in Bewegung

- » Das mobile Sesselskiatsu fand unter strengen Hygienebestimmungen statt.
- » Der Krebsforschungslauf hat 2021 wieder als „distant running event“ stattgefunden.
- » Das coronaspezifische Angebot „Gut durch die Coronazeit“ wurde laufend erweitert. Hier finden sich diverse Online-Angebote, Tipps und Maßnahmen.

Angebote der ÖH BOKU 2021

Mental Health Week

» Für Studierende werden kostenlose Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen der mentalen Gesundheit angeboten. Diese Veranstaltung fand 2021 zwei Mal statt.

Psychosoziale Beratung

» Die Kosten für drei Beratungstermine werden für Studierende vollständig übernommen.

Unterstützungsfonds

» Dieser ermöglicht die Finanzierung von Therapien, falls diese von Studierenden benötigt werden. Auch beim Psychotherapiefonds kann bei hohen Kosten einer Psychotherapie ein Antrag auf Unterstützung gestellt werden.



LINKS:

Gesunde BOKU: <https://boku.ac.at/gesunde-boku>

Koordinationstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung

Als Universität des Lebens und der Nachhaltigkeit sind für die BOKU Kooperation, Transparenz und soziale Verantwortung wesentliche Werte für die Mitgestaltung und Weiterentwicklung transformativer gesellschaftlicher Prozesse, um zur Verbesserung und Sicherung der Lebensgrundlagen beizutragen. So setzt die BOKU mit der Implementierung einer Diversitätsstrategie (BDS) und als klares Zeichen ihrer sozialen Verantwortung auf die Stärkung des Potenzials der Viel-

falt, mit dem Ziel, ein diskriminierungsfreies und chancengleiches Umfeld für alle BOKU Angehörigen zu schaffen und eine diversitätsorientierte Organisationskultur zu etablieren.

Die Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung (Ko-Stelle) wurde vom Rektorat mit der Konzeptausarbeitung und Prozessbegleitung einer Diversitätsstrategie für die BOKU beauftragt und ist in dieser Kons-

tellation seit 1.1.2021 tätig. Sie hat sich aus der Zusammenlegung der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies sowie der ehemaligen Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen neu formiert.

Die Ko-Stelle ist Anlaufstelle für vielfältige Themen rund um Frauenförderung und Gleichstellung, Gender- und Diversitätskompetenz, Inklusion und Accessibility. Als Kooperationspartnerin werden von der Ko-Stelle verschiedene interne und externe Projekte und Prozesse be-

gleitet, sie berät und informiert, entwickelt Konzepte und wirkt bei der Initiierung und Umsetzung themenbezogener Maßnahmen mit.

Einige 2021 unternommene Aktivitäten der Koordinationsstelle haben zur Sensibilisierung und Awareness für die Bereiche Gleichstellung, Diversität und Behinderung und im Rahmen des Strategieprozesses für einem umfassenden Diskurs und eine breite Beteiligung beigetragen.

Ausgewählte Aktivitäten der Koordinationsstelle

Von 20. bis 22. Oktober 2021 fanden die **BOKU Awareness Days** zum ersten Mal in dieser Form statt. Im Sinne der Awareness, also des Bewusst-Werdens für vielfältige Lebens- und Arbeitsweisen und die Entwicklung einer fairen, sicheren und wertschätzenden Universitätskultur, wurden alle BOKU Angehörigen eingeladen, an einem vielgestaltigen Angebot zur Sensibilisierung in den Bereichen Chancengleichheit, Vielfalt, Antidiskriminierung, Inklusion und Accessibility teilzunehmen.

der Online-Netzwerktagung „Behinderung und Inklusion an Hochschulen“.

Der Konzeptentwurf der **BOKU Diversitätsstrategie** wurde im Oktober 2021 fertiggestellt. Dieser bezieht sich auf die Leistungsvereinbarungsperioden 2022-2024 und 2025-2027. Die Kick-off-Veranstaltung zur Strategie wird im November 2022 im Rahmen der Veranstaltungswoche „Werte im Wandel: Bildung, Diversität, Nachhaltigkeit“ stattfinden.

Die Koordinationsstelle 2021 organisiert ebenfalls das Treffen des **Netzwerks Diversität österreichischer Hochschulen** und war Organisatorin und Gastgeberin

Des Weiteren wurde 2021 der **Gleichstellungsbericht „Gender und Diversität an der Universität für Bodenkultur Wien 2019/2020“** veröffentlicht. Ausgewählte Ergebnisse dieses Berichts werden im nächsten Unterkapitel dargestellt:

Einzelne Ergebnisse des Gleichstellungsberichts 2019/2020*

Der Großteil der an der BOKU beschäftigten Frauen, die globalmittelfinanziert sind, ist zwischen 17 und 26 Jahre alt, wohingegen die meisten globalfinanzierten männlichen Beschäftigten in der Altersgruppe der 57- bis 66-Jährigen sind. Unterschiede im Geschlechterverhältnis

hinsichtlich des Lebensalters der globalfinanzierten Beschäftigten sind in Abbildung 39 klar ersichtlich. Abbildung 40 zeigt weiters den Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal aufgeschlüsselt nach Positionen.

Die Ergebnisse des Gleichstellungsberichts beziehen sich auf das Jahr 2020

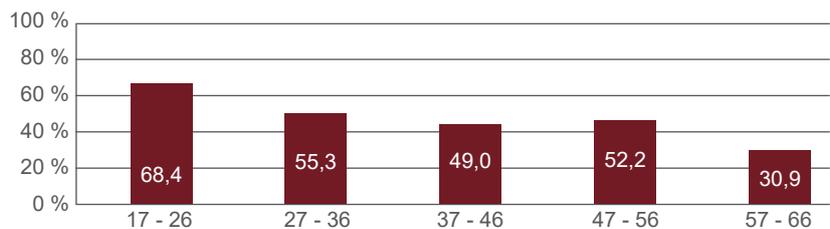


Abbildung 39: Frauenanteil wissenschaftliches und allgemeines Personal nach Lebensalter, 2020, ohne Drittmittelangestellte, FWF, Lektor*nnen, Studentische MA (Lehre), freie DN, Freigestellte & Karenzierte

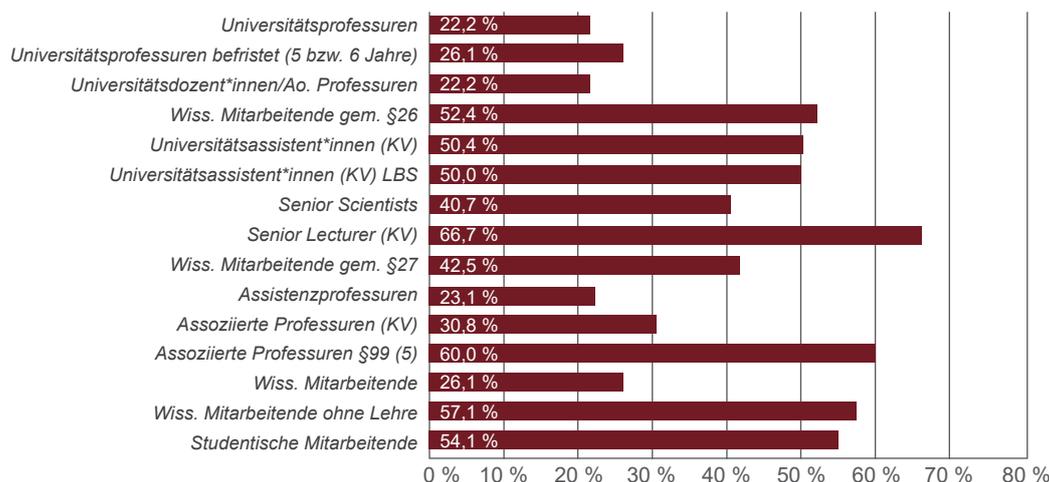


Abbildung 40: Überblick Frauenanteil wissenschaftliches Personal; Darstellung in Prozent (Stichtag 31.12.2020)

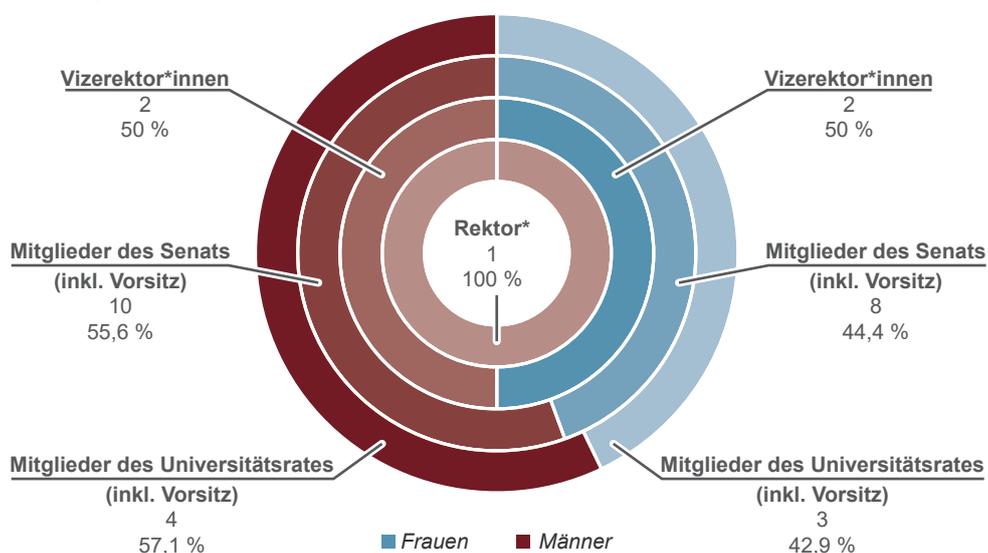


Abbildung 41: Geschlechterverhältnis der Universitätsleitung 2021; Darstellung in Personenanzahl und Prozent

Von den knapp unter 40 Beschäftigten mit begünstigter Behinderung an der BOKU sind 1,5 % Frauen und 1,3 % Männer, gemessen am Gesamtpersonalstand. Der Großteil dieser ist als allgemeines Personal und nur ein geringer Prozentsatz als wissenschaftliches Personal angestellt (Abbildung 42).

2021 wurde im Rahmen des Gleichstellungsberichts der aktuelle Bestand erhoben. Eine Definition von Zielen und Indikatoren ist für die nächsten Jahre geplant und wird von der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung bearbeitet.

*2021 war Rektor Hubert Hasenauer im Amt. Eva Schulev-Steindl ist seit 2022 Rektorin der BOKU.

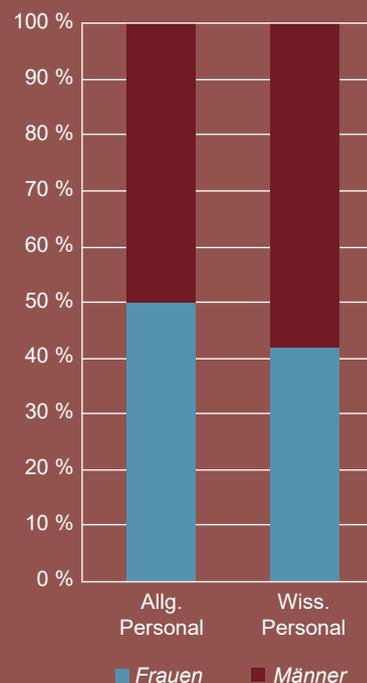


Abbildung 42: Allgemeines und wissenschaftliches Personal mit begünstigter Behinderung 2020, Darstellung in Prozent

LINKS:

Koordinationsstelle für Gleichstellung,

Diversität und Behinderung: <https://short.boku.ac.at/kostelle>

Diversität an der BOKU: <https://short.boku.ac.at/Diversitaet>

Awareness Days: <https://short.boku.ac.at/awareness>

Netzwerktagung „Behinderung und

Inklusion an Hochschulen“: <https://short.boku.ac.at/Tagung>

Gleichstellungsbericht: <https://short.boku.ac.at/gleichstellungsbericht>

Angebote zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe auf einen Blick:

- Trainingspass f. interne & externe Fortbildungen (S. 122 f)
- breites Fortbildungsangebot an der BOKU (S. 122 f)
- Führungsklausuren an den Departments (S.125)
- Führungslehrgang für Professor*innen (S. 125)
- Karrierebegleitprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (S. 126)
- Übergangshilfen (S. 127)

Train the
virtual
Trainer

Fortbildungsprogramm der BOKU

Fort- und Weiterbildung hat an der BOKU einen hohen Stellenwert und ist ein bedeutender Hebel, um unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit an der BOKU wirksamer zu verankern und das Bewusstsein für nachhaltigkeitsrelevante Belange zu stärken.

Trainingspass

Der BOKU Trainingspass bündelt in übersichtlicher Weise das Fortbildungsangebot der BOKU und gibt Mitarbeitenden einen raschen Überblick über belegte Fortbildungen.

Seit Einführung des BOKU Trainingspasses im Jahr 2015 hat sich die Anzahl der Kursbesuche fast verdoppelt. Besonders hervorzuheben ist das interne Wissensmanagement, das durch den BOKU Trainingspass ermöglicht wird, da fast die Hälfte der Fortbildungen mittlerweile von internen Trainer*innen abgehalten wird. Mitarbeitende der BOKU geben damit ihr fachliches Know-how, wertvolles Expert*innen- und Prozesswissen im Rahmen von Kursen und Workshops kontinuierlich an (neue) Kolleg*innen weiter.

Pandemiebedingt wurden Online-Schulungen eingeführt und die internen Trainer*innen erhielten auch 2021 eine „Train the virtual Trainer“ Schulung. Auch 2021 fand ein Großteil der Fortbildungen online statt. Die im Jahr davor neu gewonnene digitale Trainings-Kompetenz konnte also weiter verbessert und verfeinert werden. Wenn passend, soll das Fortbildungsangebot auch in Zukunft in guter Qualität online abgehalten werden. Virtuelle Kurse als Zusatzangebot zu Präsenzseminaren helfen beim Sparen von wertvollen (Raum-)Ressourcen, reduzieren Fahrtzeiten und erleichtern es Kolleg*innen verschiedener Standorte, das Fortbildungsangebot zu nutzen.

2021 wurden initial 133 Kurse angeboten, stattgefunden haben insgesamt 144 Kurse, der Großteil davon online via Zoom. Dabei wurden 2.585 Kursbesuche registriert. Mit knapp 69 % stellten weibliche Teilnehmende die Mehrheit dar. Somit ist nicht nur die Anzahl der Kursbesuche im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, sondern auch das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmer*innen (siehe Abbildung 43). Zusätzlich zu den Kursen, die inhouse

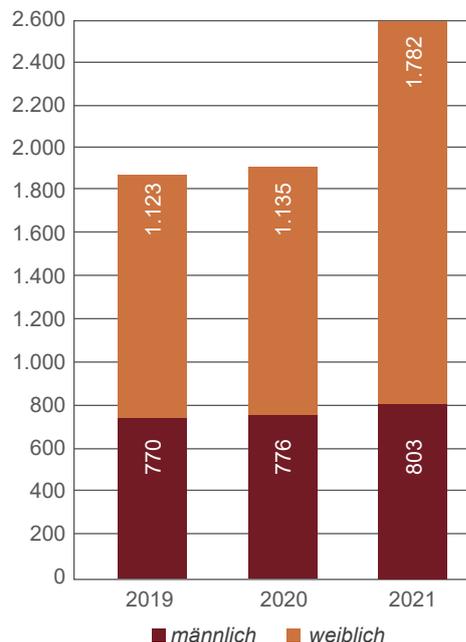


Abbildung 43: Anzahl der Kursbesuche der BOKU-internen Kurse, 2019, 2020 und 2021 nach Geschlecht (Erhebungstichtag: 7.2.2022)

angeboten werden, haben BOKU Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, extern besuchte Fortbildungen in den Trainingspass einzutragen. Eine Auswertung der im BOKU Trainingspass vorhandenen Fortbildungsdaten für die letzten drei Jahre ergibt folgendes Bild: Während im Jahr 2019 884 Personen einen oder mehrere Fortbildungskurse besucht haben, waren es im Jahr 2020 819 Personen und im Jahr 2021 916 Personen. Die Anzahl der gesamten Kursbesuche ist von 2.021 im Jahr 2019 auf 1.954 im Jahr 2020 leicht abgefallen und im Jahr 2021 wieder deutlich auf 2.647 gestiegen. Diese Kursbesuche entsprachen 2021 einer Dauer von insgesamt 1.713 Fortbildungstagen¹⁶.

Somit hat sich der im Jahr 2020 bedingt durch die COVID-19-Pandemie beobachtete leichte Rückgang der Fortbildungsaktivitäten im Jahr 2021 nicht nur erholt, sondern die Kursbesuche sind im Vergleich zur bisherigen Bestmarke im Jahr 2019 um bemerkenswerte 30 % gestiegen. Diese Steigerung ist vor allem

¹⁶In der Kennzahl der Fortbildungstage sind mehrtägige Schulungen und Lehrgänge ebenso erfasst wie zweistündige Einführungsworkshops. Gerechnet wird mit acht Stunden je Fortbildungstag.

darauf zurückzuführen, dass sämtliche Fortbildungen während der Pandemie online abgehalten wurden. Dadurch waren Kurse nicht nur einfacher zu organisieren, weil keine Raumkapazitäten benötigt wurden, sondern es war für viele Kolleg*innen auch praktischer, Kurse online und teilweise aus dem Homeoffice zu besuchen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass sich die hohe Anzahl an Kursbesuchen bei einer Rückkehr zu Präsenzs Schulungen halten lässt.

Die Anzahl der Fortbildungstage ist im Vergleich zu 2020 ebenfalls gestiegen, bedingt durch die Online-Abhaltung der Kurse dennoch geringer als im Jahr 2019. Für die Kennzahl der Fortbildungs-

tage wird die Kursdauer in Stunden herangezogen und Online-Schulungen werden aufgrund der geringeren Aufmerksamkeitsspanne vor dem Computer (Stichwort ‚Zoom Fatigue‘) tendenziell in einem kürzeren Zeitformat angeboten als Präsenzs Schulungen (siehe Abbildung 44).

Inhaltlich wurde im Fortbildungsprogramm weiterhin gezielt auf die spezielle Situation während der Pandemie und im Homeoffice reagiert und Schulungen zum weiteren Aufbau geeigneter Kompetenzen angeboten: Informationssicherheit im Homeoffice, Tools für Distanzlehre, Virtuelle Moderation und Hybrides Leadership etc.

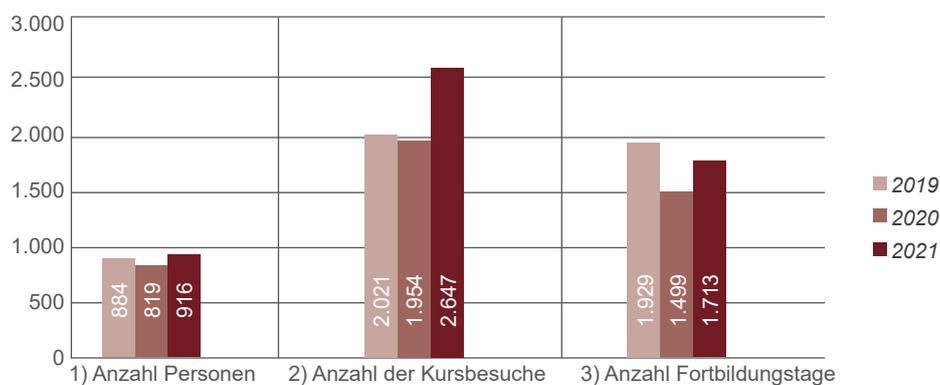


Abbildung 44: Anzahl Personen, Kursbesuche (inhouse & extern), Fortbildungstage, 2019-2021 (Erhebungstichtag: 7.2.2022)





Die BOKU setzt auf Führungsqualitäten

Eine kompetente Führungskultur ist wichtiger Baustein einer nachhaltig gestalteten Organisationskultur. Daher legt die BOKU großen Wert darauf, die Führungskompetenzen der Mitarbeiter*innen in leitenden Positionen zu stärken. Die Mitarbeiter*innenbefragung hat ergeben, dass bereits 44 % sehr zufrieden und knapp über 30 % zufrieden mit ihren

direkten Vorgesetzten sind. Wir wollen uns in diesem Bereich laufend verbessern. Dazu gibt es an der BOKU ein breit gefächertes Angebot sowie Initiativen zur Unterstützung und Förderung der Führungsqualitäten. Im Folgenden werden die wichtigsten Angebote vorgestellt.

Zufriedenheit mit der Beziehung zu meine/r direkten Vorgesetzten: (Insgesamt bin ich mit meine/r Vorgesetzten...)

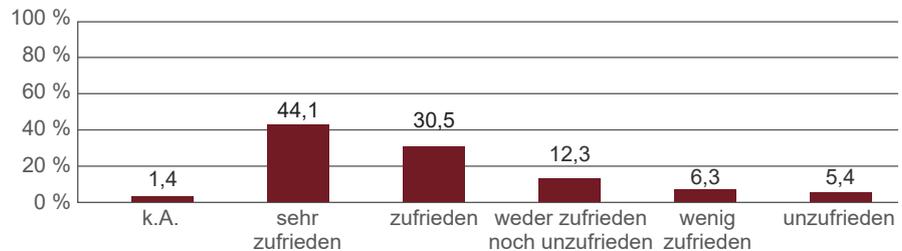


Abbildung 45: Zufriedenheit mit der Beziehung zu dem*r direkten Vorgesetzten

Grundsätze der Personalführung

Die Grundsätze zur Personalführung an der BOKU wurden bereits 2017 in einem breit angelegten Diskussionsprozess unter Beteiligung zahlreicher Führungskräfte, des Rektorats und verschiedener Gremiendelegierter erarbeitet. Die Grundsätze beschreiben Werte und

Grundhaltungen in der Führung von Mitarbeiter*innen an der BOKU und sind somit auf allen Führungsebenen verbindlich. Sie unterstreichen die Bemühungen um Nachhaltigkeit und dienen gleichzeitig als Zeichen der Wertschätzung von Personalführung im Haus.



Mitarbeiter*innengespräche

Als Instrument der Personalführung ergänzt das Mitarbeiter*innengespräch die Kommunikation im Alltag und schafft einen Rahmen, in dem strategische Fragen besprochen werden können. Das Gespräch wird einmal jährlich geführt

und dient auch dazu, die Entwicklung des Instituts, des Departments oder der Serviceeinrichtung und nicht zuletzt der gesamten BOKU zu gestalten und voranzutreiben.

Trainingspass-Fortbildungen mit Schwerpunkt Führungsarbeit

Die Arbeitssituation aufgrund der COVID-19-Pandemie stellte auch 2021 eine Herausforderung für die BOKU dar. Der BOKU Corona-Krisenstab legte aufgrund der jeweils aktuellen Situation und der gültigen Verordnungen strenge BOKU-interne Regelungen für Schicht- und Wechselbetrieb sowie Homeoffice fest. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch gezielte Angebote der Personalentwicklung. So fanden mehrere Schulungen zu den Themen wie „Hybrid Leadership – Führen vor Ort und auf Distanz“ und „Virtuell souverän moderieren“ statt.

Für die Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen wurden 2021 insgesamt 21 Schulungen mit 196 Teilnehmenden durchgeführt (siehe Ab-

bildung 46).

Unter anderem fand 2021 wieder der beliebte Inhouse-Lehrgang „Professionelles Management von Forschungsprojekten“ statt, der die Professionalisierung im Projektmanagement der wissenschaftlichen Projektleiter*innen befördert.



Abbildung 46: Teilnehmer*innen an Fortbildungen zu Führungskompetenzen, 2019, 2020 und 2021, nach Geschlecht

Führungsklausuren an den Departments

Zusätzlich zum Fortbildungsangebot im Trainingspass werden seit 2019 1- bis 1,5-tägige Workshops für die Führungsebene der einzelnen Departments und ihrer Institute (jeweils Leiter*in und Stellvertreter*in) veranstaltet. Dieses Setting ermöglicht es, auf Spezifika innerhalb eines Departments eingehen zu können. Gemäß Zielvereinbarung zwischen Rektorat und Departments sollten in der LV-Periode 2019-2021 alle Departments einen Workshop abgehalten haben. Durch die COVID-19-Pandemie konnten

Workshops in Präsenz nicht im nötigen Ausmaß durchgeführt bzw. mussten (mehrfach) verschoben werden, sodass einige Departmentklausuren noch nicht abgehalten werden konnten. Die Maßnahme zielt darauf ab, die Führungskultur in den einzelnen Departments weiterzuentwickeln und das Bewusstsein für die Grundsätze der Personalführung zu stärken. Das Rektorat unterstützt durch die Übernahme der Kosten für eine externe Moderation.

Führungs-Lehrgang für Professor*innen

An der BOKU findet regelmäßig der Lehrgang „Management – Wissenschaft“ statt. Der fünftägige Führungs-Lehrgang richtet sich ausschließlich an Universitätsprofessor*innen der BOKU und behandelt vor allem die unterschiedlichen Führungsrollen im wissenschaftlichen Bereich sowie zahlreiche Instrumente der Mitarbeiter*innenführung. Die Absolvierung des Lehrgangs ist für neu aufgenommene Professor*innen verpflichtend.

Damit soll sichergestellt werden, dass auch zukünftige Führungskräfte entsprechende Kompetenzen vorweisen können. 2021 hat der Führungslehrgang für Professor*innen nicht stattgefunden, da immer eine Anzahl an neu berufenen Professor*innen für eine Lehrgangsguppe zusammenkommen muss. Der nächste Lehrgang wird voraussichtlich 2023 wieder stattfinden.



Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und des Arbeitsklimas

Arbeitsentlastung im administrativen und technischen Bereich

Die Lücke beim technischen und administrativen Personal konnte mit Aus- und Aufbau von Personalressourcen weitgehend geschlossen werden. In den nächsten Jahren wird es das Ziel sein, dieses Niveau quantitativ zu halten und

gleichzeitig die Kompetenzen der Mitarbeiter*innen zu vertiefen und zu erweitern. Mit Ende 2021 konnte das Personal der zentralen Verwaltung im Vergleich zum Vorjahr um 18 Personen (+2,9 %), bzw. um 5,8 % (VZÄ) gesteigert werden.

Karrierebegleitprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Um besonders erfolgreiche Wissenschaftler*innen an der BOKU zu halten, werden laufend neue Laufbahnstellen¹⁷ vergeben. Den Forscher*innen wird somit ermöglicht, einen universitären Karrierepfad einzuschlagen. Mit Jahresende 2021 weisen die Personalkennzahlen der BOKU 64 Personen auf Laufbahnstellen aus, davon 38 Assoziierte Professor*innen und 17 Assistenzprofessor*innen.

Aber bei Weitem nicht alle, die an Forschungsprojekten an der BOKU arbeiten, können langfristig an der BOKU bleiben. Viele Mitarbeiter*innen werden

aus zeitlich befristeten Forschungsprojekten bezahlt – die BOKU liegt mit ca. 50 Millionen Euro pro Jahr im österreichischen Spitzenfeld bei der Einwerbung solcher Drittmittel. Um die Situation für die Betroffenen zu verbessern, bietet die BOKU seit 2020 ein neues Karrierebegleitprogramm an, das jungen und erfahrenen Wissenschaftler*innen die Karriereplanung innerhalb sowie außerhalb des universitären Kontextes erleichtern soll. „Shape your Career“ richtet sich gleichermaßen an Doktorand*innen, Early Postdocs und Senior Researcher. Geboten werden bewährte und neue Formate zur beruflichen Orientierung, strategischen Karriereplanung, Vernetzung und überfachlichen Kompetenzentwicklung. 2021 wurde das Programm planmäßig weitergeführt und noch leicht ausgebaut. Insgesamt fanden 18 Veranstaltungen mit 129 Teilnehmenden statt (2020: sieben Veranstaltungen mit 60 Teilnehmenden).

Das „Women Coaching“-Programm wurde 2020 auf junge Wissenschaftlerinnen erweitert. Die Kick-off-Veranstaltung war eine Online-Konferenz im Juli 2020, bei der Teilnehmerinnen des früheren Coaching-Programms als Mentorinnen für Karrierefragen zur Verfügung standen. Die gesamte Veranstaltungsreihe mit Workshops und Einzelcoachings reichte noch in das Jahr 2021 hinein und konnte mit großem Anklang beendet werden.

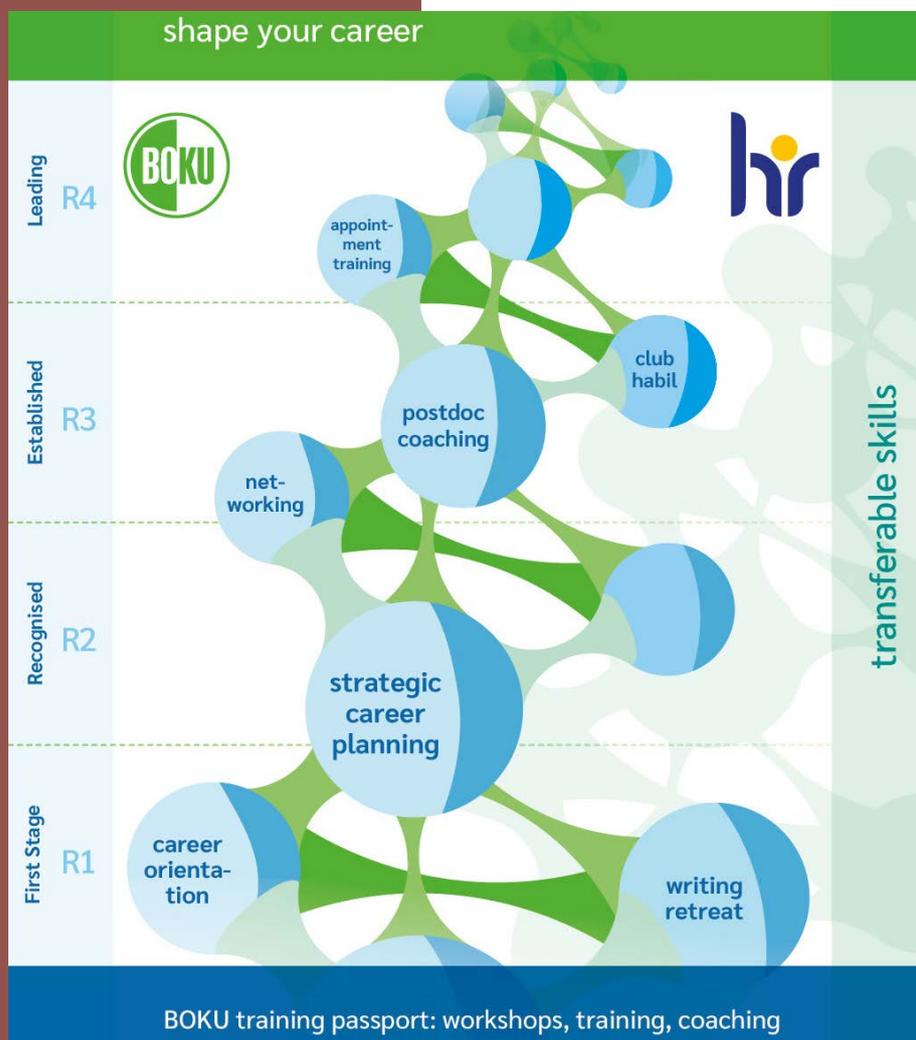


Abbildung 47: Karrierebegleitprogramm Shape your career

¹⁷§99 5,6 Professuren

HR Excellence in Research

Die „European Charter for Researchers and the Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ ist eine Sammlung von Maßnahmen zur Stärkung des Europäischen Forschungsraumes (ERA) und beinhaltet allgemeine Grundsätze sowie Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven von Forschenden. Die BOKU wurde 2012 mit

dem von der Europäischen Kommission vergebenen Logo „HR Excellence in Research“ zertifiziert, hat zuletzt 2020 die laufenden Aktivitäten berichtet und bekennt sich auch weiterhin zu den Grundsätzen und Prinzipien, die attraktive Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven im internationalen Forschungsumfeld bieten.

Übergangshilfen

In Österreich gibt es einen rechtlichen Rahmen für Altersteilzeit und Teilpension, der mit Zustimmung der Arbeitgeberin einen gleitenden Übergang in die Pension möglich macht. Als Arbeitnehmer*in verliert man dabei weder Pensionsbezüge noch Ansprüche auf Krankengeld, Abfertigung oder Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung. Die BOKU ermöglicht prinzipiell alle Modelle für Altersteilzeit und Teilpension.

Um- und Nachschulungen für Mitarbeitende sind durch den Kollektivvertrag für Arbeitnehmer*innen der Universitäten dann vorgeschrieben, wenn ein*e Arbeitnehmer*in wegen einer Änderung des Arbeitsumfanges, der Organisation der Universität oder der Arbeitsbedingungen auf seinem*ihrem bisherigen Arbeitsplatz nicht mehr beschäftigt und auf keinem anderen bereits vorhande-

nen Arbeitsplatz gemäß der bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eingesetzt werden kann. In der Praxis kommt dieser Fall bisher selten zum Tragen, wird aber bestimmungsgerecht so gehandhabt werden.

Eine Abfindung bei Dienstaustritt berücksichtigt gesetzlich festgelegt das Dienstalter, also die Dienstzugehörigkeit der Person. Die Bestimmungen sind im Detail im Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetz geregelt. Darüber hinaus zahlt die BOKU für Mitarbeitende, die mindestens zwei Jahre an der Universität beschäftigt sind, Beiträge in eine betriebliche Pensionsvorsorge ein. Nähere Bestimmungen wurden 2011 in der Betriebsvereinbarung über die Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge geregelt.



LINKS:

Personalentwicklung der BOKU: <https://boku.ac.at/personalentwicklung>

Karrierebegleitprogramm: <https://short.boku.ac.at/shapeyourcareer>

TRANSPARENZ*

Beim Thema Transparenz geht es um die Sicherstellung einer **transparenten Informationsverbreitung** sowie um die **Optimierung von Kommunikationsstrukturen** und organisatorischen Abläufen. Die Effizienz in den täglichen Abläufen soll verbessert, Reibungsverluste minimiert und so zur Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen beigetragen werden.

Transparenz umfasst aber auch Aspekte wie **Beteiligung und Partizipation** –

dies reicht vom Gefühl, über Vorhaben der BOKU gut informiert zu werden, bis hin zur Möglichkeit, mitzubestimmen und Einfluss auf Entscheidungen nehmen zu können. Die Einbindung zukünftiger Nutzer*innen bei der Realisierung von BOKU-weiten Vorhaben (z.B. Bauprojekte, Etablierung neuer Prozessabläufe) erhöht die Akzeptanz solcher Vorhaben und bindet das Wissen und die Kompetenzen von BOKU Angehörigen in haus-eigene Prozesse ein.

Wie funktioniert interne Kommunikation an der BOKU?

So sind Kommunikationskanäle an der BOKU gestaltet

An der BOKU existieren eine Vielzahl an Kommunikationsstrukturen, die für ein gelungenes Miteinander kontinuierlich gepflegt werden müssen.

In den wöchentlich stattfindenden **Rektoratssitzungen** werden aktuelle Fragestellungen im Kreis der Mitglieder des Rektorates besprochen und Beschlüsse gefasst. Dazu werden die Standortsmanger*innen der verschiedenen BOKU Standorte, Serviceleiter*innen, Stabsstellenleiter*innen sowie die Studierendenvertreter*innen (Vorsitz BOKU ÖH) je nach fachlicher Thematik eingeladen.

Weitere Austauschtreffen zwischen Rektoratsmitgliedern und diversen Gremien der BOKU finden in regelmäßigen Abständen statt. So stimmt sich z.B. das Vizerektorat für Personal, Organisation und Digitalisierung mit beiden Betriebsrats-Vorsitzteams etwa alle drei bis vier Monate – anlassbezogen auch öfter – ab. Zusätzlich gibt es noch quartalsmäßig einen Betriebsrats-Jour fixe, bei dem beide Gremien-Vorsitzteams mit dem*der Rektor*in, dem*der Vizerektor*in für Finanzen und Infrastruktur sowie dem*der Vizerektor*in für Personal, Organisation und Digitalisierung ausgewählte Themen besprechen.

Die **Serviceleiter*innensitzungen** und **Departmentleiter*innen-Konferenzen** dienen dem gemeinsamen Informationsaustausch, der Beratung des Rektorates sowie auch der Fassung von Beschlüs-

sen. Während die Servicestellenleiter*innensitzung alle zwei Wochen sowie zusätzlich vier Mal im Jahr in großer Sitzung stattfindet, wird die Departmentleiter*innen-Sitzung alle drei Monate abgehalten. Im Professor*innen-Club berichten Rektorat und Senat regelmäßig und es werden die Entsendungen in Habilitations- und Berufungskommissionen festgelegt.

Auf Department- und Institutebene sind Kommunikationsstrukturen unterschiedlich organisiert. Dies ist einerseits wichtig, um auf spezifische Anforderungen Rücksicht nehmen zu können, führt andererseits aber auch dazu, dass die Qualität der internen Kommunikation zum Teil sehr unterschiedlich wahrgenommen wird.

Der*die Rektor*in sowie alle Vizerektor*innen halten regelmäßige Jours fixes mit den Leiter*innen der ihnen zugeordneten Serviceeinheiten bzw. Stabsstellen ab.

Zur schriftlichen, internen Kommunikation dienen die **Informationsschreiben** des Rektorates und des Senates, die an alle Mitarbeiter*innen und Studierenden der BOKU per E-Mail gesendet werden. Seit der COVID-19-Pandemie werden außerdem laufend Informationsschreiben zu den aktuellen Maßnahmen an der BOKU an alle BOKU Angehörigen versendet (insgesamt über 40 Aus-sendungen). Zusätzlich werden in den

BOKU **Mitteilungsblättern** aktuelle Beschlüsse offengelegt. Diverse Newsletter informieren darüber hinaus themenspezifisch. So werden über den **BOKU Nachhaltigkeitsnewsletter** vier Mal jährlich die neuesten Entwicklungen und Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich an alle BOKU Mitarbeiter*innen, aber auch an interessierte Studierende und externe Personen kommuniziert.

Die **BOKU Website** wiederum hat die besondere Eigenschaft, dass sie nicht nur dem öffentlichen Auftritt und der Kommunikation nach außen dient, sondern den BOKU Mitarbeiter*innen und Studierenden nach Login auch als Intranet und wichtige Informationsquelle zur Verfügung steht. Mit den **Top Storys** auf der BOKU Startseite werden aktuelle und spannende News der BOKU präsentiert. Diese können auch von Organisationseinheiten der BOKU selbst erstellt werden. Zusätzlich erscheint vier

Mal pro Jahr das **BOKU Magazin** und gibt Einblick in interessante Projekte, Forschungsgebiete und aktuelle Entwicklungen an der BOKU. Damit werden die Expertise der BOKU Forscher*innen vor den Vorhang geholt und Überblick über die wissenschaftliche Arbeit an der Universität zum jeweiligen Schwerpunktthema des Magazins gegeben.

Diese Vielzahl an Kanälen, die vielen Personen, die dafür zuständig und eingebunden sind sowie die komplexen Entscheidungsstrukturen einer Universität stellen eine Herausforderung an transparente Kommunikationsstrukturen dar. So ist es wichtig, der Verbesserung der Transparenz und der internen Kommunikation kontinuierlich Aufmerksamkeit zu schenken. In diesem Sinne wird 2022 ein sogenannter „Runder Tisch“ eingeführt, welcher in regelmäßigen Abständen stattfindet.





Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiter*innenbefragung zum Themenkomplex „Kommunikation & Information“

Forschungserfolge und Nachhaltigkeitsinitiativen

Vier von fünf beurteilen Informationen über Forschungserfolge und Nachhaltigkeitsinitiativen als sehr wichtig bzw. wichtig. Zwei Drittel der Befragten empfinden diesen Punkt auch sehr gut bzw. gut erfüllt.

wirtschaftliche Situation, organisatorische Veränderungen

Informationen über die wirtschaftliche Situation und organisatorische Veränderungen sind für etwa drei Viertel der Teilnehmer*innen sehr wichtig bzw. wichtig. Allerdings geht die Wahrnehmung, inwieweit das erfüllt ist, stark auseinander: Jeweils 45 % finden diesen Aspekt (sehr) gut oder weniger/gar nicht gut erfüllt.

Strategie, Vision, Mission, Ziele der BOKU

Über Strategie, Vision, Mission, Ziele der BOKU informiert zu werden, ist für 73 % sehr wichtig bzw. wichtig, wobei sich etwa zwei von drei diesbezüglich sehr gut bzw. gut informiert fühlen.

Ziele des Departments/Organisationseinheit

Für neun von zehn der Teilnehmer*innen ist es sehr wichtig, bzw. wichtig über Ziele des Departments/der Organisationseinheit informiert zu werden. Allerdings gibt ein Drittel an, dass dieser Aspekt weniger gut bzw. gar nicht gut erfüllt wird.

Die Information und Kommunikation durch die direkte Führungskraft, Kolleg*innen und durch interne Besprechungen wird generell als sehr wichtig bzw. wichtig bewertet.

Rektorat

Die Informationen und Kommunikation durch das Rektorat werden von vier von fünf Teilnehmer*innen als sehr wichtig bzw. wichtig bewertet. 61,4 % bewerten dies als sehr gut/gut erfüllt.

direkte Führungskraft

Für etwa 70 % der Teilnehmer*innen trifft das auch auf die direkte Führungskraft und die internen Besprechungen zu. Gleichzeitig empfinden etwa 22 % der Befragten die Aufgabe weniger gut bzw. gar nicht gut erfüllt.

Kolleg*innen

80 % der Teilnehmer*innen bewerten wiederum die Information durch die Kolleg*innen als sehr gut bzw. gut erfüllt.



Insgesamt gaben über 60 % der Befragten an, sehr zufrieden bzw. zufrieden mit der Information und Kommunikation in der eigenen Organisationseinheit zu sein (siehe Abbildung 48).

Aufbauend auf einer detaillierten Auswertung der Mitarbeiter*innenbefragung werden in weiterer Folge Handlungsfelder definiert und entsprechende Ziele und Maßnahmen für die Themenbereiche Transparenz, Kommunikation und Information erarbeitet.

Zufriedenheit mit der Information und Kommunikation in der eig. Organisationseinheit/Serviceeinrichtung:

(Insgesamt bin ich mit der Information und Kommunikation in meiner OE...)

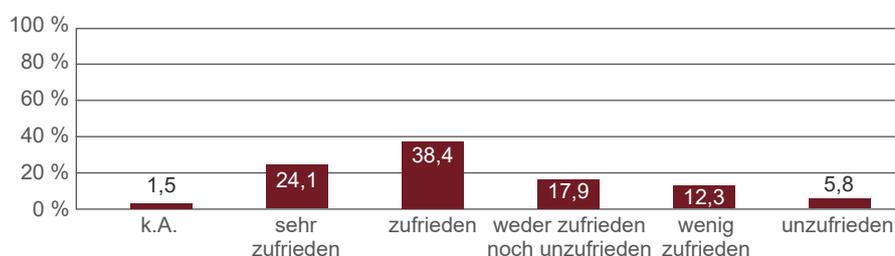


Abbildung 48: Zufriedenheit mit der Information und Kommunikation in der eigenen Organisationseinheit/Serviceeinrichtung



LINKS:

Nachhaltigkeitsnewsletter: <https://boku.ac.at/wissenschaftliche-initiativen/zentrum-fuer-globalen-wandel-nachhaltigkeit/themen/nachhaltigkeit/aktuelles-newsletter>

BOKU Magazin: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/oeffentlichkeitsarbeit/themen/boku-magazin>

Ziele für den Bereich Organisationskultur

Thema	Zielformulierung	Indikatoren	Maßnahmen	Stand 2020	Status 2021
<h2 style="text-align: center;">Anstellungsverhältnisse und Arbeitsklima</h2>	<p>Bis Ende 2021 soll an allen drei BOKU Standorten (Muthgasse, Türkenschanze, Tulln) ein Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem (GSM, ISO 45001) eingeführt und mit der Gesamtzertifizierung begonnen werden.</p>	<p>» Anzahl der Departments mit ISO 45001 Zertifizierung</p>	<p>» 2021: Implementierung an der gesamten BOKU und Beginn der Gesamtzertifizierung</p>	<p>✓ Zertifizierung des Dep. Chemie als Pilot ✓ Vorbereitungen für Gesamtzertifizierung laufen</p>	<p>✓ Überwachungsaudit Ende 2021 für die Zertifizierung des Dep. Chemie erfolgreich abgeschlossen ✓ Vorbereitungen der Zertifizierung der gesamten BOKU ✓ Voraussichtlicher Abschluss 2023</p>
	<p>Das Projekt „Voll gut drauf? Psychosoziale Gesundheit an der BOKU“ sowie die psychosoziale Evaluierung werden 2020 und 2021 fortgeführt.</p>	<p>» Vorhandensein eines Maßnahmenkatalogs als Ergebnis der Evaluierung psychosozialer Belastung (qual.) » Vorhandensein einer psychosozialen Beratungs- und Servicestelle an der BOKU (qual.)</p>	<p>» 2021 Etablierung einer BOKU-internen psychosozialen Beratungs- und Servicestelle</p>	<p>✓ Gesundheitszirkel fand statt, Maßnahmenkatalog erstellt ✓ Bündelung & Schulung von Ansprechpartner*innen</p>	<p>✓ Umsetzung der Maßnahmen hat begonnen ✓ Einführung einer Online-Beratung</p>
	<p>2020: Aufstockung des Personals in der zentralen Verwaltung um 13 % (VZÄ auf Basis von 31.12.2017)</p>	<p>» Zunahme an Personal (VZÄ) in der zentralen Verwaltung in %</p>		<p>✓ Verwaltungspersonal um 13 % (VZÄ) aufgestockt</p>	<p>✓ Erhöhung von 5,8 % (VZÄ) im Vergleich zum Vorjahr</p>
	<p>Erfolgreiche Formate der „Gesunden BOKU“ wie Gesundheitstag, Vitalbrunches und gesundheits-spezifische Kurse sollen fortgeführt werden.</p>	<p>» Veranstaltung von Kursen und Fortbildungen der „Gesunden BOKU“ (qual.)</p>	<p>» Organisation und Verbreitung der Angebote</p>	<p>✓ Gesundheitstag, Vitalbrunches & gesundheits-spezifische Kurse haben stattgefunden</p>	<p>✓ Gesundheitstag, Vitalbrunches & gesundheits-spezifische Kurse haben stattgefunden</p>
	<p>Bis 2021 soll die Anzahl der angebotenen Fortbildungen auf 130 steigen (Ausgangswert 2018: 110).</p>	<p>» 404-2: Anzahl der angebotenen Fortbildungsveranstaltungen</p>	<p>» Weiterführung des Fortbildungsangebots</p>	<p>✓ Anzahl Fortbildungen: 132 initial geplant, 145 fanden statt</p>	<p>✓ Anzahl Fortbildungen: 133 initial geplant, 144 fanden statt ✓ Erhaltungsziel ab 2022 definiert</p>
	<p>HR Excellence in Research: 2021 Einreichung einer aktualisierten Aktionsplanung für die Folgejahre und Beibehaltung der Auszeichnung</p>	<p>» Aufrechterhaltung der Auszeichnung mit dem HR Logo (qual.)</p>	<p>» Kontinuierliche Weiterarbeit an der Humanressourcen-Strategie</p>	<p>~ Eine aktualisierte Aktionsplanung für die Folgejahre wurde eingereicht</p>	<p>✓ Die Grundsätze und Prinzipien von Charter & Code werden weiterhin verfolgt</p>
<p>Der Prozess zur Diversitätsstrategie soll bis 2027 laufen.</p>	<p>» Vorliegen einer Diversitätsstrategie (qual.)</p>	<p>» Partizipativen Prozess zur Erarbeitung der Diversitätsstrategie starten</p>	<p>~ Diversitätsstrategie in Ausarbeitung ~ Veröffentlichung & Implementierung noch ausständig</p>	<p>✓ Fertigstellung des Konzeptentwurfs der Diversitätsstrategie</p>	

Transparenz

2022 Start des partizipativen Erarbeitungsprozess zur Diversitätsstrategie	» Kick-off-Event	» Kick-off-Event » Breite Beteiligungsmöglichkeit bei der Implementierung der Diversitätsstrategie	✓ Veröffentlichung des Gleichstellungsberichts ✓ Kick-off-Event 2022 geplant
Auf Basis der Mitarbeiter*innenbefragung 2020 werden bis 2022 Schwerpunktthemen, Handlungsfelder und zielgerichtete Maßnahmen für den Themenkomplex Führungskultur erarbeitet.	» [prozessorientiert] » Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Führungskultur	» Themen clustern » Erarbeitung von Maßnahmen & Handlungsfeldern unter Einbeziehung der OE	✓ Maßnahmen wurden in den Zielvereinbarungsgesprächen diskutiert
Bis Ende 2021 werden in allen 15 Departments Führungsklausuren abgehalten.	» Abgehaltene Führungsklausuren	» Abhaltung von Führungsklausuren in allen Departments bis Ende 2021	~ Nicht alle Führungsklausuren konnten abgehalten werden
Auf Basis der Mitarbeiter*innenbefragung 2020 werden Schwerpunkthemen, Handlungsfelder und zielgerichtete Maßnahmen für den Themenkomplex Kommunikation & Information erarbeitet.	» [prozessorientiert] » Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Kommunikation und Informationsflüsse	» Themen clustern » Erarbeitung von Maßnahmen unter Einbeziehung der OE » Laufender Austausch mit OE	✓ Maßnahmen wurden in den Zielvereinbarungsgesprächen diskutiert ✓ Betriebsversammlung: Vorstellung der Ergebnisse der Befragung
Der Anteil an Mitarbeiter*innen, die sehr zufrieden bzw. zufrieden mit der Information und Kommunikation in der eigenen Organisationseinheit (OE) sind, steigt bis 2023.	» Anteil: sehr zufrieden bzw. zufrieden mit Information & Kommunikation (OE-Ebene)	» Besprechung der Ergebnisse mit den Organisationseinheiten » Maßnahmen werden auf Basis der Ergebnisse der Mitarbeiter*innenbefragung erarbeitet	✓ Nächste Mitarbeiter*innenbefragung 2023 geplant
Die Bewertung des Erfüllungsgrades der Information und Kommunikation durch Rektorat, direkte Führungskräfte sowie Kolleg*innen verbessert sich bis 2023.	» Anteil: Kommunikation & Information sehr gut bzw. gut erfüllt	» Besprechung der Ergebnisse mit den Organisationseinheiten » Maßnahmen werden auf Basis der Ergebnisse der Mitarbeiter*innenbefragung erarbeitet	✓ Nächste Mitarbeiter*innenbefragung 2023 geplant

Tabelle 22: Ziele im Bereich Organisationskultur

✓ = Ziel erreicht | ~ = Ziel noch nicht erreicht

DIGITALISIERUNG

War Digitalisierung im Bereich der Informationstechnologie (IT) schon seit Jahrzehnten ein Thema, ist sie nun durch technische Weiterentwicklung und ihre rasante Verbreitung in alle Bereiche unserer Gesellschaft vorgezogen und hat damit auch zentrale

Die Rolle der BOKU IT

Zentrale Akteurin im Kontext der Digitalisierungsprozesse der BOKU ist die Servicestelle BOKU IT, die mittels IT-Hilfsprozessen die universitären Kernprozesse Forschung und Lehre unterstützt.

Daraus ergibt sich eine Verantwortung als „Enabler“, unabhängig davon, ob diese Funktion direkt ausgeübt wird oder indirekt, indem andere Servicebereiche der BOKU mit Mitteln der IT unterstützt werden. Die Anforderungen

Digitalisierungsoffensive BOKU (BOKUdigital)

Durch Digitalisierung sollen Prozesse und Abläufe der BOKU leistungsfähiger, sicherer, effizienter und im Sinne der Nachhaltigkeit gestaltet werden. Dafür wurde die Digitalisierungsoffensive der BOKU auf den Weg gebracht. BOKUdigital ist das gebündelte Maßnahmenpaket als Ergebnis der BOKU IT-Strategie (bottom up) und

Drei Umsetzungsschwerpunkte wurden dazu im Rahmen der Digitalisierungsoffensive definiert:

Bedeutung im Berufs- und Privatleben erlangt. COVID-19 und die damit einhergehenden Maßnahmen haben diese Entwicklung noch weiter beschleunigt.

Eine zentrale Aufgabe der BOKU ist es, die enormen Potenziale der Digitalisierung für die Kernprozesse Forschung und Lehre, aber auch für alle anderen Bereiche der Universität und nicht zuletzt für die Gesellschaft zu erschließen und gleichzeitig kritisch zu hinterfragen.

an die eingesetzten Systeme in Bezug auf Verfügbarkeit und Kapazitäten sind stark gestiegen. Dies bedingt wiederum erhöhte Sicherheitsanforderungen und Systemkomplexität für die BOKU IT, ebenso wie stark steigende Anforderungen an Personalausstattung und Organisation.

Um ihre Aufgabe als Servicepartnerin im IT-Bereich optimal erfüllen zu können, ist die BOKU IT strategisch sowie operativ in die gesamtuniversitären Entwicklungsprozesse eingebettet.

damit auch Fundament und Wegbereiter der BOKU Digitalisierungsstrategie (top down).

Hinsichtlich der strategischen Gesamtleitung liegt die Verantwortlichkeit beim Vizerektorat für Organisation und Prozessmanagement. Für das operative Management ist die Leitung der BOKU IT zuständig.

Die Kernzielsetzung von BOKUdigital besteht darin, durch optimalen Einsatz von IT in neu gedachten und optimierten Prozessen die Menschen an der BOKU und damit auch die Kernprozesse Forschung und Lehre noch besser und effizienter unterstützen zu können.

Säule 1: Digitale Transformation

Auf Basis einer hohen Datenqualität werden mittels klarer und gut abgestimmter Prozesse die Vorteile aus der Digitalisierung für alle Zielgruppen nutzbar gemacht. Das betrifft zum Beispiel: Personalmanagement inklusive Urlaubsmeldung und Dienstreiseabwicklung u.v.a.

Säule 2: Risikominimierung

Mittels technischer und organisatorischer Maßnahmen werden die Informationsverarbeitungsprozesse der BOKU an die z.T. drastisch erhöhten Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit angepasst (z.B. BOKUnet Backbone in Ringausführung, Serverhousing an allen drei Standorten).

Säule 3: Neue Servicemodelle

Über eine sukzessive Neugestaltung der BOKU IT-Servicestruktur, insbesondere in der unmittelbaren und Vor-Ort-Betreuung (1st Level Support) und die Bereitstellungsmechanismen von IT-Geräten werden alle Zielgruppen noch stärker unterstützt, um die Vorteile aus den anderen beiden Säulen entsprechend nutzbar zu machen (Endpoint-Management).

Ausgewählte abgeschlossene Projekte der Digitalisierungsoffensive¹⁹:

Säule 1: Digitale Transformation

- » Campusonline 3.0 Rollout: Studierende können die grundlegenden Funktionalitäten von BOKU online in einer mobilen Version nutzen
- » Konzeption und Prototyp einer Reporting-Lösung rund um die Thematik prüfungsaktive Studien
- » Plagiatsüberprüfung (TURNITIN): Die zukünftig verpflichtende Plagiatsüberprüfung von Abschlussarbeiten erfolgt via Turnitin Similarity
- » Digitale Urlaubsverwaltung: Die Digitalisierung von Antrags- und Genehmigungsworkflows von Erholungsurlauben gehen per 1.1.2022 in den Produktivbetrieb über
- » Spezifikationsprojekt Prozessanalyse „Dienstreisen“: Analyse des Prozesses zur Abwicklung von Dienstreisen hinsichtlich Digitalisierbarkeit

Säule 2: Risikominimierung

- » Netzwerksicherheit (DHCO Snooping): Durch Sicherheit im Netzwerk werden die Authentizität der IP-Adressvergabe im BOKUnetz sichergestellt und Fehlerquellen minimiert
- » vHosting DSGVO-konform: Das Service vHosting wird nun DSGVO-konform abgebildet
- » VPN neu: Fertiggestellt wurde ein redundantes VPN-Service, um ausfallsicheres Arbeiten von Remote zu ermöglichen
- » Risikoanalyse: Ein Gefährdungskatalog, um Risikofaktoren zu identifizieren, zu kategorisieren und zu reihen, ist erstellt

Säule 3: Neue Servicemodelle

- » EDV-Verantwortliche: Die aktuelle Situation mit allen EDV-Verantwortlichen auf der gesamten BOKU wurde im Detail analysiert, um eine Grundlage für die schrittweise Umwertung zur BOKU-weit zentralen IT-Betreuung zu schaffen
- » Hörsaal-PCs: Übernahme der bisher vom Facility Management betreuten Hörsaal-Rechner an mehreren BOKU Standorten, um eine zeitgemäße und sichere Lösung zu implementieren.

Ausblick

Mit dem Start der neuen Leistungsvereinbarungsperiode 2022 bis 2024 werden im Rahmen der BOKU Digitalisierungsoffensive acht Schwerpunkte gesetzt:

- » Ausbau der digitalen Studien- und Studierendenverwaltung
- » Digitalisierung der Personalverwaltung
- » Automatisierung von Verwaltungsabläufen durch weitere Implementierung digitaler Workflows
- » Datawarehouse & digitales Reporting

- » Risikominimierung, institutionalisiertes Risiko- und Notfallmanagement
- » Sukzessiver Ausbau der neuen Servicemodelle der Leistungsvereinbarung 2019-2021
- » Open Cloud Mesh Initiative und Next Generation Digitale Forschungsinfrastruktur (Open Source Data Management)

Als Querschnittsthema über alle Schwerpunkte gilt die Ausweitung der Barrierefreiheit im gesamten digitalen Raum der BOKU

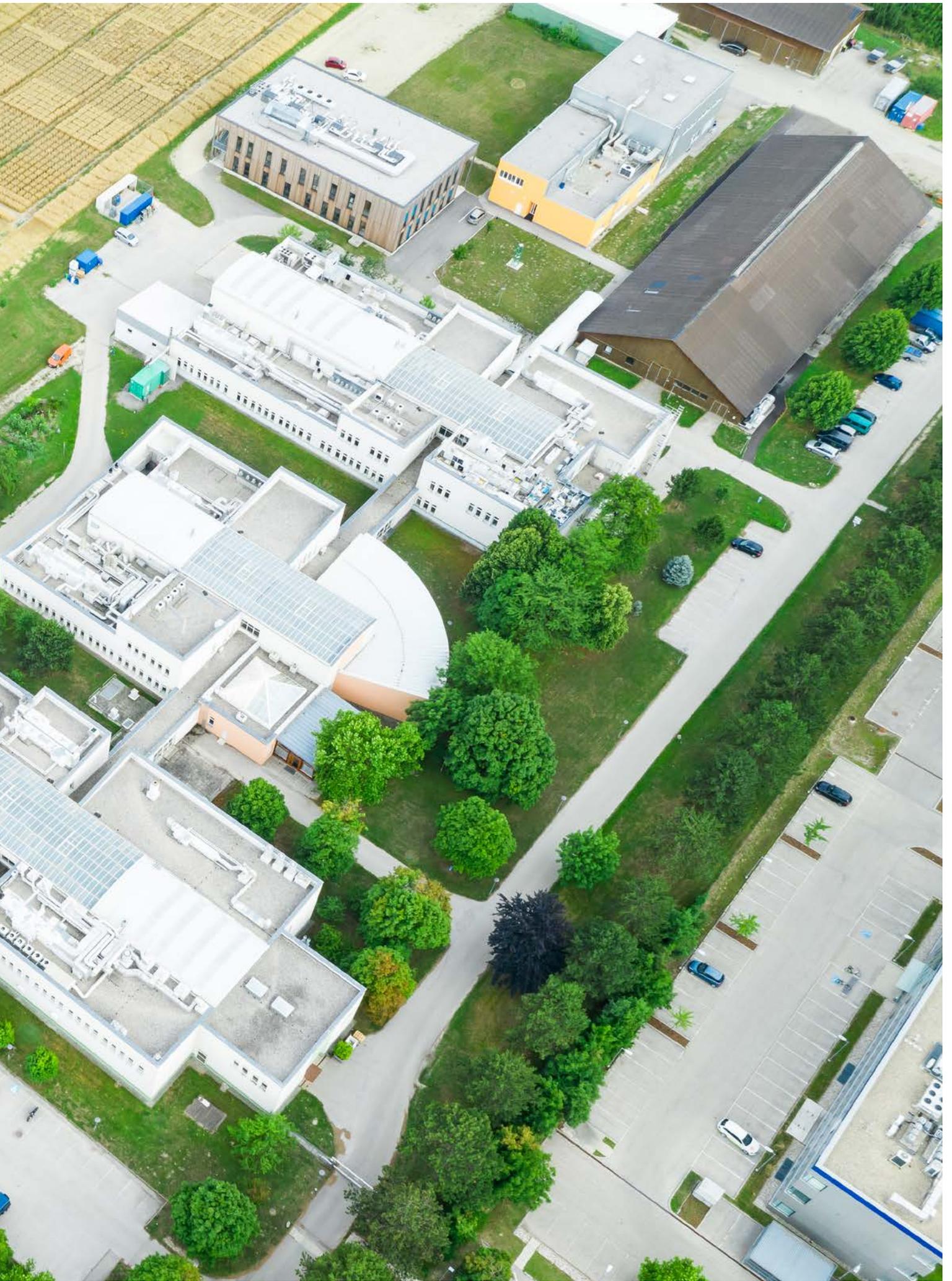
¹⁹Leistungszeitraum 2019 bis 2021

LINKS:

BOKU IT: <https://boku.ac.at/boku-it>

BOKU Digitalisierungsstrategie: https://boku.ac.at/fileadmin/data/H01000/mitteilungsblatt/MB_2020_21/MB05/BOKU-Digitalisierungsstrategie_final.pdf





ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: BOKU Kompetenzfelder	5
Abbildung 2: Organisationsplan der BOKU	8
Abbildung 3: Werte der BOKU	10
Abbildung 4: Die fünf Themenbereiche der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie im Überblick	12
Abbildung 5: Überblick über die strategischen Ziele mit Zuordnung zu den Themenbereichen	13
Abbildung 6: Nachhaltigkeitsmanagement der BOKU	13
Abbildung 7: BOKU Kompetenzfelder im SDG-Kontext	15
Abbildung 8: Ausgewählte BOKU Stakeholder (Ergebnis des Auswahlprozesses der Kerngruppe Nachhaltigkeit)	20
Abbildung 9: Teilnahme an der Stakeholderbefragung nach zusammengefassten Stakeholdergruppen	22
Abbildung 10: Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung nach Brundierts et al. 2020 und Wiek et al. 2011, eigene Darstellung	31
Abbildung 11: Zentrale Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	33
Abbildung 12: Teilnehmer*innenzahl im Bereich Lehre und Didaktik (inkl. BNE-Fortbildungen), 2019, 2020 und 2021, nach Geschlecht	34
Abbildung 13: Absolvent*innenbefragung 2021 zu Kompetenzen nach dem Studienabschluss, Absolvent*innen des Studienjahres 2019/2020	36
Abbildung 14: Absolvent*innenbefragung 2021 zu Fachkenntnissen im Nachhaltigkeitsbereich	36
Abbildung 15: Aktivitäten der AG Nachhaltigkeitsforschung	49
Abbildung 16: Anteil neu eingeworbener Projekte mit SDG-Bezug, 2019, 2020 und 2021	51
Abbildung 17: Anteil der Projektvolumina mit SDG-Bezug (auf Basis neu eingeworbener Projekte)	51
Abbildung 18: SDG-Zuordnung neu eingeworbener Projekte, 2021	51
Abbildung 19: Anzahl der Departments, die an den programmspezifischen Doktoratsschulen bzw. am Doktoratskolleg beteiligt sind, 2021	52
Abbildung 20: Anteil der Lehrveranstaltungen mit inter- und/oder transdisziplinärem Charakter (in ETCS) an den Pflichtfächern in den Doktoratsschulen und im Doktoratskolleg Bio ToP (Stand 2021) ITD= Inter- und Transdisziplinarität	53
Abbildung 21: Doktoratsstudierende in Doktoratsschulen und Doktoratskolleg BioToP, Stand WiSe 2021/2022	53
Abbildung 22: Anzahl und Anteil von SCI-Publikationen mit institutsübergreifender Co-Autorenschaft (BOKU-intern), 2019, 2020 und 2021	61
Abbildung 23: Anzahl und Anteil der neu erworbenen Projekte mit Beteiligung mehrerer BOKU Organisationseinheiten, 2019, 2020 und 2021	61
Abbildung 24: Teilnehmer*innenzahl Fortbildungen mit Relevanz für Wissenschaftskommunikation, 2019 und 2020, nach Geschlecht	73
Abbildung 25: Vorträge vor nicht-wissenschaftlichem Publikum, 2019, 2020 und 2021	74
Abbildung 26: Medienpräsenz der BOKU Themen zwischen 2018 und 2021 in Summe	75
Abbildung 27: Anzahl der Follower*innen nach Social Media-Kanälen, 2019, 2020 und 2021	76
Abbildung 28: Ziel und Mitglieder des Netzwerks	85
Abbildung 29: Themenbereiche des Netzwerk Umweltmanagement	85
Abbildung 30: CO ₂ -Bilanz der BOKU 2021 in Prozent	87
Abbildung 31: THG-Emissionen der BOKU in t CO ₂ eq., 2019, 2020 und 2021	88
Abbildung 32: THG-Emissionen der BOKU in t CO ₂ eq. nach Kategorien im Jahresvergleich (2013-2021), inkl. Mensa	88
Abbildung 33: Der Klimaneutralitätspfad der BOKU	90
Abbildung 34: Reduktion der Emissionen in den jeweiligen Teilbereichen	91
Abbildung 35: Exemplarische Ansatzpunkte und Annahmen für die drei großen Stellschrauben	91
Abbildung 36: Mobilitätserhebung 2014	99
Abbildung 37: Emissionsfaktoren (2019) im Vergleich	100
Abbildung 38: Zufriedenheit mit der BOKU als Dienstgeberin	117
Abbildung 39: Frauenanteil wissenschaftliches und allgemeines Personal nach Lebensalter, 2020	120
Abbildung 40: Überblick Frauenanteil wissenschaftliches Personal, 2020, Darstellung in Prozent	121

Abbildung 41: Geschlechterverhältnis der Universitätsleitung 2021; Darstellung in Personenanzahl und Prozent	121
Abbildung 42: Allgemeines und wissenschaftliches Personal mit begünstigter Behinderung, 2020, Darstellung in Prozent	121
Abbildung 43: Anzahl der Kursbesuche der BOKU-internen Kurse, 2019, 2020 und 2021 nach Geschlecht (Erhebungstichtag: 7.2.2022)	122
Abbildung 44: Anzahl Personen, Kursbesuche (inhouse & extern), Fortbildungstage, 2019 bis 2021 (Erhebungstichtag: 7.2.2022)	123
Abbildung 45: Zufriedenheit mit der Beziehung zu dem*r direkten Vorgesetzten	124
Abbildung 46: Teilnehmer*innen an Fortbildungen zu Führungskompetenzen, 2019, 2020 und 2021, nach Geschlecht	125
Abbildung 47: Karrierebegleitprogramm Shape your career	126
Abbildung 48: Zufriedenheit mit der Information und Kommunikation in der eigenen Organisationseinheit/Serviceeinrichtung	131

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: BOKU Mitarbeiter*innen gesamt, Mitarbeiter*innen befristet und unbefristet, Mitarbeiter*innen Teilzeit und Vollzeit (2021)	7
Tabelle 2: BOKU SDG-Highlights im Überblick	17
Tabelle 3: Liste der ausgewählten Stakeholdergruppen und ihre Einbindung	21
Tabelle 4: Wesentliche Themen der BOKU im Nachhaltigkeitskontext inkl. Auswirkungen und Indikatoren	25
Tabelle 5: Ziele für den Bereich Lehre und Studium	44
Tabelle 6 Ziele im Bereich Forschung	63
Tabelle 7: Ziele im Bereich Austausch mit der Gesellschaft	82
Tabelle 8: THG-Emissionen nach Scopes, 2019 bis 2021, inkl. Mensa	88
Tabelle 9: Intensität der THG-Emissionen	89
Tabelle 10: Kennzahlen der BOKU, 2019 bis 2020	89
Tabelle 11: Energieverbräuche 2019 bis 2021*	96
Tabelle 12: Kenngrößen der BOKU, 2019, 2020 und 2021	96
Tabelle 13: Energiequotienten, 2019, 2020 und 2021	96
Tabelle 14: Erträge aus erneuerbaren Energien, 2019, 2020 und 2021	96
Tabelle 15: Treibhausgasemissionen aus dem Bereich Mobilität in kg CO ₂ -eq., 2019-2021 im Vergleich	99
Tabelle 16: Wasserverbrauch der BOKU im Jahresvergleich 2019-2021**	103
Tabelle 17: Papierverbrauch im Jahresvergleich 2019-2021	104
Tabelle 18: Neuanschaffungen IT-Geräte, 2018-2021 im Vergleich	104
Tabelle 19: Verbräuche und Treibhausgasemissionen der Kältemittel, 2019-2021 im Vergleich	105
Tabelle 20: Abfalldaten im Jahresvergleich 2019-2021	107
Tabelle 21: Ziele im Bereich Betrieb	112
Tabelle 22: Ziele im Bereich Organisationskultur	133

GRI 102-45
GRI 102-50
GRI 102-52
GRI 102-53
GRI 102-54

¹⁸Die Außenstelle „Lunz am See“ (BOKU Wasser-Cluster) ist eine eigenständige GmbH, an der die BOKU mit einem Minderheitsanteil von 33,3 % beteiligt ist, und wird daher im vorliegenden Bericht nicht berücksichtigt.



ÜBER DIESEN BERICHT

Berichtszeitraum: 1.1. bis 31.12.2021

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option ‚Kern‘ erstellt

Es ist geplant, ab dem Berichtsjahr 2019 jährlich einen BOKU Nachhaltigkeitsbericht nach GRI Standards zu legen.

Im vorliegenden Bericht werden die drei Standorte sowie die Außenstellen der BOKU (vierter Standort) berücksichtigt, ausgenommen ist die Außenstelle „Lunz am See“¹⁸.



Alle Standorte auf einen Blick: <https://boku.ac.at/fm/themen/orientierung-und-lageplaene>



Ansprechperson für Fragen zum Bericht:

Alexandra Penicka-Arndt, B.A. MSc.
Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit BOKU
Dänenstraße 4, 1190 Wien, Österreich
Mail: alexandra.penicka@boku.ac.at
Telefon: +43 (0)1 / 47654-991 25





GRI-Standard	GRI-Angabe	Seite	Auslassungen und Kommentare
101: Grundlagen 2016			
102: Allgemeine Angaben 2016			
Organisationsprofil			
GRI 102 Allgemeine Angaben 2016	102-1 Name der Organisation	Cover	
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	4	
	102-3 Hauptsitz der Organisation	149	Impressum
	102-4 Betriebsstätten	6	
	102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	/	Die Universitäten sind juristische Personen des öffentlichen Rechts (§ 4 UG Rechtsform, Universitätsgesetz 2002)
	102-6 Belieferte Märkte	4	
	102-7 Größe der Organisation	5	
	102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	7	
	102-9 Lieferkette	106, 109	
	102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	106	
	102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	/	Vorsorgeprinzip: *Mit ihrer Forschung und Lehre stellt die BOKU Wissen bereit. *Bekanntnis der BOKU, keine Forschung im Kontext der Rüstungsindustrie zu betreiben. *Alle Forschungsprojekte werden im FIS gemeldet und vom Forschungsservice kontrolliert.
	102-12 Externe Initiativen	10	
	102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	78 f	
Strategie			
	102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	2	Vorwort
Ethik & Integrität			
	102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	10	
Unternehmensführung			
	102-18 Führungsstruktur	9	
Einbindung v. Stakeholdern			
	102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	21	
	102-41 Tarifverträge	7	
	102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	20	
	102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	21	
	102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	22	

GRI-Standard	GRI-Angabe	Seite	Auslassungen und Kommentare
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
	102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	140	
	102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	20	
	102-47 Liste der wesentlichen Themen	22 ff	
	102-48 Neudarstellung von Informationen	/	*Neue Zieldefinition: inter- und transdisziplinärer Lehre *Anpassung Emissionsfaktoren: Verwendung aktualisierter Emissionsfaktoren bei der THG-Bilanz 2020 (Quelle: UBA)
	102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	/	keine signifikanten Änderungen
	102-50 Berichtszeitraum	140	1.1.-31.12.2021
	102-51 Datum des letzten Berichts	/	5.10.2021
	102-52 Berichtszyklus	22, 140	jährlich
	102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	140, 149	
	102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	140	
	102-55 GRI-Inhaltsindex	142 ff	
	102-56 Externe Prüfung	22, 146 f	



GRI-Standard	GRI-Angabe	Seite	Auslassungen und Kommentare
GRI 103: Managementansatz 2016	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	22	
Wesentliche Themen			
Lehre			Bereich
Bildung für Nachhaltige Entwicklung			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	33	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	32, 33 f	
Inter- & transdisziplinäre Lehre			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	39	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	32, 40	
Forschung			Bereich
Nachhaltigkeitsrelevante Forschung			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	50	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	48 f, 50 f	
Inter- & transdisziplinäre Forschung			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	52	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	48 f, 52 f	
BOKU-interne Quervernetzung			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	58	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	48 f, 52 f	
Austausch mit der Gesellschaft			Bereich
Gesellschaftliches Engagement			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	68	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	67 ff	
Wissenschaftskommunikation			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	73	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	67, 73 ff	
Betrieb			Bereich
Treibhausgasemissionen			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	86	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	48 ff	

GRI-Standard	GRI-Angabe	Seite	Auslassungen und Kommentare
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	88	Die CO ₂ -Bilanz von 2020 wurde mit neuen EF von 2019 (Quelle: UBA) berechnet und mit der Kennzeichnung 2020neu in diesem Bericht abgebildet.
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	88	
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	88	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	89	
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	96	
	302-3 Energieintensität	96	
Mobilität			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	98	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	84, 98 ff	
Ressourcenverbrauch			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	103	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	84, 103	
Organisationskultur			Bereich
Anstellungsverhältnisse & Arbeitsklima			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	116	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	115 ff	
Transparenz			Wesentliches Thema
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	128	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	115, 128 ff	
	405-1 Diversität in Kontrollorganisationen und unter Angestellten	119 ff	Daten aus Gleichstellungsbericht 2020, da zurzeit keine aktuelleren Daten vorliegen. Aufspaltung nach Altersgruppen derzeit nicht möglich.
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	122-127	

12. Oktober 2021

Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien



Eva Schulev-Steindl
Rektorin



Nora Sikora-Wentenschuh
Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur



Gerhard Mannsberger
Vizerektor für Personal, Organisation und Digitalisierung



Karsten Schulz
Vizerektor für Lehre, Weiterbildung und Studierende



Christian Obinger
Vizerektor für Forschung und Innovation

An das Rektorat der
Universität für Bodenkultur Wien
Wien

Bericht über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung 2021

Wir haben die Prüfung der nach den Anforderungen gemäß den GRI-Standards, Kern-Option aufgestellten Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 (nachfolgend „Prüfung“) der Universität für Bodenkultur Wien (nachfolgend „Boku“), Wien, durchgeführt.

Die Prüfung umfasste die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 wie folgt:

Nachhaltigkeitsbericht 2021 hinsichtlich der Angaben und Verweise vom GRI-Inhaltsindex in die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2021.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 in Übereinstimmung mit den GRI-Standards¹ liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Eine von den gesetzlichen Vertretern unterfertigte Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekanntgeworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den GRI-Standards dargestellt wurde.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des „International Federation of Accountants' ISAE 3000 (Revised)“-Standards durchgeführt.

Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich der Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Gemäß der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe“ ist unsere Haftung beschränkt. Demnach haftet der Berufsberechtigte nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzungen der übernommenen Verpflichtungen. Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die maximale Haftungssumme gegenüber dem Auftraggeber und etwaigen Dritten insgesamt EUR 726.730.

Unsere Prüfungshandlungen wurden gesetzt, um eine begrenzte Prüfsicherheit als Grundlage für unsere Beurteilung zu erlangen. Der Umfang der Prüfungshandlungen zur Einholung von Prüfungsnachweisen ist geringer als jener für eine hinreichende Prüfsicherheit (wie beispielsweise bei einer Jahresabschlussprüfung), sodass ein geringerer Grad an Prüfsicherheit gegeben ist.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- ▶ Erlangung eines Gesamtüberblicks zur Unternehmenstätigkeit, sowie zur Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens;
- ▶ Durchführung von Interviews mit Unternehmensverantwortlichen, um relevante Systeme, Prozesse und interne Kontrollen bezüglich der geprüften Berichtsinhalte, welche die Erhebung der Informationen für die Berichterstattung unterstützen, zu verstehen;
- ▶ Durchsicht der relevanten Dokumente auf Rektorats- und Managementebene, um Bewusstsein und Priorität der Themen in der nichtfinanziellen Berichterstattung zu beurteilen und um zu verstehen, wie die Weiterentwicklung von Prozessen und Kontrollen umgesetzt wurde;
- ▶ Erhebung der Risikomanagement- und Governance-Prozesse in Bezug auf Nachhaltigkeit und kritische Evaluierung der Darstellung in der nichtfinanziellen Berichterstattung;

¹<https://www.globalreporting.org/standards>

- ▶ Durchführung analytischer Prüfungshandlungen auf Unternehmensebene;
- ▶ Durchführung von Standortbesuchen am Standort Türkenschanze, um Nachweise zu Leistungskennzahlen zu erhalten. Darüber hinaus führten wir eine stichprobenartige Überprüfung einzelner Angaben in der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Standortebene hinsichtlich Vollständigkeit, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Aktualität durch;
- ▶ Stichprobenartige Überprüfung der Daten und Prozesse, um zu erheben, ob diese auf der gesamten Organisationsebene angemessen übernommen, konsolidiert und berichtet wurden. Dies umfasste die Beurteilung, ob die Daten in genauer, verlässlicher und vollständiger Art und Weise berichtet wurden;
- ▶ Bewertung der Berichterstattung zu wesentlichen Themen, welche im Rahmen von Stakeholderdialogen angesprochen wurden, über welche in Medien Bericht erstattet wurden und zu welchen wesentlichen Wettbewerber in ihren ökologischen und gesellschaftlichen Berichten Bezug nehmen;
- ▶ Evaluierung der unternehmensinternen Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung von branchenspezifischen Megatrends sowie Aspekten von GRI;
- ▶ Stichprobenartige Überprüfung der Aussagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 auf Basis der Berichtsgrundsätze der GRI Standards und
- ▶ Beurteilung, ob für die Kern-Option die GRI Standards konform angewendet wurden.

Gegenstand unseres Auftrags war weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von vergangenheitsorientierten Finanzinformationen. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Leistungsindikatoren und Aussagen, sowie Informationen aus der Wissensbilanz 2021 wurden von uns keiner Prüfung unterzogen. Wir überprüften lediglich die GRI-konforme Darstellung dieser Informationen in der Berichterstattung. Ebenso war weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z.B. Unterschlagungen oder sonstiger Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrags. Weiters waren Zahlen, die aus externen Studien entnommen wurden, zukunftsbezogene Angaben sowie Vorjahreszahlen nicht Gegenstand unserer Beauftragung. Im Bericht wurden die im GRI-Inhaltsindex angeführten Verweise, jedoch nicht darüber hinaus gehende weitere (Web-) Verweise, geprüft.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu dienen.

Wir erstatten diesen Bericht auf Grundlage des mit Ihnen geschlossenen Auftrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe“² zugrunde liegen.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den GRI-Standards dargestellt wurden.

Wien, 12. Oktober 2021

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Unterschrieben 

Stefan Uher
qualifiziert elektronisch unterfertigt

Mag. Stefan Uher

Unterschrieben 

Georg Christian Rogl, 12.10.2022
qualifiziert elektronisch unterfertigt

i.V. DI Georg Rogl

² Fassung vom 18. April 2018, herausgegeben von der Kammer der Wirtschaftstreuhandberufe, Kapitel 7, http://www.kwt.or.at/PortalData/1/Resources/aab/AAB_2018_de.pdf

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ACOnet	Universitäres Hochleistungsnetz	FWF	Der Wissenschaftsfonds
ADA	Austrian Development Agency	F&E	Forschung und Entwicklung
AEMS	Summer School – Alternative Economic and Monetary Systems Summer School	GBS	Green Building Solutions
AG	Arbeitsgruppe	GCUA	Global Challenges University Alliance
AMA	Agrarmarkt Austria	GE	Versuchsstandort Groß-Enzersdorf
APA	Austria Presse Agentur	GEMIS	Globales Emissionsmodell Integrierter Systeme
ASEA Uninet	European Academic University Network	GLT	Gebäudeleittechnik
BBG	Bundesbeschaffungsgesellschaft	GRI Standards	Standards der Global Reporting Initiative
BioToP	Biomolecular Technology of Proteins	GSM	Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem
BGF	betriebliche Gesundheitsförderung	gW/N	Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	ID&TD	Inter- & Transdisziplinarität
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation & Technologie	IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	K3-Kongress	Kongress zu Klimawandel, Kommunikation und Gesellschaft 2019
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	KF	Kompetenzfeld
BOKU	Universität für Bodenkultur	KOAB	Kooperationsprojekt Absolventenstudien
BOKU:BASE	BOKU Activities Supporting Entrepreneurship	LV	Lehrveranstaltung
CAS	Zentrum für Agrarwissenschaften	MA	Mitarbeiter*innen
CASEE-Netzwerk	Regional Network for Central and South Eastern Europe	MUG I+II+III	Standort Muthgasse I+II+III
CCCA	Climate Change Centre Austria	naBe	nachhaltige öffentliche Beschaffungskriterien
CDG	Christian Doppler Forschungsgesellschaft	NUM	Netzwerk Umweltmanagement
CDR	Cluster for Development Research	ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
COVID-19	Corona Virus Disease 2019	OeAWI	Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität
CO₂	Kohlenstoffdioxid	ÖH BOKU	HochschülerInnenschaft an der Universität für Bodenkultur
CS	Citizen Science	ÖNB Jubiläumsfonds	Der Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank
CTS	Center for Technology and Society	PI	Principal Investigator
t CO₂eq.	Tonne CO ₂ -Äquivalente	PM	Präsenzmelder
D-A-CH	Deutschland, Österreich und Schweiz	PRACE	Partnership for Advanced Computing in Europe
DeCAM	Danube Centre for Atomistic Modelling	PV	Photovoltaik
EAA	Energie Allianz Austria	Ref-NEKP	Referenzplan für einen wissenschaftlich fundierten Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich
ECSA	European Citizen Science Association	RLT-Anlagen	Raumlufttechnische Anlagen
EF	Emissionsfaktor	SCI	Science Citation Index
EHS	Environment Health & Safety	SDGs	Sustainable Development Goals, Nachhaltige Entwicklungsziele
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme	sic	students' innovation centre
ENEFF-Team	Energieeffizienz-Team der BOKU	SSCI	Social Sciences Citation Index
EPICUR	European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions	THG-Emissionen	Treibhausgasemissionen
ERA	European Research Area; Europäischer Forschungsraum	TÜWI	Türkenwirt Gebäude
ERASMUS+	EU's Programme for education, training, youth and sport	T2S	Transition to Sustainability
ESA	Elektronischer Studierendenaht	UFT	Universitäts- und Forschungszentrum Tulln
FH	Fachhochschule	UniNETZ	Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	UOG 2002	Universitätsgesetz 2002
FIS	Forschungsinformationssystem	UZ46	Umweltzeichen 46
		VR	Vizerektor*in
		VSC	Vienna Scientific Cluster
		VZÄ	Vollzeitäquivalente
		WWTF	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
		ZAMG	Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

IMPRESSUM

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna
Gregor-Mendel-Straße 33,
A-1180 Wien
www.boku.ac.at

GRI 102-3
GRI 102-53



Projektleitung:

Christian Obinger (Vizektor für Forschung und Innovation)

Berichtskoordination und Redaktion:

Sarah Siemers
Alexandra Penicka-Arndt (Ansprechperson für Rückfragen)

Berichtsteam:

Sarah Siemers, Alexandra Penicka-Arndt, Lisa Bohunovsky, Denise Morandell

Mit Beiträgen von:

Michael Ambros (gW/N), Eva-Maria Baldrian-Wagner (Stabsstelle Arbeitnehmer*innenschutz und Gesundheit), Karl Braun (Stabsstelle Umweltmanagement), Marie-Christine Bruckner (Stabsstelle Arbeitnehmer*innenschutz und Gesundheit), Julia Buchebner (gW/N), Kerstin Buchmüller (Personalmanagement), Konrad Domig (Institut für Lebensmittelwissenschaften), Daniel Dörler (Institut für Zoologie), Klaus Dürrschmid (Institut für Lebensmittelwissenschaften), Franz Fehr (Büro des Rektorats), Nina Eisenmenger (SEC), Bettina Fernsebner-Kokert (Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit), Irene Fink (gW/N), Karin Fohringer (Betriebsrat), Nicole Fohringer (International Relations), Martina Fröhlich (KinderBOKU), Simone Gingrich (SEC), Martin Greiml (Bioökonomie), Astrid Gühnemann (Institut für Verkehrswesen), Andrea Handsteiner (Personalentwicklung), Elke Hanser (FIS), Florian Heigl (Institut für Zoologie), Claudia Hödl (Studienservices), Marion Huber-Humer (Institut für Abfallwirtschaft), Sigrid Karl (gW/N), Bernhard Kastner (Bioökonomie), Mathias Kirchner (gW/N), Astrid Kleber (Öffentlichkeitsarbeit), Marion Koppensteiner (FM), Nora Korp (EPICUR), Jan Kotik (Institut für Verfahrens- und Energietechnik), Fridolin Krausmann (SEC), Anna-Maria Krulis (WU), Stefanie Lemke (Institut für Entwicklungsforschung), Ruzica Luketina (Epicur Project Officer), Gerhard Mannsberger (Vizektor für Organisation und Prozessmanagement), Horst Mayr (Forschungsservice), Andreas Melcher (Institut für Entwicklungsforschung), Michael Meschik (Institut für Verkehrswesen), Claudia Michl (gW/N), Sascha Mohnke (gW/N), Christian Obinger (Vizektor für Forschung und Innovation), Christina Plank (Institut für Entwicklungsforschung), Ruth Scheiber-Herzog (Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung), Andreas Schildberger (BOKU IT), Eva Schulev-Steindl (Rektorin), Karsten Schulz (Vizektorin für Lehre und Weiterbildung), Nora Sikora-Wentenschuh (Vizektorin für Finanzen), Barbara Smetschka (SEC), Roman Smutny (FM), Kirsten Sleytr (Stabsstelle Arbeitnehmer*innenschutz und Gesundheit), Natalie Spittler (gW/N), Rainer Stagl (FM), Alexandra Strauss-Sieberth (E-Learning und Didaktik), Andreas Toifl (Stabsstelle Umweltmanagement), Jakob Vegh (Öffentlichkeitsarbeit), Elfriede Wagner (Stabsstelle Qualitätsmanagement), Elisabeth Waldherr-Fabiani (Personal- und Reisemanagement), Sandra Wegener (Institut für Verkehrswesen), Dominik Wiedenhofer (SEC), Julia Wlasak (gW/N), Katrina Wodniansky (FM), Elisabeth Woliczek (gW/N), sämtliche Mitglieder der AG BNE und der AG Nachhaltigkeitsforschung.

Fotocredits:

BOKU: S. 5, 6 (1., 2. Und 3. Von oben), 7, 8, 9 (oben und unten), 14, 19, 22, 28, 29, S. 43 (3. Und 5. Von oben), 46f, 48, 61, 78, 79, 104 (oben), 110, 108, 112, 124, 136f, 143 Benedikt Windorfer: S. 17 Christoph Gruber: Cover, S. 1, 2, 11, 26, 33, 38, 39, 47, 49, 55, 63, 66, 67, 69, 70 (rand), 73, 76 (links), 75, 77, 95, 101, 104 (unten), 114, 123, 125, 127, 129, 130f, 131 (unten), 140 Medienstelle: Cover (hinten), S. 21, 23, 40, 41, 64, 71, 87, 94, 102, 141 Jakob Vegh: S. 7, 13, S. 43 (3. & 4. Bild) Pixabay: 57, 59, 64 Kompetenzstelle für Klimaneutralität: S. 92, 93 (2. und 3. Von oben) Andrea Wallenstein: S. 6 (4. von oben) Gudrun Wielander: S. 41 RCE Vienna: S. 43 (oben) Michael Sauer: S. 54, 105 Pastoral Women Council Tanzania: S. 56 Sigrid Karl: 70 (Mitte) Waltenegus Wegayehu: S. 93

Datum der Veröffentlichung:

12. Oktober 2022

Grafik & Druck:

Druckerei Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein



universität des lebens